



Marktgemeinde
Mettersdorf am Saßbach
2004

Geschichte, Gegenwart, Pfarre, Wirtschaft, Chronik, Sagen

Heimatbuch der Marktgemeinde Mettersdorf am Saßbach
Erweiterte Auflage der Chronik 1993: Fünf Dörfer – eine Gemeinde

Herausgegeben von der Marktgemeinde Mettersdorf am Saßbach, Bürgermeister Franz Gepp

Verfasser und für den Inhalt verantwortlich: Leopold Ackerl

Fotos: Gemeinde: 7

Versch. Privatpersonen: 13

Vereine: 9

Leopold Ackerl alle anderen

Pläne: Leopold Ackerl: 2

Ausschnitt aus der Österr. Karte 1 : 25.000, Blatt 191:

„ c BEV – 2004, Vervielfältigt mit Genehmigung des BEV-Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, EB 2004/00334.“



*Waltraud Klasnic
Landeshauptmann der Steiermark
Gemeinde Mettersdorf am Saßbach/gw/ja*

Zum Geleit!

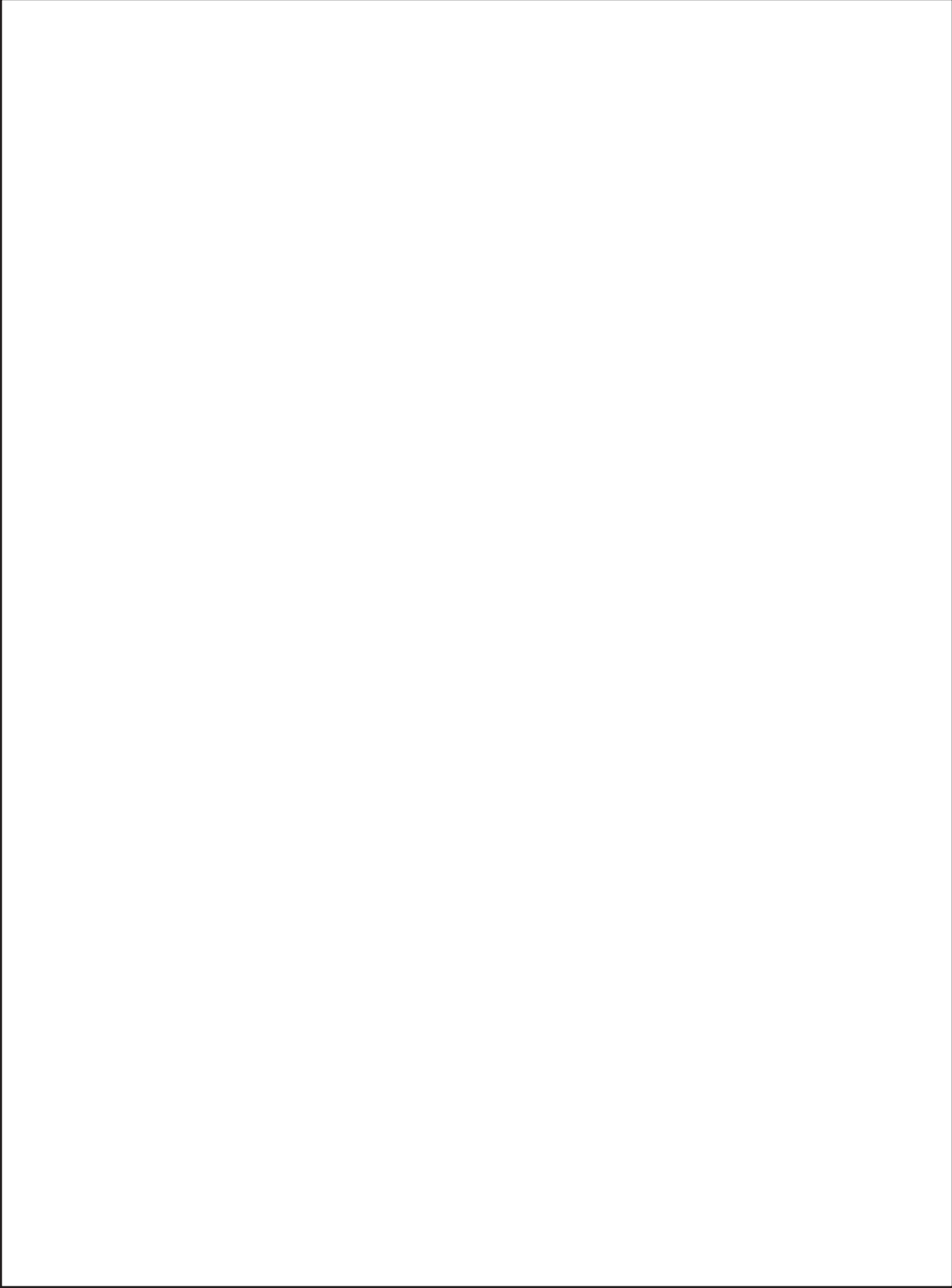
Was Mettersdorf am Saßbach erlebt hat, wird hier eingehend und mit aller notwendigen Liebe zum Detail geschildert. Der unmittelbare Anlass, die Ortschronik neu herauszugeben, sind die Jubiläen 40 Jahre Gemeindewappen“, „35 Jahre Großgemeinde“ und „5 Jahre Marktgemeinde“.

Wesentlich für Mettersdorf am Saßbach war immer der bäuerliche Jahrlauf und das Zusammenleben der Frauen und Männer, die mit der ganzen Kraft ihrer besten Jahre das Gemeindeleben bestimmen, formen und prägen.

Besonderes Augenmerk wird auch hier den letzten 5 Jahren gewidmet und dokumentiert was die „Heimat Mettersdorf am Saßbach“ in dieser kurzen Zeitspanne verändert hat.

Mit meinem Dank an Bürgermeister **Franz Gepp** und alle Frauen und Männer, vor allem an die Jugend von Mettersdorf am Saßbach, verbinde ich einen herzlichen Gruß an alle jene, die dieses Buch zur Hand nehmen, um sich über diese schöne steirische Marktgemeinde zu informieren.

Waltraud Klasnic





*ORR Dr. Alexander Majcan,
Bezirkshauptmann von Radkersburg*

Zum Geleit

Mit diesem Buch in seiner nunmehr 2. Auflage soll der Blick auf die Geschichte und Entwicklung der nunmehrigen Marktgemeinde Mettersdorf am Saßbach weiter verfeinert werden.

Eine Gemeinde ist eine lebendige Organisation, deren Leistungen von den BürgerInnen in der Tradition des ständigen Fortschrittes erbracht werden.

Alle Kapitel des neuen Buches beschreiben dies in ausführlicher Weise.

Seit der letzten Auflage sind 10 Jahre vergangen. In diesen Jahren hat sich die Gemeinde enorm weiterentwickelt.

Wichtige Infrastrukturmaßnahmen, wie die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und die Ortserneuerung wurden umgesetzt.

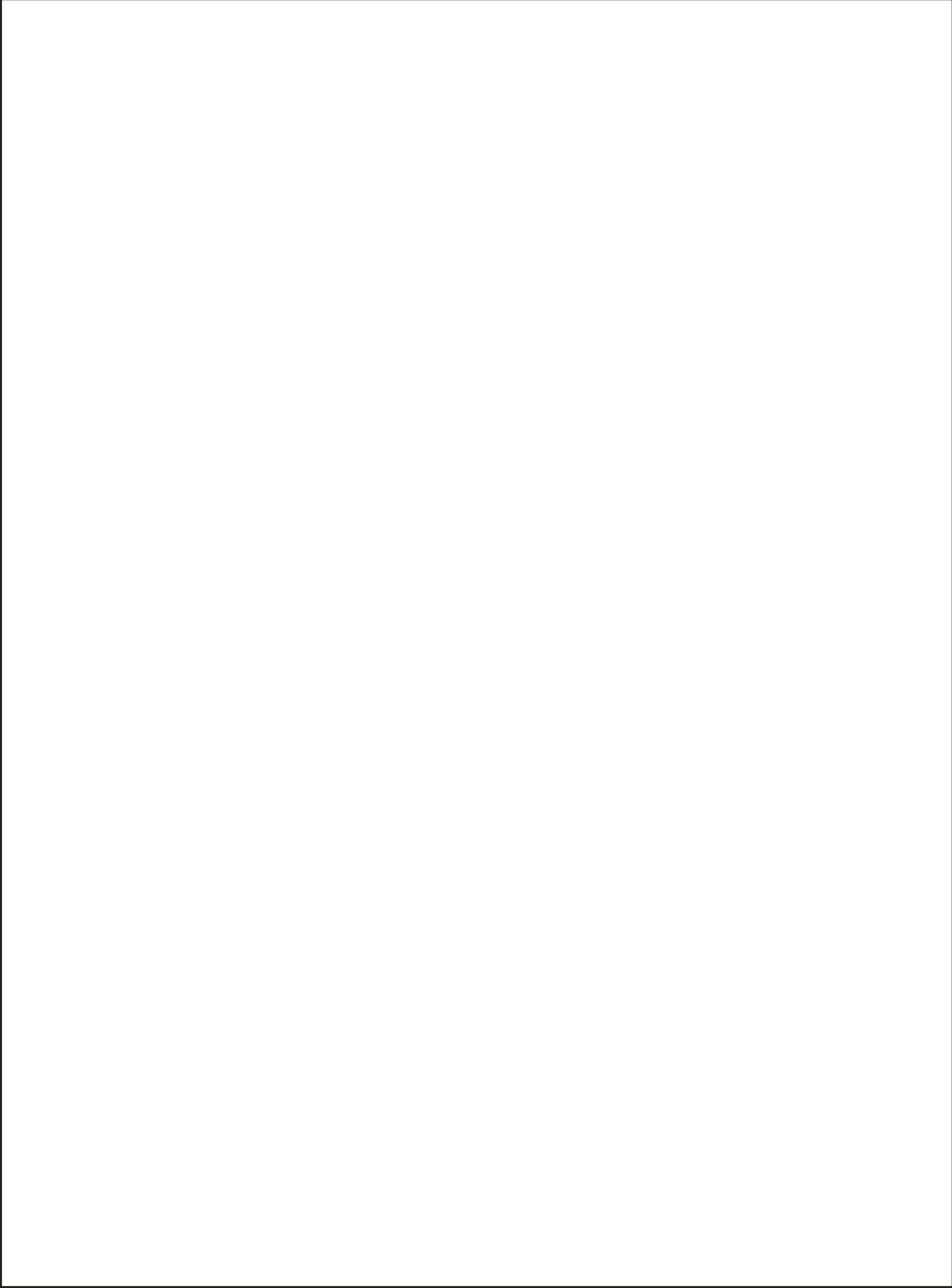
Der Höhepunkt war wohl die Erhebung der Gemeinde zur Marktgemeinde Mettersdorf im Jahre 1998.

Eingebettet in das schöne Saßbachtal bietet Mettersdorf a. S. auch Urlaubs- und Feriengästen viele Gelegenheiten zur Erholung.

Mit der „Ursula-Quelle“ besitzt die Gemeinde ein Juwel, das in Zukunft viel Bedeutung haben wird.

An dieser Stelle möchte ich innehalten und der Marktgemeinde Mettersdorf, an der Spitze mit seinem Bürgermeister und dem Gemeinderat, sowie der gesamten Bevölkerung für die Zukunft alles Gute wünschen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Majcan'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.





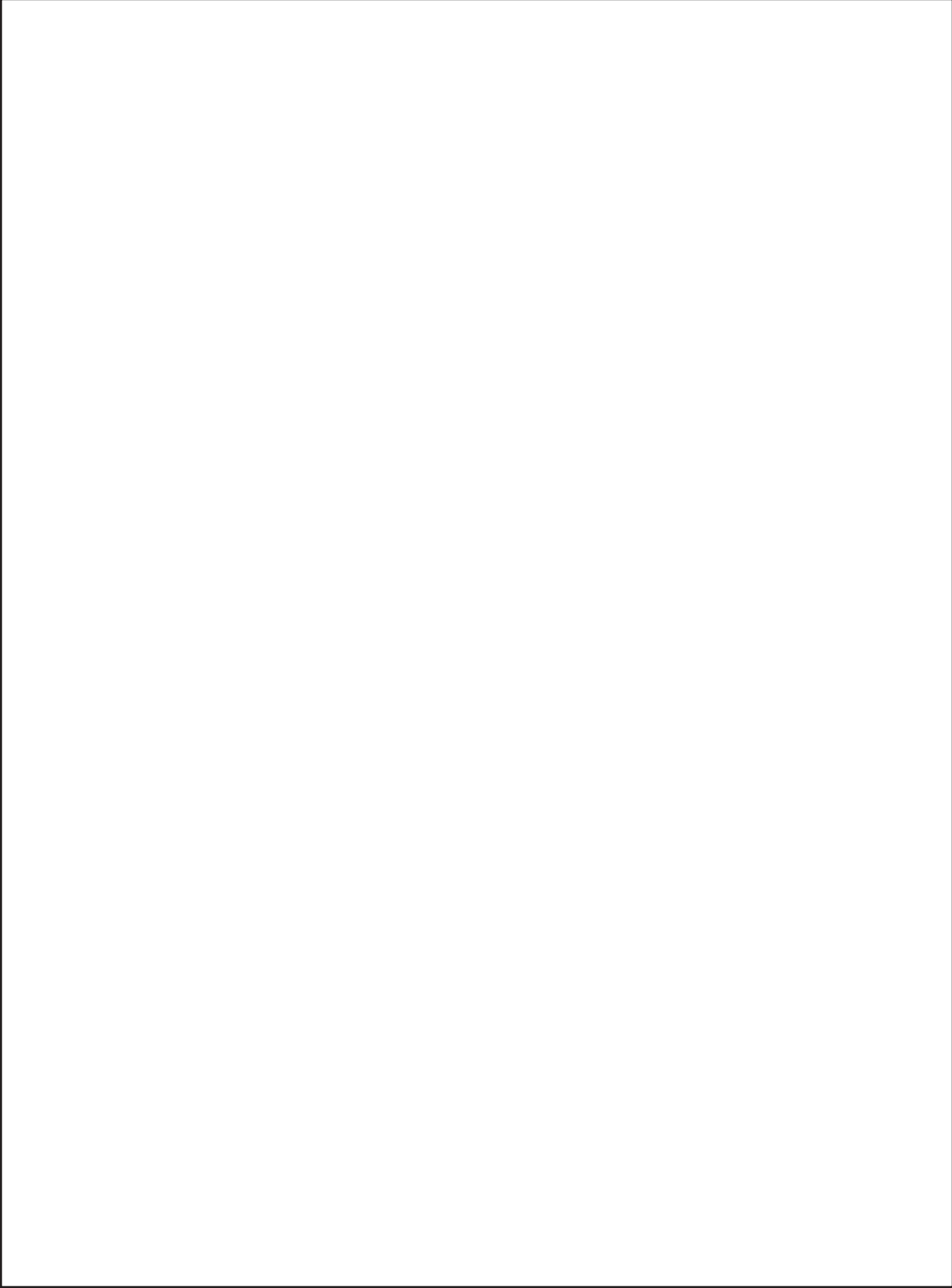
Geleitwort des Pfarrers

Nach der Pfarrchronik zum Jubeljahr 1991 und der Gemeindechronik 1993 hat sich die Gemeinde Mettersdorf zur Aufgabe gestellt, wieder eine neue Gemeinde- und Pfarrchronik herauszugeben. Ich weiß wieviel, fast ausschließlich vom Idealismus getragene Arbeit hinter einem solchen Werk steckt. Es zeigt von Traditionsbewusstsein, aber auch von einer vorausschauenden Pflichterfüllung unseren Nachkommen gegenüber, wenn sich eine Gemeinde entschließt eine solche Chronik wieder herauszugeben. So gilt es auch als Pfarrer dem Verfasser, dem Ehrenvorsitzenden des Pfarrgemeinderates, OSR Dir. Leopold Ackerl ein aufrichtiges Vergelts Gott für seine Arbeit zu sagen.

Möge dieses Werk dazu beitragen, die Geschichte von Mettersdorf als Vermächtnis unserer Vorfahren zu erkennen, in Dankbarkeit deren großen Leistungen für uns zu würdigen und mit berechtigtem Selbstvertrauen uns den Aufgaben der Zukunft zu stellen.

Der Geist der Einheit und der Liebe (Fünf Dörfer – eine Gemeinde) möge alle Bewohner der Gemeinde und Pfarre – alteingesessene und neu zugezogene – füreinander öffnen, damit mehr Gemeinschaft untereinander möglich wird und die Qualität unseres Lebens durch die Kraft des Glaubens Erneuerung und Vertiefung erfahren kann.

Mag. Wolfgang KOSCHAT, Pfarrer





Geleitwort

Viele runde Jubiläen gab es 2003 zu begehen: 755 Jahre Ortsnennung, 40 Jahre Gemeindewappen (Bärenwappen), 35 Jahre Großgemeinde und fünf Jahre Markterhebung. Aus diesen Anlässen wurde die vor zehn Jahren erstmals aufgelegte Ortschronik überarbeitet und ist nunmehr ein erweitertes umfassendes Heimatbuch entstanden, das in jeder Familie Platz haben sollte.

Dieses nun vorliegende Werk fasst die Geschichte unserer Gemeinde in Vergangenheit und Gegenwart in bester Weise zusammen. Die Marktgemeinde Mettersdorf hat mit ihrer Geschichte zu allen Zeiten durch den Fleiß ihrer Bewohner stets, insbesondere im letzten Dezenium, eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Mit Hilfe des Landes und mit viel Eigeninitiative konnte im gemeinsamen Zusammenwirken viel erreicht werden. Mit großem Einsatz der Verantwortlichen hat sich unser Ort von einer kleinlandwirtschaftlich strukturierten Gemeinde immer mehr hin zur Wohngemeinde mit touristischen Einrichtungen und mit heute auch rund 300 Arbeitsplätzen in den relativ jungen und tüchtigen Betrieben entwickelt. Trotz dieses stetigen Strukturwandels erfreut sich unsere Gemeinde auch einer lebenden Dorfgemeinschaft und an einem gut funktionierenden Vereinswesen.

Dieses Buch sei auch allen gewidmet, die hier in unserer engeren Heimat gelebt, gearbeitet, gewirkt und öffentliche Verantwortung getragen haben.

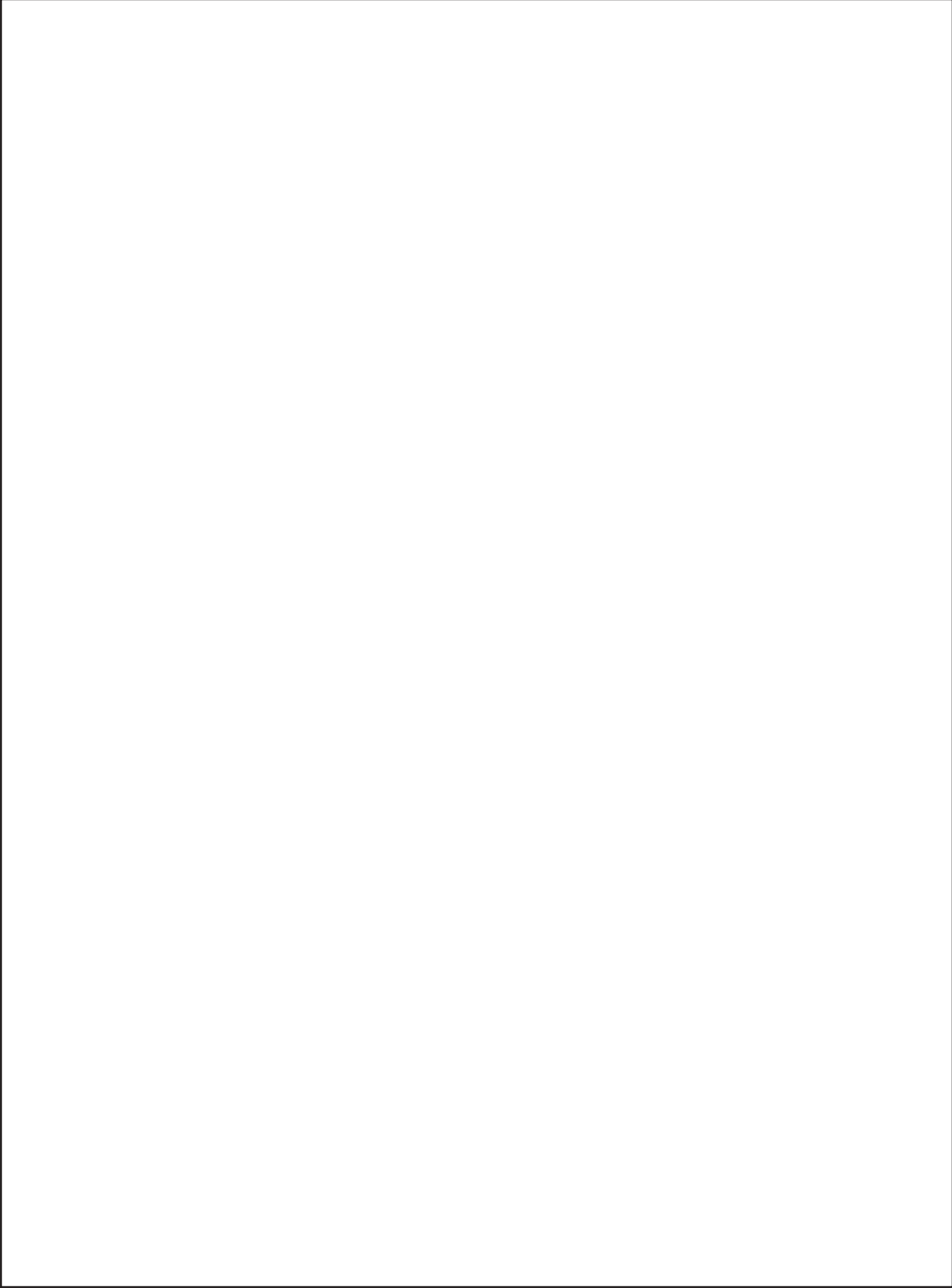
Unserer Jugend soll dieses Werk Ansporn geben, mit einem Blick zurück, auch an einer weiteren Aufwärtsentwicklung mitzutragen, denn es lohnt sich, für unsere schöne Heimat in einem noch intakten Umfeld, die Zukunft weiter positiv zu gestalten.

Ich danke persönlich und namens des Gemeinderates dem Verfasser, Herrn OSR Dir. Leopold ACKERL für die großartige Leistung bei Erstellung dieser neuen Ortschronik, die er wieder unentgeltlich eingebracht hat.

Dieses umfassende Werk stellt einen unschätzbaren Wert für unsere Marktgemeinde dar und soll einen sicheren Platz in jedem Haushalt einnehmen. Möge dieses Buch unsere Heimatverbundenheit vertiefen.

Allen Lesern alles Gute für eine schöne und erfolgreiche Zukunft.


Franz Gepp, Bürgermeister





Vorwort des Verfassers

Ich bin nun 44 Jahre in Mettersdorf a.S. und habe das letzte Stückchen der Geschichte des Ortes „live“ miterlebt. Gewaltige Veränderungen haben stattgefunden und haben fast nebenbei den Charakter der Gemeinde neu bestimmt:

1. Das Bauernbewusstsein , wie es 1960 war, gibt es nicht mehr.
2. Das Dorf als geschlossene Gesellschaft der Einheimischen, ohne die „Zuagroasten“, ist vorbei.
3. Der Landwirt, der auswärts arbeiten geht, damit er das verdiente Geld in die Modernisierung und Stärkung der eigenen Landwirtschaft stecken kann, ist verschwunden.
4. Die alte Ordnung, in der der Mann für die Existenzsicherung, die Frau für das innere Leben der Familie, für das Wohlergehen der Kinder und des Mannes zuständig ist, hat sich gewandelt.

Hat es 1960 noch geheißsen: „Einen Bauern kann man nicht umbringen“, d.h. er hat Kriege und Notzeiten überlebt, zumindest besser als der Stadtmensch, so ist dieses Sicherheitsgefühl, als Selbstversorger immer zu überleben, doch etwas angekratzt und die politischen und sozialen Versorgungsmodelle (Krankenkassen, Pensionsversicherung, soziales Netzwerk) machen die Abhängigkeit von öffentlichen und staatlichen Stellen schmackhaft.

Die „gute alte Zeit“ ist eine romantische Verklärung einer Zeit, in der körperlich schwer gearbeitet wurde, in der die Entbehrungen auf der Tagesordnung standen.

Wir genießen heute Annehmlichkeiten im Haus, wie sie vor 100 Jahren unvorstellbar waren: das elektrische Licht statt der Petroleumlampe oder der Kerze, die Kraft des elektrischen Stromes in Waschmaschine, Geschirrspüler, E-Herd, Küchenmaschinen, Staubsauger, Kühlschrank, Radio, Fernsehen, Computer und die modernen Heizungen, die das ganze Haus wärmen und nicht nur ein Zimmer.

Wir besitzen mehr als ein Sonntagsgewand, wir genießen die Segnungen der Medizin und der medizinischen Einrichtungen für unser Wohlbefinden.

Wir haben in den letzten 50 Jahren keinen Krieg gehabt, keinen Hunger gelitten und unseren Kindern geht es besser, so wie wir es uns nach 1945 gewünscht haben. Sie besuchen Haupt-

schule und höhere Schulen und sind international unterwegs in verschiedenen Berufen, die es in meiner Jugendzeit gar nicht gegeben hat.

Wir haben keine Gemeindearmen, wie sie seinerzeit um Kost und Quartier von Haus zu Haus gezogen sind. Uns selber geht es besser als es gewöhnlichen Menschen jemals gegangen ist. Alles in allem ist das Leben leichter und schöner geworden, wenn auch wesentlich anders als früher.

Das Heute ist das Ergebnis der Anstrengungen von gestern, nichts ist geschenkt worden. Für alles musste und muss auch heute bezahlt werden: mit Arbeit, Geld, Verzicht oder Krankheit. Ich glaube, dass man die Gegenwart besser versteht und schätzt, wenn man um ihr Werden weiß.

Wir haben keine bedeutenden Bauwerke, dennoch war unsere Gegend seit jeher besiedelt. Wir waren immer – und sind es auch heute noch – etwas abseits der Hauptstraßen und Zentren. Sind heute die Verwaltungen in den Städten, so waren sie früher bei den Herrschaftssitzen, von denen keiner innerhalb unserer Gemeindegrenzen zu finden war. Heute pendeln Unselbständige und Landwirte in alle Welt, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Es gibt viel mehr Häuser als früher, aber weniger Kinder, es gibt mehrere Autos bei einem Haus, jede Menge an Maschinen, jede Menge an Unterhaltung, Reisen in die ganze Welt sind möglich geworden. Heute wird nicht mehr für das Überleben gearbeitet, sondern für das schönere Leben in der Freizeit.

Ich habe versucht, eine Momentaufnahme der Gemeinde zu machen. Mein Bestreben ist es gewesen, ein vielfältiges Bild zu gestalten. Doch ist es mir nicht möglich, alles zu bringen oder alles richtig zu bewerten. Eine Auswahl von Personen, Ereignissen, Leistungen zu treffen ist unbedankt. Dem einen scheint dies, dem anderen etwas anderes am wichtigsten und von Wert zu sein es aufzuzeichnen. Ich dachte wie Goethe: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“.

Ich danke allen Mitarbeitern, Beratern, Kontrolllesern, allen befassten öffentlichen Stellen (Grundbuch, Archive, Gemeinde, Vermessungsamt) für die freundliche Aufnahme und Betreuung, für die Zurverfügungstellung der Unterlagen und die Genehmigung zur Veröffentlichung.

Leopold Ackertl

Kurze Beschreibung der Marktgemeinde Mettersdorf 2004

Mettersdorf a. S. ist eine kleine Marktgemeinde im Bezirk Radkersburg im Süden der Steiermark.

Seehöhe: Mettersdorf	Kirche	281 m über der Adria
	Sulzberg (Kirchbergen)	394 m
	Mettersdorfbergen (Burda)	396 m
Zehensdorf	Kapelle	279 m
	Kogelsteffelkapelle	383 m
	Eichriegel (Dirnböck)	405 m
	Gaberling (Pöllerberg)	433 m
	Gaberling (Sorko)	363 m
Landorf	Kapelle (Landesstraße)	282 m
	Gröbich („Pausch“)	341 m
Rannersdorf	Kapelle	276 m
Rohrbach	Saßbachbrücke	265 m
	Bildstock (Prisching)	307 m
	Matzerkreuz	327 m
	Oberrosenberg (Kapelle)	377 m

Lage: 15° 42' 42'' östliche Länge und 46° 48' 19'' nördliche Breite

Amtsgebäude der Marktgemeinde HNr. 85, bezogen 1980.

Postleitzahl: 8092, Telefon Vorwahl: 03477

Bürgermeister Franz Gepp

Vizebürgermeister Johann Schweigler

Kassier Gerhard Freitag

Partnerschaft mit der ungarischen Gemeinde Magyarszek seit 1994. Dieser Ort liegt ca. 25 km nordöstlich von Pecs (Fünfkirchen, wenige deutschsprechende Einwohner).



Erklärung des Ortsnamens: Mettersdorf = „Medwedsdorf“ = Bärenndorf.
Medwed (slawisch) heißt auf Deutsch Bär.
Saßbach = heißt der Bach, der in diesem Tal fließt.
Er entspringt in Trössengraben, nö. von St. Stefan im
Rosental, ist ca. 36 km lang und mündet bei Gosdorf in die Mur.

Erste schriftliche Nennung des Ortes 1220 im Urbar (= Grundbuch) der Babenberger. Der Ort ist sicher älter. Der slawische Name Medwed deutet auf slawische Besiedlung um 600 n. Chr. Die Besiedlung reicht noch weiter zurück: In der Römerzeit, ca. 100 n. Chr., stand auf dem Graggernfeld vor der Hiata Höll in Rannersdorf ein römischer Gutshof = Villa Rustica. Das Gebiet war aber noch früher besiedelt, denn auf dem gleichen Platz war schon in der Steinzeit eine Siedlung. Scherbenfunde auf diesem Feld aus dem Zeitraum 4.000 – 3.000 vor Chr. sind in der Museums-
vitrine im Vorraum der Gemeinde ausgestellt.

Grenzgebiet. Besiedlung und Zerstörung wechselten oftmals. Sage aus der Römerzeit: Die versunkene Stadt Rannern vor der „Hiata Höll“. Im Mittelalter wurde das Murtal zuerst erschlossen (St. Georgen a. d. Stiefing, St. Veit am Vogau), dann folgte ein breiter Waldgürtel als Schutzzone gegen Feinde, dahinter war das Siedlungsgebiet der Ungarn (Magyaren). Erst im 12. Jahrhundert ging die deutsche Besiedlung über den Waldgürtel (Ungerdorf bei Jagerberg, Ungerdorf bei Gleisdorf) hinaus nach Osten: Gleichenberg, Kornberg, Riegerssburg, Straden, Mureck.

Besiedlung der Oststeiermark. Alles eroberte Land gehörte dem König, der verlieh es an seine treuen Ritter, Herzöge, Bischöfe als LEHEN. Wenn die Familie eines Lehens- oder Grundherren ausgestorben war, kam das Lehen wieder an den Herzog oder König zurück, der es neu vergab. Die Burgherren gaben davon kleine Stücke weiter an Bauern, die dort wohnten, arbeiteten und dem Grundherren für die Nutzung Abgaben zahlen mussten. Mit den Jahrhunderten wurden aus den Lehen Erblehen, auch Bauernwirtschaften (Huben) konnten vererbt werden. Mettersdorf war anfangs im Besitz des Herzogs von Steiermark, dann des Böhmenkönigs Ottokar, später gehörte es den Herren von Wallsee und die längste Zeit bis 1848 dem Bischof (Seggau bei Leibnitz), der von Witschein aus (heute Svecina in Slowenien) die Besitzungen verwaltete. Armes Bauernland. Keine Burg, keine Kirche war in unserem Gemeindegebiet. Die Grundherren waren rund herum: St. Georgen, Seggau, Straß, Brunnsee, Weinburg, Kornberg, Kapfenstein.

Kirchen bestanden in St. Veit und St. Georgen, später in Wolfsberg und Jagerberg.

Bauernbefreiung. Erst um 1800 (vor 200 Jahren) begann langsam die bäuerliche Selbständigkeit. 1848 Befreiung von der Untertänigkeit an die Grundherren. Das musste teuer bezahlt werden. Die Grundherren mussten auf 1/3 des Grundstückpreises verzichten, die Bauern mussten 1/3 bezahlen und 1/3 zahlte das Land an die Grundherren (aus den Steuern der Bauern). Eine gewaltige Verschuldung war die Folge. Dazu kamen noch Missjahre: 1874 gab es Ende April Schnee, von Anfang Mai bis 23. Mai waren Temperaturen unter 0 Grad Celsius. In diesem Jahr gab es keine Ernte. 1875 war Dauerregen. 1876 kam der Frost Ende Mai und im Juni Dauerregen. Dafür war der Neusiedlersee von 1868 – 1878 ausgetrocknet. In der Oststeiermark gab es im Jahre 1880 250 Versteigerungen von Landwirtschaften. In dieser Notzeit kamen die Raiffeisenkassen zur Selbsthilfe auf.

1. Weltkrieg - 1. Republik - 2. Weltkrieg verlängerten die schlechten Zeiten.

Dann kam das „Goldene Zeitalter“ für Bauern: moderne Ställe, schöne Wohnhäuser, Maschinen, Traktoren, Lebensstandard ähnlich wie in der Stadt, natürlich ländliche Infrastruktur. Durch die maschinelle Bewirtschaftung wurden die Arbeitskräfte auf dem Bauernhof entbehrlich, es gab viel zu wenig Arbeitsplätze im Ort. Der Nebenerwerbslandwirt war geboren, das Pendeln zu den Arbeitsplätzen begann. Um die Lebenshaltungskosten zu bestreiten, müssen heute Mann und Frau

unselbständig tätig sein und in auswärtigen Betrieben arbeiten. Die Orte verweisen zu Schlafstätten.

Verbesserung der Infrastruktur der Gemeinde in den letzten zehn Jahren:

Schwimmbad
Wasserleitung
Kanalisation
Abfallbeseitigung
Straßenbeleuchtung in allen Ortschaften
Ausbau und Asphaltierung des Wegenetzes
Ortserneuerungen 2000 – 2004
Musikschule Expositur von Mureck
Ursulaquelle erschlossen
Gehsteige in den Ortschaften
Rad- Gehwege von Landorf nach Rannersdorf
Sport- und Festhalle

Unser Wappen

Aus den Mitteilungen des Landesarchives 1966/16:
Mettersdorf am Saßbach, Politischer Bezirk Radkersburg
Verleihung: 8. Juli 1963 mit Wirkung vom 1. August 1963,
LGBl. 1963 17. Stück, Nr. 173.



„In einem von Gold und Blau gespaltenen Schild vorn ein aufgerichteter Bär, hinten ein wasserfarbener Wellenbalken.“

Das redende Wappen bezeichnet die älteste überlieferte Namensform der Gemeinde:
Medwedsdorf = Bärendorf und den Bach, der im Ortsnamen genannt ist.

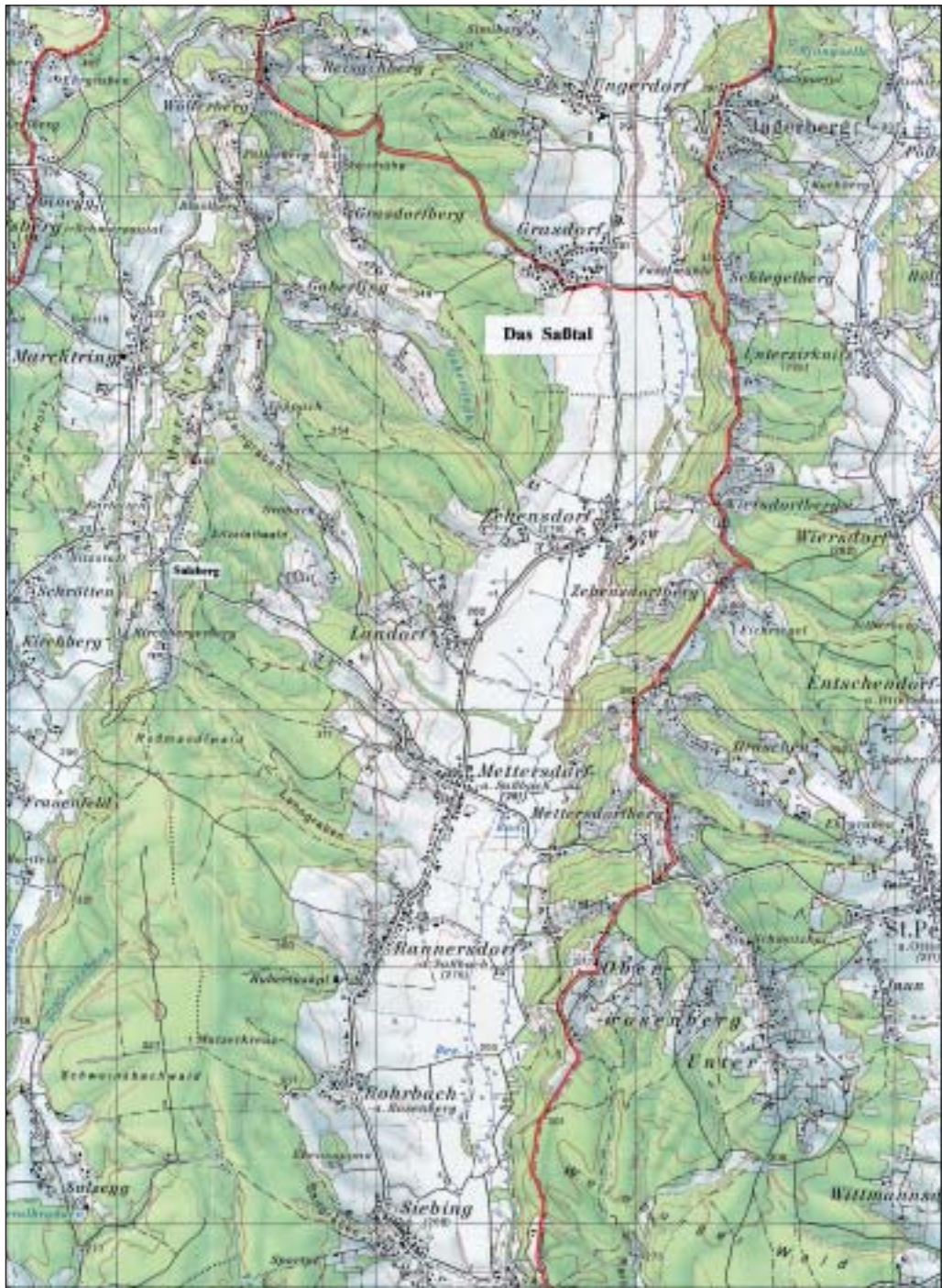
In der Wappenverleihungsurkunde 1963 ist der Bär anatomisch falsch abgebildet und der Wellenbalken nicht wasserfarben ausgeführt.

Unser Wappen, wie es sich heute präsentiert:

Zur Namensklärung: „Medwedsdorf“ scheint nirgends auf. In der ältesten Nennung, dem Babenberger Urbar aus den Jahren 1220/30, heißt der Ort „Medwindsdorf“, im Ortsnamenbuch von Zahn heißt die älteste Version von 1265 „Medwesdorf“. Die in der Urkunde angeführte Nennung ist eine vom Wappenverfasser OSR Wiedner angepasste Schreibweise.

Es gibt verschiedene Deutungen des Ortsnamens. Wir folgen der des Herrn Wiedner. Für ihn ist der Wortteil Metters = Medwed (= Bär) slawischer Herkunft und ein Hinweis auf das hohe Alter des Ortes; er muss schon vor der deutschen Besiedlung bestanden haben. Medwed heißt auch heute noch Bär auf Slowenisch. Andere Historiker nehmen an, dass im Ortsnamen der Name des ersten Amtmannes der deutschen Besiedlung („Medwein“) enthalten ist.



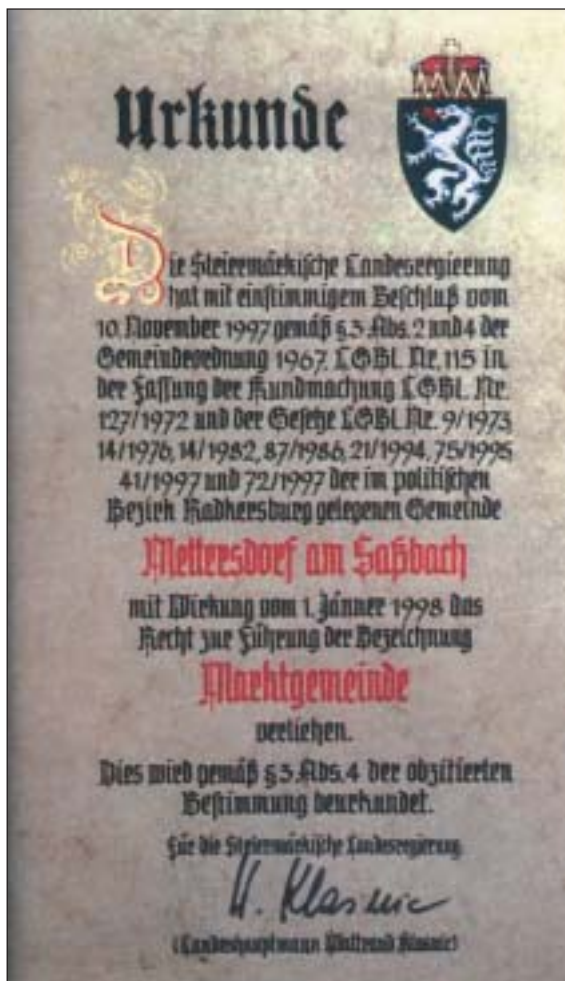


Markterhebung 1. Jänner 1998

Mit Beschluss der Stmk. Landesregierung vom 10. November 1997 wurde der politischen Gemeinde Mettersdorf am Saßbach das Recht zur Führung der Bezeichnung **Marktgemeinde** mit 1. Jänner 1998 verliehen.

Gefeiert wurde die Markterhebung am Pfingstsonntag, dem 31. Mai 1998. Schon zwei Tage vorher waren das erste Mal die Kirchenglocken der Pfarrkirche Mettersdorf a.S. im Rundfunk zu hören. Frau Landeshauptmann Klasnic überreichte am Festtag offiziell die Markterhebungsurkunde. Als Zeichen des Dankes wurde der Landeschefin das **erste Ehrenbürgerrecht der Marktgemeinde** zuerkannt.

Eine Schauprägung der Jubiläumsmünze „Mettersdorf a. S. – Markterhebung 1998“ war am Marktplatz aufgestellt und wurde von den Gästen eifrig frequentiert.



Die Gemeinde seit dem Zweiten Weltkrieg

Am wenigsten verändert hat sich die Erschließung des Tales durch den öffentlichen Verkehr. Es gab nach dem zweiten Weltkrieg eine Nord-Süd-Verbindung (Graz-Mureck), aber es fehlte die Querverbindung gänzlich, da das heutige Straßennetz ja erst gebaut werden musste.

1960 war die Nord-Süd-Verbindung bis Siebing schon asphaltiert, die neu geschaffene Ost-West-Verbindung St. Peter - St. Nikolai war eine Staubstraße, im Ort standen keine Bäume an der Straße. Die anliegenden Häuser hatten arg zu leiden, obwohl der Verkehr noch sehr bescheiden war. Es gab nur ebenerdige Häuser, das Schulhaus und das 1960 in Bau befindliche neue Gemeindeamtshaus, heute Dr. Höcher, bildeten die Ausnahmen. Heute haben auch Privathäuser „einen Stock“, nicht nur die neu- und umgebauten Amts- und Geschäftshäuser. Müll war vor 40 Jahren ein Fremdwort. Das meiste vom damaligen wenigen Abfall landete auf dem häuslichen Misthaufen, der andere Teil wurde verheizt. Konservendosen, Getränkepackungen oder -dosen gab es nicht. Mit der Zunahme der Verpackung und der vielen Geräte landeten vorerst Altautos, Altgeräte und Dosen irgendwo im Wald oder in einem Graben, so dass die Gemeinden örtliche Müllplätze anlegen mussten. Diese wurden mit der Einführung der allgemeinen Müllabfuhr 1978 geschlossen.

Manche Amtsstellen haben des öfteren ihre Unterbringung gewechselt. Am häufigsten umgesiedelt sind Post, Gemeinde und Raiffeisenbank. Die Post war 1960 im alten Stroblhaus, sie zog 1961 in das neu errichtete Amtshaus bei der Tischlerei Trummer und 1984 in das Wohnhaus Nr. 88, bis sie 2002 nach St. Peter a. O. übersiedelte und eine Postservicestelle im Kaufhaus Roth hinterließ.

Das Gemeindeamt war 1960 im inzwischen abgerissenen Löfflerhaus zwischen Stessel und Hofmüller und zog 1961 in das neue Amtshaus, heute Dr. Höcher, und 1980 in das heutige Gebäude.

Die Raiffeisenkasse hatte ihren Sitz in Rannersdorf im Hause Zelzer (Nr. 5), kam 1968 nach Mettersdorf in das neue Rappoldhaus Nr. 74 (Kleiderfabrik) und bezog 1980 die jetzigen Räume.

Einschneidend war der Wechsel der Zentrale der Verwaltungsgemeinschaft von Rannersdorf nach Mettersdorf im Jahre 1951. Die Verwaltungsgemeinschaft umfasste die fünf Gemeinden Landorf, Mettersdorf, Rannersdorf, Rohrbach und Zehendorf, die gemeinsam einen Sekretär beschäftigten. Von den Rannersdorfern wurde die Verlegung nach Mettersdorf begrifflicherweise abgelehnt. Sie hatten selber große Pläne. Sie waren bereit, die leerstehende Wohnung in ihrem Gemeindehaus für das Postamt und 1000 m² Baugrund für den Bau eines Gendarmeriegebäudes zur Verfügung zu stellen. Die Verlegung der Verwaltungsgemeinschaft nach Mettersdorf fand trotzdem statt.

1961 verpflichtete sich der Mettersdorfer Schneidermeister Rappold mit dem Bau seines Wohnhauses mit Werkstatt auch für die Gendarmerie Kanzlei - und Wohnräume mitzubauen. So übersiedelte die Gendarmerie 1962 von Siebing nach Mettersdorf und verließ diesen Ort genau 30 Jahre später nach St. Peter a.O.

Der 1950 neu zugezogene Arzt Dr. Leopold Girtler wurde zum Distriktsarzt ernannt, 1960 wurde er Ehrenbürger, erhielt 1969 den Ehrenring, 1971 den Berufstitel Medizinalrat und 1991 Obermedizinalrat. Nun betreut seit 1985 sein Sohn Dr. Wolfgang Girtler die Bevölkerung des Saßtales.

Vor dem Zweiten Weltkrieg und auch noch einige Jahre danach wurde ein Arzt nur in wirklichen Ernstfällen beansprucht, da es keine Krankenkasse gab.

Versammlungsräumlichkeiten entstanden in Zehendorf und Rannersdorf, in beiden Orten in Verbindung mit dem Bau eines neuen Rüsthauses. Damit wurde ein Ausgleich geschaffen zu Mettersdorf, wo in den Gasthäusern, im Gemeindeamt und in der Schule Möglichkeiten für Versammlungen vorhanden waren. So konnte die örtliche Eigenständigkeit gefördert werden. In den einzelnen Orten kann das Vereins- und Gemeinschaftsleben gedeihen.

In den einzelnen Gemeinden entstanden Gemeinschaftswerke: Tiefkühlanlagen, Waschanlagen, Brückenwaagen, Milchsammelstellen, öffentliche Fernsprechstellen, Spiel- und Sportplätze; eine Obstpresse nur in Rannersdorf. Spiel- und Sportplätze und Milchsammelstellen existieren noch, die Obstpresse wurde privatisiert.

Die politische Gemeinde

Vor 50 Jahren bestand schon eine Verwaltungsgemeinschaft, die bis 1957 von Herrn Friedrich Scheucher und danach von Herrn Johann Raggam als Sekretär betreut wurde.

Die Gemeinden im Jahre 1963:

Zehensdorf	688,91 ha	376 Einwohner
Landorf	383,76 ha	160 Einwohner
Mettersdorf	474,86 ha	300 Einwohner
Rannersdorf	455,05 ha	215 Einwohner
Rohrbach	577,40 ha	281 Einwohner

Zu Zehensdorf gehört der Ortsteil Gaberling. Rohrbach dehnte sich weit auf dem Rosenberg aus. Mit der Gemeindezusammenlegung 1968 erfolgte eine Teilung der Gemeinde Rohrbach: Östlich des Kammweges zu St.Peter a. O., westlich des Weges zu Mettersdorf a. S. Die letzte getrennte Gemeinderatswahl war 1965. Damals wurden gewählt:

	Vorstand	Gemeinderäte
Zehensdorf:		
BGM	Größ Karl	Sorko Friedrich
VBGM	Scheucher Karl	Ladler Stefan
Kassier	Ladler Johann	Neubauer Franz Pfleger Franz Leber Rudolf Götz Alois
Landorf:		
BGM	Größ Adolf	Faßwald Karl
VBGM	Roßmann Johann	Reis Valentin
Kassier	Reis Josef	Sommer August Fruhirth Ferdinand Raggam Josef Raggam Karl
Mettersdorf:		
BGM	Pilch Alois	Fischer Karl
VBGM	Rumpler Karl	Jöbstl Peter
Kassier	Kaufmann Johann	Rappold Franz Schantl Gottfried Radl Rudolf Grollegg Max

Rannersdorf:

BGM	Neubauer Alois	Hüttinger Anton
VBGM	Voit Alois	Martin Anton
Kassier	Leist Gottfried	Raggam Karl
		List Alois
		Kern Franz
		Radkohl Karl

Rohrbach:

BGM	Pichler Franz	Falk Anton
VBGM	Pucher Karl	Pichler Emmerich
Kassier	Konrad Rudolf	Zelzer Alois
		Fauland Franz

Mit 1. 1. 1968 wurde **Pilch Alois** (letzter Bürgermeister von Mettersdorf) zum **Regierungskommissär** für alle fünf Gemeinden und die Vorstandsmitglieder der einzelnen Gemeinden wurden zu Ortsvorstehern ernannt. So wurde eine provisorische Gemeindeführung bis zu den Neuwahlen im Herbst 1968 geschaffen.

Die erste **Gemeinderatswahl 1968** für die Großgemeinde Mettersdorf am Saßbach, nun mit insgesamt 15 Gemeinderäten (früher je Gemeinde neun), brachte folgendes Ergebnis:

Vorstand

BGM	Neubauer Alois, Rannersdorf
VBGM	Weber Johann, Landorf
Kassier	Größ Karl, Zehensdorf

Gemeinderäte

Neubauer Franz, Zehensdorf
 Scheucher Karl, Zehensdorf
 Sorko Friedrich, Gaberling/Zehensdorf
 Grollegg Max, Mettersdorf
 Martin Anton, Rannersdorf
 Falk Anton, Rohrbach
 Trummer Johann, Landorf
 Fruhwirth Ferdinand, Landorf
 Pichler Emmerich, Rohrbach
 Kaufmann Herbert, Mettersdorf
 Leist Gottfried, Rannersdorf
 Voit Alois, Rannersdorf

Die Bürgermeister der Großgemeinde:

1968 – 1980	Neubauer Alois, Rannersdorf
1980 – 1984	Rappold Franz, Mettersdorf
1984 – 1990	Ladler Stefan, Zehensdorf
seit 1990	Gepp Franz, Rannersdorf

Der heutige Gemeinderat (2004):

Vorstand

BGM Gepp Franz, Rannersdorf

VBGM Schweigler Johann, Zehensdorf Kassier Freitag Gerhard, Rohrbach

Gemeinderäte

Marx Renate, Rannersdorf

Preglau Johann, Rannersdorf

Menzel Horst, Mettersdorf

Kaufmann Thomas, Zehensdorf

Trummer Johannes, Mettersdorf

Kaufmann Johann, Mettersdorf

Brabec Walter, Landorf

Marbler Alois, Rannersdorf

Größ Karl, Zehensdorf

Schuh Andreas, Landorf

Pfleger Alfred, Zehensdorf

Rappold Franz, Mettersdorf

Gemeindeamt: Kaufmann Herbert, Amtsleiter

Standesamt: Kaufmann Herbert

Fastl Martina

Raggam Johann

Kupfer Gerhard

Tausendschön Karl

Schantl Harald



Gemeinderat 2000 – 2005

(Aufnahme II/2004)

Sitzend v. li.:

GR Johann KAUFMANN, GR Horst-Dieter MENZEL, Bgm. Franz GEPP, GR Renate MARX, Vzbgm. Johann SCHWEIGLER

Stehend v. li.:

GR Franz RAPPOLD, GR Alois MARBLER, GR Walter Brabec, Kassier Gerhard FREITAG, GR Hannes TRUMMER, GR Karl GRÖSS, GR Thomas Kaufmann, GR Alfred Pfleger (nicht im Bild GR Johann PREGLAU und GR Johann KÖGL)



*31. Mai 1998: Historisches Ereignis für die Marktgemeinde:
Frau LH Waltraud Klasnic überreicht Bgm. Franz Gepp die Markterhebungsurkunde*

Sie arbeiten für die Gemeinde



*Bgm. Gepp, Ingeborg Marx, Monika Kaufmann, Herbert Kaufmann,
Christine Fink, Christl Schantl, Martina Fastl, Gerhard Kupfer, Christine Roßmann.
Es fehlen: Karl Tausendschön, Harald Schantl.*

Die Volksschule

Aus der Schulgeschichte:

Erste Schulen gab es in Zehensdorf um 1820, in Mettersdorf um 1830, aber ohne geprüfte Lehrer. Daher musste der Schulbetrieb an diesen Schulen eingestellt werden.

- 1839 gründete Mettersdorf eine Volksschule, gegen den Willen der Behörden. Zuerst wurde in einem Bauernhaus unterrichtet, bis
- 1841 das neue Schulhaus bezogen werden konnte. Dieses Haus wurde 1968 abgetragen und an dessen Stelle der Zubau zum Volksschulgebäude errichtet.



Das alte Schulhaus

- Hier wurde bis 1912 unterrichtet, dann waren Wohnungen, Standesamt, Postamt und Theatersaal in diesem Gebäude, ehe es 1968 abgetragen und der heutige Zubau errichtet wurde.
- 1844 wurde die Schule organisiert, d.h. sie erhielt das Öffentlichkeitsrecht; der Lehrer wurde nun vom Staat bezahlt. Eingeschulte Gemeinden: Mettersdorf, Landorf und Rannersdorf. Die Kinder wohnten während der Sommermonate täglich der Schulmesse bei. Religionsunterricht erteilte der Missar in Mettersdorf bzw. ein Kaplan aus Wolfsberg. Viermal im Jahr gab es Zeugnisse. Jährlicher Ausflug nach Gloyach mit Bewirtung der Kinder. Schulchronik: „Mehrere Wochen redeten die Kinder mit Freuden vom Ausflug ...“
 - 1865 Zehensdorf wird eingeschult.
 - 1881 Kaisereiche wird gepflanzt (Vermählung Kronprinz Rudolf mit Prinzessin Stefanie von Belgien).
 - 1882 600 Jahre Herrschaft der Habsburger in Österreich, Jubiläumsfeiern.
 - 1883 600 Jahre Steiermark mit Österreich vereinigt. Jubiläumsfeiern. Am 9. Juli kam der Kaiser in den Bezirk. Viele Mettersdorfer zogen nach Mureck, um den Kaiser zu sehen. Der Tag war schulfrei.
 - 1885 Säuberung der Schulbibliothek von allen sittlich und patriotisch bedenklichen Schriften, Anordnung des Unterrichtsministers.

- 1886 Bezirksschulrat übernimmt Strafrecht bei Schulversäumnissen, welches bisher der Ortschaftschulrat inne hatte.
- 1888 40 jähriges Regierungsjubiläum des Kaisers, Eiche „am Platze“ gepflanzt.
- 1889 Schule wird zweiklassig, bisher bei 131 Schülern nur einklassig.
- 1912 Neubau der Schule wird fertig gestellt, zu Weihnachten bezogen.
- 1925 Oberlehrer Reicher legte sehr viel Wert auf Obstbau und brachte Schülern und wissbegierigen Bauern den richtigen Obstbaumschnitt bei, pflanzte auf dem Kirchhügel und im Schulgarten Robinien (Kugelschnitt).
- 1939 Schulkinder mussten an der Dorfstraße eine Hitlereiche pflanzen. Zwischen den beiden Kaisereichen lebte sie nicht lange.



- 1960 Direktor Johann Raber übersiedelt nach Krumegg, Leopold Ackerl übernimmt die Schulleitung. Klosettanlagen mit Wasserspülung werden in der Schule eingebaut.



Lehrkräfte 1961: Leopold Ackerl, Erna Ackerl, Antonia Sakoschek, Maria Paul

- 1961 Parkettböden in den Klassenzimmern. Schulküche für Hauswirtschaftsunterricht errichtet.
- 1964 Diözesanbischof Dr. Schoiswohl visitiert die Schule.
- 1968 Beginn des Zubaues (mit Turnraum) zum Volksschulgebäude
- 1970 Beginn des Musikunterrichtes durch Musikschullehrer Sauer.
- 1971 Das ganze Gemeindegebiet wird zum Volksschulsprengel Mettersdorf. Der Neubau wird bezogen. Erstmals Schülerfreifahrt mit Autobus für die Zehensdorfer Schüler. Sexualunterricht neu im Lehrplan.
- 1973 Die Volksschule – Oberstufe wird aufgelöst, Hauptschulbesuch verpflichtend.
- 1974 Kindergarten im Schulhaus eröffnet.
Englischunterricht im Schulversuch, ab 1983 Pflichtgegenstand auf der 3. u. 4. Stufe.
- 1976 Erstmals Teilnahme am Fußball – Knirpseturnier in Graz.
- 1980 Einführung der Fünftagewoche, Samstag unterrichtsfrei.
- 1983 Barbara Ranz wird Religionslehrerin, bisher Frau Bartl, unterrichtet nun in St. Peter.
- 1984 VS Dir. Leopold Ackerl wird zum Oberschulrat ernannt.
- 1985 Jungscharräume im Keller der Volksschule untergebracht. Führerinnen Janisch Petra und Lesky Monika. Schularzt OMR Dr. Leopold Girtler tritt in den Ruhestand. Sein Sohn Dr. Wolfgang Girtler übernimmt die Praxis.
- 1987 Erstmals gibt es Klassen- und Schulforum als gesetzlich festgelegte Gremien der Eltern - Schule - Zusammenarbeit. VDir. Leopold Ackerl tritt in den Ruhestand. Prov. Leitungen durch Ackerl Erna und Tropper Frieda bis zur Ernennung des neuen
- 1988 Direktors Kurt Eder ab 1. September 1988.
- 1989 Schulfest 150 Jahre Volksschule Mettersdorf a. S.
- 1996 Elternverein veranstaltet Mini Playback Show.
- 1998 Erstmals großes Weihnachtsspiel der Schüler in der Kirche
- 1999 25 Jahre Kindergarten. Leiterin Christine Schantl. VDir. Kurt Eder geht mit 1. 9. in Pension. Prov. Leitung durch VOL. Kicker Bernate.
- 2000 Dir. i.R. Kurt Eder erhält den Titel Oberschulrat
- 2001 Frau VOL. Kicker Bernate wird zur Direktorin der VS Mettersdorf bestellt. Schulkinder führen Kindermusical in der Sporthalle auf.
25 Jahre Chor (zuerst Jugendchor) in Mettersdorf, Leitung Barbara Obendrauf
- 2002 Die Schule verliert eine Klasse, Rückgang der Schülerzahl, nunmehr dreiklassig.



Lehrkräfte 2004, von l. nach r.: Obendrauf Barbara, Dir. Kicker Bernate, Gurnig Franziska, Hubmann Renate, Raffler Ingrid

Die Schulleiter

- 1839 - 1852 BERSCHEK
1852 - 1856 LAKNER Leopold
1856 - 1862 PRUKNER Josef
1862 - 1872 SIMONIC Raimund
1872 - 1889 NEPEL Franz (in Mettersdorf begraben)
1889 - 1890 HARING
1890 - 1902 FETTER
1902 - 1903 BRUNCIC
1903 - 1922 WOHLKINGER Friedrich
1922 - 1925 FAMNIK
1925 - 1935 REICHER Othmar
1935 - 1936 GÖLL Elisabeth
1936 - 1942 RABER Johann
1942 - 1946 Direktor in Rohrbrunn, Bgld.
1942 - 1945 MÜLLER Johann
1946 - 1948 RABER Angela
1949 - 1960 RABER Johann
1960 - 1987 ACKERL Leopold (Übertritt in den Ruhestand)
1987 - 1987 ACKERL Erna (Juni – Dezember, Übertritt in den Ruhestand)
1988 - 1988 TROPPER Frieda (Jänner – August, dann Direktorin in Brunnssee)
1988 - 1999 EDER Kurt (Übertritt in den Ruhestand)
1999 - KICKER Bernate (ab September)

Die Volksschule ist heute dreiklassig und wird von 50 Kindern besucht.

Lehrer: Bernate Kicker, Direktorin
Renate Hubmann
Ingrid Raffler
Barbara Obendrauf (Religion)
Franziska Gurnig (Werken)



Schulgebäude 2004

An der Schule besteht ein **Elternverein**, er wurde 1974 mit Obmann Alois Pilch und seinem Führungsteam gegründet: Hilde Raggam, Josefine Raggam, Ludmilla Zirkl, Margarete Lesky, Karl Größ, Stephan Ladler und Franz Rappold.

Die Obleute seither: Franz Rappold (Renate Janisch, Maria Zelzer)
Anna Fischer (Maria Kerngast)
Renate Marx (Marianne Preglau)
Margit Pechtigam (Marianne Boden)
Aloisia Treichler (Elisabeth Kaufmann)
Ingrid Roßmann (Andrea Schweigler)

Derzeitiger Vorstand: Obfrau Christine Scheucher
Stellvertreterin Monika Gsell
Kassier Lydia Brabec (Maria Rappold)
Schriftführer Monika Kaufmann (Rosi Preglau)
Kassaprüfer Hermine Prisching und Gerti Neubauer.
Ortsvertreter Landorf: Elfriede Platzer
Mettersdorf: Birgit Petersen
Rannersdorf: Silvia Schweigler
Rohrbach: Christa Geißler
Zehensdorf: Christine Hernath

Klassenvertreter: Regina Sturmman, Roswitha Kaufmann (1. Klasse),
Christa Geißler, Renate Kaufmann (2. Klasse),
Roswitha Marbler, Manuela Puchleitner (3. u. 4. Klasse)
Der Verein ist ein Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus und übernimmt wertvolle Bildungs- und Freizeitarbeiten: Buchausstellung, Theaterfahrten, Ausflüge, Wandertage, Schulschlusspartys usw.



Kindergarten

Einen Kindergarten gab es vorübergehend während der Kriegszeit, dann in den 60er Jahren kurzzeitig als Erntekindergarten während der Sommermonate. Der jetzige Kindergarten wurde 1974 eröffnet. Er ist in der Volksschule untergebracht und wird von Frau Christa Schantl geführt, Helferin ist Frau Christine Roßmann, Durchschnittlich besuchen jährlich 20 Kinder den Kindergarten Mettersdorf.



Das Schwimmbad

Es wurde in den Jahren 1965 – 1966 neu errichtet und trug wesentlich dazu bei, dass alle jungen Menschen unserer Gemeinde schwimmen können. Außerdem ist es ein Faktor des Fremdenverkehrs. Im Jahre 1992 wurde es mit einem Kostenaufwand von rd. 10 Mill. S gänzlich umgebaut und modernisiert. Das 1993 neu eröffnete familienfreundliche Erlebnisbad hat neben dem Kinderbereich u.a. ein Nirostaschwimmbekken und eine 28 m lange Wasserrutsche. Zur Wasserversorgung des Bades wurde eine 4,5 km lange Zuleitung von Marchtringberg aus gebaut. Für das leibliche Wohl sorgt das Cafe-Pub „Die Welle“ im Badegelände.



Wasserversorgung

1993 wurde schon die erste Wasserleitung in den Ort Mettersdorf verlegt und neben einigen Privathäusern das Schwimmbad, das Gasthaus Jöbstl, die Volksschule, der Friedhof angeschlossen. Der Ruf nach Wasser wurde immer lauter, so wurde 2001 ein 200.000 Liter Hochbehälter in Betrieb genommen und seit 2002 bringen Wasserleitungsrohre von Gaberling über Zehensdorf - Landorf - Mettersdorf - Rannersdorf - Rohrbach und hinauf auf den Rosenberg das kostbare Wasser zu allen Bewohnern, die den Anschluss wünschen.

Länge des Gesamtnetzes ohne Hausanschlüsse im Februar 2004 rund 30 km.



Hochbehälter Marchtringberg

Abwasserentsorgung

In jeder Katastralgemeinde baute eine Genossenschaft den Kanal und eine Kläranlage. Diese Errichtungswiese brachte große finanzielle Erleichterungen. Seit 1998 sind die Anlagen in Betrieb.

Abfall Sammelzentrum

Die Gemeinde errichtete im Gelände des ehemaligen Lagerhauses, das aufgelassen worden war, ein Sammelzentrum, das Sondermüll, Geräte und sperrigen Abfall aufnimmt.

Erweiterungsbau 2004: Problemstoffeabteil

Garage

Aufenthaltsraum

Sanitärraum

Umfassende Ortserneuerung

In den Jahren 1999 – 2001 wurde in Mettersdorf eine Ortserneuerung durchgeführt.

An der Nord- und Südeinfahrt der Landesstraße wurden Fahrbahnsteiler zur Reduzierung der Geschwindigkeit eingebaut, eine neue Ortsbeleuchtung installiert, Ruhebänke und Blumenbeete, ein Springbrunnen am Marktplatz und einige neue Parkplätze geschaffen.

Das alte „Adamhaus“ wurde abgetragen, dort eine Pergolaanlage mit Schautafeln aufgestellt, ebenso unser Wappentier, nämlich eine Bärenskulptur aus Sandstein, zwei Tonnen schwer.



Bärenskulptur an der Kreuzung

Der Kirchplatz wurde vollkommen neu gestaltet, ebenso die Anlage bei der Volksschule. Eine öffentliche Toilettenanlage wurde im Untergeschoss der Volksschule errichtet; Mariensäule, Pestkreuz und Friedhofstor renoviert.

Geh- und Radwege entlang der Landesstraßen von Landorf bis Rannersdorf, von der Mariensäule bis zum Ursulapavillon, trennen den KFZ-Verkehr von den langsamen Benützern.

Der Kindergartenspielplatz wurde neu gestaltet.

Ein Skaterplatz für die Jugend wurde beim Badgelände errichtet.

Auf dem Gelände des Pausenhofes der Volksschule entstand eine neue Activity - Insel für Kinder.



Frauensäule, 2000 renoviert

Mariensäule 1882 und Kaisereichen

Anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen Rudolf mit Stephanie von Belgien wurde 1881 in Mettersdorf eine Eiche gepflanzt. 1882 folgte das kirchliche Denkmal zu diesem Ereignis, eine Frauensäule wurde der Eiche zur Seite gestellt.

Die Hochzeit fand am 10. Mai 1881 in der Augustinerkirche in Wien statt. Nach kurzer Zeit aber hatten die beiden sich auseinander geliebt. Rudolf war der Sohn des Kaisers Franz Josef und seiner Gemahlin Elisabeth. Der Kaiser war seinem Sohn sehr zugetan.

Auf Rudolfs Schreibtisch befanden sich ein Totenkopf und ein Revolver und er grübelte über sein ererbtes Wittelsbacher Blut und über die angebliche geistige Labilität dieser Familie.

1888 lernte Rudolf die 17 jährige Baronesse Mary Vetsera (* 19. 3. 1871, † 30. 1. 1889) kennen, die ihn abgöttisch liebte und bereit war, für Rudolf alles zu tun, auch in den Tod zu gehen. Am 30. 1. 1889 wurden Rudolf und Mary Vetsera im Jagdschloss Mayerling tot aufgefunden. Um Rudolf ein kirchliches Begräbnis zu ermöglichen, wurde erklärt, er habe sich im Zustand geistiger Verwirrung erschossen und wurde in der Kapuzinergruft in Wien bestattet. Mary Vetsera wurde an der Friedhofsmauer in Heiligenkreuz begraben, später dann dort in einer Gruft im Friedhof. 1991 wurden ihre Gebeine geraubt, 1993 wieder bestattet.

Die zweite sogenannte „Kaisereiche“ wurde zum 40 jährigen Thronjubiläum des Kaisers Franz Josef 1888 gepflanzt, sie steht an der Straßenkreuzung beim Gasthaus Fauland.

Das Pestkreuz 1665

Die Pest war eine ansteckende Krankheit, die 1347 in Sizilien aus dem Osten eingeschleppt worden war. Viele Sizilianer flüchteten und verbreiteten so die Krankheit in ganz Italien. Venedig, die Stadt auf Inseln, ließ nur Personen einreisen, die eine Bestätigung hatten, dass sie aus einem pestfreien Gebiet kamen (Pestbrief - der Vorläufer des Reisepasses). In fünf Jahren starben in Europa 25 Millionen Menschen an der Pest.

Wenn in einem Ort die Pest wütete, wurden die Toten in einem Massengrab bestattet, das außerhalb des Ortes war. Es gab Jahre, in denen die Pest das ganze Land überzog, es gab auch Zeiten, in denen nur begrenzte Gebiete von der Pest bedroht waren.

1665 war das Massengrab in Mettersdorf geschlossen und das Steinkreuz wurde darüber errichtet. Im Laufe der Jahre wurde das Kreuz einige Meter nach Westen versetzt, an den westlichen Straßenrand.



Post

- 1886 Seit 15. 10. 1886 gab es ein Postamt in Mettersdorf, damals bei Glauninger (heute Gasthaus Jöbstl) untergebracht. Die Post musste abgeholt werden.
- 1922 – 1927 Postamt im alten Schulhaus, heute steht dort der Zubau zur Volksschule
seit 1927 gibt es hier Landbriefträger
seit 1928 Gesamtpostdienst: Briefe, Pakete, Telefon, Telegramm
- 1932 – 1938 Postamt bei Sturz, heute Gasthaus Fauland
- 1938 – 1945 Postamt im alten Schulhaus
- 1945 – 1948 wieder bei Sturz, heute Gasthaus Fauland.
- 1948 – 1950 bei Faßwald, heute Dr. Girtler
- 1950 – 1961 bei Strobl, damaliges Haus abgerissen und durch Neubau ersetzt.
- 1961 – 1984 im alten Amtshaus Nr. 22, heute Dr. Höcher.
9. 11. 1984 neue Posträume im Wohnhaus Nr. 88
- April 2002 Schließung und Verlegung nach St. Peter. Postservicestelle Kaufhaus Roth

Postamtsleiter seit Kriegsende 1945:

- 1946 – 1956 Wagner Maria
- 1957 – 1977 Scheucher Friedrich
- 1977 – 1978 Raggam Franz (1982 im Postamt Brunnsee ermordet)
- 1979 – 1995 Kurnik Othmar
- 1995 – 1996 Trummer Emilie
- 1996 – 1999 provisorisch besetzt: Lechner Alois, Kügerl Otto, Zebinger Rudolf u. a.
- 2000 – 2002 Zach Renate

Letzte Zusteller: Schantl Gottfried und Scheucher Siegfried, die jetzt von St. Peter aus unsere Gemeinde betreuen.

Das Gemeindegebiet (PLZ 8092) wird vom Postamt St. Peter a. O. versorgt, Teile von Gaberling (PLZ 8421) von Wolfsberg, Mettersdorf Hnr. 52 von St. Nikolai aus (PLZ 8422).

Die Festnetz Vorwahlnummer ist für das ganze Gemeindegebiet 03477, die Fernsprechteilnehmer in Gaberling sind über die Vorwahl 03184 zu erreichen.



Erstes Postamt in Mettersdorf bei Glauninger (heute Gasthaus Jöbstl)

Arzt

Der Chirurg Josef Dunkl praktizierte in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts im Hause Nr. 24.
Seit 1950 hat Dr. Leopold Girtler seine Ordination im Ort .

- 1960 Für seine großen Verdienste um die medizinische Versorgung der Gemeinde erhält Dr. Girtler die Ehrenbürgerschaft von Mettersdorf.
- 1969 Dr. Girtler erhält den Ehrenring der Gemeinde.
- 1971 Er wird vom Bundespräsidenten zum Medizinalrat ernannt.
- 1985 MR. Dr. Girtler tritt in den Ruhestand.
- 1991 MR. Dr. Girtler Leopold wird vom Bundespräsidenten zum Obermedizinalrat ernannt.
- 1985 Sein Sohn Dr. Wolfgang Girtler eröffnet seine Praxis mit Hausapotheke und betreut den Distrikt Mettersdorf-Weinburg.



Ehrenringverleihung 1969



*Dieses Haus kaufte Dr. Girtler 1957: Gemischtwarenhandlung Fasswald
Es wurde umgebaut und vergrößert.*



Sasstaler Blatt

Im Jänner 1986 erschien die erste Ausgabe des Sasstaler Blattes. Herausgeber Franz Gepp, Redaktionsmitglieder waren damals Johann Raggam und Karl Faßwald (Fotos).

2003, nach 18 Jahren, gab es die 50. Ausgabe dieser „unabhängigen Lokalzeitung“, wie sie in der ersten Ausgabe genannt wurde. Im ersten Blatt wurde über die Ernennung unseres neuen Pfarrers Mag. Koschat berichtet. Seitdem werden die Ereignisse in der Gemeinde allen Bewohnern und interessierten Personen außerhalb der Gemeindegrenzen in ansprechender und bilderreicher Aufbereitung wirklich nahe gebracht. Das Blatt wurde in der Steiermark unter den „top ten“ Gemeindenachrichten angeführt.

Das neue Redaktionsteam heißt Franz Gepp, Herbert Kaufmann, Martina Fastl. Die gute Aufnahme des Blattes sei dem Team Dank für die schweißtreibende, aber hervorragende Arbeit.

Mutter-Kind-Treffen

Entstanden aus dem Jugendentwicklungsprogramm (JEP) des Vulkanlandes, wie auch das „Yougenhouse“ und der Skaterplatz beim Tennisplatz. Zu diesem Mutter-Kind-Treffen werden alle Mütter mit Kindern im Alter bis zu vier Jahren eingeladen. Die Treffen finden in zwangloser Folge statt und sollen die Gemeinschaft der Mütter fördern, sollen Gelegenheit bieten, im lockeren Rahmen Erfahrungen auszutauschen und Probleme zu erörtern. Es nehmen durchschnittlich 15–20 Mütter mit ihren Kindern teil. Leitung: Elisabeth Kaufmann, Sonderkindergärtnerin.

Gemeinsam mit der Landjugend wurden ein Filmnachmittag und ein Tanzkurs (40 Teilnehmer) durchgeführt. Jugendverantwortlicher der Gemeinde ist Gerhard Kupfer.

Verschiedene Aktivitäten

Blumenbeete und Anlagen werden am Marktplatz und bei der Kirche von Frau Monika Kaufmann liebevoll gepflegt.

Fast jährlich melden sich aus unserer Gemeinde Teilnehmerinnen am Blumenschmuckwettbewerb. Der Romlauf: Ein vom Papst geweihtes Adventlicht wird von Läufern der Region von Rom nach Mureck gebracht. Die „erlaufenen“ Spenden werden der Kinderkrebshilfe des LKH Graz überreicht. Der „Sterzbamlauf“ gegen Ende des Sommers in Mettersdorf bringt mehrere hundert Läufer an den Start. Organisator des Laufes ist Josef Raggam, Rannersdorf.

Ausflüge, Wandertage: ÖVP- Radausflug am 1. Mai ,meistens in den Süden (Mureck, Weitersfeld). Familienwandertag der SPÖ am Nationalfeiertag auf den Rosenberg.

Wanderwege

Rundwege: Mettersdorf-Zielort-Mettersdorf

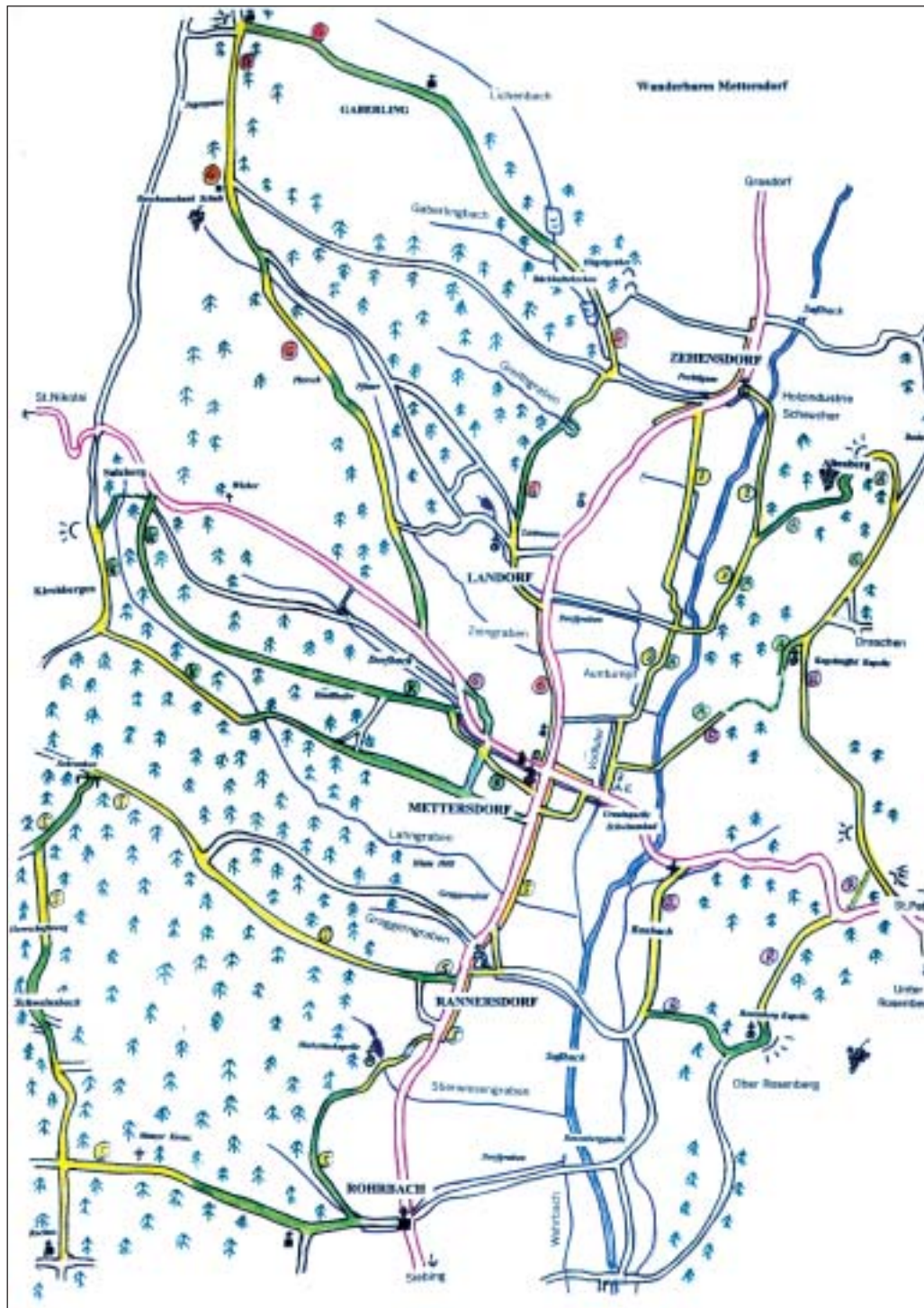
S	Schweinsbachwald	12 km	4 Stunden
K	Kirchbergen	7 km	2 1/2 Stunden
G	Gaberling	11 km	4 Stunden
Z	Zehensdorf	6 km	2 Stunden
A	Altenberg	7 km	2 1/2 Stunden
R	Rosenberg	7,5 km	3 Stunden

Zeichenerklärung

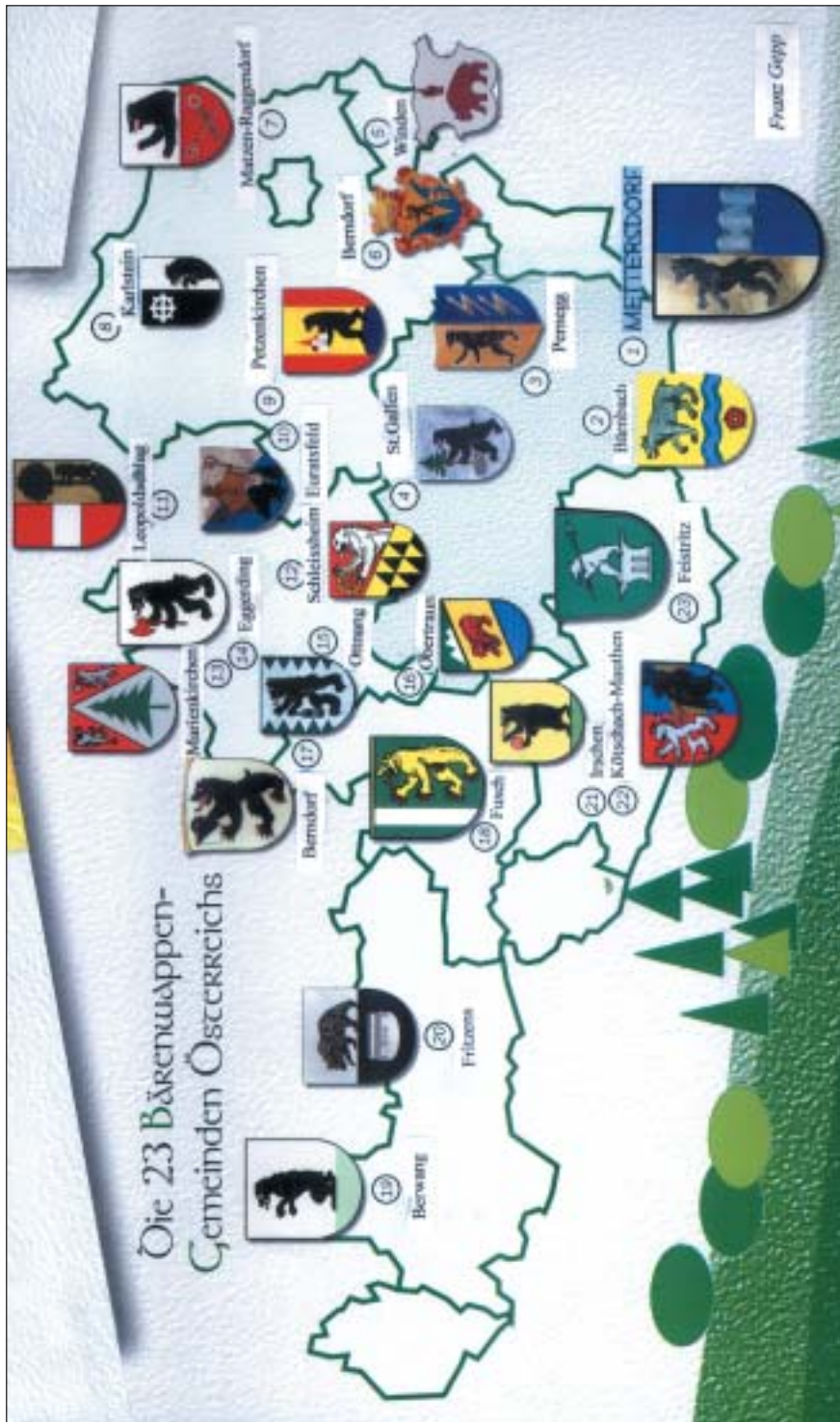
	Landesstraße
	Landesstraße mit Gehsteig (gelb) = ziemlich eben
	Gemeindestraße, Weg (grün) = bergig
	Bach, Teich
	Bildstock, religiös
	Bildstock, profan
	Kapelle
	Kirche
	Aussicht
	Weinbau

Sehenswürdigkeiten

Zehendorf	Kapelle 1984 neu errichtet Festhalle (Feuerwehr), 1993 Holzindustrie Scheucher, 1825 Neubau der schon bestehenden Mühle mit Sägewerk, seit 1990 Ausbau zur Holzindustrie, Mühle aufgelassen. Obstbau Boden Kogelsteffel Kapelle 1894 Altenberg, strohgedecktes Wohnhaus Pechtigam, bäuerlicher Direktvermarkter Heimatort der Anna Nöst (Mundartdichterin) Hügelgräber aus dem 1. – 3. Jhd. Rückhaltebecken zur Verhinderung von Überschwemmungen im Ort Spielplatz
Gaberling	Bildstock, sitzender Heiland, bei Sorko Bildstock an der Kreuzung
Töppach	Weinbrennerhaus, halb Holzbau Buschenschank Schuh
Gröbach	Bio-Landwirt Weber (vulgo Pfister) Gemüsebau Fischer
Landorf	Kapelle im Ort 1903 errichtet Marienkapelle an der Landesstraße 1981 Großteich
Mettersdorf	Pfarrkirche. 1841: Geißelalter Heiland auf der Wies, seit 1925 Herz Jesu Kirche. 1931 Pfarre Friedhof 1882 Mariensäule 1882 Pestkreuz 1665 Schwimmbad 1966, 1993 erneuert Wappenverleihung 1963 Veranstaltungshalle (Sportplatz) 1990 Ursulaquelle, Trinkpavillon 1999 Amtshaus 1980 Springbrunnen 2001 Museumsvitrine im Vorraum der Gemeinde (Funde aus der Steinzeit und Römerzeit) 1995 Markterhebung Bär, Standbild an der Kreuzung, 2001 Ortserneuerung 2001 abgeschlossen Buschenschank Hartinger in der neuen Siedlung
Rannersdorf	Kapelle 1894, mit Glasfenstern von Franz Weiß 1994, Außenbild von Franz Weiß Pestkreuz Hubertusteiche und -kapelle 1967 im Südwesten des Ortes, Spielplatz Fischteiche am Wanderweg „Rosenberg“ Graggerfeld – Fundstelle der steinzeitlichen und römerzeitlichen Reste. Ort der Steinzeitsiedlung und der römischen „Villa rustica“ Hiata Höll
Rohrbach	Rosenbergkapelle, 2000 renoviert, am Wanderweg „Rosenberg“ Im Ort: Glockenturm mit Bildern der Pestsage Matzerkreuz im Schweinsbachwald, 1908 Bildstock „Rochus“, 1907, Im Herrschaftswald (Brunnsee)



Die 23 Bärenwappen- Gemeinden Österreichs



Franz Giepp



**Pfarrkirche
Mettersdorf am Saßbach**

Unsere Kirche

Der Bau unserer Kirche ging nicht von kirchlichen Stellen oder von der Grundherrschaft (Stift Sekau-Witschein) oder von staatlichen Behörden aus, sondern von den Bewohnern von Mettersdorf, die eine Kirche haben wollten. Vor 200 Jahren war unser Pfarrort nämlich Wolfsberg, eineinhalb Stunden von Mettersdorf entfernt, zwei Hügelläufe dazwischen. Die Sonntagsmesse zu besuchen war für die Mettersdorfer, Landorfer, Rannersdorfer und Rohrbacher zeitaufwändig und strapaziös. Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse mussten in der Pfarrkirche gehalten werden. Lernwillige Kinder mussten die Pfarrschule in Wolfsberg (seit 1549) besuchen, religiöse Erbauung, Bruderschaften, kirchliche Vereine gab es nur im Pfarrort.

Diese Abgeschlossenheit und das Zurückgesetztsein ließ die Leute gerne auf Wallfahrten gehen. Das war Atemholen für die Seele und Ausblick auf die Welt draußen. So war es nicht zu verwundern, dass die Mettersdorfer auch gerne nach Wies zum gezeißelten Heiland Wallfahrten unternahmen. Der leidende Heiland war das Abbild ihres Lebens, er war einer von ihnen, der sie verstehen musste. Als im Jahre 1836 die Frau Wohlmuth in Mettersdorf todkrank darnieder lag und keine Hoffnung mehr zu erwarten war, nahm der Mann Zuflucht zum gezeißelten Heiland. Er gelobte eine Wallfahrt nach Wies zu machen und eine Kapelle zu bauen, wenn seine Frau wieder gesund würde. Er und die Kinder beteten um das Unmögliche: um die Gesundung der Mutter. Sie wurde wieder gesund. Diese Begebenheit und das Versprechen des Mannes, eine Kapelle zu bauen, entsprach den Erwartungen und Wünschen der Mettersdorfer, die alle eine Kapelle wollten.

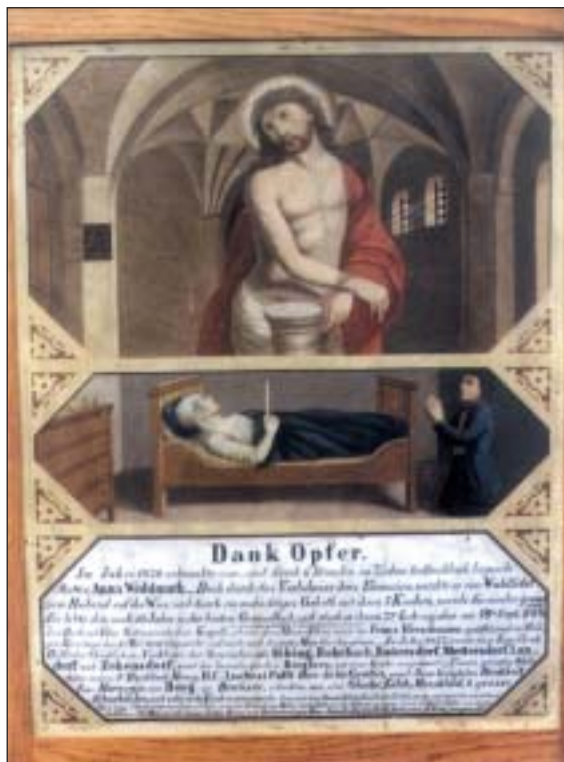
So suchte die Gemeindevorstellung im April 1837 um Erlaubnis zum Kapellenbau an und um Erlaubnis, dass der Pfarrer von Wolfsberg ein paarmal im Jahr eine Messe darin lesen dürfe. Der damalige Pfarrer von Wolfsberg, Eggert, war nicht abgeneigt, befürwortete den Antrag an das Ordinariat. Wahrscheinlich hoffte er insgeheim, die neue Kapelle zum gezeißelten Heiland auf der Wies möge auch eine Wallfahrtskirche werden.

Am 3. Mai 1838 wurde die kirchlich vorgeschriebene Grundsteinlegung vollzogen, und zwar durch den Dechant von St. Veit, nachdem die Zustimmung der Grundherrschaft Witschein, der löblichen Bezirksobrigkeit von Weinburg und des fürstbisch. Ordinariates vorlagen. Der Bauplatz kam vom Adam'schen Grund und ein ordentlicher Bauplan war vorhanden.

Am 4. Mai 1838 unterfertigten die Gemeindevorteiler, Franz Luttenberger als Richter, Josef Hirschmann, Anton Wohlmuth und Franz Prutsch als Ausschussmitglieder, den vorgeschriebenen Revers, dass die Gemeinde die Kapelle nicht nur ordnungsgemäß bauen, sondern auf ewige Zeiten erhalten und pflegen werde. Die Einkünfte des Wolfsberger Pfarrers würden nicht angetastet. Im September 1840 wurde bei der Endkommissionierung durch die Bezirksobrigkeit bestätigt, dass die Kapelle solid und in Ordnung hergestellt worden war. Da suchte die Gemeinde beim Ordinariat um Konsekration an, d.i. die feierliche Einweihung durch den Bischof.

Paramente, Messkleid, Messbuch und Altarstein waren vorhanden und auch ein Stiftungskapital von 140 fl. etabliert. Die vorher versprochenen 400 fl. des Müllermeisters Marcher aus Rannersdorf kamen nicht zum Tragen, da der Stifter verunglückt war. Das Ordinariat schrieb: „Wenn wirklich zwei Stiftungen von zusammen 140 fl. gemacht wurden, so sind Wir geneigt, an einen oder anderen Wochentag des Jahres die Bewilligung zum Messelesen zu erteilen und kann der Dechant die Kapelle benedizieren.“

Originaltext des Votivbildes in der Seitenkapelle



„Im Jahre 1836 erkrankte eine und durch 6 Stunden im Ziehen todten= bleich liegende Mutter, Anna Wohmuth. Doch durch das Gelöbniß ihres Ehemannes, machte er eine Wallfahrt zum Heiland auf der Wies und durch ein andächtiges Gebeth mit ihren 5 Kindern wurde Sie wieder gesund. Sie lebte dann noch 29 Jahre in der besten Gesundheit und starb in ihrem 71 sten Lebensjahr am 18 ten Sept. 1864.

Zum Dank und Ehre Gottes, wurde diese Kapelle erbaut, das Mess-Altar wurde von Franz Hirschmann gestiftet und am Heiligen Kreuztag den 3. Mai 1841 eingeweiht, und auch die erste Mess für ihm gelesen. Im Jahre 1857, wurde diese Kapelle mit Hilfe der Gemeinden als Sibing, Rohrbach, Rannersdorf, Mettersdorf, Landorf, Zehensdorf, samt den herumliegenden Berglern zu einer Kirche vergrößert. Unsere Wohltäter waren S. Durchlaucht Herzog H. C. Lucchesi Pali Duc de la Gratia samt ihrer königlichen Hoheit Frau Herzogin von Berry zu Brunnsee schenkten uns

eine Glocke, Kelch, Messkleid, 2 große Altarbilder und sehr viele Kirchenparamente. Gott wird diese Herrschaftliche Familie hier Zeitlich und dort für ewig belohnen. Mein lieber Christ vertraue fest auf Gott, er ist der Allmächtige Helfer in jeder Not, wo die Not am größten, da ist die Hilfe Gottes am nächsten. 1862 am 25. Mai wurde dieses Gotteshaus von Hochwürdigem Herrn Jacob Augschöll, Dechant in St. Veit, eingeweiht.“

Über die Kapellenweihe am 3. Mai 1841 – Tag der Kreuzauffindung – berichtet Dechant Strauß an das Ordinariat: „... hat der Unterzeichnete die neu erbaute Kapelle zu Mettersdorf nach Vorschrift des Rituals zum Messelesen den 3. d. M. kirchlich zu Ehren unseres Herrn Jesu Christi im Leiden auf der Wies benediziert, wobei noch 16 Priester gegenwärtig waren. Sowohl den Einzug als auch den Auszug begleiten Ihre königl. Hoheit Frau Herzogin von Berry, der Graf Lucchesi- Pali, ein Baron, eine Hofdame, der Bezirkskommissär Koch von Weinburg und der Verwalter von Witschein, welche bei dieser seltenen, drei volle Stunden dauernden Feierlichkeit gegenwärtig waren mit einer Menschenmenge von mehreren Tausenden.“

Die Familie Lucchesi Palli von Brunnsee hatte die Jagd in Mettersdorf und Rannersdorf gepachtet. Sie unterstützte den Kapellenbau bzw. Kirchenbau. Für Interessierte eine kurze Darstellung des außergewöhnlichen Schicksals der Adelsfamilie, insbesondere der Herzogin von Berry (Gemahlin des Thronfolgers in Frankreich, nach dessen Tod in zweiter Ehe mit dem italienischen Grafen Lucchesi-Palli verheiratet).

Herzogin von Berry

Sie stammte aus dem französischen Herrschergeschlecht der Bourbonen, so benannt nach dem ersten Wohnsitz, dem Schloss Bourbon in Mittelfrankreich.

Herzöge von Bourbon gab es seit 1327. Nach wechselvollen Jahren gelangte Anton von Bourbon 1555 durch Heirat in den Besitz des Königreichs Navarra im Südwesten Frankreichs. Dessen Sohn Heinrich IV. bestieg 1589 den französischen Königsthron. Die Hauptlinie der Bourbonen regierte in Frankreich bis zur französischen Revolution (1789, + 1792).

Nach der Abdankung Napoleons kamen die Bourbonen wieder an die Macht (1814 – 1830).

Ein Zweig der Bourbonen regierte das Königreich Neapel-Sizilien bis 1860. Der französische Thronfolger aus dem Geschlecht der Bourbonen war der Herzog von Berry, der 1816 die Tochter des Königs von Neapel-Sizilien Marie Caroline heiratete.

1820 wurde der Herzog von Berry ermordet. Seine Frau erwartete ein Kind; der Knabe wurde nach dem Tode des Vaters geboren. Die Herzogin von Berry war jetzt Mutter des Thronfolgers. Der letzte Herrscher, Karl X., wurde 1830 gestürzt und ging mit dem gesamten Hof ins Exil, bis auf Louis Philippe aus der „jüngeren“ Linie der Bourbonen (Herzog von Orleans).

Seltsamerweise wurde 1830 nicht der zehnjährige Sohn der Herzogin von Berry- genannt Herzog von Bordeaux- zum neuen französischen König erhoben, sondern Louis Philippe wurde zum „König der Franzosen“ ausgerufen („Bürgerkönig“). Die Herzogin sammelte Anhänger und wollte einen Umsturz organisieren, der aber misslang. Auf ihrer Reise heiratete sie dann in zweiter Ehe geheim 1831 oder 1833 den Grafen Ettore Lucchesi Palli.

1832 scheiterte ihr Bemühen um Rückgewinnung der Krone für ihren Sohn. Sie wurde auf der Festung Blaye eingesperrt. Dort bringt sie im Mai 1833 ein Kind zur Welt. Sie wird dann aus der Haft befreit und findet mit ihrem zweiten Gatten Aufnahme beim österr. Kaiser Franz I., ihrem Onkel, der ihr die Steiermark zuweist. Sie wählt Graz, mietet das Palais Herberstein, kauft 1837 das Schloss Brunnsee als eigene Residenz. Am 16. April 1870 stirbt sie und wird im kleinen Mausoleum auf dem Friedhof von Mureck beigesetzt.

1883 stirbt ihr Sohn Henri kinderlos auf Schloss Frohsdorf bei Wiener Neustadt; damit erlischt die Dynastie der „älteren“ Bourbonen.



Der gezeißelte Heiland

Woher kam die Verehrung des gezeißelten Heilandes? Im bayerischen Prämonstratenserklöster Steingaden schnitzten zwei Mönche eine Statue des gezeißelten Heilandes, die 1732 und 1734 in der Karfreitagsprozession mitgetragen wurde. Eine Bäuerin bat, die Statue bei ihr zu Hause aufstellen zu dürfen und beobachtete sonderbare Erscheinungen. Sie und ihr Ehemann sagten unter Eid aus, dass die Statue eines Tages blutige Tränen geweint hätte.

Die Kunde verbreitete sich rasch und eine Reihe von Gebetserhörungen verstärkten die Außergewöhnlichkeit. Die Statue wurde in der Kirche aufgestellt und seit 1738 fanden Wallfahrten zum „gezeißelten Heiland in der Wies“ statt. In acht Jahren waren in der Kirche schon 798 Votivtafeln, darunter 131 aus Silber, die aus Dankbarkeit über erfahrene Hilfe geopfert worden waren. 1745 begann man mit dem Bau einer großen Kirche eigens für diese Statue.

Bedeutete ursprünglich „in der Wies“ soviel wie in der Qual (althochdeutsch „wizi“ = Qual, Pein), bekam durch den Neubau der Kirche auf freier Wiese das Wort die Bedeutung von Wiese. Die Wallfahrer kamen in Scharen. In den nächsten Jahrzehnten wurden zahlreiche nachgeschnitzte Statuen in allen Gebieten Mitteleuropas aufgestellt. Außerdem war man der Ansicht, dass durch die Berührung der nachgemachten Statue mit dem Original die Wunderkraft auch in die Nachbildung übergehe.



Die Verehrung des gezeißelten Heilandes kam auch in die Steiermark. Zum Zentrum wurde die Pfarre Altenmarkt in der Weststeiermark. Über dem Ort thront auch heute noch das Schloss Burgstall, damaliger Besitzer war der Graf von Schrottenbach. 1753 kam die Statue des gezeißelten Heilandes, die mit der Originalstatue berührt worden war, über den Grafen Herberstein, der eine Schrottenbachtochter geheiratet hatte, nach Altenmarkt. Für die Statue, die zuerst in einem Bildstock aufgestellt war, errichtete Graf Schrottenbach 1757 eine Kapelle auf einem freien Platz. Die Statue wurde im Beisein von mehr als 10.000 Menschen in die neue Kapelle übertragen. 1766 wird berichtet, dass 684 Wallfahrerguppen zu dieser Wiesstatue gekommen waren und rund 4.800 Pilger dort gebeichtet hätten.

1774 begann die Gräfin Herberstein, die seit dem Tod der alleinstehenden Schwester wieder nach Burgstall zurück gekommen war, an der Stelle, wo die Kapelle stand eine große Kirche zu bauen. Sie wollte mit diesem Bau auch ein bleibendes Andenken an ihren verstorbenen Mann Herberstein und ihren verstorbenen Vater Schrottenbach, welche die Statue nach Altenmarkt gebracht hatten, errichten.

So kam es zum Bau der Kirche von Wies, die 1791 eingeweiht wurde. 1798 wurde die Pfarre von Altenmarkt nach Wies verlegt, das den Namen der Kirche von Steingaden übernahm. 1823 standen

schon vierzehn Häuser in Wies mit allen Handwerkern, Gasthaus und Schule. Abrupt kam das Ende der Wieser Wallfahrten.

1850 waren wieder unzählige Wallfahrer nach Wies gekommen. Am Vorabend des Einsetztages (22. 9.) hatten über 200 Wallfahrer auf dem Dachboden des Bäckermeisters Nachtquartier bezogen. Der Knecht, der von den Einquartierten den Schlafkreuzer zu kassieren hatte, sperrte den Dachboden zu und ging ins Gasthaus. Gegen Morgen brach auf dem Dachboden ein Feuer aus und die eingesperrten Menschen sprangen auch vom Dach in die Tiefe. Neun Tote wurden in einem gemeinsamen Grab bestattet, wie viele den Brandwunden noch erlagen, oder die genaue Zahl der Toten war nicht zu eruieren. Die Kunde vom „Schwarzen Sonntag“ verbreitete sich im ganzen Land und die Wallfahrten kamen zum Erliegen.

Die erste Kapelle

Diese war so groß wie der heutige Altarraum. Eine kleine Notsakristei war angebaut. Das Altarbild mit den Aposteln Petrus und Johannes, darüber die Hl. Dreifaltigkeit, war an die Wand gemalt.

In der Mitte war eine Mauernische mit der Statue des gegeißelten Heilands. An den Seitenwänden hingen die großen Altarbilder „Jesus am Kreuz“ und „Schmerzhaftes Gottesmutter“, gespendet von Lucchesi-Palli. Der Altartisch war gemauert und mit Holz verkleidet. Der Tabernakel war weiß, innen mit Spiegelgläsern, das Türchl versilbert und vergoldet, Kelch und Hostie waren abgebildet.

Auf der Frauenseite waren sechs, auf der Männerseite sieben Betstühle.

Nun suchten die Mettersdorfer um mehr Messen an. Da ja am Ort eine Schule war und der Katechet aus Wolfsberg Religion unterrichtete, möge er an seinen Unterrichtstagen in Mettersdorf auch eine Messe lesen, ebenso zu Schulbeginn und -schluss. Es wurde bewilligt.

Da versuchte die Gemeinde einen eigenen Priester nach Mettersdorf zu holen. Die Gemeinde baute ein Haus für den Seelsorger, das Haus Nr. 43 - heute Konrad/Prutsch-. 1848 war es soweit. Der pensionierte Priester Josef Wallner, zuletzt Benefiziat in Weinburg, kam nach Mettersdorf und suchte um Messlizenz für alle Tage des Jahres, auch an Sonn- und Feiertagen, und um Berechtigung zum Beicht hören für Kranke, an. Es wurde eine befristete Messlizenz und die Berechtigung zum Beicht hören erteilt.

Damit die Mettersdorfer aber die Spätmesse in Wolfsberg besuchen könnten, durfte am Sonntag nur um sechs Uhr früh Gottesdienst gefeiert werden. Im gleichen Jahr suchte die Gemeinde um Erlaubnis der Einsetzung des Allerheiligsten an (für Versehänge). Das Ordinariat bewilligte auch das. Bedingung: Täglich müsse eine größere Anzahl von Leuten vor dem Allerheiligsten Anbetung halten und das ewige Licht muss fortwährend brennen.

So hat man Stück um Stück bei den kirchlichen Stellen erbeten. Es war ein gewisser seelsorglicher Dienst im Ort vorhanden. 1857 erschien den Mettersdorfern die Kapelle zu klein und sie suchten um Erlaubnis zur Vergrößerung der Kapelle an. Das Ordinariat bewilligte die Vergrößerung ohne neue Grundsteinlegung, da ja der alte Grundstein an Ort und Stelle bliebe. Wohl aber musste der Zubau wieder eingeweiht werden, wozu der Dechant ermächtigt wurde. Graf Lucchesi-Palli hatte die Gemeindejagd gepachtet, mit diesem Geld wurden die Handwerker bezahlt. Baumaterial kam kostenlos von der Bevölkerung, auch aus der Umgebung. Sofort ging man an die Arbeit und das Schiff wurde fertiggestellt. Da brach am 8. Oktober 1857 ein Brand aus, der alle Häuser (damals mit Stroh gedeckte Holzhäuser) entlang der Dorfstraße einäscherte. Nun mussten zuerst die Wohnstätten und Ställe wieder aufgebaut werden, jetzt aber als Ziegelbauten, dann wurde erst der Turm der Kirche errichtet.

Am 25. Mai 1862 wurde der vergrößerte Bau vom Dechant aus St.Veit geweiht. Nun trat im Baugeschehen bei der Kirche eine Pause ein. Erst mit den Kapuzinern (Okt. 1900 bis Sept. 1923) lebte die Bautätigkeit wieder auf. Auf der Nordseite wurde eine große Sakristei mit Empore (Zugang zur Predigtkanzel) errichtet. 1910 erhielt die Kirche einen neuen Hochaltar: Eine Holzschnitzarbeit des Südtiroler Bildhauers Martiner aus dem Grödental. Die Hauptstatue ist jetzt eine Herz-Jesu-Statue, zur Seite stehen die hl. Notburga (Patronin der Dienstleute, Wallfahrtsort Jagerberg) und der hl. Leonhard (Viehpatron, Wallfahrtsort Gabersdorf).

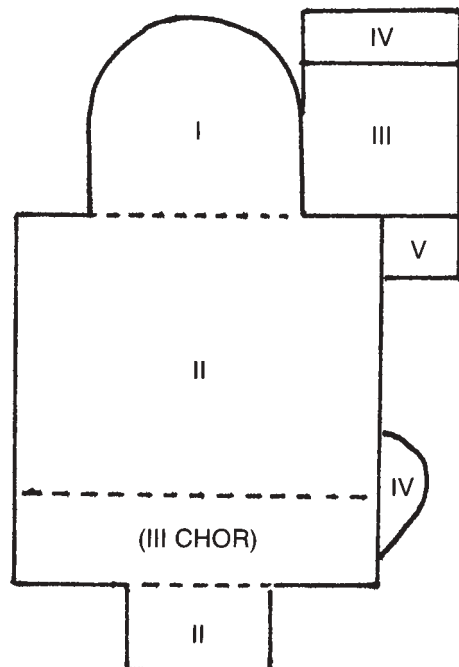
Pfarrerhebung

Die Pfarrerhebung erfolgte mit 1. 1. 1931 Die feierliche Konsekration durch den Bischof fand am 18. Juli 1931 statt. An diesem Tag war der Bischof das erste Mal in Mettersdorf und spendete auch die Firmung.

Der nächste Umbau an der Kirche war 1948 unter Pfarrer Schreiner. Da wurde die heutige Sakristei angebaut, die ehemalige Sakristei wurde zur Seitenkapelle. Die Predigtkanzel kam auf die linke Seite, der Choraufgang wurde aus dem Kirchenschiff in einen angebauten Rundturm verlegt (Wendeltreppe). Im nächsten Jahr wurden die tragenden Säulen für die Chorempore entfernt, ein starker Tragebaum musste eingebaut werden (Spender Gröbacher, Mettersdorf).

Pfarrkirche — Bauabschnitte

- I 1. Kapelle 1838 — 1841
- II Kirche 1857 — 1862
- III Umbau 1907 — 1912
- IV Umbau 1948
- V Zubau 1976



Die Glocken der Pfarrkirche

Aus der alten Kirche stammten die kleine Glocke (43 kg, 1844) und die mittlere (85 kg, 1835); die große Glocke (145 kg) wurde erst 1921 angeschafft und am 30. 10. 1921 von Pfarrer Schwiglhofer (Wolfsberg) geweiht.

Alle drei Glocken wurden am 4. Mai 1943 abgenommen und für Rüstungszwecke im 2. Weltkrieg verwendet. Im August 1943 wurde eine Ersatzglocke aus der Kapelle von Rannersdorf montiert. 1950 wurde für neue Glocken gesammelt, die Initiative ging von Dechant Birnstingl aus, der in Mettersdorf im alten Schulhaus wohnte.

Die gesammelte Summe war höher als der Preis der Glocken, sodass auch eine Außenrenovierung durchgeführt werden konnte. Am 5. Mai 1950 kamen die Glocken nach Rannersdorf, wurden bei „Wagner“ abgestellt und erst zur Glockenweihe am 7. Mai nach Mettersdorf gebracht. Patinnen waren: Frau Radl, Frau Gröbacher aus Mettersdorf, Frau Wurzer, Frau Kirchengast aus Rannersdorf, Frau Kaufmann, Frau Weber aus Landorf.

Am 9. Mai war Firmung (178 Firmlinge- Stau aus der Kriegs- und Nachkriegszeit) und die neuen Glocken erklangen. Nachher stellte man fest, dass die kleine Glocke durch einen Montagefehler der Firma gesprungen war. Die Firma machte einen kostenlosen Neuguss.

Das Pfarrhaus und das alte Schulhaus

Das ursprüngliche Priesterhaus – Hnr. 43 – wurde von der Gemeinde gebaut und 1848 von Wallner bezogen.

1895 wurde ein Tausch vollzogen zwischen der Gemeinde und Frau Luttenberger, der aber erst 1900 zum Tragen kam. Die „Schandlin“ ,Frau Luttenberger ,zog aus dem Haus Nr. 45 ins Haus Nr. 43 und die Seelsorger zogen ins Schantlhaus Nr. 45, heute Pfarrhof.

1911 wurde noch das alte Schulhaus Nr. 41 gegen eine Wiesenparzelle für den Neubau der Volksschule getauscht. Das alte Schulhaus war 1841 von der Gemeinde gebaut worden, es befand sich dort ,wo heute der Zubau der Schule steht (Turnraum). Der damalige Schulneubau wurde 1912 errichtet und ist der heutige Altbau der Schule.

Die Kapuziner wollten das alte Schulhaus bald verkaufen, die Bevölkerung war dagegen, weil man die damals dort untergebrachte Post nicht obdachlos machen wollte. Während des zweiten Weltkrieges waren Standesamt, Post, Kindergarten, nachher Mietparteien (Dechanten Birnstingl und Pollitsch) und der Theatersaal hier untergebracht, bis es 1968 abgetragen wurde.

Unsere Pfarre

Unsere Pfarre wurde 1931 gebildet aus Gebieten der Pfarren:

Wolfsberg	Landorf und Mettersdorf
St. Nikolai o. Dr.	Rannersdorf
St. Veit a. V.	Rohrbach
St. Peter a. O.	die Häuser über dem Saßbach bis zum Berg hin
Jagerberg	vier Häuser auf dem Berg

1996 kam der Ort Zehensdorf zur Pfarre Mettersdorf

Die ersten Pfarren waren St. Georgen – 1164 – und St. Veit – 1218. Von St. Georgen trennten sich im Laufe der Jahrhunderte: Kirchbach 1256, Wolfsberg mit Jagerberg und Mettersdorf 1269, St. Stefan 1269, Heiligenkreuz a. W. 1300 und Allerheiligen 1786. Von St. Veit aus wurden selbständige Pfarren: St. Nikolai 1857 (seit 1787 Seelsorgestelle, seit 1415 Filialkirche) und Gabersdorf 1903.

Aus der Georgener Zeit ist außer der Ortsnamennennung nichts bekannt. Auch die fast 700 jährige Zugehörigkeit zur Pfarre Wolfsberg hat im Pfarrort Wolfsberg keine großen Spuren hinterlassen, außer den Eintragungen der Taufen, Trauungen und Todesfälle seit dem 17. Jh.

Der Schulmeister von Wolfsberg musste auch „alle vier Glocken läuten“ und ein „Cantorum halten“. Die Bauern legten seinerzeit größten Wert auf das Wetterläuten: Wenn ein Gewitter aufzog, wurde mit allen Glocken geläutet, bis die Gefahr vorüber war. Dafür steht im Grundbuch St. Georgen um 1800 über die Landorfer Abgaben: Dem Schulmeister gebührt von jedem Bauern „6 gurm weitz, 6 gurm korn, 6 gurm hafer, 1 Schweinshammel (= Schinken), 3 Eier, 2 händvoll Haar.“

1898 wurde in Wolfsberg ein neuer Hochaltar errichtet, wozu die anteiligen Kosten zu tragen waren auch von Töppach 23 Kronen, Gröbach 32 Kronen, Gaberling 55 Kronen, Landorf 10 Kr. und Mettersdorf 7 Kr.

Erschütternd die damalige Kindersterblichkeit, zu lesen im Sterbebuch z.B. 1904: 104 Sterbefälle, darunter 49 Erwachsene und 55 Kinder.

Von den Pfarrern, die in Wolfsberg gewirkt haben, mögen interessenthalber erwähnt werden:

Dr. Christoph Ziegler, von 1730 bis 1761 Pfarrer in Wolfsberg. Er stammte aus Tirol und war der Bauherr der heutigen Kirche in Wolfsberg. Als Tiroler war er ein Verehrer der 1313 verstorbenen Dienstmagd Notburga. Um die hl. Notburga in der Steiermark bekannt zu machen, ließ Dr. Ziegler in Jagerberg – damals noch Pfarre Wolfsberg – ihr zu Ehren einen Altar errichten. Er wurde so zum Begründer der Wallfahrten nach Jagerberg am Notburgasonntag (3. Sonntag im September).

Franz Auff war Pfarrer in Wolfsberg von 1872 bis 1882. Von ihm sind seine langen Predigten (eineinviertel Stunden) vermerkt, ebenso, dass er in den Ortschaften Christenlehren abhielt.

Josef Zaunschirm war Pfarrer von 1882 bis 1884. Er weihte am Pfingstmontag 1882 die Frauensäule in Mettersdorf („Festlicher Empfang mit Triumphbogen, 80 Jungfrauen, Geläute, Musik, Böllerschüssen und Tausenden von Menschen“). Unter ihm erfolgte die Anlegung des Friedhofes in Mettersdorf.

Karl Schwighofer war 46 Jahre Pfarrer in Wolfsberg, von 1885 bis 1931. Unter ihm waren die Kapuziner in Mettersdorf, erhielt Mettersdorf gewisse pfarrliche Rechte und wurde die Errichtung der Pfarre vorbereitet und durchgeführt.

Das erste schriftliche Ansuchen um Pfarrgründung mit Unterschriften aus Mettersdorf, Landorf, Rannersdorf, Rohrbach und Zehensdorf stammt vom 1. 9. 1919. Dazu hatte das Dekanat St. Veit noch negativ Stellung genommen, so wurde das Ansuchen vom Ordinariat abgelehnt.

1925 wurde von den Gemeinden Landorf und Mettersdorf um die Errichtung einer Stationskaplanei angesucht und mit Jandls Bestellung zum zweiten Kaplan von Wolfsberg, mit Wohnsitz in Mettersdorf, Wirklichkeit.

Damit begann der zweite Anlauf zur Pfarrgründung mit neuerlicher Sammlung von Unterschriften, neuem Ansuchen – diesmal ohne Zehensdorf. Die Stellungnahmen der Pfarren, die Gebiete verlieren würden, waren einlenkend. Dem geduldigen Bemühen des Stationskaplanes Jandl ist es zuzuschreiben, dass die besitzrechtlichen Vereinbarungen samt Pfründengrundstücken einvernehmlich getroffen wurden, dass auch für die Pfarrgründung die notwendige Dotation im ausreichenden Maße vorgenommen wurde. Die Grenzen der neuen Pfarre wurden festgelegt und die Pfarrerrichtungs-urkunde für die Pfarre zum Hl. Herzen Jesu in Mettersdorf bei Mureck erstellt, sodass mit 1. 1. 1931 die neue Pfarre eröffnet wurde.

Der Friedhof



*Eingangstor zum Friedhof
2000 renoviert*



Friedhof 1968



*Die Aufbahrungshalle errichtet 1970 unter Pfarrer Schwab.
1993 Wasserleitung in den Friedhof verlegt. Renoviert 2000*

Der Friedhof ist das stärkste Bindeglied an einen Pfarrort. Der Ort, an dem die teuren Eltern, Kinder, Verwandten ruhen, wird hochgehalten und gerne besucht.

1881 wurde die Gemeindevertretung von Mettersdorf vom hier wohnenden Arzt Josef Dunkl (Hnr. 24, heute Preglau) aufgefordert, sich um einen eigenen Friedhof zu kümmern. Als Begründung führte er an: die weiten und schlechten Wege nach Wolfsberg, bürokratische Schikanen und bei ansteckenden Krankheiten Seuchengefahr.

Der Gemeindevorstand reagierte sofort. Je ein Gesuch um Bewilligung zur Errichtung eines Friedhofes wurde an das Ordinariat und an die Bezirksverwaltung gerichtet. Außerdem waren schon geeignete Grundstücke von den Besitzern Prutsch und Fischer kostenlos angeboten worden. Der Friedhof und die Begräbnisse waren damals mit den Gebühren auch eine Einnahmequelle für Pfarrer, Organisten, Mesner. So war der Widerstand der Wolfsberger Geistlichkeit gegen den neuen Friedhof in Mettersdorf nur natürlich. Das Ansuchen der Mettersdorfer wurde vom Pfarrer von Wolfsberg und vom Dechant von St. Veit negativ beurteilt und vom Ordinariat abgelehnt.

Dagegen hat sich die Bezirkshauptmannschaft Radkersburg den Begründungen der Gemeinde angeschlossen und der Errichtung des Friedhofes zugestimmt (23. 11. 1881). Daher gingen die Mettersdorfer und Landorfer zügig an die Arbeit und beendeten die Anlegung des Friedhofes innerhalb der vorgeschriebenen Frist. Der Friedhof wurde am 11. Mai 1882 behördlich kommissioniert und der Öffentlichkeit übergeben. Seltsamer Weise war die „erste Leich“ auf diesem Friedhof das drei Wochen alte Kind des Arztes Dunkl, des Hauptbetreibers der Friedhoferrichtung. Das Kind wurde mit Erlaubnis der Bezirkshauptmannschaft am 10. Mai 1882 beerdigt („In ungeweihter Erde“ – so steht es im Sterbebuch der Pfarre Wolfsberg).

Da in Wolfsberg ein neuer Pfarrer installiert worden war, verzögerte sich die kirchliche Regelung des Friedhofes. Die Gemeindevertretung stellte ein neues Ansuchen um Einweihung Friedhofes an das Ordinariat. Es folgten zähe Verhandlungen. Der Friedhof war nun grundbücherlich Eigentum der Filialkirche „Heiland auf der Wies“ in Mettersdorf. Da starb im Juli 1883 der Spender des Friedhofgrundstückes, Josef Prutsch aus Mettersdorf. Er wurde mit Erlaubnis der Ordinariates mit Requiem und Einsegnung in Mettersdorf kirchlich begraben. Jetzt wurden alle Verhandlungen zum Abschluss gebracht und der Missar in Mettersdorf bevollmächtigt, einfache Begräbnisse zu halten. Der Dechant von St. Veit vollzog die Einweihung des Friedhofes am 20. 1. 1884.

Von da an wurden immer mehr Verstorbene aus Landorf und Mettersdorf hier begraben, wohl



Soldatenfriedhof

auch noch in Wolfsberg, wo ja die Familiengräber von früher waren. Es war schwer, so schnell die Trennung zu vollziehen. 1887 war das erste Begräbnis aus Rannersdorf in Mettersdorf. Die Rannersdorfer benützten vereinzelt noch bis 1930 den Friedhof in St. Nikolai.

Viel krasser war es bei den Rohrbachern, die den weitesten Weg zu ihrem Friedhof nach St. Veit hatten und doch erst mit der Pfarrgründung den Friedhof in Mettersdorf

allgemein annahmen, vorher nur in zwei Ausnahmefällen. Allmählich wurden auch Verstorbene aus Siebing und Zehensdorf hier begraben.

Die bei den Kriegshandlungen im Stradener Gebiet (1945) gefallenen Soldaten wurden u.a. auch in Mettersdorf begraben. Dieser Soldatenfriedhof wurde im Winter 1975/76 nach Feldbach verlegt. Unter Pfarrer Schwab wurde 1970 die neue Aufbahnhalle errichtet. Im Jahre 1990 wurde durch Grundtausch das angrenzende Grundstück als eventuelle Erweiterungsmöglichkeit gesichert. Die Errichtung des Friedhofes war sicher ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur eigenen Pfarre. Friedhofswärter ist heute Engelbert Matl.

Seelsorger und Pfarrer

Seit 1848 ist in Mettersdorf ein Seelsorger anwesend.

1848 – 1862 Josef Wallner bezog als Erster das Priesterhaus, das von der Gemeinde errichtet worden war. Wallner war vorher Benefiziat in Weinburg.

1863 – 1867 Michael Benko

1867 – 1880 Eduard Fischer

1880 – 1888 Julius Henne, der zusammen mit dem „Chirurgen“ Josef Dunkl für die Errichtung des Friedhofes eingetreten war. Er zog anschließend nach Gabersdorf.
1889–1890 war kein Priester ständig in Mettersdorf.

1891 – 1893 Friedrich Prinz, anschließend nach Wettmannstätten.

1894 – 1898 Josef Krois

1898: Die Herren Flaschen und Wolf blieben nur einige Tage. In diesem Jahr suchte Pfarrer Johann Zdarsky aus Weitentrbetitsch bei Saaz in Böhmen um Mettersdorf an, er wurde aber nicht berücksichtigt.

1898 – 1900 war kein Priester ständig in Mettersdorf.

An Sonn- und Feiertagen feierten die Kapuziner aus Leibnitz den Gottesdienst. Sie wurden am Samstag geholt und am Montag zurück gebracht. Der 1895 geschlossene Tauschvertrag „Pfarrhaus“ gegen „Schantlhaus“ wurde erst mit dem Einzug der Kapuziner 1900 vollzogen.

1900 – 1923 war im Pfarrhof Mettersdorf ein Kapuzinerhospiz mit zwei Ordenspriestern und einem Bruder. Die Leitung des Hospizes hatte der Superior.

Superioren waren:

1900 – 1901 Pater Gotthard Purtscher, ein Maler.
Von ihm stammt das Antoniusbild in der Pfarrkirche St. Nikolai.

1902 – 1906 P. Maximilian Kralj

1907 – 1909 P. Epiphany Bachmayer

1910 – 1915 P. Kalist Vavpotic

In die Zeit der letztgenannten Patres fallen die Umbauarbeiten an der Kirche: Zubau der Sakristei mit Empore und Kanzel, farbige Glasfenster, Südeingang zugemauert, Chorempore und Orgel, Hochaltar mit Hl. Herz-Jesu-Statue, Kreuzwegbilder.



Pater Epiphany Bachmayer 1909

1915 – 1916 P. Epiphan Bachmayer

1917 – 1919 P. Kalist Vapotic

1920 – 1923 P. Matthäus Rescher, bis zur Auflösung des Hospizes durch P. Provinzial.

1898 war die Seelsorgerstelle in Mettersdorf verwaist. 1899 sagte der Kapuzinerorden zu, eine Seelsorgerstelle in Mettersdorf zu übernehmen, wenn kirchliche und staatliche Stellen zustimmen und die Erhaltung dreier Herren (zwei Patres, ein Bruder) durch Mettersdorf garantiert würden.

Ein Verein zur Gründung einer Seelsorgerstelle in Mettersdorf wurde gegründet, ein Dotationsfonds zur Unterstützung der Priester geschaffen. Die Mettersdorfer wollten allen Besitz der Filialkirche „Heiland auf der Wies“ den Kapuzinern schenken, wenn sie hier eine dauernde Seelsorgerstelle betreiben.

Da aber Kirche, Friedhof und Pfarrhaus Eigentum der Filialkirche „Heiland auf der Wies“ waren, stimmte das Ordinariat der Schenkungsabsicht nicht zu. Es wurde nun nach einem weiteren Tausch „altes Schulhaus“ gegen Kirchgrund für die Erbauung eines neuen Schulhauses eine Klärung aller Besitzverhältnisse herbeigeführt und alles der Filialkirche zugeschrieben (1914), was an Geschenken der Kirche zur Verfügung gestellt worden war. Mettersdorf und Umgebung hatte schon viel gespendet und auch Grundstücke der Kirche vermacht, doch wollten sie diese erst definitiv hergeben, wenn eine Stationskaplanei, ständige Seelsorgerstelle oder Pfarreeingerichtet würde. Die Kapuziner legten sich auch nicht fest, ob sie für immer in Mettersdorf bleiben werden. Das Ordinariat hatte wahrscheinlich ein Interesse, die Seelsorgerstelle wieder mit Weltpriestern zu besetzen.

Ein Angebot wurde den Mettersdorfern schon 1900 gemacht, doch blieben sie damals den Kapuzinern im Wort. Die Kapuziner leisteten gute seelsorgliche Arbeit, richteten die Kirche zu einer richtigen Pfarrkirche her, zogen aber 1923 auf Beschluss des Ordensoberen von Mettersdorf ab.



1923 – 1926 P. Johann Kollnig von der Kongregation „Herz-Jesu-Missionäre“ aus Messendorf. Unter ihm wurde das Patrozinium auf „Herz Jesu“ umgeändert (Päpstliche Erlaubnis 1925).

Begründung: Die Statue des gegeißelten Heilandes wurde 1910 von P. Kalist entfernt, der bisherige Festtag, der Pfingstmontag, war als Herz-Jesu-Tag nicht angebracht, sodass die Kirchenpröpste auf Verlegung drängten. Das erste Herz-Jesu-Fest wurde mit einem Triduum (= Dreitägige Andacht) gefeiert.

Ursprünglich war der 3. Mai der Festtag der ersten Kapelle (Tag der Kreuzauffindung).

1926 – 1930 Johann Jandl, zweiter Kaplan von Wolfsberg, als Stationskaplan in Mettersdorf wohnhaft. Er leitete die Vorbereitungen zur Pfarrerrichtung: Koordinierung aller Bestrebungen und Meinungen, den umfassenden Schriftverkehr, die Klärung der Abgabenleistungen, Aufbringung des Dotationskapitals usw.

Johann Jandl, erster Pfarrer von Mettersdorf (1. 1. 1931 - 31. 12. 1937), nachdem es mit 1. 1. 1931 eine selbständige Pfarre geworden war. Johann Jandl, geboren 1866 in Graden bei Köflach, Priesterweihe 1890, gestorben 1953 in Graz. Am 18. Juli 1931 fand die feierliche Weihe der Pfarrkirche durch Fürstbischof Ferdinand Pawlikowski statt (Konsekration). Pfarrer Jandl erlitt dabei einen Nervenzusammenbruch, wovon er sich nie mehr ganz erholte. Er bekam zeitweise Aushilfskapläne: 1931: P. Franz Mikla, Mautern; P. Johannes Bonell, Seckau; Dr. Theodor Goger, Graz. 1. 5. 1935 – 30. 6. 1936: P. Werner Kolbinger, Benediktiner aus Admont (Er fertigte Kulissen für das Theaterspiel an). 1. 12. – 31. 12. 1936: P. Wilhelm Fleiter, SVD Fürstenfeld. 1. 10. – 31. 12. 1937: Kapläne Johann Schwarz und Franz Robier. Mit 31. 12. 1937 trat Pfarrer Jandl in den Ruhestand.

Anton Hödl, Pfarrer von Mettersdorf 1938 – 31. 5. 1943. Geboren 1888 in Halbenrain, Priesterweihe 1913, gestorben 1968. Vorheriger Posten: Kaplan in Jagerberg. Er hatte unangenehme Erlebnisse in Mettersdorf (NS-Zeit): Weil er die Kirchenglocken nicht geläutet hatte, wurde er acht Tage eingesperrt. Der Firmungstag 1940 wurde nicht schulfrei gegeben, die Firmung musste am Vorabend stattfinden. Am 4. Mai 1943 wurden alle Glocken abgenommen. Er ging mit 31. Mai 1943 in Pension.

Johann Schreiner, Provisor von 1. 6. 1943 – 31. 1. 1946, Pfarrer von Mettersdorf von 1. 2. 1946 – 31. 8. 1957. Geboren 1905 in Labuttendorf, Priesterweihe 1930, gestorben 1977. Vorheriger Posten: Kaplan in Gleisdorf. Er ließ 1948 die heutige Sakristei dazubauen und den Rundturm mit der Wendeltreppe für den Choraufgang außerhalb des Kirchenschiffes. Die alte Sakristei wurde Seitenkapelle und die Kanzel kam auf die Evangeliumseite. Die Umbauten wurden durch Sammlungen finanziert.

1949 wurden im Zuge der Innenrenovierung die Holzsäulen unter dem Chor weggenommen und gegen die drohende Einsturzgefahr wurde ein massiver Tragebaum eingebaut. Die Arbeiten führten aus: Grollegg-Maurerarbeiten, Pail-Zimmerer und Reiter, Leibnitz-Malerei. Im alten Schulhaus wohnten die pensionierten Dechanten Birnstingl (von Straßgang) und Pollitsch (von Trofaiach); Pollitsch stammte aus St. Peter und wurde in Mettersdorf begraben.

1950 Glockenweihe und Firmung in Mettersdorf (178 Firmlinge, Nachholbedarf durch die Kriegsjahre).

1952 erhält die Orgel ein elektrisches Gebläse; wieder wurde das Geld durch Sammlungen aufgebracht.

1953 wurde der Anbetungstag vom 7. auf den 9. März verlegt.

1954 wurde das auf dem Kirchplatz aufgestellte Kriegerdenkmal geweiht (Plan: Arch. Hausleitner, Ehrenhausen; Ausführung Steinmetzbetrieb Hamann, Leibnitz).

1955 feierte Herr Schreiner sein 25 jähriges Priesterjubiläum.

Nach Mettersdorf wurde er Dechant von Wildon.

Karl Ederer, Pfarrer in Mettersdorf vom 1. 9. 1957 bis zum 31. 8. 1964. Geboren 1897 in Ilz, Priesterweihe 1922, gestorben am Silvestertag 1969, in Mettersdorf begraben. Vorher: Pfarrer von Lassing. Er feierte 1962 sein 40 jähriges Priesterjubiläum.

1963 wurde die Kirchenstiege erneuert. Pfarrer Ederer trat mit 31. 8. 1964 seinen Ruhestand an.

Von 1964 bis 1972 gab es in Mettersdorf keinen Pfarrer, die Pfarre wurde 1964 – 1971 von St. Peter und 1971 – 1972 von St. Nikolai mitbetreut.

In den Jahren 1962 – 1970 wohnte hier der Pensionierte Pfarrer von St. Oswald ob Eibiswald, Herr Johann Reinprecht.

Alois Schwab, Provisor in Mettersdorf von 1.9.1964 bis 31.8. 1971; Pfarrer von St.Peter, geboren 1926 in Nestelbach, Priesterweihe 1951. Gestorben 2.12.200, in St. Peter begraben. Er renovierte die Pfarrkirche innen und außen (1965 - 1968). 1967 wurde hölzerne Kanzel entfernt, dafür die historische Statue des gegeißelten Heilandes wieder aufgestellt (auf dem linken Seitenaltar). 1969 – 1970 wurde die neue Friedhofshalle und der Zufahrtsweg errichtet. Er fand Zeit persönlich Hand anzulegen und erweckte das Bildungswerk und die Männerbewegung zu fruchtbarem Wirken.

Peter Hohensinner, Provisor von Mettersdorf von 1. 9. 1971 bis 31. 8. 1972, Pfarrer von St. Nikolai; geboren 1911 in Pöllau, Priesterweihe 1937, gestorben 1986. 1972 wurde der Pfarrhof renoviert und mit Beiträgen der Gemeinde, der Bischöfl. Finanzkammer und aus dem Grundverkauf an die Gemeinde (altes Schulhaus) finanziert.

Alois Wagner, Pfarrer von Mettersdorf vom 1.9.1972 bis 31.12.1985; geboren 1913 in St. Marein bei Graz, Priesterweihe 1938; vorher Kaplan in Oberhaag. In seiner Zeit wurden baulich verändert: Volksaltar, Warmluftheizung, elektrisches Geläute, Kirchplatz wurde asphaltiert. 1976 wurde der Jugendchor unter Barbara Ranz gegründet.

1985 entstand die Jungschargruppe der Pfarre mit den Führerinnen Petra Janisch und Monika Lesky. Durch zeitweilige Krankheiten kam es des Öfteren zu Aushilfen durch Dr. Fuchs und Dr. Thurner, beide Religionsprofessoren i. R. und in Graz wohnhaft, aber auch durch die Herren Goldner, Portenschlag und Rosenberger von den Lazaristen, einmal kam sogar der Bischof (1. 9. 1995).

Seit 1983 half Pfarrer Mag. Koschat aus Jagerberg schon in der Pfarre mit: Begräbnisse, Trauungen, half auch bei der Gründung der Jungschar.

Geistl. Rat Pfarrer Wagner feierte 1978 sein 40 jähriges und 1988 sein goldenes Priesterjubiläum. Er half auch noch nach seiner Pensionierung (31. 12. 1985) in der Seelsorge mit. Gestorben 27. 9. 1998, in Mettersdorf begraben.

Mag. Wolfgang Koschat, Geistl. Rat, Pfarrer von Jagerberg und seit 1. 1. 1986 auch Pfarrer von Mettersdorf. Geboren 1952 in Graz, Priesterweihe 25. 6. 1978.

Seine erste Arbeit war die Außenfärbelung der Kirche im April 1986. Das beinahe abgekommene Patroziniumsfest am Herz-Jesu-Sonntag wurde wieder zu einem Pfarrfest aufgewertet. Die Friedhofsprozession und Gräbersegnung wurde auf den Vormittag des 1. November verlegt.

11. 9. 1988 Firmung mit Bischof Weber.

Die Jungscharkinder gehen als Sternsinger. Das Lätwerk der Kirche wurde erneuert und die Friedhofsmauer endlich geschlossen sowie der Weg im Friedhof asphaltiert. Herr Franz Lesky, jahrzehntelanger Mesner von Mettersdorf, erhielt die silberne Mesnermedaille aus der Hand des Bischofs.

Innenrenovierung der Kirche 1994: neuer Volksaltar von Susanne Baumhackl.

Neue Orgel 1999, gebaut von Walter Vonbank, Triebendorf bei Murau.

Pfarrer Mag. Koschat betreute 2001 – 2002 vier Pfarren: Jagerberg, Mettersdorf, St. Nikolai und Wolfsberg. Neuordnung 2002: GR Mag. Koschat wird auch zum Pfarrer von St. Nikolai ernannt, so dass er nun drei Pfarren zu betreuen hat. Die Pfarre Jagerberg

wurde dem Dekanat Leibnitz zugeteilt, bisher Graz-Land. Pfarrer Koschat wurde zum Dechantstellvertreter von Leibnitz gewählt. Weitere Ämter unseres Pfarrers: Präses des Kolpingwerkes Steiermark und Militär-oberkurat (im Rang eines Majors).

Waren früher Christenlehren und kirchliche Vereine (z.B. Herz-Jesu-Bruderschaft) für die Umsetzung christlicher Werte in der Öffentlichkeit vorgesehen, so sind es nun die Gruppierungen der Kath. Aktion: Männerbewegung, Frauenbewegung, Kath. Jugend, Jungschar, Kath. Bildungswerk und in den letzten Jahren besonders der Pfarrgemeinderat.



*Hochaltar: Herz Jesu, unter den Patres Epiphanius Bachmayer und Kalist Vavpotic errichtet.
Volksaltar 1994 von Susanne Baumhackl geschaffen.*

Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat hat seit seiner Installation 1971 Mitverantwortung für die Gestaltung des pfarrlichen Lebens übertragen bekommen. 1971 – 1974 war jede Ortschaft mit fünf Pfarrgemeinderäten vertreten, seit 1974 nur mehr mit drei.

Mitglieder des Pfarrgemeinderates

1971	Zehensdorf	Landorf	Mettersdorf
	Karl Größ	Johann Weber	Leopold Ackerl
	Johann Schweigler	Josef Raggam	Anton Stessel
	Stefanie Schweigler	Juliana Trummer	Maria Stessel
	Maria Lückl	Franziska Raggam	Rosa Grollegg
	Karl Boden	Anna Zach	Josef Marx
	Rannersdorf	Rohrbach	
	Alois Neubauer	Karl Zelzer	
	Gottfried Leist	Anton Falk	
	Rosa Schweigler	Maria Scheucher	
	Rosa Gruber	Franziska Ploder	
	Günter Neubauer	Resi Kainz	

Der geschäftsf. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates 1992 – 2002. Franz Scheucher ist auch heute noch als Kantor tätig.

2002	Zehensdorf	Landorf	Mettersdorf
	Monika Größ	ÖR August Jost	Anna Kahr
	Gabriele Marbler	Franz Michael Raggam	Johann Kurzweil
	Gabriele Wagnes	Maria Weber	Ingeborg Marx
	Rannersdorf	Rohrbach	
	Elfriede Brabec	Eva Maria Freitag	
	Jürgen Ploder	Ing. Rosi Kainersdorfer-Prutsch	
	Christa Trummer	Christine Klopff	

Geschäftsführender Vorsitzender: ÖR August Jost
Stellvertreter: Franz Michael Raggam
Schriftführerin: Gabriele Wagnes
Vorsitzender des Wirtschaftsrates: Johann Kurzweil

Sozialkreis

2003 gegründet, Leiterin Gabriele Wagnes, 12 Mitarbeiter, enge Zusammenarbeit mit der Frauenbewegung Ortsgruppe Mettersdorf und der Caritas. Aktivitäten: Pfarrkaffee, Bastelrunden, Sammelaktion für Zagreb, spontane Aktionen bei Bedarf. Es geht nicht nur um materielle Hilfeleistungen, sondern genauso wichtig erscheinen der persönliche Kontakt unter den Pfarrangehörigen, die Kommunikationsmöglichkeiten und die Geborgenheit in einer Gemeinschaft.

Jugendchor Mettersdorf

Gegründet: 1976, Leitung: Barbara Obendrauf

Ein Kirchenchor besteht seit der Zeit, als in unserer Pfarre die Kapuziner wirkten (um 1900). Die Orgel wurde 1910 eingebaut, den Chor leitete bis nach dem Ersten Weltkrieg Karl Landner, es folgte Sophie Benedikt bis 1935, von da an Berta Ranz bis 1967, nun folgte ihr Sohn Friedrich Ranz, der ab 1976 allmählich die Leitung an seine Tochter Barbara vererbte.

Den Senioren sind noch die letzten Chorsänger aus der Zeit der Pfarrgründung bekannt: Anna Trummer, Oswald Landner (Mettersdorf) und Karl und Maria Zelzer (Rohrbach). Langjährige Mitwirkende waren/sind Elfriede Schantl, Johanna Marbler, Rosa Gruber, Gertrude Ranz, Johann Raggam, Rosa Graßmugg.

1976 gründete Barbara Ranz (verehelichte Obendrauf) den Jugendchor, den sie heute noch leitet. Das damals 15-jährige Mädchen (Mittelschülerin und angehende Organistin) scharte junge Mädchen und Burschen um sich und übte mit ihnen rhythmische Lieder für den Gottesdienst. So wurde neues Liedgut für unsere Pfarre aufbereitet und in zwangloser Folge wurden damit die Sonntagsmessen bereichert.

1978 führte der Chor die Gen-Rosso-Messe auf. Von da an war die Gruppe begehrt bei Hochzeiten und verschiedenen Feiern. Der Chor sang in vielen Orten der Ost- und Weststeiermark, von St. Anna am Aigen bis Hollenegg und von Mureck bis Pöllauberg. „Singt für Gott, spielt seinem Namen, jubelt ihm zu“ – Psalm 68,5 – ist das Motto der tüchtigen Schar, womit sie aber auch uns Freude bereitet.

1985 lernten die Jugendlichen eine lateinische Messe ein und brachten sie zur Aufführung.

1986 veranstaltete der Chor erstmalig ein Adventsingen.

2001 feierte der Chor sein 25 jähriges Bestandsjubiläum



Jugendchor 2001



Jugendchor 1978

Jungschar unserer Pfarre

Gegründet 1985

Leiter	1985 – 1987	Monika Lesky und Petra Janisch
	1987 – 1988	Gabi Beraus und Andrea Janisch
	1988 – 1989	Monika Janisch und Karin Lesky
	1989 – 1991	Monika Janisch, Johann Graßmugg und Bernhard Weber

Im Volksschulgebäude wurden Jungscharräume mit Unterstützung der Gemeinde adaptiert. In den folgenden Jahren waren nur fallweise Jungscharstunden.

Wohl aber waren seit dem Gründerjahr jährlich Jungscharlager im Sommer:

1985	Jauringalm
1986	Felix Bacher Hütte Sommeralm
1987	Felix Bacher Hütte Sommeralm
1988	Felix Bacher Hütte Sommeralm
1989	Felix Bacher Hütte Sommeralm
1990	Stanglalm



Die Jungscharlager wurden von unserem Herrn Pfarrer voll unterstützt, aber in den nächsten Jahren gemeinsam mit anderen Pfarren (Jagerberg) oder Gemeinden (Gosdorf) durchgeführt.

Die Kapellen und Bildstöcke der Ortschaften

Rohrbach

Im Kreuzungsbereich steht ein Bildstock mit einer Glocke (Kapelle), der die Pestsage schildert, wonach Rohrbach von der Pest verschont blieb, weil die Bewohner betend um die Gemeindegrenzen zogen, sodass das glühende Pestrad umdrehte.



Ein gemauerter Bildstock (renoviert 1997) steht zwischen HNr. 54 („Schuster“) und HNr. 55 („Jägervilla“). Dort zweigt vom Weg zum Matzerkreuz nach links ein Weg nach Siebing ab.

Bildstöcke im Schweinsbachwald

Von Rohrbach aus sind die Wegzeichen im Schweinsbachwald am bequemsten zu erreichen. Bei der Jägervilla (HNr. 55) führt der Weg zum Matzerkreuz in den Wald. Nach ungefähr einer Viertelstunde erreicht man das Matzerkreuz und in weiteren zehn Minuten ist man beim Rochus-Bild. Den genauen Verlauf ersieht man auf der Wanderkarte.

Rochus

Errichtet 1907

Der hl. Rochus lebte 1295 – 1327, stammte aus einer wohlhabenden Familie in Montpellier, Frankreich. Das bürgerliche Leben befriedigte ihn nicht. Er hatte einen inneren Ruf verspürt, der Welt zu entsagen. Er lebte als Einsiedler und Pilger, der viele Pestkranke heilte. Als er selbst an der Pest erkrankte, zog er sich in eine Waldhütte zurück, um dort zu sterben. Ein Hund brachte ihm aber täglich Brot und Rochus wurde wieder gesund. Er kam als Pilger wieder in seine Vaterstadt zurück und starb dort. Seine Gebeine wurden 1489 nach Venedig (Zentrum der Rochusverehrung) gebracht, wo man für ihn die Kirche San Rocco erbaute.



Matzerkreuz

Errichtet 1908

Herr Matzer war Förster bei der Herrschaft Brunnsee und verunglückte beim Holzschlägern tödlich. Dieses Kreuz ist seit 1910 in allen Spezialkarten eingezeichnet und wurde für die Soldaten der Kaserne Straß ein willkommener Orientierungspunkt bei Geländeübungen. Das Bundesheer erneuerte das Kreuz. Heute findet hier jährlich eine Maiandacht des Bundesheeres statt.

Kapelle auf dem Rosenberg

Am Rosenberg-Wanderweg gelegen, bei der HNr. 27 (vulgo „Klöscher“, Besitzer Puchleitner).
Schöner Aussichtspunkt: Sicht auf Bachern, Koralpe und natürlich ins Saßtal (Rohrbach, Rannersdorf).



Rannersdorf

Hubertuskapelle bei den Hubertusteichen
Vom Jagdschutzverein Mettersdorf 1967 errichtet.



Ortskapelle

Rannersdorf gehörte zur Pfarre St. Nikolai (Pfarre seit 1857, Seelsorgestelle seit 1787, Filialkirche von St. Veit seit 1415, vorher Pfarre St. Veit).

Rannersdorf, eine starke Gehstunde von St. Nikolai entfernt, unterstützte von Anfang an die Bestrebungen der Mettersdorfer für eine eigene Pfarre. Rannersdorf blieb jedoch bis zur Pfarrerhebung 1931 seiner Pfarre St. Nikolai treu. Taufen und Trauungen wurden im Pfarrort St. Nikolai durchgeführt, seit 1931 in Mettersdorf. Begräbnisse kamen seit 1887 zunehmend nach Mettersdorf. Die Versehgänge wurden schon seit 1848 von Mettersdorf aus gemacht.

Im Jahre 1894 erbaute die Gemeinde Rannersdorf eine große Kapelle an der Stelle, wo seit 1846 eine kleine gestanden war, die aber wegen Baufälligkeit abgetragen wurde. Der Bauplan stammte vom Architekten Mikowics, den Altarplan entwarf der Ortspfarrer Reiter, die Tischlerarbeiten dazu führte ein Mettersdorfer aus (Steffl), Vergoldungen und verschiedene Fassungen ein Schlosser aus Mureck. Auf dem Altar steht eine Marienstatue, die vorher in der Pfarrkirche St. Nikolai aufgestellt war. Der mündlichen Überlieferung nach wurde sie vom Pfarrer den Rannersdorfern geschenkt, doch die Nikolaier waren mit der Trennung nicht ganz einverstanden. Zwei Männer trugen dann die Statue doch nach Rannersdorf, einer von ihnen erblindete, der andere starb bald darauf.

Die Herrschaft Brunensee stellte Ziegel und Holz, wofür sie die Gemeindejagd auf 16 Jahre in Pacht erhielt. Die Gemeindeglieder leisteten unentgeltliche Hand- und Spanndienste. Der Bauer vulgo Pausch verpflegte die Arbeiter durch 106 Tage. Im Turm waren zwei Bronzeglocken, die 1916 für Kriegszwecke abgeliefert werden mussten. 1918 und 1919 wurde je eine eiserne Glocke angeschafft. Als 1943 die Glocken der Pfarrkirche in Mettersdorf für Kriegszwecke abgeliefert werden mussten, wurde eine Rannersdorfer Glocke als Ersatz in Mettersdorf eingesetzt und kam 1950 wieder in die Dorfkapelle Rannersdorf zurück. Eine Uhr mit Schlagwerk befand sich eben-





falls im Turm. Das Geläute wird heute elektrisch betrieben und die Uhren werden elektronisch gesteuert. Der Kreuzweg stammt auch aus der Pfarrkirche St. Nikolai, wo er 1846 aufgestellt worden war. Die Kreuzwegbilder wurden im Pfarrhof St. Nikolai durch Kaplan Payer aus St. Georgen restauriert und an die Rannersdorfer verschenkt, wo sie am 8. Juli 1906 vom Dechant im Beisein des Ortspfarrers und des Superiors von Mettersdorf eingeweiht wurden.

Durch die Einpfarung nach Mettersdorf verlor St. Nikolai 44 Häuser von Rannersdorf und ein Haus von Mettersdorf (HNr. 52, Benedikt), zusammen 259 Seelen.

Nach dem Zeugnis des Pfarrers von St. Nikolai waren die Rannersdorfer immer gute Zahler; die Lehrscharen zeichneten sich durch großen Eifer aus. Durch die Auspfarung wurden in St. Nikolai elf Kirchensitze frei, die „reißenden Absatz fanden“.

An der Kapelle wurden laufend Renovierungen und Verbesserungen durchgeführt: Bänke, elektrisches Geläute, Uhrwerk instand gesetzt und elektronisch gesteuert.

Prof. Franz Weiß aus Bärnbach schuf 1989 das Dreifaltigkeitsbild über dem Eingang der Kapelle und 1994 die farbigen Glasfenster (angefertigt in Schlierbach).

Im Zuge der Ortserneuerung wurde das Pressgebäude abgetragen und der Vorplatz zur Kapelle neu gestaltet: Das Pestkreuz wurde vom südlichen Dorfausgang hierher versetzt und harmonisch in den Platz integriert.

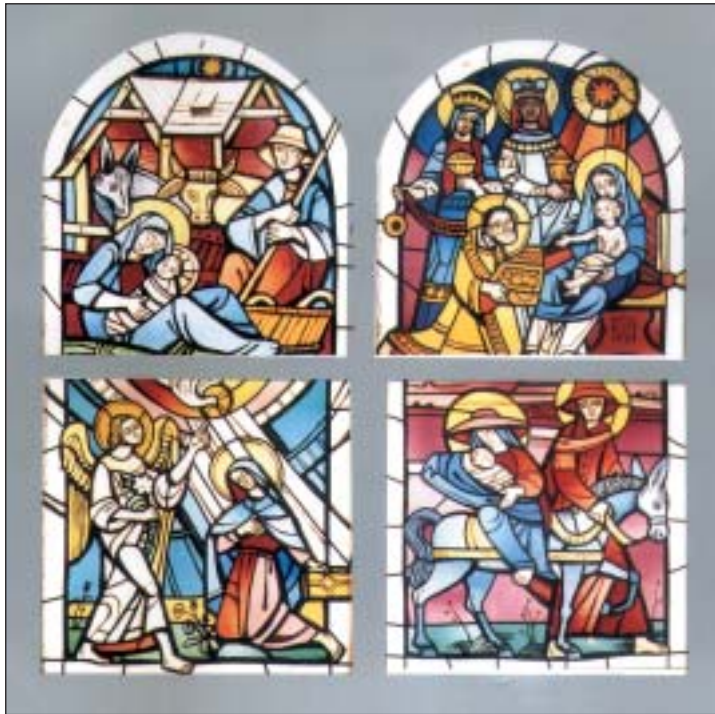


Franz Weiß, Professor, Akademischer Maler

- 1921 am 18. Jänner in Södingberg geboren
1924 übersiedelte die Familie nach Tregistgraben bei Voitsberg, wo der Vater ein Holzhaus erbaut hatte.
1927 – 1935 Volksschule in Tregistgraben. Auf Anraten der Künstler Toni Hafner und Fritz Aduatz besucht Weiß die Kunstgewerbeschule in Graz.
1940 – 1945 Militärdienst bei den Gebirgsjägern in Griechenland, Russland, Italien.
1945 Nach der Rückkehr aus amerikanischer Gefangenschaft besucht er die Meisterklasse bei Prof. Szyszkowitz.
1950 – 1952 und
1960 – 1962 besucht er die Akademie für Bildende Künste in Wien und bekommt
1962 das Diplom „Akademischer Maler“.

Auswahl aus seinen Werken:

- Tregist Dorfkapelle ausgestaltet
Hochwechselkapelle gemeinsam mit Franz Dampfhofer (Köflach) 1966
Fresken: Glojach – Christus Pankreator, Altarfresken 1961
Gallmannsegg (Kainach): Schutzmantelmadonna in der Walcher Kapelle 1970
Graden bei Köflach, Kriegerdenkmal 1952
Aibl bei Eibiswald, Kriegerdenkmal 1959
Mosaik: Bärbach, Kriegerdenkmal 1958
Emailarbeiten: Radkersburg-Tor zur Frauenkirche 1968
Eibiswald-Tor der Pfarrkirche 1967
Glasfenster: Bad Gleichenberg: Pfarrkirche St. Hemma 1982
Glojach: Kapelle 1963
Söchau: Pfarrkirche, Leben Jesu, Mariazeller Fenster 1980
Lipsch: Dorfkapelle 1987
Wolfsberg: Taufkapelle in der Pfarrkirche 1970
Rannersdorf: Dorfkapelle: Dreifaltigkeit über dem Eingang 1989
Glasfenster (Weihnachten und Ostern) 1994



Glasfenster in der Dorfkapelle von Prof. Franz Weiß



Landorf

Die Ortskapelle mit Glocke und (heute elektrischem) Geläute wurde 1903 erbaut. Auf diesem Platz stand früher ein Bauernhof, vulgo Reßmann. In den letzten Jahrzehnten wurden zwei Renovierungen durchgeführt. Das neue schmiedeiserne Tor fertigte Rudolf Reis aus Landorf an.



Kapelle „Maria vom guten Rate“ von der Familie Trummer, Landorf, 1981 anstelle der alten baufälligen Kapelle errichtet. Ob früher dort, wie vermutet wird, ein Pestkreuz war, lässt sich nicht feststellen.

Zehensdorf

Ortskapelle

Die neue Kapelle in Zehensdorf wurde 1984 unter Bgm. Ladler in Gemeinschaftsarbeit errichtet und am 1. Juli 1984 eingeweiht. Glockenweihe 1987.

Hauptinitiator war der Mühle- und Sägewerksbesitzer Karl Scheucher.

Der alte Bildstock an der Kreuzung wurde abgetragen.



Gaberling

Bildstock bei Sorko, ein“ Christus in der Ruh“, der Heiland auf einem Block sitzend, den Kopf in die Hand gestützt, sich von den Schmerzen ausruhend.



Bildstock an der Kreuzung auf dem Bergrücken.

Zehensdorfberg



Kogelsteffelkapelle am Draschen 1894 errichtet



*Religiöser Wandschmuck an der Außenwand des Hauses HNr. Mettersdorf 9, vulgo „Faltschneider“,
Besitzer Schober (Mettersdorfberg)*

Raiffeisenbank Mureck - Geschäftsstelle Mettersdorf



Am 17. 10. 1897 gründeten 27 Ideali-
sten den Raiffeisen-Vorschusskassen-
verein Rannersdorf. Der erste Obmann
war Franz Sauer, vulgo Fürst, der erste
Geschäftsführer der Land- und Gast-
wirt Karl Neubauer, vulgo Wolders.
Das Tätigkeitsgebiet umfasste nur
Rohrbach und Rannersdorf, ein Jahr
später kam Siebing dazu. Siebing
trennte sich aber 1926 und gründete
eine eigene Raiffeisenkasse. 1946
kamen Landorf und Mettersdorf dazu.
Mit der Verlegung des Geschäftslokales
nach Mettersdorf im Jahre 1968 kam
auch Zehensdorf ins Tätigkeitsgebiet.
Ein Langzeitobmann war Alois Neu-
bauer von 1964 bis 1982. 32 Jahre war
Johann Zelzer, Rannersdorf, als
Buch- und Kassensführer tätig. Waren
ursprünglich im Gasthaus Neubauer

sonntags Vormittag die Geschäftsstunden, so wurde 1968 der Tagesverkehr eingeführt.

1965 kam Siebing wieder zur Raiffeisenkasse Rannersdorf. 1975 verband sich auch die Kasse Weinburg mit Rannersdorf. Vor der Fusionierung zur Großkasse Mureck waren folgende Funktionäre tätig:

Vorstand: Ladler Stefan, Schweigler Johann, Zehensdorf; Trummer Johann, Weber Johann, Landorf; Jöbstl Peter, Rumpler Karl, Mettersdorf; Neubauer Alois, Gepp Franz, Rannersdorf; Zelzer Alois, Rohrbach; Kupfer Josef, Ploder August, Siebing; Fernbach Peter, Lubi Rupert, Schneider Alois, Weinburg.

Aufsichtsrat: Neubauer Franz, List Alois, Rannersdorf; Schadlbauer Anton, Scheucher Karl, Weinburg; Größ Karl, Zehensdorf; Ackerl Leopold, Mettersdorf; Schützenhofer Franz, Siebing; Reis Josef, Landorf.

Mit der Großkasse **Mureck**, 1982 zusammengeschlossen aus den vier Sprengeln Deutschgoritz/ Gosdorf – St. Peter/Bierbaum – Eichfeld /Lichendorf – Mettersdorf/Weinburg, wurde die Zahl der Funktionäre radikal verringert. Das Kreditwesengesetz brachte die Notwendigkeit des Zusammenschlusses, wobei die eine Kasse für den Gerichtsbezirk Mureck die beste Lösung war.

2004 sind noch vier Funktionäre aus unserem Bereich im Leitungsgremium der Raiffeisenbank Mureck: Gepp Franz, Mettersdorf, Obmannstellvertreter,

Küssner Karl, Weinburg im Vorstand und

Ing. Weber Hannes, Landorf

Spätauf Johann, Mettersdorf im Aufsichtsrat.

Die Bankstelle Mettersdorf wird geleitet von dem Prokuristen Franz Neubauer; seine Mitarbeiter sind Tausendschön Christian, Rauch Tanja, Skoff Marlene, Kaufmann Silvia und Fink Sabine.

Mit Jahresende 2003 wurden Bankstellen geschlossen:

Die Bankstelle Bierbaum kam zu **St. Peter**, die Bankstelle Eichfeld zu **Mureck**, die Bankstelle Weinburg zu **Mettersdorf**.

Vereine

Österreichischer Kameradschaftsbund, Ortsgruppe Mettersdorf

1882 als Veteranenverein gegründet vom ersten Obmann Johann Trummer, Landorf. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde eine Gedenktafel mit den Gefallenen an der Kirchmauer angebracht. Diese wurde 1954, als das Kriegerdenkmal errichtet wurde, zur Jandl-Gedenktafel umgewandelt. 1950 wurde der Verein als Österreichischer Kameradschaftsbund wieder aktiviert; Obmann war Johann Petschaller, Mettersdorf Hnr. 65. 1954 entstand das jetzige Kriegerdenkmal. Das Schwarze Kreuz betreute von 1945 bis 1970 die 20 Soldatengräber (Gefallene von der Stradener Front) in unserem Friedhof. Jetzt sind diese Gräber in Feldbach.



Karsamstag 1941 : Aufmarsch gegen Jugoslawien



Dorfstraße mit Eiche und Rüsthaus (1960 abgetragen)

Drei Fahnen sind im Besitz des Vereines, die aus den Jahren 1882 – 1956 – 1978 stammen
Obmänner seit 1950: 1950 – 1954 Petschaller Johann, Mettersdorf
1954 – 1977 Zelzer Johann, Rannersdorf
1977 – 1997 Grollegg Maximilian, Mettersdorf
seit 1997 Gepp Franz, Rannersdorf



2003: ÖKB-Bezirkstreffen – 120 Jahre ÖKB Mettersdorf a.S.



Kriegerdenkmal

Freiwillige Feuerwehren

Zehensdorf

Gegründet 1890 von Franz Kupfer (Weber), Andreas Gsellmann (Kerbler), Andreas Kupfer (Murfeller), Johann Pilch (Leitenbauer), Franz Amtmann (Kern) und Leopold Boden (Hirschmann)

Noch im Jahre 1890 wurde die erste Handdruckspritze angeschafft und mit dem Bau eines Rüsthauses begonnen (Holzhaus, wo heute der Löschwasserbehälter ist, südlich von Pertern). 30 Mitglieder im Jahre 1890, 1900 waren es schon 50 Wehrmänner.

Unter dem Nachfolger Andreas Gsellmann wurde eine vierrädrige Handdruckspritze gekauft.

In der neueren Zeit folgten 1945 eine Motorspritze, 1952 ein Fahrzeug aus englischem Militärbestand, 1958 wurde das neue Rüsthaus gebaut, welches 1976 bis 1978 umgebaut und vergrößert wurde, sodass ein Schulungsraum und Sanitärräume untergebracht sind. Das Gebäude wurde immer mehr Mittelpunkt verschiedener Veranstaltungen der Ortsgemeinde, so wurden noch eine Asphaltbahn für Eisschießen (1989) und eine Festhalle (1993) errichtet.

1953 wurde der Löschwasserbehälter gebaut, 1968 ein Löschfahrzeug angeschafft, 1990 zum 100 jährigen Bestandsfest gab es noch ein Kleinlöschfahrzeug dazu. Die Wehr von Zehensdorf machte große Anstrengungen in Schulung und Weiterbildung. Hervorzuheben ist die Arbeit der Jugendgruppe, welche 1984 – 1986 bei den Landesbewerben als Sieger hervorging (Ladler Johann, Jugendwart).

Hauptleute: 1 Kupfer Franz 2 Gsellmann Andreas
3 Gsellmann Franz 4 Haiden Josef
5 Paar Josef 6 Schweigler Georg

Raggam Franz	1939 – 1970
Größ Karl sen.	1970 – 1990
Ing. Salzinger Franz	1990 – 1991
Größ Karl jun.	1991 – 1995
Rappold Walter	1995 – 2000
Größ Karl	seit 2000



Mettersdorf

Gegründet 1924 von Anton Rupp, erster Hauptmann. 20 Männer gehörten zur damaligen Wehr. Das Rüsthaus stand hinter der Frauensäule. Für die Löscharbeit stand eine vierrädrige Handdruckspritze zur Verfügung.

Die nächsten Hauptleute waren:

Andreas Radl 1927 – 1947

Anton Rupp und Willibald Supper bis 1956

Max Grollegg 1957 – 1990.

Unter seiner Führung wurde 1958 – 1959 der Neubau des Rüsthauses am heutigen Platz und 1981 ein Umbau durchgeführt. Der Löschwagen Marke „Landrover“ wurde 1963, ein Tanklöschfahrzeug TL 4000 im Jahre 1981 und 1989 ein Mannschaftswagen gekauft. 1966 wurden die Löschwasserbehälter gebaut. Heute ist die Wasserentnahme auch von den Hydranten der Wasserleitung möglich. In den Jahren 1975 – 1978 war auch hier die Jugendgruppe sehr aktiv.

Herbert Grollegg 1990 – 1995

seit Rudolf Radl 1995

Das heutige Führungsteam (2004): Rudolf Radl HBI

Herbert Kaufmann sen. Stellvertreter

Horst Menzel Kassier

Reinhold Kaufmann Schriftführer



Rannersdorf

Die Freiwillige Feuerwehr Rannersdorf wurde 1888 gegründet und ist die älteste Wehr in unserer Gemeinde. Der erste Hauptmann war Franz Ertler (Müller). Die erste Ausstattung umfasste einen Mannschaftswagen, der von Pferden gezogen wurde, eine vierrädrige Handdruckspritze, welche noch heute mit Blumen geschmückt beim Rüsthaus steht. Die Wehr zählte im Gründungsjahr 45 Männer, die sofort daran gingen und ein Rüsthaus aus Holz bauten. 1962 beschloss der Gemeinderat, das jetzige Rüsthaus zu bauen, in dem auch ein Jugendheim untergebracht ist. Dieser Raum wurde bis zur Zusammenlegung der Gemeinden als Sitzungssaal des Gemeinderates verwendet. Heute wird er für verschiedene Veranstaltungen und von der Dorfgemeinschaft benützt.

Hauptleute: Ertler Franz (Müller)

Petsche Josef

Neubauer Franz

Leist Gottfried

List Alois

Reiss Josef

Schuh Andreas

Marbler Alois, seit Jänner 1996



Fremdenverkehrs - und Verschönerungsvereine

Mettersdorf

Gegründet 1962, Obmann Leopold Ackerl, Stellvertreter Franz Rappold, Kassier zuerst Anton Stessel, dann Alfred Duller. Erstes Ziel war die Ortsverschönerung: Der Platz beim Gasthaus Fauland wurde angelegt (rund um die Eiche).

Entlang der Dorfstraße wurden Birken gepflanzt. Der Kirchhügel wurde neu gestaltet.

Der Brunnen hinter der Frauensäule wurde errichtet.

Wanderwege wurden markiert und Bänke aufgestellt.

Die größte Aufgabe war der Bau des Schwimmbades gemeinsam mit der Gemeinde Mettersdorf 1965 – 1966. Zur Wappenenthüllung 1963 veranstaltete der Fremdenverkehrsverein ein Saßtaler Volksfest mit Fallschirmspringen, 1970 ein Damenfußballspiel gegen den Grazer Damenfußballklub. 1971 wurde ein Ortsprospekt geschaffen, im gleichen Jahr wurde der Dorfbach mit Sohleplatten ausgelegt. 1974 wurde eine Schaukastenwand errichtet und 1976/77 zusammen mit dem Sportverein ein Tennisplatz gebaut, 1982 wurde die Frauensäule und 1983 das Pestkreuz renoviert.

Jetziger Vorstand: Obmann Peter Jöbstl
Kassier Johann Janisch
Schriftführer Othmar Roth sen.

In letzter Zeit wurde der Brunnen bei der Frauensäule umgestaltet, Wanderwege erneuert, eine Wanderkarte vorbereitet und mit St. Stefan eine Tourismuswerbung vereinbart.

Rannersdorf

Gegründet 1965 für die Ortschaften Rannersdorf und Rohrbach. Auch hier war das Hauptaugenmerk auf die Ortsverschönerung gerichtet: Ruhebänke wurden aufgestellt, der Blumenschmuck forciert.

Die Plätze bei der Dorfkapelle und beim Rüsthaus wurden gestaltet.

Von 1966 bis 1975 wurde alljährlich ein Oktoberfest abgehalten, bei dem bis zu 2000 Besucher gezählt wurden.

Überregional wurde 1986 der „Südoststeirische Höhenweg 790“-Saßtalkammweg von Weinburg bis St. Stefan errichtet (Gepp, Kern, Wurzer).

Erster Obmann war Franz Gepp.

Der heutige Vorstand setzt sich zusammen:

Obmann Franz Gepp
Stellvertreter Johann Kögl sen.
Kassier Franz Kern
Schriftführer Josef Schweigler

Die Dorfgemeinschaft ermöglichte die Renovierung der Kapelle und den Einbau der neuen Glasfenster von Prof. Weiss.

Jagdschutzverein Mettersdorf

Die Ortsstelle Mettersdorf des Steirischen Jagdschutzvereines umfasst die Ortschaften Zehensdorf, Landorf, Mettersdorf, Rannersdorf, Rohrbach, Siebing, Perbersdorf und Weinburg und wurde 1950 gegründet. Der Gründungsobmann war Johann Raggam („Eckhans“). Der Verein betreut die Jäger in ihrer Funktion als Heger und Naturschützer und hat heute 82 Mitglieder.

Der Jagdschutzverein hat 1967 die Hubertuskapelle errichtet.

Durch die geänderte landwirtschaftliche Nutzung schrumpfte der Niederwildbestand in den letzten 30 Jahren auf ein Fünftel.

Derzeitiger Vereinsvorstand:

Ortsstellenleiter	Franz Gepp
Sellvertreter	Otto Rauch
Kassier	Karl Brabec.

Die Jagdhornbläsergruppe wurde 1967 unter dem damaligen Ortsstellenleiter Josef Pfeifer und dem Kapellmeister Franz Raggam ins Leben gerufen und bei der Einweihung der Hubertuskapelle in Rannersdorf vorgestellt. Ihr gehören an: Hornmeister Johann Raggam, Siebing; Raggam Hans, Treichler Josef, Schantl Gottfried, Groß Adolf, Raggam Herbert, Freitag Gerhard und Zelzer Alois.

Bund Steirischer Landjugend

Gegründet nach dem Zweiten Weltkrieg nach dem Muster der 4 H Klubs der Vereinigten Staaten (Home, Health, Heart, Head). Der Bund war eine dem Bauernstand verbundene Organisation, in der die Jugend sich weiterbilden und für den Beruf rüsten konnte. Erster Obmann war Friedrich Ranz, erste Gruppenleiterin Rosa Gepp (Schweigler). Das Tätigkeitsgebiet erstreckt sich auch auf den Nachbarort Siebing. Heute dient der Bund zur Stärkung der Heimatverbundenheit, aktiviert die Jugend aller Berufsgattungen zu selbständigem Tun, fördert die Brauchtumstätigkeit (Maibaum, Volkstanz, Osterfeuer) und das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Letztes Gemeinschaftswerk ist das Youth House beim Skaterplatz (2002).

Obleute: List Matthias und List Christine (Siebing).

Hobbysportverein Union Rannersdorf

Nachdem schon 1980 eine Gruppe von Idealisten den Verein inoffiziell betrieben, kam es erst 1988 zur offiziellen Gründung. Er ist ein gemeinnütziger Verein, in dem sich Menschen zusammenschließen, um Hobbys, Sport und Ausflüge gemeinsam zu unternehmen, aber nicht auf Wettkampfbasis, sondern um der Ertüchtigung und Freude wegen.

Der Verein hat in Rannersdorf bei den Hubertusteichen eine Freizeit-Sportanlage geschaffen.

Der Verein hat seine Tätigkeit derzeit ruhend gestellt.

Sportverein Union Mettersdorf

Gegründet 1965, ab der Meisterschaft 1966/67 war der Verein spielberechtigt in der **Fußball-**Meisterschaft. Die Gründungsfunktionäre waren: Obmann Karl Kindlhofer, Kassier Leopold Strobl, Schriftführer Johann Raggam, Sektionsleiter Karl Zelzer, Jugendwart Leopold Ackerl, Sportarzt Dr. Leopold Girtler.

Der Verein agierte in der 3. Klasse Süd, seit 1968 in der 2. Klasse Süd B, hatte ein paarmal den Meistertitel knapp verfehlt: Herbstmeister 1979 und 1989, am Ende waren es „nur“ der 3. bzw. der 2. Platz. 1993 gelang das lang Ersehnte, Meister zu werden und der Aufstieg in die Gebietsliga. Nun spielt der Verein in der 1. Klasse Süd B. Es spielen neben der Kampfmannschaft noch Schüler-, Jugend- und Reservemannschaften.

1977 wurde neben dem Schwimmbad ein **Tennisplatz** errichtet.

Im Zuge der Grundzusammenlegung gab es die Möglichkeit, den Sportplatz käuflich zu erwerben. Die Gemeinde kaufte von der Kirchenpfändenverwaltung das Areal und stellte es dem Sportverein zur Verfügung, Mitbenützer sind die Schule und der Kindergarten.

1990 wurde unter dem Obmann Johann Spätauf mit dem Bau der derzeitigen Sporthalle mit Mannschaftsräumen begonnen und diese stellt heute einen nicht mehr wegzudenkenden Faktor im Gemeinschaftsleben der Gemeinde dar.

Der heutige Vorstand (2004):

Obmann	Peter Jöbstl jun.
Stellvertreter	Schweigler Johann und Schantl Harald
Schriftführer	Herbert Kaufmann jun.
Kassier	Peter Minkowitz
Stellvertreter	Othmar Roth und Franz Schantl
Sektionsleiter	DI Dr. Hannes Raggam
Stellvertreter	Stefann Ladler und Daniel Spätauf



Der Sportverein schließt auch eine Sektion **Schach** ein, gegründet 1965, und spielte seither im Kreis Süd Meisterschaft. 1976/77 erreichte die erste Mannschaft den Meistertitel und stieg in die Liga Süd auf, wo prominente Ortsvereine vertreten waren, wie z.B. Leibnitz, Feldbach, Voitsberg, Köflach, Weiz, Friedberg u.a. Nach vier Jahren in dieser Spielklasse kam wieder der Abstieg. Spieler der ersten Stunde waren: Alois Neubauer (bis heute), Josef Kotrba, Karl Gsell, Anton Grössinger, Ignaz Gutmann, Josef Wurzer, Karl Größ, Karl Zelzer, Horst Menzel, Hans Patz, Alfred Raggam, Anton Gepp und Karl Raggam.

Fusionierung mit dem Schachklub Mureck, neuer Name: **Schachklub Mureck-Mettersdorf**. Vereinslokal bleibt weiterhin GH Kögl, Rohrbach.

Unter dem Sektionsleiter DI Dr. Hannes Raggam spielen heute :
Neubauer Alois, Neubauer Franz, Schantl Felix.

Mehrmals wurden steirische und österreichische Cup-Wettbewerbe (Teilnehmer die Landesmeister der einzelnen Bundesländer) vom Schachklub Mettersdorf organisiert. Ebenso wurden im Vereinslokal Kögl Simultan-Wettkämpfe ausgetragen, so z.B. gegen den tschechischen Großmeister (auf 20 – 30 Brettern), oder gegen den russischen Großmeister Lilienthal.



Eisschützenverein

Gegründet 1988, damaliger Vorstand:

Obmann	Herbert Grollegg
Stellvertreter	Franz Sommer und Karl Größ
Kassier	Johann Ladler
Stellvertreter	Franz Boden
Schriftführer	Karl Michelic
Organisationsreferent	Rupert Größ

Heutiger Vereinsname: **Union ESV Scheucher Zehendorf**

Heutiger Vorstand:

Obmann	Franz Leitner
Stellvertreter	Karl Größ
Kassier	Erich Suppan
Schriftführer	Ing. Franz Salzinger
Organisationsreferent	Walter Rappold

Musikverein Saßtal-Siebing

Der Musikverein Siebing wurde 1908 als Knaben-Musikkapelle gegründet. Die Initiative ging von den Herrn Luttenberger, Tropper aus Siebing und Zelzer, Wurzinger aus Rohrbach aus.

Es wirken heute 45 Mitglieder aktiv beim Musikverein mit.

Immer schon waren auch aus den anderen Saßtaler Dörfern Musiker beim MV Siebing als Mitwirkende tätig. Der Musikverein Siebing ist auch die „offizielle“ Ortsmusik von Mettersdorf, die bei den Festen, Veranstaltungen und Begräbnissen den würdigen Rahmen schafft und die Besucher wirkungsvoll einstimmt.

Aus der Marktgemeinde Mettersdorf a.S. spielen in der Musikkapelle mit:

Größ Adolf (Obmann), Raggam Herbert (Kapellmeister), Raggam Johann, Treichler Josef, Schantl Gottfried, Schantl Angela, Schantl David, Schantl Lisa, Voit Alois, Kaufmann Reinhold, Raggam Sabine, Raggam Birgit, Freitag Gerhard jun., Freitag Martin, Freitag Melanie, Keimel Michael, Kaufmann Thomas und die newcomers Haiden und Marbler.



Aktuelles Foto April 2004

Frauenbewegung

Die Ortsgruppe Mettersdorf der Österreichischen Frauenbewegung wurde 1976 gegründet. Die erste Obfrau war Erna Ackerl bis Anfang 1997. Seit Frühjahr 1997 leitet Renate Marx die Ortsgruppe und führt sie in bester Manier.

Diese Frauengemeinschaft ist das sichtbare und lebendige Zeichen der gewaltigen Veränderungen, die in den letzten Jahrzehnten stattgefunden haben. Es war 1960 fast undenkbar in Mettersdorf, Frauen in einer nicht kirchlichen, also weltlichen, ja politischen Vereinigung zu sammeln und damit ihren Wünschen und Rechten gerecht zu werden. Frauen haben nicht nur Anteil am modernen Leben, sie können es aktiv mitgestalten. Sie arbeiten in allen Berufen, sie pendeln wie die Männer zu den Arbeitsstätten, sie bringen Geld in die gemeinsame Wirtschaftskasse der Familie.

Alles zusammen brachte ganz automatisch die Gleichberechtigung.

Das verschiedene und vielseitige Erleben des Tagesablaufes in den verschiedenen Berufen, die Mobilität im Beruf, bedingen ein anderes, neues Zusammenleben. Nicht einmal der gemeinsame Hausbau führt die Partner zum Standesamt. „Unter die Haube zu kommen“ ist nicht mehr das erste Begehren, sondern ein Zusammenleben mit gemeinsamen Zielen in der Lebensgestaltung zu Hause, in der Freizeit, nach den Vorstellungen der beiden Partner. Ein verheiratetes Paar scheint gewisse Vorteile zu genießen, da ja gerade das Überwinden von Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten die Gemeinsamkeit verstärkt und eher bereinigt, als das oftmalige Trennen und Neubeginnen mit einem anderen Partner „lösen“ kann. Vielleicht führt auch aus diesem Dilemma ein langwieriger Weg zu der „alten“ Wertvorstellung: „Lieben heißt auch, gemeinsam alt werden wollen.“

Auch hier wissen wir nicht, wohin die heutigen Lebensformen führen. Denken wir einmal 30 Jahre zurück (eine Generation). Vertragen wir es, in den nächsten 30 Jahren Umwelt und Lebens-



Der Vorstand der Frauenbewegung

formen genau so rasant zu verändern, wie wir es jetzt getan haben? Wenn die verschiedenen Sprachen, Nationen, Völker, Religionen und Lohnniveaus sich in Europa vermischen, werden wir noch „wir“ bleiben? Was oder wer gibt uns den Halt und die Kraft für die Zukunft?

Schon am Beginn der neuen Tendenzen hat die Frauenbewegung ihre Ziele formuliert:

Miteinander – füreinander

Partnerschaft leben über fünf Dörfer

Kulturelle, soziale und gesellige Betätigungen.

Was ist in den ersten 25 Jahren alles in der und durch die Frauenbewegung passiert?

Faschingsumzüge, Muttertagsfeiern, Herbstfeste (Erntedank), Ausflüge, Turnen, Nähkurse, Bastelkurse, Kegelwettbewerbe, Radausflüge, Stammtischrunden, Krankenhausbesuche, Mitgestaltung von Gottesdiensten, Eislaufplatz, umfangreiches Vortrags-, Schulungs- und Weiterbildungsprogramm, Geld- und Sachspenden an Kindergarten, Kinderspielplatz, Gewänder für Ministranten und Sternsinger, Kerzenleuchter.

Spenden und Hilfe bei Notsituationen, für bedürftige Familien; Kurden-, Bosnien- und Rumänienhilfe.

Für den ausdauernden Gemeinschaftssinn stehe als Symbol: Frau Juliana Trummer hat in den 25 Jahren über 5.000 Lebkuchenherzen für die Gruppe gebacken.

Die heutige Ortsleitung (2004) umfasst:	Obfrau:	Gemeinderat Renate Marx
	Stellvertreterin:	Anna Fischer
	Kassierin:	Maria Kerngast
	Schriftführerin:	Anna Fischer

Gemeinschaftsgeist über viele Jahre als Vorbild für viele.

Seniorenbund

Eine andere Gruppe der Gesellschaft, die in letzter Zeit immer mehr an Gewicht gewonnen hat und auf dem Weg ist zu einer politischen Macht zu werden oder zum Sprengstoff der Generationen, sind die Senioren.

Nach der Bibel ist das Menschenleben: „Die Menschen gleichen dem sprossenden Gras. Am Morgen grünt es und blüht, am Abend wird es geschnitten und welkt. Unser Leben währt siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig.“ Psalm 90

Die Zahl der älteren Menschen nimmt zu. Als Beispiel diene die KG Mettersdorf:

	70 – 79 Jahre	80 – 89 Jahre	90 und darüber	
1950	18	6	2	= 26
1980	10	7	1	= 18
2000	30	11	–	= 41

Alte Leute hatten früher wenig Geld. Sie waren auf das Wohlwollen der Kinder angewiesen. Viele Kinder (natürlich „brave“) waren eine gute Altersversorgung in der Großfamilie am Bauernhof. Seit einigen Jahrzehnten gibt es auch für Bauern einen gesetzlichen Pensionsanspruch. Somit stehen nun die Älteren finanziell etwas unabhängiger da und freuen sich darüber. Sie können die Möglichkeiten des „wohlverdienten Ruhestandes“ nützen, unternehmen Ausflüge, besuchen gesellige Treffen, Tanzunterhaltungen und/oder geben von ihrer Pension den Kindern oder Enkelkindern etwas.

Da die Leute älter werden, leert sich der Topf, in den die Pensionsbeiträge von den Aktiven eingezahlt werden, rascher und intensiver. Das Prinzip der Solidarität verspricht, dass die Arbeitenden die Renten der Pensionisten bezahlen. Nun geht die Kinderzahl (und damit die Zahl der Arbeitenden) zurück, die Schar der Pensionisten nimmt zu, und ein großes Loch entsteht. Der Staat zahlt zu allen Kassen Zuschüsse. Aber nicht nur die Pensionen verbrauchen Staatsgelder, auch die Sozialeinrichtungen und Verkehrsbetriebe und die vielen Subventionsempfänger – auch die arbeitende Bevölkerung will Erleichterungen und Beihilfen. Statt dessen drohen Beitragserhöhungen, Selbstbehalte, Einschränkungen. Das auszugleichen bedarf es „einer klugen Politik“. Wie das gehen wird, erleben wir „live“ und die kommenden Jahre werden spannend.

Der Seniorenbund kann auch eine ausgleichende Rolle spielen, indem er nicht das Blaue vom Himmel fordert, denn das wollen auch die arbeitenden Leute. Nur die Beschäftigung der Menschen garantiert allen einen gewissen Lebensstandard. Den kommenden Generationen darf auch nicht durch unbegrenzte Schuldenaufnahmen die Handlungsfreiheit genommen werden. Auch Kredite müssen einmal zurückgezahlt werden.

Der Seniorenbund ist nicht nur eine politische Vertretung, sondern auch eine gesellschaftsfördernde Vereinigung. In vielen Veranstaltungen, Fahrten, Treffen, wird der Vereinsamung der alten Leute vorgebeugt und die Lebensqualität gesteigert.

Schon in den 60er Jahren begannen sich die ersten Senioren zusammenzuschließen. Der erste Obmann war Herr Johann Weber aus Landorf. Seit 1983 leitet Frau Maria Rappold die Ortsgruppe des Seniorenbundes, sie ist auch Stellvertreterin des Bezirksobmannes. Die Senioren füllen das ganze Jahr mit einem sehenswerten Programm: viele Tagesfahrten, längere Ausflüge, Seniorenbasketball, Gastbesuche bei anderen Gruppen und Teilnahme an Gratulationen von Gemeindebürgern durch Gemeindevertreter, Bürgermeister und Pfarrer.

Von der Gemeinde werden durchgeführt:

Senioren- Adventfeier, alljährlich am 8. Dezember und

Zusammenarbeit mit der Urlaubsaktion des Landes Steiermark und der BH Radkersburg, in deren Rahmen jährlich zwei ältere Personen in Anger Erholung finden.



Die reiselustigen Senioren in Lenti, Ungarn

Betriebe in der Gemeinde Mettersdorf am Saßbach

HOLZINDUSTRIE SCHEUCHER

Produktion von Parketten, Fertigparketten, Laubholzplatten
Der Betrieb erzeugt jährlich 1 Mill m² Parketten und verkauft diese in 30 Staaten der Erde.
In Zehendorf sind 145 Mitarbeiter beschäftigt.
Aus europäischen Hölzern werden hochwertigste Parketten erzeugt und weltweit exportiert.
Zehendorf 29

HOLZ im BAU-Montagen für Tischlereiprodukte Ges.m.b.H. und CoKg.

Ca. 20 Beschäftigte
Betreuung von Privatkunden, Häuslbauern, Fertigteilhäuser-Erzeugern
Trockenbau, Holzstiegen, Böden, Innentüren
Lieferung und Montage
Firmensitz: Badstraße, Mettersdorf a.S. 109

GERA Montagen für Tischlereiprodukte Ges.m.b.H.

Montage-Fachbetrieb
Ca. 40 Beschäftigte
Arbeitsumfang: Montage sämtlicher Tischlereiprodukte in Objektbauten und
Schiffs-Inneneinrichtungen.
Weltweite Aufträge (Baustellen in Europa, Saudi Arabien, USA)
Firmensitz: Badstraße, Mettersdorf a.S. 109

GARTEN-LANDSCHAFTSBAU Ing. Georg Kainersdorfer

Ca. 5 Beschäftigte
Techn. Büro, Planung, Ausführung
Pflasterei
Kommunaldienstleistung
Privatkunden
Gemeinden und andere öffentliche Institutionen
Dorfstraße, Rohrbach a. Rosenberg 52

KÜHRER

Inhaber Alois Solderer
Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Maschinenelementen
Konstruktion und Fertigung (Prototypen) von Spezialmaschinen
z.B. Steril-Schokoladenanlagen
Hochtemperatur Vakuumöfen
Lagerbehälter
Andockstationen
Dosiervorrichtungen
für Zement-, Glas-, Textil-, Kabel-, Lebensmittelindustrie, Tubenerzeugung
Ca. 5 Beschäftigte
Betrieb: ehem. Grollegghalle, Dorfstraße, Mettersdorf a.S. 33

ROSENBERGQUELLE Ges.m.b.H.
Heilwasserbrunnen und Abfüllung
Geschäftsführer: Erich Leist
Ca. 7 Beschäftigte
Landesstraße, Rohrbach a. Rosenberg 61

FISCHER KARL
Schmiede und Stahlbau
6 Mitarbeiter
Hauptstraße, Mettersdorf a.S. 87

ING. FISCHER KARL
Technisches Büro
Hauptstraße, Mettersdorf a.S. 87

STEINER KONRAD
Sandglas, Veredelung von Flachglas
Erzeugung von Glasfliesen, Lampen, Glaskunst
Verwendbar als Fassadenplatten, Verbundsicherheitsglas.
Hauptstraße, Mettersdorf a.S. 10

PREGLAU JOHANN
Fliesen, Keramik, Kachelöfen
ca. 45 Mitarbeiter
Landesstraße, Rannersdorf a.S. 65

WURZINGER GERHARD und HERBERT
Installationen, Heizung, Wasser
Ca. 10 Mitarbeiter
Zehensdorf 18

LÜCKL-SCHACHNER
Zimmerei, Holzbau, Dachstühle, Innenausbau
8 Mitarbeiter
Mühlweg, Rannersdorf a.S. 40

ERDBEWEGUNG
Leber Werner
Zehensdorfberg 39

ALFRED DIRNBÖCK
Tischlerei, Handel, Montage
Mettersdorf a.S. 46

NAHWÄRME GES.M.B.H.
Hackschnitzelheizung für Gemeindeamt, Volksschule und Haus Nr. 74
Ansprechpartner: Ing. Johannes Weber
Marktplatz, Mettersdorf a.S. 74

Dienstleistungen

RAIFFEISENBANK, Geschäftsstelle Mettersdorf

Bankomat
Marktplatz, Mettersdorf 85

GASTHOF Saßtalerhof

30 Zimmer
Gästeräume für ca. 300 Personen
Voll-, Halbpension, Nächtigung
Küche
Busservice und individuelle Betreuung
Kegelbahn
Großer Parkplatz hofseitig
Hauptstraße, Mettersdorf a.S. 16

GASTHAUS FAULAND

Dorfstube
Gästeräume
Küche
Parkplatz
Hauptstraße, Mettersdorf a.S. 14

GASTHAUS PIZZERIA KÖGL JOHANN

Gästeräume
Küche
Parkplatz
Landesstraße, Rohrbach a.R. 69

CAFE PUB „DIE WELLE“

Badstraße, Mettersdorf a.S. 100

GASTHAUS REISS JOSEF

Landesstraße, Rannersdorf a.S. 20

BUSCHENSCHANK SCHUH ANDREAS und MATHILDE

Töppach, Landorf 1

BUSCHENSCHANK HARTINGER ALOIS

Steinäckersiedlung, Mettersdorf a.S. 123

BAUMSCHULE, OBST, APFELSAFT BODEN LEOPOLD

Prämierte Säfte, Most
Zehensdorfberg 42

GEMÜSE FISCHER OTTO

Gröbach, Landorf 34

GEMÜSE MACHER MANFRED

Obstpresse
Tomaten
Salat
Freilandeier
Mettersdorf a.S. 51

BAUERNLADEN PECHTIGAM

Selchwaren
Kernöl
Zehensdorf 8

GUTES VOM BAUERNHOF ZELZER

Selchwaren
Kernöl
Dorfstraße, Rohrbach a.R. 58

PRODUKTE DER REGION

KREN und KERNÖL
Kaufmann Alois, Hauptstraße, Mettersdorf a. S. 65
Kern Franz, Landesstraße, Rannersdorf a.S. 23
und andere

SPAR-MARKT ROTH OTHMAR

Kaufhaus
Tankstelle, geöffnet zu den Öffnungszeiten des Sparmarktes
Heizöl
Trafik
Postservicestelle, Briefpostaufgabe bis 11 Uhr
Hauptstraße, Mettersdorf a.S. 59

SCHLECKER DROGERIEMARKT

Marktplatz, Mettersdorf a.S. 74

RAUM AUSSTATTUNG RAUCH BENNO

Bodenbeläge und -verlegung
Vorhänge
Brennstoffe
Kirchenstraße, Mettersdorf a.S. 26

MALER Rauch Benno jun.

Maler und Anstreicher
Farben
Kirchenstraße, Mettersdorf a.S. 132

BODENVERLEGUNG SCHANTL FRANZ

Am Ranbach, Mettersdorf a. S.54

BODENVERLEGUNG CHIS JOHANN
Kirchenstraße, Mettersdorf a.S. 68

ELEKTRO FERNSEHEN BURDA JOHANN
Mettersdorfberg 3a

ELEKTROTECHNIK SPÄTAUF JOHANN
Planung
9 Mitarbeiter
Am Ranbach, Mettersdorf a.S. 83

REISEBÜRO KERNGAST WOLFGANG
Autobus
Taxi
Gruppenreisen
Therapiefahrten
Landesstraße, Rannersdorf a.S. 11

FRISÖRSALON HAIRROOM HARTNER REGINA
Marktplatz, Mettersdorf a.S. 74

TROCKENBLUMEN SCHWEIGLER SILVIA und JOSEF
Gestecke
Landesstraße, Rannersdorf 6

ARZT, HAUSAPOTHEKE
Dr. Girtler Wolfgang
Montag Ruhetag
Hauptstraße, Mettersdorf a.S. 67

TAGESMÜTTER
Lückl Sonja
Marktplatz, Mettersdorf a.S. 88

SENIORENBETREUUNG
ECO-Haus am Berg by Sonja
Stiendl Sonja
4 Plätze
Mettersdorfberg 3 a

PFARRAMT
Dienststunden Donnerstag 15 – 18 Uhr
Sonntagsgottesdienst 9 Uhr 15

GEMEINDEAMT
Dienststunden Montag – Freitag täglich 8 – 12 Uhr, am Freitag auch 16 – 18 Uhr.

NOTRUFEN

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144

Sonstige Firmen

TRANSPORTUNTERNEHMEN PUCHLEITNER GOTTFRIED

Steinäckersiedlung, Mettersdorf a.S. 102

BÄUERLICHE UNTERNEHMENSBERATUNG ÖKR JOST AUGUST

Landesstraße, Landorf 26

BOSCH TIERNÄHRUNG SOMMER FRANZ

Landesstraße, Landorf 26

LANZL KEG

Pock
Gaberling, Zehendorf 46

FERIENHAUS POCK

Pock Petra
Gaberling, Zehendorf 46

MÄHDRUSCH

Neumeister Werner
Rosenberg, Rohrbach a.R. 15

FIBRIN BAUSTOFFE

Grollegg Herbert
Dorfstraße, Mettersdorf a.S. 31

GOURMETRIA

Lebensmittelproduktion
Leist Erich
Landesstraße, Rohrbach a. Rosenberg 61

HOMEPAGEGESTALTUNG

Webdesign und Marketing
Zelzer Karlheinz
Landesstraße, Rannersdorf a.S. 5

TUPPERWARE

Grassmugg Rosa
Landorf 23

KOSMETIK

Puchleitner Elisabeth
Rannersdorf a.S. 78

BIO LANDWIRT

Biologischer Landbau
Kompostierung
Ing. Weber Johannes
Gröbach, Landorf 8

Versicherungen

GRAZER WECHSELSEITIGE

Radl Rudolf
Landesstraße, Rannersdorf 25

UNIQA

Brabec Wolfgang
Landorf 24

VERSICHERUNGSMAKLER

Konrad Paul
Landesstraße, Rannersdorf a.S. 63

WÜSTENROT BAUSPAREN

Roßmann Franz
Steinäckersiedlung, Mettersdorf a.S. 105

Bauernstand im Umbruch

Der Anteil der Bevölkerung, die in der Landwirtschaft tätig ist, ist von 82 % im Jahre 1951 auf 20 % im Jahre 1991 gesunken und sinkt noch weiter. Reine Vollerwerbsbauern kann man in jeder KG an einer Hand abzählen.

Waren nach dem Kriegsende 1945 fast keine Maschinen im Einsatz und alles Fuhrwerk nur mit Kühen oder Pferden betrieben, so ist heute jeder, auch ein kleiner Nebenerwerbslandwirt, mit Traktor und Maschinen ausgestattet. Das Wegenetz musste vollständig umgebaut werden, von erdweichen Wegen (für Kühe besser geeignet) auf befestigte, asphaltierte Wege.

Die Zahl der Kuh- bzw. Milchbauern ist radikal zurückgegangen. Schweinezucht, Mais- und Krenbau, zunehmend auch wieder Getreide, bilden die Grundlagen der bäuerlichen Wirtschaft, Obst- und Gemüsebau, Blumenanbau in kleinerem Ausmaß. Der nach dem Krieg florierende Tabakanbau ist gänzlich verschwunden. Derzeit erfüllen wenige Selbstvermarkter und Biobauern mit ausgezeichneten Qualitätswaren die bestehenden Kundenwünsche.

Aber eine klare einheitliche Linie in der Überlebensstrategie für den überwiegenden Teil der Landwirte ist noch nicht erkennbar, d.h. wohin sich unsere kleinbäuerlichen Betriebe langfristig bewegen, ist noch unklar.

Wohnbevölkerung nach Volkszählungsergebnissen:

1951	1961	1971	1981	1991	2001
1.415	1.343	1.403	1.454	1.397	1.329

Im Jahre 1961 wurde noch jede Abwanderung als „Landflucht“ angeprangert. Aber mit der Mechanisierung (Traktoren, Maschinen statt Handarbeit) wurden die vielen Leute auf dem Hof entbehrlich. Sie suchten meistens in der Stadt Arbeit. Waren es 1970 – 1980 Kleiderfabrik, Tischlerei und Bauunternehmung, die Einheimischen in der Heimatgemeinde Arbeit gaben, so sind es 2004 Holz-Scheucher, Preglau, Wurzinger und Innenausbau, bei denen Leute hier Arbeit finden. Trotzdem müssen die meisten Bewohner unserer Gemeinde auswärts (in Leibnitz, Graz u.a. Orten) dem Broterwerb nachgehen.

Viehhaltung

	1971	1991	1999
Pferde	–	3	6
Rinder	1.300	523	300
Schweine	2.489	10.372	8.332
Schafe	5	25	75
Ziegen	8	33	14
Hühner	5.212	2.334	1.767
Enten	18	167	156

Spezielle Produkte der Region

Kren oder Meerrettich

In Österreich heißt diese Wurzel Kren, in Deutschland Meerrettich. Kren ist eine scharf schmeckende Pfahlwurzel, enthält Senföl, Vitamin C, Glutamin und wichtige Mineralstoffe, notwendig für den Stoffwechsel im Gehirn, gegen Ermüdungserscheinungen und Konzentrationsschwäche. Kren ist in Südeuropa fast unbekannt, wird in Böhmen, Franken, Norddeutschland und Österreich angebaut. Seit dem 10. Jahrhundert bezeugt, althochdeutsch „mer ratic“ = mehr, größerer Rettich oder Mährrettich = Pferderettich, oder Rettich, der übers Meer kam.

Wichtige Beilage zu Fleisch, Gewürz bei Soßen und Gemüse. Roh geriebener Kren ist Stellvertreter des Senfs.

Kren ist leichter verdaulich als Rettich, erhöht die Magensaftsekretion, belebt schlechte Verdauung, die Inhaltsstoffe wirken schleimlösend und harntreibend.



Krenacker



Folientunnel für den Gemüsebau

Kürbiskernöl

Der Kürbis war das erste Gemüse, das aus Amerika nach Europa kam und verbreitete sich von dort über die ganze restliche Welt. Erst später kamen Mais, Kartoffel, Tomaten zu uns.

Die Familie der Kürbisgewächse umfasst viele Arten, darunter auch Melonen (aus Afrika), Gurken (aus Indien) und Zucchini (eine Züchtung aus Gemüsekürbis; der grüne Zucchini ist eine unreife Frucht).

Der schmackhafte Gartenkürbis blüht Juni – August, dann reifen die Früchte heran. Die äußere harte Schale des Kürbis schützt das Fruchtfleisch. Die Kürbisse erreichen 15 – 40 cm Durchmesser und enthalten zahlreiche Samen. Aus ihnen gewinnt man das Kürbiskernöl.

Der Kürbis enthält viele Mineralien, Vitamine, Kalium und Cucurbitin (0,5 %, eine seltene Aminosäure, hilft gegen Madenwürmer), ungesättigte Fettsäuren (Linolsäure, Ölsäure), aber wenig Nährstoffe (Eiweiß, Kohlehydrate, Fasern). Außerdem ist er wassertreibend und senkt den Blutdruck.

Der Körper kann ungesättigte Fettsäuren nicht selber herstellen, er muss sie durch die Nahrung aufnehmen (= essentielle Fettsäuren, senken den Cholesterinspiegel im Blut).



Bäuerliches Wirtschaften in vergangenen Zeiten

Um 1300 waren 95 % der Bevölkerung der Steiermark Bauern oder im bäuerlichen Bereich tätig. Die Dörfer waren meist klein, zehn bis zwanzig Huben in einem Dorf.

Bei uns wurde das gerodete Land möglichst gerecht an die Siedler verteilt. Jeder erhielt gleich viel und außerdem in jedem Ried einen Anteil. So waren die Felder der einzelnen Bauern über die ganze Gemeinde zerstreut. Oft musste ein Bauer über die Grundstücke eines anderen fahren, um zu seinem Acker zu gelangen. Daher gab es Ordnungen, damit nicht einer den anderen schädigte, z.B. den „Flurzwang“, der vom Grundherren oder Amtmann angeordnet wurde („Heuweg“).

In unserer Gegend wurde hauptsächlich **Ackerbau** betrieben. An erster Stelle stand Hafer, den der Bauer an den Grundherrn abliefern musste als **Marchfutter** = Futter für die Mähren (Pferde). Es folgten Korn (Roggen) und Weizen, sodass man folgern kann, dass auch die Bauern Weizenbrot zu essen hatten. Gerstenanbau war gering. In unseren Urbaren waren oft auch Hirseabgaben verzeichnet. Hirse war Hauptgetreide für das Bauernessen, aber auch der Herr verwendete Hirse in seiner Küche. Es wurde viel **Gemüse** angebaut, am meisten Kraut. Krautsuppe war fast immer beim Mittagessen der Bauern. Die Herren aßen kein Kraut, sie bevorzugten Fleisch. An zweiter Stelle folgten Rüben. „Kraut und Rüben“ heißt es in einer Redewendung. Bohnen (Saubohnen) konnten getrocknet und für den Winter aufbewahrt werden. Die Bohnensuppe war eine willkommene Abwechslung zur Krautsuppe. Die heutige Bohne (Fisole) kam erst nach der Entdeckung Amerikas bei uns zum Anbau.

Oft liest man in den Urbaren von Mohnabgaben; Mohn wurde als Würze oder Arznei verwendet. **Haarstuben**, Haarhäuser waren noch bis zum 2. Weltkrieg in allen Dörfern und zeugten davon, dass Flachs angebaut worden war, woraus das „Haar“ gewonnen wurde, das wiederum versponnen und zu Leinwand verwebt wurde. Die Felder wurden im dreijährigen Turnus abwechselnd genutzt: Wintergetreide – Sommergetreide – Brache.



Auf dem Rosenberg, Mettersdorfberg, Altenberg und Zehensdorfberg, auf dem Pöllerberg, in Gaberling und Töppach waren Weingärten mit Presse, Keller und meistens mit einer Weinzierwohnung. Das Wasser war meist ungenießbar, daher waren Most und Wein der tägliche Haus-trunk. Nur war er sehr herb und sauer, sodass in vorigen Jahrhunderten der steirische Wein mit dem italienischen oder ungarischen Wein nicht konkurrieren konnte. Das Obst war „biologisch“-klein, gefleckt, aber man konnte es für den Winter aufbewahren: gedörrte Zwetschken, Birnen, Apfelspalten – alles Vitaminspender.

Das **Rind** war für den Bauern Milchspender und Zugtier zugleich, und das bis 1950. Erst seit dem 2. Weltkrieg kamen Traktoren in Gebrauch. Verwertet wurde auch die Kuhhaut als Rindsleder, das Horn als Wetzsteinbehälter. Mit dem Entstehen der Städte nahm der Bedarf an Rind- und Kalbfleisch zu. Aus dem Vieh- und Weinverkauf erhielt der Bauer sein Bargeld. Das „Viehhalten“, d.h. Weiden auf Wiesen und im Wald erlangte größere Wichtigkeit. Der Keuschler, der nur eine Kuh hatte, durfte Fühaupter und die Grasstreifen im Wald mit Bewilligung der Bauern beweiden. Pferde hatten zuerst die Adeligen als Reittiere, später auch größere Bauern.

Bauernweisheit

Der mit der Natur aufs Engste verbundene Landmann hat in seinen täglichen und jahrelangen Beobachtungen einen Schatz an Erfahrungen gesammelt, den er an die Kinder weitergab. Diese verglichen ihre Erfahrungen mit denen der vorigen Generation – so entstanden einfache, oft tollpatschige Sprüche mit einem Kern an echten Weisheiten, Regeln für besseres Wirtschaften und natürlich das prophetische Vorausschauen auf das Wetter und der Ernteaussichten. Es gab keine Spritzmittel, keinen Mineraldünger und keine Versicherungen. Alles war Natur pur.

Eine Auswahl von Sprüchen, Weisheiten, Wetterregeln:

Es ist keine Kunst Bauer zu werden, aber es zu bleiben.

Man soll sein Zeug nicht an **einen** Nagel hängen – d.h. nicht einseitig sein wie bei Monokulturen.

Gute Kornjahre sind schlechte Obstjahre.

Gurken soll man frühestens nach drei Jahren wieder an der gleichen Stelle anbauen.

Wer die Saat nicht **pflegt**, hat die Hand umsonst bewegt.

Zeig mir deinen Mist, und ich sage dir, wer du bist.

Lässt du das Unkraut ein Jahr stehn, kannst sieben Jahr jäten gehn.

Pflanz mich für zwei, so wachst ich für drei (Abstand halten).

Alles hilft nicht jedem.

„Alles, was ich meinen Küh und meinem Mann gebe“, sagt die Bäuerin, „krieg ich wieder“.

Man soll nit mit viere fahren, wenn man nur Futter für zwei hat.

Ein kleines Loch stopf zu, sonst wird es groß im Nu.

Früchte soll man bei wachsendem Mond pflücken, bei abnehmendem Mond werden sie schnell faul.

Bei Nierenleiden oder Nierensteinen Preiselbeeren essen.

Bei Bienen-, Wespen- oder Hornissenstich Kuhmist oder kalte schwarze Erde auflegen.

Bei Kopfschmerzen ein mit Essigwasser getränktes Tuch um den Kopf und darüber ein trockenes Tuch binden. Holunderblütentee trinken.

Gut gefrühstückt, spürt man den ganzen Tag, gut geschlachtet, das ganze Jahr, gut geheiratet, das ganze Leben.

A verschüttts Wasser is nit guat aufheben. (Unwahre Gerüchte)

Wenn eine Henne gut hockt, scherrt sie so lange, bis sie schlecht hockt.

Wo nichts vor der Kuh is, is auch nichts unter der Kuh, und auch nichts hinter der Kuh.

Dem Reichen sein Meidl, dem Armen sein Keibl kommen immer an den Mann.

Grünt die Eiche vor der Esche, hält der Sommer lange Wäsche, grünt die Esche vor der Eiche, hält der Sommer lange Bleiche.

Wenn die Spinnen fleißi webn im Freien, lässt sich schönes Wetter prophezeien.

Gehn die Hühner schnell unters Dach, lässt der Regen bald nach.

Zu Lichtmess halb Futter, halb Brot, dann keine Not.

Je frostiger der Jänner, desto freundlicher das Jahr.

Um Lichtmess hell und rein, wird ein langer Winter sein.

Trockener März und feuchter April ist des Bauern Will.

Regen im Mai, das ganze Jahr Brot und Heu.

Regnet's am Medardustag (8. Juni), so regnet's noch 40 Tag. Regnet's am Siebenschläfertag (27. Juni), so regnet's sieben Wochen lang.

Juniregen – reicher Segen.

Was der Juli nicht siedet, der August nicht kocht, kann der September nicht braten.

Zu Augustin (28. August) ziehn die Wetter hin.

Regnet's am Michaelertag (29. September), ein sanfter Winter kommen mag.

Im Oktober viel Nebel, im Winter viel Schnee.

Die Elisabeth (19. November) sagt an, was der Winter für ein Mann.

Dezember lind, der ganze Winter ein Kind.

Regnet's vor sieben Uhr früh, wird es bis zu Mittag schön, fängt es nach sieben an, fängt es siebenmal an.

Redensarten

Die Steirer sind auch Menschen.

Die armen Leut sind auch Menschen.

Große Prahler, schlechte Zahler.

Große Herren, schlechte Zahler.

Fürchte dich nicht, so geschieht dir nichts.

Das passt wie die Faust aufs Aug.

Geduldige Schafe haben viele Platz in einem Stall.

Den Herren kann man nie genug geben.

Je leerer der Kopf, desto voller der Mund.

Ein seltener Fall; den muss man mit schwarzer Kreide in den Rauchfang schreiben.

Dem Nachbar sein Kirschbaum trägt bessere Kirschen.

Mir sind die Neider lieber als die Bemitleider.

Viele Kreuzer machen auch einen Gulden.

Regnet's nit, so tröpfelt's doch. (kleiner Gewinn).

Leichter gesagt als getan.

Eine alte Gewohnheit ist eine eiserne Pfoad.

Wie beim Essen, so bei der Arbeit.

Ein Freund von Gold, **zwei** Freunde von Silber, mehr sind nicht ratsam.
Vor einem Kranawettstrauch soll man den Hut abnehmen,
vor einem Hollerbuschen niederknien.
Wenn du nichts brauchst, geh zu deinen Freunden.
Jedes Haserl find sein Graserl.
Lass die Leut reden und die Hund bellen.
Ein Räscherl ist besser als ein Fieber.
Ein blindes Hendl findet nur selten ein Weizenkorn.
Ich kann mein Heu auch Stroh nennen.
Für wen nur **ein Stück** Brot gerichtet ist, der bekommt nie einen ganzen Laib.

Ein paar Namen für liebe Mitmenschen:

Letfeign	ein verzagter Mann
Lali, Loli	ein grober Kerl
Schussbartl	handelt ohne Überlegung und Rücksicht
Schiangngangerl	ein verhasster Verleumder
Klachel	plump, aber ehrlich
Teterlaun	weich und faul
Zwiderling	dem kann man nichts recht machen
Saufaus	hält den Weinkrug für sein Symbol
Raufkater	bei ihm kommt zum Wein noch das Schlagen dazu
Simmerl	Sie - Manderl
Krautmandl	geborener Pantoffelheld, schwach und dumm
Haspel	ungeschickter Mann
Pölli	ein Flegel

Globalisierung im Kleinen - Dialekt ade!

Jedes Tal und jede Kleinregion hatte einen eigenen Wortschatz mit örtlich verschiedener Aussprache: Dialekt, Mundart.

Nach den Aufmunterungen zum allgemeinen Schulbesuch durch Maria Theresia wurden nur zögernd Volksschulen auf dem Lande eingerichtet, in unserer Gemeinde in bestehenden Bauernhäusern: Zehensdorf um 1820 (HNr. 50), Mettersdorf 1839 (alte HNR. 26).

Die allgemeine Schulpflicht gibt es erst seit 1869. Ganz wenige kamen aus dem Tal hinaus, noch weniger „studierten“, am ehesten im Knaben- und Priesterseminar in Graz, aus unserer Gemeinde bis zum 20. Jahrhundert niemand. Die Volksschule genügte, denn der „Bub muss die Mistgabel richtig halten können.“ Der erste Priester, dessen Eltern einige Jahre in der Gemeinde wohnten, ist Herr GR. Sudy aus Rannersdorf (HNr. 46).

Erst mit der Gründung der Mittelschule in Leibnitz (1958, zuerst nur Expositur des BG in der Pestalozzistraße in Graz, 1966 nach der ersten Matura selbständig) begann die „Bildungswelle“. Heute wählt die Hälfte unserer Volksschüler schon die AHS-Ausbildung, denn die „Mistgabel“ ist nahezu überflüssig und die Arbeitsplätze im Tal sind sehr rar geworden.

Mit dem Schulbesuch in Mureck (Hauptschule), St. Stefan (Realschule) und Leibnitz (Allgemein bildende höhere Schule) ist für die Kinder der einst übliche Dialekt gestorben. Auch die Erwachsenen sind gezwungen sich „hochdeutsch“ zu verständigen (Arbeitsstelle, Fernsehen usw.). Rasant steigt heute der Anteil von ausländischen Wörtern in der Alltagssprache (Reklame, Internet). Welcher Dialekt-Wortschatz war noch vor 50 Jahren gang und gäbe?

Eine Auswahl:

aniwain	geistern	epper	etwa
auskiefeln	Erbsen, Bohnen auslösen	enter	vorher
Auswärts	Frühling	ehzeit	früh
Arschlecken	Kleinigkeit	Erchtag	Dienstag
Blotschen	großes Krautblatt	frotzeln	foppen
Bamkesten	echte Kastanien	ferten	voriges Jahr
Palawatsch	Durcheinander	fergeln	mit stumpfen Werkzeug
Bua lous!	Hör dir das an!	fierln, fienzeln	zum Narren halten
Pölli	grober Mensch	Farl	Ferkel
Preferl	Anhängsel	fratscheln	ausfragen
Plesch	Prügel	gach	plötzlich, jäh
Bahöl	Lärm	godika	als ob
Pfoad	Hemd	Gepl	Kopf (Salatkopf)
bloaten	begleiten, geleiten	gameri	neugierig, verlangend
pledern	sausen	Grammeln	Grieben
pakschieri	grob	Gatehosen	Unterhose
Bauwoaz	Weizen	Gfrett	Mühe, Plage
drent	drüben	Gwirks	mühsame Sache
dawersch	quer	gogazen	gackern
tatscheln	mit der Hand schlagen	Gschala	Kukuruzfedern („Schöllä“, „Linna“)
dabei	mit (Hast den Schirm dabei?)		
djehre	Habe die Ehre	Gforchtl	Gespür, Gefühl
dadadert	verwirrt, erschrocken	herent	herüben

Hascherl	liebkosend für Kinder
Helfgott!	Zuruf bei Niesen
hussen	aufhetzen
hutschen	schaukeln
häwerli	verschüchtert, unsicher
iachl	drüben
Kruspl	Knorpel
kleschen	klatschend schlagen
kiefeln	beißen
klankerln	hin und her baumeln
keppeln	schwätzen
karnifeln	peinigen
kampeln	kämmen
kudern	kichern
kaupert	angeberisch
kraubert	– // –
klai-n	schmieren
Kria	Kren, Meerrettich
koln	bellern
Kiapotschi	Kehricht
klewa	fast nicht, kaum
Londrau	viel, Unmenge
Linna	Kukuruzfedern
Lawur	Waschschüssel
losen	horrchen
madln	leicht kochen, köcheln
Malter	Mörtel
Mosn	Narbe
Pfingsta	Donnerstag
pracken	klatschen
quersch	quer
Rehrbeidl	weinerlicher Mensch
rehrn	weinen
roarten	raten, reden
reim	Reif
rudnan	herum wetzen
reimi	reifig
Schanti	Gendarm
Schölla	Maisfedern
schlatzig	schleimig
schnelle Katl	Durchfall
Schippel	Büschel
Spal	Holzsplitter
urassen	verschwenden
verwortakeln	verunstalten
weigatzen	herumwetzen

wigl-wogl	hin und her
Wida	Gugelhupf
wuzeln	drehen
wurln	bewegen
Zegger	Handtasche
zuzeln	saugen, lutschen
zizerlweis	nach und nach

Tiernamen

Kinighlos	Kaninchen
Eldes	Iltis
Oacherl	Eichhörnchen
Oanex	Eidechse
Scheer	Maulwurf
Kohlöffel	Kaulquappe
Brochwurm	Engerling
Nadahiata	Libelle
Giaßvogel	Schwarzspecht
Golster	Elster
Ohrenschliefer	Ohrwurm
Gungala	Gelsen

Pflanzennamen

Bianla	Walderdbeere
Holla	Flieder
– // –	Holunder
Troad	Roggen, Getreide
Felver	Weide
Tanne	Föhre
Bouzn	Knospe
Mias	Moos
Horach	Erika
Bischn	Blumen
Breinreserl	Primel
Beetl	Gemüsegarten

Körperteile

Gnack	Nacken
Trappen	Füße
Haxen	Schenkel, Füße
Bugl	Rücken
Limpala	Nieren
Flaxn	Sehnen
Nodn	Atem
Gurgl	Kehle
Budn	Bauch
Irxn	Achsel

Arbeit

mahn	mähen
dangeln	dengeln
grechtln	herrichten
pecken	häuneln
Mahden schütten	Mahd ausstreuen
zeddeln	ausstreuen
kliabn	Holz spalten
Nahterin	Schneiderin
Lugnschiebl	Lügner
Weinzerl	Winzer
Mistpracker	zum Festigen des Mistes
Agga	Bodentürl für Heu

Verschiedenes

Freind	Verwandschaft
Kleschn	Ohrfeige
Hidrach	Arsen
Soaft	Seife
fertn	Vorjahr
vorferten	2. Jahr vorher
Strugl	Strudel
Riegl	Hügel
Häusl	Abort, Klosett
Grean	Gehweg beim Haus
tuscheln	wispern, flüstern
ihna	unser
plärren	schreien
wini	toll
losen	lauschen, horchen
schmecken	riechen
oatern	eitern
kirfahrten	wallfahren
pfutern	kichern
hoar	heiser
klewa	kaum
schmeißen	werfen, fallen
begln	bügeln
dahumern	verhungern
Lorpfn	Larve, Maske

Bäuerliche Dichtungen (unbekannte Verfasser)

Saßtaler Jodler

Im Saßtal is s lustig, da geht alles dumadum
sind damische Leit, dei falln so leicht um.
Hola di reitjo ...

Im Himmel is kolt, weil da Schnee abafallt
willst in Himmel eini keiman, musst Handschuh mitnehmen.
Hola di reitjo ...

Wo i gestern bin gwesen, geh i heit nit mehr hin.
Ham Rosenkranz bet in der Rachstuben drin.
Hola di reitjo ...

Bauernlied

Koa Bauer mag i mehr bleibn,
das kost mir scho zviel
koa Geld woas i z auftreibn,
i kann tuan wie i will.

Mei Stall steht auf drei vier Spreizen,
es kinnan fünf sechse a sein.
Wann i mi ordntli tua schneizen,
fürcht i, dass alls schon bricht ein.

An Brunn hob i an guatn,
er gibt koa Wasser fürs Haus.
In der Nocht tua i Wasser loatn,
in der Friaht rinnt ma alles aus.

In der Tür sind holt Löcher drin,
die Sessel schrein wie a Stier
und geh i zum Fenster hin
is statt oaner Scheibn nur Papier.

A Jahrl will i s no dulden,
will schau,obs besser kunnt werd'n.
Aber hab i noch meine Schulden,
nocha mog i mi nit mehr schern.

Nocha geh i holt Körbl flechten,
a bisserl was trag s jo dou ein,
wanns nix bringt, geh i fechtn
I muass jo koa Bauer nit sein.

Vergessene, wieder erweckte und neue Bräuche

Weihnachten – Neujahr

Der Festkalender wird in erster Linie von der Kirche vorgegeben. Der Jahresreigen der kirchlichen Feste beginnt am 1. Adventsonntag mit der Segnung der **Adventkränze** in der Kirche.

Privat werden von manchen Personen Kirschwäzige (Forsythien u.a.) um den 4. Dezember (**Barbaratag**) abgeschnitten und eingefrischt. Sie werden dann um Weihnachten – zur Zeit der längsten Nächte – zu blühen beginnen.

Nikolaus und Krampus werden mehr zur Freude als des Schreckens wegen am Abend des 5. Dezember (oder auch am Nikolaustag 6. Dezember) in die Häuser gelassen. Der Nikolaus belohnt alle Kinder, wenn er auch manchmal eine Strafpredigt hält.

Die Adventfeier der Senioren hat in den letzten Jahrzehnten immer am 8. Dezember (Marienfeiertag) stattgefunden.

Der ganze Advent (vier Wochen vor dem Heiligen Abend) ist ausgefüllt mit Weihnachtsfeiern aller Firmen, Vereine und Gemeinschaften.

Am 24. Dezember (**Heiliger Abend**) wird in allen Familien mit der Besenkung unter dem Christbaum der Geburt unseres Herrn gedacht. Am Abend finden sich die Leute in der Kirche zur Christmette ein, bei der das Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ zum Dank für die Geburt Christi gesungen wird. Das Hochamt am Christtag (25. Dezember) beschließt die Weihnachtsgottesdienste.

Stefaniwasser (26. Dezember), Johanniswein (27. Dezember) und „**Frisch und Gesund** Schlagen“ (28. Dezember, Kinder „schlagen“ Glück mit einer Rute unter Aufsagen eines Spruches: „Frisch und gesund, frisch und gesund, das ganze Jahr pumperlgund, lang leben, gern geben, das Christkindel am Hochaltar wünscht ein guats neues Jahr“ – und erwarten eine Münze zum Dank) leiten zum Silvesterabend über.

Neujahrsgieger, einzelne oder Musikergruppen bringen musikalisch Neujahrswünsche zu jedem Haus, natürlich erwarten sie eine kleine Dankesgabe. In manchen Jahren finden die **Lichtmessgieger** auch noch Gelegenheit ihre zusätzlichen Glückwünsche von Haus zu Haus zu verteilen.

Silvester mit Raketen zu Mitternacht wird zur lauten Begrüßung des neuen Jahres. Die „glücksbringenden“ Aktivitäten (Bleigießen, Sauschädelessen, Glücksklee und Rauchfangkehrer aus Marzipan) und andere abergläubische Deutungen wollen schon wissen lassen, was das neue Jahr alles bringen wird.

Die **Sternsinger** der Pfarre wollen mit Lied und Gedicht in dieser Frieden bringenden Zeit für die Missionare Geld sammeln und am 6. Jänner (Tag der Erscheinung des Herrn) wird in der Kirche von allen Gruppen der gemeinsame Abschluss gemacht. Maria Lichtmess beschließt die weihnachtlichen Feste.

Fasching

Fasching heißt hier die Zeit vom Heilig-Drei-König- Tag (6. Jänner) bis zum Aschermittwoch, der jährlich die Fastenzeit beginnen lässt.

Noch vor einigen Jahrzehnten gab es bei uns den **Blochzug**, ein Ereignis für die ganze Gemeinde. Wochenlang wurden Wagen vorbereitet, geschmückt, Kleider, Geräte gerichtet, um beim Umzug der Gruppen die Zuschauer in Staunen und Lachen zu versetzen (Fotografen, Gefängniswagen, Juxgruppen, Doktorwagen, Brautpaar, Standesamt mit Juxhochzeit, Tanzwagen, Persiflage von

Ereignissen und Personen...). Für die „arbeitsarme Zeit“ des Jahres war das alles ein Vergnügen für alle. Unterhaltung musste man selber machen, nicht vor dem Fernseher ersitzen. Heute gibt es wieder organisierte Faschingsumzüge von Kindern und Erwachsenen am Faschingssonntag oder am Faschingstag (Dienstag).

Während des Winters hat sich noch das **Schnapsbrennen** erhalten, heute gesetzlich geregelt mit Überprüfung durch „Finanzer“, schon weniger „geselliges Treffen“ und Verkosten des aus dem Schnapskessel rinnenden „Klaren“. Wobei natürlich die Autofahrer nicht mitmachen können.

Das **Abstechen** war ein winterliches Großereignis. Wenn das Schwein geschlachtet war, wurde der Schädel abgetrennt und abgelegt (in eine Wanne oder in den Schnee, zum Ausbluten). Waren die Hausleute nicht vorsichtig genug, wurde von anderen Dorfbewohnern der Sauschädel gestohlen (in einer passenden Zeit, z.B. während alle Hausleute den frisch zubereiteten **Bluttommerl** aßen).

Dann konnten die Hausleute sich schon auf ein abendliches Fest einrichten. Da brachten die „Diebe“ auf einer Trage den Sauschädel „aufgriant“ (d.i. mit Reisig und Krepppapierblumen geschmückt) und mit Musik zurück. Natürlich gab es eine „Gerichtsverhandlung“, bei der die Hausleute zur Ausrichtung eines „**Sauschädeltanzes**“ mit Festessen verurteilt wurden.

Weiters wurde die Speckdicke des Schweines gemessen (Rückenspeck). War der Speck zu dünn, wurde die Hausfrau beschuldigt, sie habe das Schwein zu schlecht gefüttert.

Von Ostern bis Kathrein

Mit dem Palmsonntag wird die Karwoche eröffnet. Die **Palmbuschen** (Weidenzweige) erinnern an den Einzug Jesu in Jerusalem, wo ihm die Menge mit Palmzweigen schwingend zujubelte. Heute werden am Palmsonntag solche Weidenruten gesegnet. Manche machen aus den „geweihten Palmzweigen“ ein Kreuz und stecken dieses in die Ackererde.

Bei der Messe am Gründonnerstagabend „fliegen“ beim „Ehre sei Gott“ die Glocken nach „Rom“ und am Karfreitag und Karsamstag ertönt kein Glockengeläute, nur Ratschen (Knarren) sind erlaubt. Bei der Messe zur **Osternacht** geht das wieder zurück in die gewohnte Ordnung und froh singen alle „Der Heiland ist erstanden“.

Am Karsamstag werden die Osterspeisen gesegnet. Frauen oder Männer trage Geselchtes, Eier, Brot zur „**Fleischweich**“ und freuen sich nach den Fasttagen wieder auf das kräftige Essen. Mancherorts tragen Kinder am Karsamstag geweihtes Feuer in die Häuser („Weichfeuer“). In der Nacht zum Oster-sonntag werden aus Freude an der Auferstehung unseres Herrn **Osterfeuer** („Frohfeuer“) abgebrannt. In der Neuzeit ist der **Osterhase** als Geschenkbringer installiert worden. Er gibt aber nicht nur färbige Ostereier, auch größere Geschenke sind gang und gäbe geworden.

Früher war es unpassend an den drei hohen Feiertagen „außer Haus“ zu gehen. Weihnachtstag, Oster-sonntag, Pfingstsonntag waren Familienfeste. Erst am zweiten Feiertag (Stefanitag, Ostermontag, Pfingst-sonntag) wurden die Verwandten besucht. Damals gab es keine Reiseindustrie oder Discos. Und Geld war rar. Mit teuren Vergnügungen musste man sparsam umgehen. Dafür wurde mehr gerauft.

In Vergessenheit gerät das „**Aprilschicken**“, der „Aprilnarr“. Am ersten April wurden gerne (leichtgläubige) Personen zum Narren gehalten mit Aufträgen, Botschaften usw.

Am letzten Apriltag wird von den Burschen der **Maibaum** aufgestellt. Natürlich muss man erst so weit kommen, denn nur zu gerne wird der bereitliegende Baum beschädigt, zerschnitten von anderen Gruppen. Der Maibaum wird nach dem Ablaufdatum bei einem kleinen Dorffest um- geschnitten und versteigert.

Religiös ist der Mai der Marienmonat, mit den **Maiandachten** bei den verschiedenen Kreuzen und Kapellen („Maibeten“).

Zu den Bitttagen gibt es das „Feldbeten“ um eine gute Ernte, um Schutz vor Hagel und Unwetter. Am zweiten Sonntag im Mai hat sich seit ca. 100 Jahren der **Muttertag** etabliert, als Dankesfest an alle Mütter.

Zu **Pfingsten** gibt es größeren Spaß: Burschen verschleppen in der Samstagnacht Geräte, Blumenkisterl oder sie ziehen mit Lärmen von Haus zu Haus und erbetteln Getränke. Bestimmte Personen werden mit „Pfingstlotter“ ausgezeichnet. Vor dem Haus oder auf einem Baum wird eine Puppe aufgehängt. Sie soll eine Person in dem Haus ärgern. Liebschaften werden mit Markierungen auf den Wegen angezeigt. Der Vatertag am zweiten Sonntag im Juni ist ein Ableger des Muttertages und nicht sehr attraktiv. Das Sonnwendfeuer zu Johanni (24. Juni) ist in den 60er Jahren des letzten Jhs. mühsam aus dem Schlaf gezerrt worden, doch populär ist es nicht geworden.

Zu **Fronleichnam** bekennen die Menschen in einer Prozession ihren christlichen Glauben.

Im Juli ist zu Christophorus (24. Juli) von Zeit zu Zeit eine Autosegnung üblich geworden.

Der Sommer ist für den Landwirt die arbeitsreichste Zeit und lässt ihn sich auf das Wesentliche konzentrieren. Solange „das Brot“ auf den Feldern steht, war früher keine Tanzunterhaltung angebracht. Man fürchtete um die gute Ernte, die so schnell zerstört sein kann: Hagel oder Unwetter.

Erst mit der eingeholten Ernte war wieder die Zeit zum Feiern gekommen.

Am dritten Sonntag im September ist in Jagerberg jährlich das größte Volksfest dieses Landstriches, das **Notburgafest**. Die Dienstmagd ist Schutzpatronin der bäuerlichen Bevölkerung.

Festlich wird das **Erntedankfest** im Oktober gefeiert, Kirchenschmuck, Segnung der Erntegaben, Prozession von der Frauensäule zur Kirche. Nach dem Gottesdienst Herbstfest der Frauen.

Der **Nationalfeiertag** (26. Oktober) wird zum Wandern oder für Ausfahrten genutzt.

Allerheiligen heißt Friedhofsbesuch, aber auch Genießen des Allerheiligen-Striezels.

Die Kindergartenkinder gestalten schon seit Jahrzehnten den Martinitag (11. November) mit einem Laternen- Umzug. Im Gasthaus gibt es Junkerwein und Bockbieranstich.

„Kathrein (25. November) stellt‘ s Tanzen ein“.

Fast gänzlich verschwunden sind: **Kegelscheiben** auf einer Kegelbudel. Dabei war für uns Kinder das Aufstellen der Kegel ein ertragreiches Sonntagsgeschäft.

Christenlehre („Aufsagen“). Nachhilfeunterricht zum Katechismus für die Jugend. Ein Lehrmeister oder eine -meisterin musste die Jugendlichen in einer Lehrschar gewisse religiöse Fragen beantworten lehren, was sie dann an einem Sonntag in der Kirche öffentlich darbieten mussten.

Woazschälén, heute überflüssig, weil der Mährescher diese Arbeit abnimmt. Der Mais wurde im Kolben von der Staude abgebrochen, in einen großen Raum gebracht und dann wurden alle (zumindest viele) zum Abschälen der Kolben eingeladen. Der große Maiskolbenhaufen wurde bestiegen und man entfernte die Hüllblätter bis auf zwei bis drei, die man zum Knüpfen brauchte. Nach getaner Arbeit machte ein Ziehharmonikaspieler Tanzmusik und vergessene rustikale Tänze („Mit dem Kopf zsam, mit dem Orsch zsam“) erheiterten und lösten die Muskeln nach dem verkrampften Sitzen.

Federn schleißén hieß das Aufbereiten der Federn für die Polsterfüllung. Die groben Kiele mussten entfernt werden. Husten war verboten.

Kern schälén, d.h. die Kürbiskerne hatten seinerzeit noch eine harte Schutzschale . Diese helle Hülle musste zerbrochen und der grüne Kürbiskern herausgeholt werden. Der moderne Kürbis hat nur noch schalenlose Kerne.

Bohnen kiefeln war eine Frauen- und Kinderarbeit. Die Bohnen wurden auf den Tisch geschüttet, sie mussten freigelegt und sortiert werden.

Familie

Der Geburtstag wurde früher nicht besonders beachtet und gefeiert. Die **Taufe** war das Wichtigste und musste so früh wie möglich nach der Geburt stattfinden. Oft war die Mutter des Kindes bei der Taufzeremonie in der Kirche nicht dabei, nur die Patin und die Hebamme.

Wenn die Mutter nach dem Wochenbett aufstehen konnte, war ihr erster Weg zum Pfarrer, sich „vorsegen“ lassen. Es war untersagt, andere Wege vorher zu machen („Nicht über die Dachtraufe hinausgehen“).



Taufe 1942: Vor der Kirchenstiege. Hebamme trägt das Kind zur Kirche, die Patin heraus.

Erstkommunion und Firmung Heute wird die Erstkommunion aktiv von den Kindern gestaltet und feierlich durchgeführt. Früher war eine schöne Kleidung genug, alles andere machte der Pfarrer. Zur Firmung spendierte der Firmpate („Göd“) eine Uhr.

Hochzeit

Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es nur kirchliche Trauungen. Erst mit der NS-Zeit kam das Standesamt aus Deutschland. Seit 1939 gibt es Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden vom Standesamt, früher alles vom Pfarramt.

Eine Heirat war ein großes Fest mit vielen Bräuchen: Türkranz, Gedichte beim Fortgehen, vor der Kirche, bei der Tafel, beim Abnehmen des Brautschmuckes, um Mitternacht... Natürlich wurde das Brautpaar auf dem Weg zur Kirche aufgehalten (Stricke wurden gespannt, Musik gemacht, Episoden aufgefrischt...), „Hochzeitbuben“ mit „aufgrianten“, d.h. mit Buchsbaum und Krepppapierblumen geschmückten Stangen gingen voraus. Während der Tafel oder Tanzunterhaltung wurde die Braut gerne gestohlen. Der „Beistand“ musste sie dann bei einem anderen Wirt auslösen.



Erstes Hochzeitsauto in Mettersdorf 1940, vor dem alten Schulhaus, in dem das Standesamt war.

Begräbnis

Die Aufbahrung des Verstorbenen wurde zu Hause durchgeführt. In der Stube versammelten sich die Leute zum Beten: Wachten. Anschließend gab es Brot und Getränk und die Jugend zeigte mit verschiedenen Spielen und Unterhaltungen, dass das Leben weiterging. Früher übliche Gesellschaftsspiele: „Esel, wer reit?“ und „Stockschlagen“ sind in Vergessenheit geraten, da ja auch die Hausaufbahrung der Vergangenheit angehört.

Esel, wer reit?: Eine Person sitzt, eine zweite „schaut ein“, d.h. bückt sich nach vorn, gibt das Gesicht in den Schoß des Sitzenden, so dass sie nichts sieht und macht den Rücken fest, dass ein „Reiter“ aufsitzen kann. Wenn jemand auf dem Rücken des „Esels“ sitzt, fragt er: „Esel, wer reit?“. Errät der „Einschauende“ die reitende Person, muss der „Reiter“ einschauen. Errät er es nicht, muss eine neue Person einen neuen Esel anhängen, d.h. mit dem Kopf am Hinterteil des ersten „Esels“ anschließen. Die Frage lautet jetzt: „Esel, wer pickt?“

Stockschlagen: Wieder muss eine Person sitzen, eine andere „einschauen“. Sie muss sich nach vorne bücken und den Kopf in den Schoß des Sitzenden stecken. Jetzt muss einer mit der flachen Hand auf den Hintern des Einschauenden schlagen (und kann „Wer ist es?“ fragen. Stimme verstellen erhöht die Verunsicherung). Der Einschauende kann sofort nach dem Schlag aufschauen und vielleicht noch die zurückweichende Hand erspähen. Errät er den Schlagenden, muss dieser „einschauen“.

Ein bescheidenes Totenmahl nach dem Begräbnis war mit den Verwandten im Hause des Verstorbenen üblich.



Leichenbegängnis auf der Dorfstraße 1956. Im Hintergrund die alte Feuerwehrhütte.

Angeordnete Selbstjustiz

Auf Ersuchen der Bewohner hat der Graf von Weinburg (Carl Weikhard Breuner) am 1. Jänner 1702 für Weinburg eine Dorfordnung erlassen.

„Da schon seit vielen Jahren große Uneinigkeit herrschte und Beschwerden anstanden („daß bei solchen Beschaffenheiten es fast unmöglich were fehrner untereinander haussen zu khönnen...“), ist der Grundherr schuldig, „daß üble abzuwendten und das guette einzupflanzen“ und gibt folgende Dorfordnung (auszugsweise wiedergegeben):

1. Der gesamten Dorfmenge steht frei, einen Richter zu wählen, der von der Grundobrigkeit anerkannt wird, wenn er „dem Vollsauften oder andern Untugendten nicht ergäben seint“.
2. Die Richterwahl soll immer am „faisten Montag“ (Faschingmontag) beim alten Richter abgehalten werden. Der Stock muss aber durch die jüngsten Bauern vom alten zum neuen Richter getragen werden. Dem Richter gebühren jährlich 6 Schilling.
3. Die jährliche Reparatur der Zäune und Hecken hat vor dem St. Marxtag (25. April – Markus) zu geschehen. Wer es nicht tut, zahlt 15 Kreuzer Strafe. Am St. Marxtag soll die ganze Gemeinde eine Begehung der Hecken und Zäune durchführen, damit der Zustand überprüft wird.
4. Wenn ab Josefitag das Vieh auf den angebauten Feldern Schaden anrichtet, absichtlich oder unabsichtlich, so soll für jedes Stück, groß oder klein, 3 Kreuzer bezahlt werden. Wenn es einer sieht und nicht anzeigt, zahlt der auch 3 Kreuzer für jedes Stück Vieh.
5. Wer vom St. Marxtag an auf der Wiese Vieh weidet, zahlt ebenfalls pro Stück 3 Kreuzer und den Schaden obendrein.
6. Niemand soll an Sonn- und Feiertagen auf den Grundstücken oder zu Hause arbeiten. Strafe 15 Kreuzer. Am Johannitag (24. Juni) soll der Richter im Beisein der ganzen Nachbarschaft abrechnen und der Grundobrigkeit Meldung erstatten.
7. Die Hüter werden zu Martini (11. November) ausbezahlt. Hat er Schaden verursacht, wird ihm nach Gutdünken etwas abgezogen.
8. Wenn ein Bauer sich am Zehent vergeift, wird er vom Zehentherrn und der Nachbarschaft bestraft.
9. Wer zum Richter geht, darf keinen Stock oder keine Hacke mitnehmen. Strafe 3 Kreuzer.
10. Wer bei Dorfversammlungen mit der Hand auf den Tisch schlägt, schreit, einen anderen Lügner nennt, zahlt 3 Kreuzer. Wer unehrbare Worte („...leckhen...“) oder Zoten ausspricht, zahlt 15 Kreuzer Strafe. Wer beim Dorfrecht angeklagt wird, dass er grobe Schelte und Schmähungen über einen ausgegossen hat, wird nicht in Geld, sondern am Leib bestraft.
11. Wer nach Ansage nicht zum Dorfrecht kommt oder keine tauglichen Leute schickt, zahlt 6 Kreuzer.
12. Wer unbefugt Gras mäht, zahlt 15 Kreuzer Strafe und Schadenersatz.
13. Wenn sich sexuelle Beziehungen ereignen, ob nachher Kinder werden oder nicht, ist von jeder Person 1 Gulden, von verheirateten Leuten 2 Gulden Strafe zu bezahlen. Wenn schwere Vergehen vorliegen mit denen der Richter nichts ausrichten kann, müssen solche der Grundobrigkeit angezeigt werden und im schlimmsten Fall werden solche Bösewichte aus dem Dorf verjagt.
14. Wenn die Geistlichkeit zur Prozession nach Mureck (5. Sonntag nach Ostern) oder nach St. Veit (Veitstag) aufruft, muss von jedem Haus wenigstens 1 Person mitgehen. Strafe 15 Kreuzer für kirchliche Zwecke. Chorrock und Stola des Benefiziaten muss nachher nach Hause getragen werden.

Nachtrag: Wer dem sonn- und feiertäglichen Rosenkranzbeten ohne guten Grund fernbleibt, zahlt Strafe: Keuschler, Tagwerker, Ledige 1 Kreuzer, sonstige 3 Kreuzer.“

Literatur und Malerei

In den letzten Jahren hat auch in unserer Gemeinde ein künstlerisches Schaffen Platz ergriffen: Wir haben Malerinnen: Frau Angela Schantl und Frau Rodica Chis und Schriftstellerinnen: Anna Nöst, Hilde Raggam und Juliana Trummer und Autoren, wie z.B. Josef Kaufmann (Krenkochbuch).

Anna Nöst



Sie kommt aus Zehensdorf 20, 1961 in Wagna geboren, Volksschule Mettersdorf, maturierte in Graz (Ursulinen) studierte Betriebswirtschaft in Graz und Wien (Wirtschaftsuniversität), 1990 Sponsion. Seither Controllerin, selbständige Unternehmensberaterin, jetzt Controllerin beim Stadttheater Klagenfurt.

Bisher erschienene Werke:

- ab 1985 Veröffentlichungen in Zeitschriften und Radio (Sterz, OE 1, Studio Steiermark, Lichtungen, an. schläge u.a.
- ab 1987 Anthologien „Objekt Mann“, „Schräg eingespielt“, „Drama Dreieck“, „Steir. Mundartdichtung der Gegenwart“, „Sex“, „Lyrik in der Steiermark“.
- 1993 CD Linzer Kipferl, 30 Gedichte und Litaneien im südoststeirischen Dialekt (ASA)
- 1995 „Zwischen do und decksas“ (Herbstpresse Wien)
- 1997 „SCHREIBTISCH, MATTSCHWARZ“ (kürbis Wies) 1989
- 1999 CD „Mama, kimm he, mama“ (kürbis Wies)
- 2001 „Ameisen reisen zeilenweise“ (Carinthia Klagenfurt)
CD „Ameisen erzählen saitenweise“ (Gregoric-Nöst, Klagenfurt)
- 2003 13 Gedichte im Kalender des Kath. Akad. Verbandes Kärnten
Nicht veröffentlicht: „sonntagnachmittag“.text zu Gisela Grills bildern, prosa

Preise:

- 1988: Förderpreis der Stadt Köflach für neuere Mundartdichtung
- 1995: 1. Preis beim Wettbewerb „Steirische Familiensaga, Familienformen, Familiennormen“ für „mama, kimm he, mama“
- 1995 Preis der Arbeit, Kärntner Arbeiterkammer für „schreibtisch, mattschwarz“.

Wir stellen unsere Heimatdichterin vor mit Ausschnitten aus ihren Werken:

Aus „Zwischn do und decksas“

guagal onbaud

guagal ounbaud
bis nix koasd houm
krian geseidzd und budzd
bis der breis ban deifl gweignis
riwisln broukd
dawakbladln zubfd
schdounhianln und indiana gfuadad
keisdn kreida buan earbsn boaradeis
im gwassadn dunnöl
zleissd in deimbfa ounghoazd und
im keisdl s gounzi vich und kreidl
kouchd und geissn.

Gurkerl angebaut

Gurkerl angebaut
bis sie nichts gekostet haben
Kren gesetzt und geputzt
bis der Preis beim Teufl gewesen ist
ribisel gebrockt (= gepflückt)
Tabakblätter gezupft
Steinhühner und Indianer gefüttert
Erdäpfel, Kräuter, Bohnen, Erbsen, Paradeis
im gewässerten Tunnel
zuletzt den Dämpfer eingeheizt und
im Kessel das ganze Vieh und Kräutl
gekocht und gegessen.

Aus „Ameisen erzählen saitenweise“

oumasn im oarsch
wia wann a
oumasn im oasch häd
weizd hin und he
gib kua n rua und kua n fridn
keinnd kua schdüllsidzn, die heind
schiassn auf und o, di augen
fladdern wia aufgschreikdi
hia n, indan disch glaggl di fias
glasln, döllä, bschdeck dschebban,

dabei hod a sou neddi öldan.

Aus dem Prosatext „Sonntagnachmittag“:

es sind immer dieselben, die schon da sind. fast alle sind schon da, heute sind schon fast alle da. heute ist der bauer etwas später dran, es sind immer dieselben, die früh da sind, es sind immer dieselben, die spät kommen, einige von ihnen so knapp, dass gerade noch, gerade noch bevor der milchcontainer geschlossen wird, bevor der milchtankwagen von der genossenschaft kommt. es sind immer dieselben, die knapp gerade noch vor dem milchwagen, wo sich der milchmeister, der die qualität misst, beeilen muss, es sind immer dieselben, es sind immer dieselben, die beim milchtragen, in der kirche und in das geschäft, die immer zu spät kommen.

und es waren die kinder dieser schon im dorf zu spät kommenden, die das zu spät kommen in die stadt gebracht haben, es waren die kinder der südoststeirischen und südweststeirischen Bäuerinnen und Bauern, die das zuspät kommen vom zuspät kommen des vaters beim milchtragen und vom zuspät kommen der mutter beim in die kirche gehen gelernt und in die stadt gebracht haben. seit die oststeirischen und die weststeirischen lehrlinge nach graz in die lehre gehen, oder südwest- und oststeirische männer und frauen ihren hilfsarbeiterjobs in der grazerstadt nachgehen oder in anderen städten arbeiten, seit die söhne und töchter der südwest- und südoststeirischen bäuerinnen und bauern in den städten österreichs oder gar des auslandes studieren, seit die ost- und weststeirischen söhne und töchter der bäuerinnen, die beim kirchengehen zu spät kommen, immer zu spät kommen, immer zu spät gekommen sind, und der bauern, die beim milchtragen morgen für morgen und sommers auch abends zu spät, immer zu spät kommen, hat sich auch in der stadt das zuspät kommen ausgebreitet.

in den gasthäusern erst, wo sie, die söhne und töchter besagter bäuerinnen und bauern koch und köchinnen oder kellner und kellnerinnen gelernt oder als hilfsarbeiter und hilfsarbeiterinnen gearbeitet oder in den studentenheimen gewohnt haben. in den studentenheimen, wo in jenen tagen auch die legendäre bauertochter IRMI aus ratschendorf, deren mutter in den kirchen von deutschgoritz, mureck, aber auch maria helfbrunn als die schlimmste aller zuspätkommerinnen bekannt war, eine, die halb zerstört kurz vor der kommunion (sehr spät!) mit durch das eilen zerrupften haaren, blusen oder westenteilen, die beim eintritt in die kirche noch vom flug flatterten, bevor sie vom plötzlichen, abrupten stehenbleiben auf einmal luftstromlos schlaff an ihr herunter hingen. irmis mutter musste geflogen sein, anders war der grad an zerrüttung der irmimutter kleidung und körper im kircheneingang kurz vor der kommunion nicht erklärbar. ein zerrupfter weißer vogel, ein huhn, das auf der flucht federn lässt, ein heimlicher schwan, der das eine bein um das andere wickelt, losläuft und abhebt und mit großen schwingen auf die kirche zu eilt. eine hexe, die aus dem linken bein einen hexenflugbesen zaubert, um am schnellsten, am allerschnellsten, gerade noch den moment zu erwischen, der noch erlaubt, der gerade noch erlaubt sagen zu können, in der kirche gewesen zu sein und nicht nicht in der kirche gewesen zu sein.

Hilde Raggam

Sie wohnt in Landorf, hat des öfteren Gedichte verfasst, zuletzt ein Kochbuch der etwas anderen Art „Leibspeis und Seelenwärmer“. Dazu erzählt die Autorin auch Geschichten, die mit Essen und Kochen zu tun haben. „Come una volta“ heißt es Italien: Wie es einmal war.

Erntedank

Baum und Strauch sich bunt bekleiden,
aus den Feldern Stoppeln ragen.
Nebel wallen über Weiden,
Überall sind Erntewagen.

Mais steht da in spätem Reifen,
Kürbis liegt gelb – rund am Raine,
Hände nach den Äpfeln greifen,
Traube wird zu neuem Weine.

Herbst bringt viel für uns an Plage,
spendet uns auch viele Gaben,
Lohn für Jahres Arbeitstage,
als gepflügt, gesät wir haben.

Bauer dankt für Gottes Segen,
lässt die Hand ein wenig ruh'n,
Faltet sie dem Herrn entgegen:
Stärke sie für neues Tun!

Juliana Trummer

Sie ist eine pensionierte Bäuerin (aber nicht in Ruhe) in Landorf 18. Ihr Mann hat Freude am Arbeiten und Ernten im Weingarten, die Jungen haben die übernommene Landwirtschaft um ein paar Pferderl erweitert. Frau Juliana erdichtet schon seit eh und je Sprüche zu allen möglichen Anlässen, lässt ihre Gedanken in lyrische Formen lenken. Sie hat schon bei vielen Festen die Laudatio in Mundart gehalten. Folgende Zeilen aus dem Jahre 1974 hat sie mir zum Erntedankfest zukommen lassen.

Zuerscht hot da Baua die Erdn aufbrouchen
mit oan oafochen gspitztn Hulzkal nua.
Nocha hobn long die Viecha zougn
an Pflua.
Hi az is da Traktor do mit olln Drum und Draun.
's wird schua bold a Wissenschaft.
Kaunst d' Erd nou fruchboa daholtn,
Bauersmau?
Oba schoff nua recht weida
nit nua mit'n Vastound,
a mit'n Gmiat.
Und wos si a nou olls endern wird
oas vagiss nia:
In Goutsnoum sullst aubaun.
In Goutsnoum sullst a feixn gia.

Regina Bliem

Auch die Tochter des Verfassers dieser Chronik hat sich im Formulieren ihrer Gedanken geübt. Geboren 1961, Volksschule in Mettersdorf, AHS in Leibnitz und anschließend Pädagogische Akademie in Graz-Eggenberg. Seit mehreren Jahren Hauptschullehrerin in Pischelsdorf. 2001 hat sie ihre Gedichte in einer Lesung in Mettersdorf den Leuten in ihrer Heimat näher gebracht.

Aus ihrem Gedichtband „Eines der Schiffe“:

Augen

braune
grüne
blaue

schwarzbraune
grünbraune
bernsteinfarbene

grüngraue
blaugrüne
blaugraue

Augen
funkeln wie Sterne
sprühen vor Lebensfreude
durchdringen dich
strahlen dich an
können dich töten
erzählen von Leid

Augen
voller Angst und Schrecken
wie ein Gebirgssee
scheu wie ein Reh
traurige
geheimnisvolle
durchbohrende
stechende
gefährliche
lügende
mausgraue
nichtssagende
Augen

Augen
die dich zärtlich umfassen

Augen:
Spiegelbild
der Seele
eines Menschen

Ein Dichter, wie jeder Künstler, stellt seine Seele in die Auslage. Gedanken, die man wie Fotos aufhebt, die an bestimmte Begebenheiten, an einen bestimmten Menschen, an ein schönes Land erinnern, sind in eine Form gegossen und warten darauf, dass sie von Mitmenschen aufgenommen und gebraucht werden.

Malerinnen

Angela Schantl



1964 geboren, 1983 Reifeprüfung an der AHS in Bad Radkersburg, aktives Mitglied des Musikvereines Saßtal-Siebing. Schon früh Interesse an der Malerei, Ausbildung durch autodidaktisches Studium und Teilnahme an Malseminaren .

Mehrere Vernissagen und Dauerausstellungen. Ehrenamtliche Kulturreferentin der Marktgemeinde Mettersdorf a.S. Seit 2004 Mitglied des Kunstvereines Yin Yan in der Grazer Innenstadt.

Malkurse im Ort: Generationen malen (Eltern mit den Kindern).



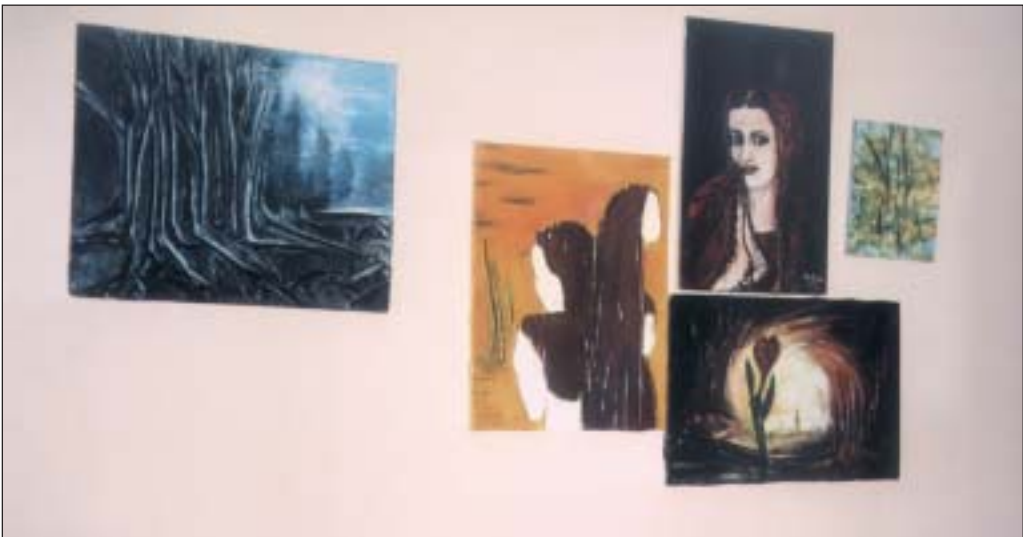
Rodica Chis



stammt aus Rumänien (Transsylvanien), seit 13 Jahren in Österreich, seit drei Jahren in Mettersdorf Nr. 68 (ehem. Marxhaus). Hobbymalerin.

Malt und arbeitet in verschiedenen Techniken: Acryl- und Ölmalerei auf Textilien. Wissen und Können autodidaktisch angeeignet, kreierte Reliefmalerei.

Letzte Ausstellung im Kulturhaus von Feldkirchen bei Graz, das rumänische Fernsehen würdigte die Vernissage.



Ingrid Romana Fend

Geboren in Mureck, Eltern übersiedelten nach Vorarlberg. Lehre bei der Hypobank in München, ging zurück nach Vorarlberg, heiratete und hat zwei Kinder. 20 Jahre in der Frauen-, Jugend- und Sozialarbeit tätig. Es folgte der Ausstieg aus dem Berufsleben, sie ging nach Indien, wo sie in drei Jahren die östlichen Gesundheits- und Heilmethoden erlernte: Reiki, Ayurveda (bes. in Verbindung mit Kräuterölen), Rebalancing und Farbpunktur. Zurückgekehrt nach Europa lebte sie in den Pyrenäen in Südfrankreich, durchstriefte mit einem Wohnmobil die Länder und mit dem Fahrrad die Mittelmeerküste von der Cinque Terre bis Barcelona. In diesem Selbsterfahrungstrip im Ausland fand sie nach der „multiversity Ausbildung“ in Indien und ihren Lebenserfahrungen die geistige, seelische und körperliche Ausgeglichenheit und den Antrieb zur selbständigen Arbeit als Meditations- und Selbsterfahrungstrainerin. Sie malt auch, doch auch diese Betätigung in Verbindung mit Kreativitätstraining und Tanz. In Zusammenarbeit mit EL MANU betreibt sie seit drei Jahren in Dornau bei Halbenrain eine Galerie, in der Bilder, Skulpturen und Schmuck angeboten werden. Sie wohnt im erworbenen Haus in Rannersdorf (Jeleschitz) und will dieses zu einer Villa Mandala mit Reiki- und Meditationszentrum ausbauen.

Sportler

Martin Bertagnoli

Geboren 1981, Volksschule in Mettersdorf a.S., Hauptschule und Polytechnikum in Mureck. Abgeschlossene Lehre als Schlosser bei Ulrich in Mureck.

Schon seit seinem achten Lebensjahr Interesse für Judo, regelmäßiges Training bei Union Eichfeld-Leibnitz. 1994 machte sich der Verein selbständig auf Initiative des Vaters von Martin, der Obmann war. 2001 wechselte Martin zur Union Leibnitz, weil dort bessere und internationale Trainingsmöglichkeiten waren. Unterstützt wurde er außer von den Eltern und vom Verein auch von seiner Firma und von der Raiffeisenbank Mettersdorf a.S.

Sportliche Laufbahn:

Mehrmaliger Steirischer Meister in den Klassen U 11, U 13, U 15, U 17, U 20, U 23 und allg. Klasse 1999 und 2000 Österreichischer Meister U 20

2000 und 2001 Zweiter der Österr. Meisterschaft U 23 bis 100 kg

2001 Dritter der Österr. Meisterschaft in der allgem. Klasse bis 100 kg

2003 Österreichischer Meister U 23 bis 100 kg

Rang 1 – 3 bei internationalen C-Turnieren der U 20, U 23 und allg. Klasse

Teilnahme an internationalen B-Turnieren und am A-Turnier in Leonding

Kämpfer in der Deutschen Bundesliga (TSG Backnang)

Zweiter bei der Union Europameisterschaft in der allgem. Klasse über 100 kg.

Teilnahme an Trainingscamps in Österreich, Slowenien, Italien und Japan.

Größte Ziele: Österr. Meisterschaft der allgem. Klasse und Teilnahme an der Europa-Meisterschaft.

Bernadette Schober

Geboren 1984, wohnhaft Mettersdorfberg; besucht nach Volks- und Hauptschule in St. Peter a.O. die Höhere Bundeslehranstalt für alpenl. Landwirtschaft in Raumberg. Sie ist die erste Radsportlerin aus unserer Gemeinde, die sowohl bei österreichischen als auch bei internationalen Wettbewerben Spitzenplätze erringt. Bei der Wahl zum Sportler des Jahres 2003 wurde sie in der Regionalwertung Leibnitz Dritte.

Sportliche Laufbahn:

1999 3. Rang bei der Österr. Meisterschaft im Straßenrennen (Mädchen)

2000 Österr. Meisterin im Einzelzeitfahren und Straßenrennen (Mädchen)

2001 Österr. Meisterin im Einzelzeitfahren, 2. Rang beim Straßenrennen (Juniorinnen)
Teilnahme an der Junioren-Weltmeisterschaft in Belgien.

2002 Österr. Meisterin im Einzelzeitfahren und Bergrennen (U 23)
Teilnahme bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Portugal.

2003 Österr. Staatsmeisterin im Straßenrennen (Frauen Elite)

Bei der B-Weltmeisterschaft in der Schweiz errang sie mit der österreichischen Mannschaft die Startberechtigung für die Olympiade 2004 in Athen.

Trainingsleistung in der Saison 2003 rund 20.000 km, d.h im Schnitt 30 Stunden, wöchentlich

Ziele: Teilnahme an der Europameisterschaft und an der Elite-Weltmeisterschaft 2004 .

Sagen aus dem Saßtal

Sagen haben einen geschichtlichen Kern oder sie berichten über Ereignisse, die man nicht erklären konnte, z.B. bei den Pestsagen. Seit 1348 überzog diese eingeschleppte Krankheit von Sizilien aus ganz Europa. Man schützte sich zuerst mit Reiseverboten. Damals entstand unser Reisepass, man musste eine Bescheinigung vorweisen, dass man aus einem pestfreien Gebiet kam. Die unerklärliche Verbreitung durch Ansteckung wurde Inhalt von Sagen. Die Bekämpfung geschah mit Naturheilmitteln („Kranawett und Bibernell“) und Bitten um Gottes Hilfe.

Die „versunkene Stadt Rannern“ dürfte auf den römischen Gutshof auf dem Graggerfeld in Rannersdorf hinweisen, der wahrscheinlich von den Hunnen zerstört worden war.

Wo war das versunkene Schloss von Gröbach? Man vermutet es im Sitzstattwald, wo schon öfters Grabungen von Ortsbewohnern vorgenommen worden waren („Schloss suchen“). Wenn Lamprecht schreibt, dass die Herren von Mureck, die Stubenberger, die ursprünglich die Herren von ganz Landorf waren, sich nur das große Waldgebiet zur eigenen Nutzung (Jagd und Holz) behalten haben, so ist es wahrscheinlich, dass in diesem Gebiet wenigstens ein Gebäude stand, um eben von dort aus Jagd und Holzarbeit machen zu können.

Die Entfernung von Mureck scheint für ein tägliches Hin- und Herfahren oder auch Reiten zu weit. Es könnte also hier ein Jagdhaus der Stubenberger gestanden sein und so auch zum Namen „Sitzstattwald“ geführt haben. 1446 steht in der Handschrift Nr. 1222. „pergrecht Greppach (keine Hofangabe) fünfzehnhalfen wazzerember Zinsmost“. Das bedeutet, dass schon damals Leute in Gröbach gewohnt haben müssen, die den Weingarten bearbeiteten. Zur Zeit Maria Theresias bestanden die Huben Tometl, Pausch, Plesch, Pfister.

Es gab auch eine nahezu unversiegbare Wasserquelle, das „Jessabründl“ im Feuchtjahn. Dorthin führten Fahrwege, auf welchen die Leute (aus Marchtringberg, Kirchbergen und Mettersdorf) mit ihren Fuhrwagen das Wasser in Fässern heimführten. Es wäre das beste Wasser für das Pressen gewesen. Mit „Jes“, „Jest“ bezeichnete man den Schaum des gärenden Weines, vielleicht kommt daher der Name.

Heute ist die Quelle gefasst und als Wasserversorgung für Pausch in Nutzung. Nur vermorschte Holzteile zeugen noch von der „großen“ Vergangenheit.

Der Rossteich im Schweinsbachwald

Vor vielen Jahren war einmal ein Krieg und der Kaiser brauchte Soldaten. Ein Bursche aus Rannersdorf wollte nicht einrücken. Er dachte: „Wenn ich mich verstecke, weiß niemand, wo ich bin, und ich brauche nicht in den Krieg.“ Tatsächlich ritt er heimlich davon, doch ein Mädchen aus der Nachbarschaft bemerkte ihn und fragte ihn: „Warum reitest du davon, willst nicht in den Krieg?“ Der Bursche gab keine Antwort und ritt schnell dem Schweinsbachwald zu. Nach einer Zeit merkte er, dass ihm jemand folgte. Er ritt schneller und hoffte in der hereinbrechenden Nacht zu entkommen. Er verließ den Kirchweg und verirrte sich dabei. Als er auf der Anhöhe am Rossteich vorbeikam, stürzte er unglücklich in den Teich und ertrank.

Nachgeritten war ihm das Mädchen, das ihn vorher gefragt hatte. Es fand ihn im Teich.

Die Leute erzählten, beim Teich würde seither jede Nacht zwischen Mitternacht und ein Uhr ein Reiter zu sehen sein. Der Name des Teiches, der noch teilweise besteht, ist seit diesem Vorfall Rossteich.

Der Geist auf dem Rain

Im Dorfe Landorf im Saßtal, Pfarre Wolfsberg, lebte ein Bauer namens Triller, der seinem Nachbar Eybl ein schönes Stück Acker abstreiten wollte. Er gab an, dass des Nachbars Vorfahren den Rain bei Nacht versetzt hätten. Es wurden Kommissionen abgehalten, der Triller bekam nie Recht. Da griff er zu einer List. Er sagte zum Eybl: „Deine Vorfahren werden in der Ewigkeit büßen und leiden für das Unrecht. Dem Anschein nach ist dein Vater nicht selig, denn man sieht in der Nacht ein Licht beim Rain auf und ab gehen, ja man hört sogar ein Weinen.“ Triller selbst aber stellte oft des Nachts ein brennendes Licht auf den Rain, besonders am Heiligen Abend, in der Neujahrsnacht und zu Quatemberzeiten. Manchmal ging er selber mit dem Licht auf dem Rain.

Das dauerte drei Jahre. Landorf und Umgebung redeten nur noch über dieses Licht und alle hatten Angst in der Nacht diesem Acker in die Nähe zu kommen. Die Landorfer waren überzeugt, dass der Eybl den Rain verändert hätte. Eybl selbst war der Sache längst überdrüssig, dauernd musste er hören, dass sein Vater in der Hölle wäre.

Als Eybl einmal rauschig von Wolfsberg heimkam, fasste er den Entschluss, den Geist noch in dieser Nacht, wenn er zu sehen wäre, zu vertreiben. Er nahm seine geladene Flinte, schlich zum Licht hin und rief dreimal: „Wer da?“ Als er auch beim dritten Mal keine Antwort erhielt, schoss er auf den Geist und lief davon. Am nächsten Tag fand man den Triller tot auf dem Rain liegend mit einem weißen Tuch eingehüllt und einem Kerzenstummel in der Hand. Eybl stellte sich selbst dem Gericht und erhielt drei Jahre Arrest.

Das verschwundene Schloss in Gröbach

Von der Landesstraße Mettersdorf-St. Nikolai zweigt beim Hause Kohl eine Gemeindestraße nach Gröbach ab. Dort findet man auf hügeligen Rücken und von Wäldern umgeben eine Handvoll Häuser. Hier soll noch vor nicht zu langer Zeit ein verfallenes Schloss gestanden sein.

Der alte Ferk aus Mettersdorf ging in einer Vollmondnacht von Nikolai nach Hause ins Saßtal. Er sah ganz deutlich die Mauern und das Tor des Schlosses. Anderen Leuten erschien die einstige Schlossherrin, so auch dem Geigl Hans aus Landorf. Er schnitt in dieser Gegend Birkenruten zum Besenbinden. Da bat ihn eine Frau in einem Jagdkostüm, dass er am Abend beim Gebetläuten wieder komme. Er würde reich belohnt werden.

Der Geigl Hans kannte keine Furcht und ging zur vereinbarten Stunde zum gleichen Platz. Es brach ein fürchterlicher Sturm los, die Bäume krachten und splitterten, ein schreckliches Heulen und Bellen kam immer näher. Da verlor der Geigl Hans den Mut und rannte davon. Er hörte hinter sich eine Frau laut weinen, doch er wagte nicht mehr umzukehren.

Erläuterung: Das Gebiet von Gröbach gehörte zur Herrschaft Mureck und die Besitzer, die Stubenberger, hatten hier in Gröbach ein Jagdgebiet mit einem Jagdhaus. Die Sage wird sich auf das verschwundene Jagdhaus beziehen.

Die Stadt Rannern

Vor vielen Jahren soll sich auf dem Gebiet von Rannersdorf die Stadt Rannern befunden haben. Reiche Händler und wohlhabende Bauern waren ihre Bürger. Da kam einmal die schreckliche Nachricht, dass aus dem Osten fremde Krieger heranzögen. Die Stadt war gegen Osten mit einem hohen Erdwall geschützt, gegen Süden und Norden waren die beiden Bäche mit den sumpfigen Ufern und zum Wald hin befanden sich ein Wachturm und ein hoher Zaun aus Baumpfählen. Als die fremden Räuberscharen kamen, war man gut vorbereitet auf eine lange Verteidigung. So war es auch. Die feindlichen Reiter vermochten nicht in die Stadt einzudringen.

Heftige Regenfälle weichten das ganze Land auf und erschwerten die Angriffe der Fremden. In Rannern musste ein Hirte das Vieh hüten, es gab auch einen Anger innerhalb des Verteidigungsringes. Unglücklicherweise liefen an einem Abend einige Ziegen über den Erdwall ins freie Land hinaus. Der Viehhüter, der um sein tägliches Brot fürchtete, schlich den Tieren nach. Tatsächlich konnte er sie einfangen und trieb sie zurück. Plötzlich packten ihn ein paar Fremde und schleppten ihn zu ihrem Anführer. Der befahl, ihn zu töten. Er könnte aber sein Leben retten, wenn er mit den eingefangenen Tieren auch einige fremde Soldaten mitgehen ließe. Der Hüter stimmte zu. Er dachte: „Die paar Fremden können unserer Stadt nichts anhaben. Wenn ich die Tiere eingesperrt habe, werde ich unserem Kommandanten alles melden und die Fremden werden gefangen.“

So kamen ein paar fremde Soldaten in der Dunkelheit in die Stadt. Bis der Viehhüter aber seine Tiere verwahrt hatte, ermordeten die Eindringlinge die Wachen, die hinter dem Erdwall saßen. Einige schrille Pfiffe gaben das Sturmsignal und die draußen wartenden Reiter drangen in die Stadt Rannern ein. Sie töteten alles, was ihnen entgegenkam und zündeten die Häuser an. Als sie den Hirten fanden, stürzten sie sich auf ihn und wollten auch ihn töten. In Angst und Schrecken flüchtete er zur Wasserquelle am Bach, um von dort aus im dunklen Wald Sicherheit für sein Leben zu finden. Als der Hüter zur Wasserquelle kam, stürzte er in ein großes Loch und Hüter und Quelle versanken in der Tiefe. Die erschrockenen Verfolger kehrten um und berichteten von dem sonderbaren Ereignis. Da verließen die Reiter die zerstörte Stadt.

Das war das Ende der Stadt Rannern und die Erklärung für die Entstehung der „Hiata Höll“ – wo der Hüter in die Hölle gerissen worden war.

Erläuterung:

Das „Groggerfeld“ im Norden der KG Rannersdorf ist uraltes Siedlungsgebiet. Ein Steinzeitdorf stand 4000 – 3000 vor Chr. auf diesem Gebiet; um Christi Geburt, also vor 2000 Jahren, befand sich dort eine „Villa Rustica“, ein Gutshof der Römer. Waren die Häuser in der Steinzeit aus Holz, so bauten die Römer schon mit Ziegeln.

Mit dem Einfall der Hunnen aus Asien wurden die römischen Siedlungen zerstört. Da an das „Groggerfeld“ die „Hiata Höll“ (ein kleinräumiges Einbruchgebiet) anschließt, klingen in der Sage beide historischen Hintergründe an: die große Hofanlage der Römer und die Erdbeben, der Einbruch des Nordosthanges beim Wald.

Der Wahrsager Grill

Auf dem Rohrbacher Rosenberg lebte ein alter Mann namens Grill, der seine kleine Wirtschaft seiner Tochter übergab und sie heiraten ließ. Er lebte nun als Ausnehmer bei seinem Schwiegersohn. Nach einiger Zeit ging es dem alten Grill immer schlechter, er bekam seinen Auszug nicht, das Essen wurde immer schlechter und obendrein musste er schwere Arbeiten verrichten. Da beschloss der Alte bei der Herrschaft Weinburg zu klagen. Tatsächlich bekam er seinen Teil ausbezahlt und verließ die Gegend. Bei einer anderen Herrschaft kam er auf das Schloss des Grafen und gab sich als Wahrsager aus. Die Leute glaubten ihm nicht, doch hatten sie Spaß an ihm und der Graf verlangte eine Probe seines Könnens. Vor ein paar Tagen war der Ring der Grafentochter verschwunden und nun sollte Grill sagen, wo der Ring sich befindet. Grill sagte: „Freilich weiß ich, wo der Ring sich befindet, aber erst nach drei Tagen mit freier Station auf dem Schloss werde ich es verraten.“

Der Graf stimmte zu und alle lachten. Grill aß und trank nach Herzenslust und am Abend wurde ihm ein Zimmer zugewiesen. Ganz geheuer war ihm nicht zumute, er sinnierte, wie er am besten abhauen könnte. Als er im Zimmer war, stöhnte er laut: „In Gottes Namen, einen hab ich schon“ und meinte, er habe schon einen Tag schön verlebt. Vor der Tür aber lauschte der Diener, der den Ring gestohlen hatte. Als er Grills Worte hörte, dachte er, dass er ihn meinte. Zitternd klopfte er an die Tür und trat ein. „Gnädiger Herr“, sagte er, „ihr wisst bestimmt, dass ich den Ring habe“. „Freilich“, sagte Grill. Da fiel der Bedienstete auf die Knie und bettelte: „Sagt es niemand und ich gebe euch den Ring und eine schöne Belohnung“. So geschah es und der Alte verlebte noch eine schöne Zeit auf dem Schloss.

Am dritten Tag ging der Wahrsager im Meierhof umher, drückte den Ring in eine Pastete und warf den Brocken den Gänsen hin. Der gierige Gänserich stürzte sich darauf und verschlang den Bissen. Der Wahrsager ging in das Schloss und sagte: „Der Ring ist im Magen des Gänserichs.“ Da stach der Küchenchef den Gänserich ab und fand tatsächlich den Ring im Magen des Tieres. „Bravo, alter Mann“, rief alles und der Graf gab ihm 100 Gulden als Belohnung. „Guter Mann“, sagte er aber, „zeig uns noch eine Kostprobe deines Könnens.“ Der alte Grill sagte zu, dachte aber, so bald wie möglich zu verschwinden. Doch hatten die Bediensteten des Grafen Befehl, den Wahrsager nicht aus den Augen zu lassen, sodass er nicht entfliehen konnte. Am dritten Tag wurde eine zugedeckte Schüssel gebracht und der Graf befahl: „Sag uns jetzt, was in der Schüssel ist.“ Für den Wahrsager schien alles verloren zu sein und er seufzte vor sich hin: „O du armer Grill, wie wird es dir ergehen?“ Alle lachten laut, die Schüssel wurde abgedeckt und eine Grille hüpfte heraus. Der alte Grill freute sich, doch dachte er: „Jetzt hast du Glück gehabt, schau, dass du fortkommst.“

Der Graf verlangte aber noch eine Probe der Wahrsagerei zu den gleichen Bedingungen: Drei Tage freie Station auf dem Schloss. Dem Alten war es unmöglich zu entfliehen und er bangte dem dritten Tag entgegen. Die Jäger des Grafen mussten einen Hasen schießen und unter der Stiege verstecken. Dann rief der Graf den Wahrsager zu sich und dieser ging über die Stiege hinauf. In seiner Angst ver stolperte er sich und fiel hin.“ Da liegt der Hund begraben“, sagte er scherzhaft. Die Leute glaubten, dass er den Hasen meinte, sie lachten und der Graf beschenkte ihn reichlich. Nun verschwand der alte Mann aber sogleich und ging nach Hause. Zu Hause erfuhr er, dass sein Schwiegersohn verstorben war, da blieb er bei seiner Tochter, die nicht mehr heiratete.

Der Barbier von Zehendorf

Ein reisender Bursche kam einmal am späten Abend nach Zehendorf und bat bei der Mühle um ein Nachtlager. Die Müllersleute sagten zu, er könne in der Stube schlafen, nur ginge es in der Nacht in der Stube eigenartig zu. Der Bursche sagte: „Das macht nichts, ich fürchte mich nicht.“ Man brachte ein paar Schauben Stroh und streute das Stroh auf den Boden. Der Bursche legte sich hin und schlief vor Müdigkeit sofort ein. In der Nacht erwachte der Bursche. Ein alter Mann kam zur Tür herein, stellte das Licht auf den Tisch und packte sein Barbierzeug aus: Rasiermesser, Abziehriemen und Seifenschüsself. Er fing an das Messer abzuziehen. Der Bursche hob den Kopf empor und schaute zu. Der Barbier stellte einen Sessel zurecht und winkte dem Burschen, er möge kommen und sich rasieren lassen. Der Barbier sprach kein Wort. Da der Bursche schon einen ziemlich langen Bart hatte, setzte er sich auf den Sessel und ließ sich rasieren. Er wurde tadellos rasiert und legte dem Geist einen Groschen hin. Der schob ihn wieder zurück. Der Bursche probierte es ein zweites Mal, wieder schob der Geist den Groschen zurück. Da sagte der Bursche: „Wenn du für das Rasieren nichts nimmst, so sag ich halt Vergelt's Gott.“ Da fing der Geist zu reden an: „Nun bin ich erlöst. Ich war hier der Müller, barbierte aber gleichzeitig auch die Männer der Gegend um gutes Geld. So sammelte ich viel Geld, gab aber nie einen Kreuzer den Armen. Ich versteckte einen Saukrug voll Münzen in diesem Ofenstock. Ich kann nicht in den Himmel hinein, sondern muss so lange herumwandern, bis ich mir ein „Vergelt's Gott“ verdient hätte. Grabe morgen das Geld aus, die Hälfte des Geldes gehört den Armen, ein Viertel gehört dir und das restliche Viertel gibst du meinem Sohn, der jetzt hier Hausherr ist.“ Da verschwand der Geist. Am Morgen erzählte der Bursche alles dem Müller. Gemeinsam gingen sie an die Arbeit, fanden den Krug mit dem Geld. Der Bursche erhielt vom Müller sein Viertel und zog weiter.

Barbier = Herrenfrisör

barbieren = rasieren

Rasiermesser abziehen: scharf machen durch Hin- und Herziehen des Messers auf einem Lederriemen
Schaub = Bündel Stroh, „Schaab“

Saukrug = Irdener Krug für das Schweinefutter

Das Messer im Ochsen

Zur Zeit, als Herr Wagner in Seggau ob Leibnitz Rentmeister war, schnitten die Dienstleute einmal zur Herbstzeit Rüben ab, sogar die Frau Rentmeisterin half dabei. Sie benützte ein Messer, das mit Silber beschlagen war und an einem Riemen mit einer Schließe hing. Das Rübenkraut wurde auf einen Wagen geworfen und heimgeführt. Man arbeitete bis zum Einbruch der Dunkelheit. Zu Hause bemerkte die Rentmeisterin, dass sie ihr Messer nicht mehr hatte. Da wurden die Dienstmägde des Diebstahls beschuldigt, diese wiederum verdächtigten die Küchenmagd. Man suchte und forschte fleißig, doch kein Hinweis und keine Spur konnte gefunden werden, sodass es um das Messer wieder ruhig wurde.

Dem Fuhrmann fiel im Laufe der Zeit auf, dass ein Ochse immer mehr an Leistung verlor, besonders beim Bergaufziehen. Nach einiger Zeit wurde er ganz marod und man musste ihn töten. Im Magen des Ochsen fand man das Messer der Frau des Rentmeisters. Der Ochse hatte es mit dem Rübenkraut mitgefressen.

Rentmeister Herrschaftsverwalter

marod krank

Schließe Verschluss

Die Schatzsucher

Ein vazierender (herumziehender) Jäger kam einmal in ein Saßtaler Dorf, es muss Mettersdorf gewesen sein, erzählt der Schreiber des Bischofs, und der Jäger kehrte in das Wirtshaus ein. Dort saßen Männer, die von vergrabenen Schätzen redeten. Einer tat sich besonders hervor und meinte, in seinem Querschacker müsse ein Schatz liegen. Da sagte der Jäger, der die Leichtgläubigkeit des Bauern erkannt hatte: „Würde ich euren Querschacker besitzen, so wollte ich mir meinen großen Schatz aus demselben ausgraben. Den Schatz kann ja nur der heben, dessen Eigentum der Acker ist. Wollt ihr mir 24 Gulden geben, so will ich euch beim Heben des Schatzes behilflich sein. Die Zeit ist sehr günstig, es ist drei Tage vor Neumond.“ „Ja, gern sollst du deine Gulden bekommen“, sagte der einfältige Besitzer des Ackers. „Ich brauche dazu aber noch einige Dinge“, sagte der Jäger, „und zwar: neun Taler von reinem Schlag, neun Zwanziger, 91 Kreuzer und neun Silberlinge, ferner etwas Dreikönigswasser, drei Löffel Johanniswein, ebensoviel Stephanswasser und endlich eine schwarze Katze, die kein weißes Härchen am Leib hat.“ Das Bäuerlein versprach alles zu besorgen und in der dritten Nacht wollen sie den Schatz heben.

In der zweiten Nacht vergrub der Jäger im Querschacker eine alte Kiste voll mit Steinen, trat die Erde wieder gleich und legte als Merkzeichen einen Stein darauf. Der Bauer war ängstlich und holte seinen älteren Bruder zu sich, damit er beim Graben helfe. Am dritten Abend war alles bereit. Um elf Uhr in der Nacht kam der Jäger und die beiden führten ihn zum Querschacker. Krampen, Hauen und natürlich die geforderten Weihwasser und Gelder und die schwarze Katze, deren Füße zusammengebunden waren, hatten sie mit. Zudem trugen sie noch zwei brennende Luschariberg- Kerzen (Wallfahrtsort bei Tarvis).

Der Jäger ging mit einer Haselrute herum und führte sie zur bestimmten Stelle. Dort zog er mit der Haselrute einen Kreis herum und die Männer begannen zu graben. Nach einer halben Stunde stießen sie auf die alte Kiste. Aufgeregt putzten sie die Erde von der Kiste und der Jäger begann in einer fremden Sprache aus seinem Zauberbuch vorzulesen. Er machte fürchterliche Gebärden, als ob er hin- und hergerissen würde. Hernach legte er die schwarze Katze auf die Kiste und verteilte rundherum das Geld. Dann besprengte er neun Mal die Kiste mit den verschiedenen Wassern. Plötzlich wurde er still, stand ganz erschrocken da und sagte kleinlaut: „Jetzt kommt der böse Geist, der den Schatz bewacht. Es wird furchtbar werden. Es ist besser, wenn ihr etwa zehn Minuten in das Haus geht, ihr könntet sonst zu Tode erschrecken. Ich werde mit ihm kämpfen und ihn verjagen, so es mir gelingt.“ Die beiden Männer gingen ins Haus und der Jäger raffte das Geld zusammen und eilte davon.

Als die zwei wieder kamen, sahen sie die brennenden Kerzen, die schwarze Katze und die Truhe noch ungeöffnet, so dass sie glaubten, der böse Geist hätte den Jäger geholt. Voll Eifer gruben sie die Kiste ganz aus und öffneten sie. Als sie die Steine sahen, kam ihnen der Gedanke, dass sie wahrscheinlich an der Nase herumgeführt worden waren.

Querschacker = Die Furchen laufen quer zu den Furchen der anderen Äcker.

Der Harlzenz

Gebürtig in St. Peter hielt sich der Harlzenz die meiste Zeit auf dem Rosenberg als Viehhüter auf. Er war ziemlich groß, von unvorteilhaftem Aussehen und ungepflegt, sodass er als Sonderling von den Leuten angesehen wurde. Er erzählte, dass er dreimal in der Woche, am Erchtag, Pfinztag und Freitag des Nachts mit einer eigenartigen Frau mitgehen müsse. Sie hole ihn immer ab und zwingt ihn mitzugehen. Dabei besuchten sie Waschplätze an Bächen und Tümpeln von Weixelbaum bis Glojach. Fand sie ein Wäschestück, das vergessen worden war, so wusch sie es noch einmal. Der Harlzenz musste es auswringen, bis es trocken war. Tat er es nicht zur Zufriedenheit der Nachtahndl, legte sie ihn auf die Waschbank und verdrosch ihn. Einmal gingen sie in einer Nacht sogar nach Mariazell und zurück. Die Nachtahndl redete viel mit dem Zenz, den wahren Grund des Herumgehens erfuhr er aber nicht. Oft musste er die Nachtahndl auf dem Buckel tragen, besonders, wenn sie zu einem Hund kamen. Das ermüdete ihn sehr. 24 Jahre dauerte das Mitgehen. Dann bekam er in Nägelsdorf den Posten eines bezahlten Viehhüters der Gemeinde. Er wohnte alle Tage bei einem anderen Bauern und bekam dort auch die Kost. Im Winter schnitt er Birkenstauden und band Besen, die er verkaufte. Einmal wurde er des Nachts als Versehbote nach Straden geschickt, da ein Bauer in Nägelsdorf plötzlich schwer erkrankte. Der Zenz ging um Schlag zwölf Uhr Mitternacht über den Plankenweg in Straden zur Kirche, von wo er Zusammenläuten hörte. Er ging schnell durch die offene Tür in die beleuchtete Kirche. Alle Sitzplätze waren besetzt, er kannte auch ein paar Leute, sah aber nur zum Altar, wo der schon lange verstorbene Dechant Cedermann ein lateinisches Amt hielt. Die zwei Leviten kannte er nicht. Die voll besetzte Musik spielte sein Herz anrührende Musik. Nach der Kommunion des Priesters fiel dem Zenz der kranke Bauer wieder ein und er wollte den Mesner aufsuchen. Da er ihn in der Kirche nicht sah, beschloss er zum Schulhaus zu gehen und den Mesner aufzuwecken. Er ging zur Kirchentür zurück und sah erst jetzt, dass alle Leute in der Kirche keine Nase hatten. Der Mesner schlief tatsächlich und der Harlzenz weckte ihn auf. Zusammen gingen sie zur Kirche, die fest verschlossen war. Der Mesner weckte den Geistlichen, der holte aus der Kirche das Allerheiligste, während der Mesner das Pferd zum Ritt vorbereitete. Als sie beim Plankenweg an der Schmerzhafte Mutter vorbei gingen, schlug es Eins. Da erzählte der Zenz sein Erlebnis in der Kirche und fragte, warum diese Messe in der Nacht gewesen wäre. Der Geistliche lachte laut und sagte: „Du bist und bleibst ein verrückter Popperl und redest in dummen Phantasien. Deine Messe ist nur Einbildung.“ Der Kranke in Nägelsdorf starb bald nach dem Versehen. Der Harlzenz beschwor die Wahrheit seines Erlebnisses in der nächtlichen Kirche und verließ Nägelsdorf. Er zog zurück auf den Rosenberg, wo er wieder als treuer Hirte bis zum 87. Lebensjahr lebte und in St. Peter begraben wurde.

Erchtag	Dienstag
Pfinztag	Donnerstag
Nachtahnl	Nachtgeist
Versehbote	Bote, der einen Priester zu einem Sterbenden holt
versehen	mit den Sterbesakramenten versehen: Letzte Ölung, Kommunion
Geistlicher	gewöhnlicher Priester, Kaplan
lateinisches Amt	lateinisch gesungenes Hochamt, Messe mit Musik, Chor
Cedermann	Dechant in Straden 1759 – 1783. Errichtete den Pfarrhof in seiner heutigen Gestalt, pflanzte die Zeder bei der Mauer. Unter ihm wurde St. Peter eine selbständige Pfarre. Seit 1752 (Dechant Peinthor) war schon Kaplan Wolf ständig in Ottersdorf.
Levit	Messdiener
Mesner	Kirchendiener
Popperl	Narr
Plankenweg	Mit Planken (Rundholz, Pfosten) ausgelegter, befestigter Weg

Die Rosswurzel

Im 13. Jahrhundert gehörten größere Gebiete des Saßtales dem Herzog von Steiermark. Als in den Dörfern eine rätselhafte Epidemie bei Pferden auftrat, fürchtete der Herzog um den Bestand seines Stalles. Er ordnete an, dass in den Saßtaler Dörfern alle Pferde zu töten seien, damit die Krankheit gestoppt werde.

Ein Bauer errichtete im Geheimen ein Gehege auf einem Wiesenfleck im Schweinsbachwald. Dorthin brachte er ein Pferd, die übrigen musste er schlachten lassen. Von Zeit zu Zeit brachte er vorsichtig, um sich nicht zu verraten, Futter für das Tier in den Wald.

Die Tierseuche erlosch, aber der Bauer erkrankte schwer und konnte sein Pferd nicht mehr versorgen. Als er wieder aufstehen konnte und in der noch warmen Herbstsonne vor dem Haus saß, kam sein Pferd vom Gehege zu ihm.

Lange Zeit betrachtete das Pferd den ermatteten Bauer, bis es sich durch Wiehern bemerkbar machte. Der Bauer freute sich und ließ sich zum Pferd geleiten und streichelte es zärtlich. Da wieherte das Pferd und lief einige Schritte weg. Es kam wieder zurück und wiederholte das Ganze noch einmal. Beim dritten Mal sagte der Bauer: „Das Pferd will mir etwas zeigen.“ Er ließ das Pferd vor sein Wägelchen spannen und fuhr mit seiner Frau ohne zu lenken dorthin, wohin das Pferd wollte: in den Wald zum Gehege.

Dort blieb es bei einem Fleck mit großblättrigen Pflanzen stehen und zog Wurzel um Wurzel aus dem Boden. Da das Pferd eine Wurzelstange fraß, stieg die Frau ab und nahm einige Wurzeln mit. Sie war überzeugt, dass in den Wurzeln eine Kraft enthalten sei, die das Pferd so lange gesund überleben lassen hatte und auch ihrem Mann helfen würde.

Zu Hause schnitt sie eine Wurzel auseinander und zerhackte sie in kleine Stückchen. Dabei kamen der Frau die Tränen in die Augen und fortwährend musste sie niesen von dem starken Duft, der aus der Wurzel kam.

Sie gab ein paar Stückchen dem Bauern zu essen, der sie zerkaute, aber Brot und Äpfel dazu essen musste, da die Wurzelstückchen gewaltig im Munde brannten. Das wiederholte sie Tag für Tag. Nach einer Woche schon verspürte der Bauer in seinem Körper wieder die volle Kraft, die er durch die „Rosswurzel“ wieder erhalten hatte.

Anmerkung zur „Rosswurzel“:

Die Rosswurzel heißt in Österreich Kren, in Deutschland Meerrettich, ist eine scharf schmeckende Pfahlwurzel. Kren ist der Erbe des Knoblauchs, ist leichter verdaulich als Rettich und erhöht die Magensaftsekretion, belebt schlechte Verdauung, die Inhaltsstoffe wirken schleimlösend und harntreibend. Die „erhitzende“ Wirkung lässt auch bei sexueller Erschöpfung die Liebe neu entflammen (Aphrodisiakum).

Hildegard von Bingen hatte einen Meerrettichaufstrich mit Topfen und Sahne, Essig und Gewürzen. Ein bis zwei Esslöffel davon auf Dinkelbrot gibt sofortige Erleichterung bei Atemnot und Husten.

PESTSAGEN

Seit 1348 überzog die Pest, eine aus dem Osten eingeschleppte Krankheit, ganz Europa. Man schützte sich zuerst mit Reiseverboten. Die unerklärliche Verbreitung durch Ansteckung wurde Inhalt von Sagen. Die Bekämpfung geschah mit Naturheilmitteln („Kranawett und Bibernell“) und Bitten um Gotteshilfe.

Siebing

Die Pestmutter

Bevor die Pest ausbrach, zeigte sich in manchen Dörfern die Pestmutter, die den Leuten zurief: „Tu du mahn, ih werd rechn!“ Und dann begann das große Sterben. Auf ihrem Weg kam die Pestmutter spät abends nach Siebing. Sie bat beim Keuschler Punzger um ein Nachtlager im Stall. Als sie am nächsten Tag weiter ging, sagte sie dem Punzger zum Dank den Ausbruch der Pest voraus: „Dir wird aber nichts geschehen, fürchte dich nicht und begrab die Toten.“

Schon tags darauf begannen die Leute an den schwarzen Beulen zu sterben. Der alte Punzger führte die Toten mit einem Karren auf die Tratten und begrub sie dort, wo noch heute das hölzerne Kreuz steht. Das halbe Dorf starb aus, der alte Punzger blieb verschont, wie es die Pestmutter gesagt hatte. Das Dorf wurde abgesperrt. Beim weißen Kreuz an der Straße nach Weinburg wurde ein Wache aufgestellt, die niemand in das Dorf hinein und niemand aus dem Dorf heraus ließ. Erst als die Siebinger eine Wallfahrt gelobten, hörte die Pest auf.

Rohrbach

Von der Pest verschont

Als die Pestmutter von Siebing nach Rohrbach wollte, zogen ihr die Bewohner von Rohrbach betend und mit brennenden Kerzen entgegen. Da kehrte die Pestmutter an der Gemeindegrenze um und weinte laut. Am Abend zogen die Rohrbacher dreimal betend um das Dorf. Nach dem ersten Rundgang sahen sie zwei Lichter an der Gemeindegrenze. Beim dritten Rundgang kam von Siebing her ein glühendes Rad angerollt, es machte aber vor dem Dorfe Halt. So blieb Rohrbach vom schwarzen Tod verschont.

Rannersdorf

Die Pest verschont Rannersdorf

Als in Siebing die Pest herrschte, ging ein alter Mann nach Rannersdorf. Dort sprach er ein Mädchen an, das gerade Gras mähte: „Wie heißt du und wem gehörs du?“ „Ich heiße Angerl und gehörs dem Storchenbauern“, antwortete das Mädchen. Da sagte der fremde Mann: „Ihr müssts eine Wallfahrt nach Heiligen Dreifaltigkeit in den Windischen Büheln geloben, außerdem jedes Jahr zu den Bitttagen dreimal rund ums Dorf beten. Tut ihr das nicht, so geht es euch wie den Siebingern.“ Das Gleiche sagte der unbekannte Alte auch anderen. Die Rannersdorfer glaubten ihm, machten die Wallfahrt und blieben diesmal von der Pest verschont.

Der alte Pirchfeldköck oder der starke Mann von Zehensdorf

In Zehensdorf, damals in der Pfarre Jagerberg, lebte in den Jahren 1724 – 1812 der Bauer Johann Neubauer, vulgo Köck. Als sein ältester Sohn herangewachsen war, übergab er ihm die Wirtschaft, behielt einen Acker im Pirchfeld für sich und errichtete dort ein neues Holzhaus, in dem er 26 Jahre lebte. Der Mann war außergewöhnlich stark, etwas eigenartig, oft betrunken und sehr mürrisch, hatte gern gerauft und dabei auch von der Menge Schläge erhalten. Folgende Histörchen werden von ihm berichtet:

In Wolfsberg randalierte er einmal im Rausch, da sperrte man ihn kurzerhand in einen Saustall. Diesen demolierte er in einer dreiviertel Stunde total, in dem Tumult wurden ihm Rippen abgetreten, doch er ging den eineinhalb Stunden langen Weg nach Zehensdorf nach Hause.

Einmal wurde er bei der Herrschaft Brunensee verklagt und ein Diener der Herrschaft wollte ihn zur Verhandlung abholen. Der Köck verprügelte ihn. Dann kamen drei Männer, die er ebenfalls verjagte. Endlich redete ihm der Amtmann Franz Trummer, Müller in Zehensdorf, gut zu, so dass er freiwillig nach Brunensee ging. Doch gab es vor dem Schloss eine Schenke, in der er sich betrank und nicht weiter ging. Vier Männer wollten ihn nun ins Schloss treiben, doch erwehrte er sich und blieb in der Schenke. Als er voll betrunken war, legte der Wirt ihm einen Strick um die Mitte, der Ochsenknecht spannte einen Ochsen an und so wurde er in das Schloss gezerrt, wo er Schläge fasste und drei Wochen eingesperrt wurde.

Er war ein geschickter Zimmermann. Einmal bestellte ein Bauer aus dem Nachbardorf einen Saustall bei ihm. Als er den Stall fertig hatte, zerlegte er ihn, lud ihn auf einen Wagen, spannte seine zwei Kühe an und führte den Stall zum Besteller. Der Weg war so schlecht, dass der Wagen steckenblieb. Zum Glück war in der Nähe eine Wirtskeusche, in der er sich bis zum nächsten Morgen betrank. Inzwischen standen die Kühe draußen im Dreck. Endlich spannte er die Kühe ab, trieb sie auf eine Wiese und zog den Wagen allein aus dem Morast. Nun spannte er die Kühe wieder an und stellte den Stall zu.

Ein Holzschaff voll Wasser hob er mit den Zähnen haltend in die Höhe und tanzte damit umher. Kupfergeld aß er gerne, wenn man es ihm dazu schenkte. Halbliterkrügerl aß er ebenfalls, allerdings ohne den Boden und Henkel. Zum Schutz seiner Magenwände aß er vorher eine Kerze.

1793 wäre er ertrunken, wenn ihn nicht der Lehrer namens Sohn gerettet hätte. Er ging im Winter betrunken nach Hause und überquerte den zugefrorenen Lichenbach. Die Zehensdorfer Keuschler hatten an der Stelle ein Loch ins Eis gehackt, damit sie Wasser entnehmen konnten. Der grölende Köck stürzte akkurat in dieses Loch. Augenblicklich war er still. Dem Lehrer, der noch wach war, fiel das plötzliche Verstummen auf, er ging zum Eisloch und zog den Köck heraus. Im Lehrerhaus trocknete er zur Not seine Kleider und ging heim. Dem Lehrer schenkte er ein Klafter Holz.

Wenn er des Nachts von St. Peter heimging, musste er beim Friedhof vorbeigehen, dabei beschimpfte er die Verstorbenen. Der Kaplan Kerbler von St. Peter ärgerte sich darüber und wollte ihm Angst einjagen. Er zog einen alten Chorrock an und setzte sich auf eine Stufe beim Friedhof. Der Köck ging auf den weißen „Geist“ zu, gab ihm eine Ohrfeige, dass er von der Stufe fiel. Von dort an ließ er die Toten in Ruhe, sagte aber überall, dass man auch Geister bekämpfen könnte, wenn man nur Schneid hätte.

Er konnte lesen und schreiben. In der letzten Zeit wurde er demütig und ruhig. Er betete fleißig und erhielt das letzte Versehen vom hochw. Herrn Frank von Jagerberg.

Diese tatsächlichen Begebenheiten hat der bischöfliche Sekretär in Seggauberg, Herr Johann Sonntag, aufgeschrieben.

Ursulaquelle

An der südlichen Grenze der Ortschaft Mettersdorf fließt der Lahnerbach, der vom Sulzberg kommt, bei der „Hiata Höll“ das freie Tal betritt und dort die Grenze zwischen Rannersdorf und Mettersdorf bildet. Sulzberg heißt die Höhe am Nordende des Schweinsbachwaldes, beim Straßenübergang von Mettersdorf nach St. Nikolai o. Dr. und die „Hiata Höll“ bezeichnet ein kleinräumiges Einbruchgebiet mit steilem Nordostabhang. In diesem feuchten Gebiet blühen im Frühjahr Frühlingsknotenblume, Krokus, Gelbstern, Lerchensporn, Hundszahn, Seidelbast, Lungenkraut und Buschwindröschen. Im Sommer spendet das Plätzchen Kühle und Erfrischung, das ganze Jahr über sind hier Ruhe und Stille zu Hause.

Hier, auf der Anhöhe zwischen Lahnbach und dem etwa 300 m südlicheren kleinen Graggernbach (Dorfbach), befand sich schon vor ungefähr 5000 Jahren eine Siedlung in der Steinzeit, wie die Funde von diesem Hügelzug bezeugen. Es muss ein Dorf (oder eine „Stadt“ nach damaligem Verständnis) von mehreren Häusern gewesen sein, eng aneinander gebaut, aus Holz, mit Schilf gedeckt.

3000 Jahre später hatten an der fast gleichen Stelle die Römer, die um Christi Geburt in unser Land gekommen waren, eine „Villa rustica“, ein großes bewirtschaftetes Landgut. Bei diesem Bau waren schon Steine in Verwendung. Heute ist dieses Gebiet landwirtschaftlich genutzt, aber unter der Erdoberfläche sind noch Teile der Grundmauern (Sandsteinblöcke) vorhanden.

Die Wasserversorgung dieser Siedlungen war durch die Bäche und durch Quellen gegeben, man kannte ein „Sauerwasser“, das im Raume des Sulzberges zu Tage trat. Diese Quelle war wahrscheinlich im Gebiet der „Hiata Höll“, sodass schon in der Stein- und Römerzeit das heilbringende Wasser den Menschen zugute kam.

Durch einen Einbruch des Erdreiches wurde die Quelle verschüttet, der Bach grub sich ein neues Bett und der Schatz des Heilwassers geriet in Vergessenheit. Nur in den alten Namen Lahnergraben (Lahn = langsam fließendes Wasser, sumpfige Stelle bei einem Erdenbruch) oder bei Sulzberg (Sulz = sauer, salzig) klingen noch Erinnerungen an einstige Gegebenheiten an. Bei der Wassersuche für das Schwimmbad stieß man mit Hilfe der modernen Technik wieder auf die Ader des „Sauerwassers“. Es wurde als hochwertiges Heilwasser klassifiziert und Ursulaquelle genannt.

Warum Ursulaquelle?

Ursula, eine Heilige aus der Zeit der Völkerwanderung des Hunnenkönigs Attila, aus der Zeit also, als unsere Quelle zerstört wurde und für Jahrhunderte vergessen war, gab der Quelle ihren Namen. Ursula ist ein lateinisches Wort und heißt auf deutsch „Kleiner Bär“. Der „Kleine Bär“ ist auch ein Sternbild (auch Kleiner Wagen genannt), der Stern an der Spitze dieses Sternbildes ist der Polarstern, um den sich der Sternenhimmel dreht, er aber hält seinen Platz und zeigt die Himmelsrichtung Norden an. Suchen Sie in einer klaren Nacht einmal den Polarstern im „Kleinen Bären“! Deutlicher zu sehen ist der „Große Bär“ (auch „Großer Wagen“ genannt) in der Umgebung des Polarsternes. Der Bär ist auch das Wappentier von Mettersdorf, weil im Wort Mettersdorf das slawische Wort „Medwed“ = zu deutsch „Bär“ steckt.

Nun hat sich der Weg geschlossen: Mettersdorf = Bärendorf

Ursula= Kleiner Bär, Sternbild, Heilige aus dem 5. Jahrhundert (Ursulaschrein im Kölner Dom, Festtag 22. Oktober). Name unserer Heilquelle

Polarstern = Spitze des Sternbildes des „Kleinen Bären“, um den sich der Sternenhimmel dreht. Bei unserer Quelle dreht sich alles um die Gesundheit. Ursula ist unsere Wegweiserin für unsere Gesundheit. Die Mineralstoffe des Wassers sind für die Genesung und Normalisierung des Verdauungsapparates bestens geeignet. Der geringe Anteil an Kohlensäure bläht nicht, sodass sich das Wasser hervorragend zum Mischen mit Apfelsaft u.ä. eignet und ein gesundes Trinken garantiert.

Trinkpavillon Ursulaquelle

Der Pavillon wurde 1999 von Arch. Dipl. Ing. Herrad Spielhofer entworfen und bei der 1992 neu erbohrten Heilquelle errichtet.

Sowohl der Gesamtelektrolytgehalt, die Summe der gelösten festen Stoffe (1964 mg/kg), wie auch der Gehalt an Kohlendioxid (2805 mg/kg) überschreiten erheblich die geforderten Grenzwerte. Die Quelle ist ein Natrium-Calcium-Hydrogencarbonat-Chlorid- Sauerling hypotonischer Konzentration, wie er in dieser Zusammensetzung eher selten anzutreffen ist.

Heilwasseranalyse: mg/kg

Natrium	370	Hydrogencarbonat	992
Kalium	25	Chlorid	331
Magnesium	27	Sulfat	32
gelöste Gase:	Kohlendioxid 2805 mg/kg	Austrittstemperatur	17 Grad C

Die Gutachten über den therapeutischen Wert der Ursulaquelle in Mettersdorf besagen, dass der hohe Natriumchloridgehalt (salziger Geschmack) das Wasser für Trinkkuren und Inhalationen sowie Bädertherapien besonders geeignet erscheinen lässt.

Bei Trinkkuren hat es positive Wirkunge bei Störung der Magen-Darm-Funktion, wirkt entzündungshemmend und fördert die Ausscheidung der Harnsäure. Als Heilwasser angezeigt bei Gastritis, Darmträgheit, Gallenblasenentzündung Gallensteinleiden, Anämien, Osteoporose, zu wenig Magensäure, nach Abheilung von Darm- und Magengeschwüren und nach Magenoperationen.

Inhalatorisch sind Erfolge bei chronischer Bronchitis, Erkrankungen der Atemwege, Kehlkopf- und Rachenentzündungen, allergischem Schnupfen und Dauerschnupfen, Nebenhöhlenerkrankungen und -operationen, Polypen, Mandel- und Kehlkopfooperationen zu erwarten.

Die große Schüttung von 125.000 l pro Tag würde einen unbeschränkten Betrieb von Wannensäubern und Bewegungsbadebecken (Hydrotherapie, Unterwassermassage) mit dem Solewasser erlauben bei folgenden Erkrankungen: Hauterkrankungen (Psoriasis, Akne), entzündlichem Rheumatismus und Gicht, Bandscheibenschäden, Spondylosen, Arthrosen, Arthritis geriatrica, Muskelrheumatismus, Neuralgien u.a.



Hochwasserschutzbauten am Saßbach in der Gemeinde Mettersdorf

Verfasst von OBR DI Haluschan, Baubezirksleitung Feldbach

Der Saßbach als die Landschaft prägendes Hauptgewässer stellte bis in die jüngste Zeit mit seinen häufigen Überschwemmungen ein Problem für die Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraumes der Gemeinde Mettersdorf dar. Im Rahmen des Wasserverbandes Saßbachregulierung hat daher auch die Gemeinde Mettersdorf in den Jahren 1982 bis 1989 mit Förderungsunterstützung durch Bund und Land am Saßbach jene Hochwasserschutzmaßnahmen verfolgt, die zur Sicherung der Landwirtschaft und zur Infrastruktur-Entwicklung notwendig waren. Die schutzbaulichen Gewässer-eingriffe wurden minimiert, um den Naturraum zu erhalten. Die Ausbaugrade des Bachprofilies waren im Wesentlichen auf ein 10 jährliches HW Ereignis mit rd. 28 m³/sec für den Freilandbereich zu beschränken. Der höhere Hochwasserschutz bis zum 100 jährlichen HW Abfluss war durch örtliche Eingrenzungen der Überflutungsflächen mit Geländeanhebungen und Dammschüttungen zu erreichen. Die Bauarbeiten wurden wasserrechtlich und naturschutzrechtlich bewilligt und im ständigen Einvernehmen mit den betroffenen Grundbesitzern über die Baubezirksleitung Feldbach unter Berücksichtigung regionaler Firmen in drei Abschnitten ausgeführt.

- 1) Teilausbau des Saßbaches, beginnend von der unteren Gemeindengrenze zu Weinburg. Verlegung des Saßbaches in der Länge von 500 m in die Taltiefenlinie und Anschluss an den Winkelbach, der nun zum Hauptgerinne als Saßbach ausgebaut wurde. Aus ökologischen Gründen und wegen des bestehenden Wasserrechtes bei der Zachmühle in Siebing wurde die Nieder- und Normalwasserführung über ein Teilungswerk dem Ranbach zugeleitet.
(Baulos Siebing - Mettersdorf km 12,735 - km 17,835; Bauzeit Sept. 1982 - April 1986, Kosten 14 Mill. S.)
- 2) Hochwasserschutz für die Ortschaft Zehensdorf durch Abflusertüchtigung des Saßbaches in seinem natürlichen Bestand, kompensiert mit Erdanschüttungen und Geländeanhebungen zum unmittelbaren Schutz von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Gleichzeitig musste der Lichenbach (von Gaberling) im Ortsbereich bis zur Einmündung in den Saßbach hochwasserfrei ausgebaut werden.
(Baulos Mettersdorf - Zehensdorf, km 19,35 - km 20, 19; Bauzeit Mai 1988 - Juni 1990; Kosten 5,4 Mill. S)
- 3) Die Freilandstrecken oberhalb von Zehensdorf und das Zwischenstück zum Bauabschnitt Mettersdorf wurden in das neue Abflusssystem eingepasst unter konsequenter Erhaltung des natürlichen Gewässerlaufes.
(Baulos Saßbach -Mettersdorf- Instandhaltung) von km 17,83 bis km 19,35 und km 20,119 - km 21,23 ; Baukosten 1,5 Mill. S)

Die notwendigen Vergrößerungen der Bachprofile erforderten zusätzlich den Neubau von drei Gemeindegewegbrücken, zwei Wirtschaftswegbrücken, eines Fußgängersteiges sowie die Sanierung der Brücke zum Betrieb Scheucher in Zehensdorf. Im Zuge des Ausbaues der Landesstraße L 268 in Mettersdorf musste auch eine neue Brücke über den Saßbach errichtet werden. Die Finanzierung dieser Brücken hat zur Gänze das Land Steiermark übernommen.

Mit den Gesamtbaukosten von rd. 21 Mill. S wurden somit die Hochwasserprobleme am Saßbach für den rd. 12 km langen Talabschnitt im Gemeindegebiet Mettersdorf zukunftsorientiert gelöst. Diesen Kosten stehen als Vorteile die Hochwasserfreihaltung von ca. 4 ha Siedlungsgebiet (mit 10 unmittelbar betroffenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden), des Freizeitentrums von Mettersdorf sowie die Reduzierung der häufigen Überflutungen landwirtschaftlich genutzter Flächen im Ausmaß von rd. 100 ha gegenüber.

Der Wasserverband Saßbachregulierung – und damit auch die Gemeinde Mettersdorf – hat zu den Baukosten einen Beitrag von rd. 4,4 Mill S geleistet.

Wasserbau – Kleingewässer

Zusammenfassung von Herrn OAR Ing. Van der Hellen
Fachabteilung IIIa Referat 6 der Steiermärkischen Landesregierung

Zehensdorf

Wassergenossenschaft Nord, reine Dränung, 48 ha einbezogene Fläche. Durchführung in den Jahren 1950–1951. Kosten: 256.000 S (Umrechnung auf heutige Preise ca. mal 8–12). Damaliger Kostensatz für 1 Hektar 5.000 S, heute über 50.000 S.

Wassergenossenschaft Süd, Vorfluter und verrohrter Anschlussgraben, 80 ha einbezogene Fläche. Kosten 1 Mill S. Durchführung in den Jahren 1952–1955. Diese Projekte wurden mit 60 % Förderungsmitteln durch Bund, Land und ERP-Mitteln unterstützt.

Bauleitung: Ob. Insp. Ing. Bruckner und RR Ing. Baumann. 1987 wurden 400 lfm Anschluss zum Vorfluter verrohrt, zur Gänze von der Gemeinde bezahlt.

Landorf

Wassergenossenschaft Landorf; Vorfluter Landorf, 53 ha einbezogene Fläche mit Meliorationen; Durchführung in den Jahren 1954–1955, Kosten ca. 400.000 S, davon 60 % öffentliche Beihilfen. Bauleitung: Ob. Insp. Veit und RR Ing. Greifinger.



Der Vorfluter in Landorf wurde händisch gegraben.

Mettersdorf

Wassergenossenschaft Mettersdorf, 1929 – 1931 Bau des Vorfluters, 1987–1991 Ertüchtigung des Zeingrabens von der Landesstraße bis zur Einmündung in den Saßbach. Ursprünglich verlief der Zeingraben an der Nordgrenze der KG Mettersdorf zu Landorf, wurde mit dem Bau des Vorfluters in Mettersdorf an diesen angeschlossen. Die Verbindung zum Vorfluter Mettersdorf wurde nun aufgelassen und ein neues Bett für den Zeingraben geschaffen. Der Auntpf wurde ausgeweitet zu einem Klein- Rückhaltebecken, der Mündungsbereich als Biotop-Verbund ausgestaltet. Kosten ca. 1 Mill. S, 80 % Förderungsmittel. Bauleitung: OAR Ing. Van der Hellen, Kleinregulierung im Rahmen der Grundzusammenlegung in Mettersdorf (1987–1991), wie auch die Verrohrungen östlich des Saßbaches (Rappold), des Grabens südlich von HNr. 24 (Preglau) und südlich des Friedhofes, Regulierung des Ranbaches auf 100 m, Kleindränung, insgesamt 50 ha Entwässerungseinzugsgebiet.

Rannersdorf

Wassergenossenschaft Rannersdorf, Vorfluter und Dränung, entwässerte Fläche 111 ha.

Graben I: Stierwiesengraben (vom Hubertusteich) bis in den Saßbach 950 m, dazu das Rückhaltebecken (Hubertusteiche).

Graben II: Lahngraben von der Landesstraße bis zum Winkelbach (Vorfluter Mettersdorf) 400 m; Durchführung in den Jahren 1955–1962. Kosten 1,1 Mill. S, 60% Förderungsmittel. Bauleitung: RR Ing. Tüchler, Ob. Insp. Ing. Veit und RR Ing. Rasteiger.



Rückhaltebecken Rannersdorf (Hubertusteiche)

Rohrbach

Zusammenlegungsgemeinschaft Rohrbach, Betornrohrleitungen ca. 1 km von der Kapelle zum Bach und zusätzlich 1.200 m Zubringer- und a. Leitungen, 30 ha Einzugsgebiet. Bauleitung: RR Ing. Tüchler, OAR Ing. Van der Hellen. Kosten 854.000 S, 70 % Förderungen.



Erstes Rückhaltebecken Zehensdorf (mit Bachverlauf – Lichenbach)



Zweites Rückhaltebecken Zehensdorf, Überlauf

Maßnahmen zur Neugestaltung der landwirtschaftlichen Flächen – Grundzusammenlegungen

Verfasst von Oberbaurat Dipl.-Ing. Goger

Zusammenlegung	Zehendorf	Landorf	Rannersdorf	Rohrbach a. R.	Mettersdorf
KG	Zehendorf	Landorf	Rannersdorf	Rohrbach	Mettersdorf
Bürgermeister	Franz Ladler	Valentin Reiß	Johann Zelzer	Alois Neubauer Franz Rappold	Stefan Ladler Franz Gepp
Obmann	Paar Josef	Karl Raggam	Alois Neubauer	Anton Falk	Herbert Kaufmann
Operationsleiter	D. I. W. Jeschowsky	D. I. Jeschowsky I. Lütgendorff	D. I. Jeschowsky I. Lütgendorff	D. I. R. Schwischay D. I. E. Goger	D. I. E. Goger
jur. Bearbeiter	Dr. K. Guglia	Dr. K. Guglia	Dr. K. Matzhold	Dr. K. Matzhold	Dr. K. Kaiser
Beginn des Verfahrens	2. 12. 1952	Dezember 1953	Okt. 1954	15. 6. 1976	12. 9. 1987
Zeitpunkt der vorl. Übernahme	Sept. 1953	Okt. 1954	Sept. 1955	Okt. 1978	Nov. 1989
Ende des Verfahrens	2. 4. 1965	Dez. 1963	April 1971	22. 4. 1983	–
Anzahl der Parteien	81	43	118	68	144
eingebraachte Fläche	230 ha	124 ha	247 ha	151 ha	242 ha
Gesamtkosten/S	766.016	372.508	1,304.422	2,234.841	4,838.775

Zeittabelle

Jungsteinzeit	4.000 v. Chr.	Steinzeitsiedlung in Rannersdorf, Geräte aus Stein; Keramik (Scherbenfunde)
Kupferzeit	2.000 v. Chr.	Geräte aus Kupfer
Bronzezeit	1.800 v. Chr.	Bronze = Kupfer und Zinn. Aus dem Orient übernommen. Zinn aus Tschechien, Spanien. Bernstein.
Urnenfelderzeit	1.000 v. Chr.	Brandbestattung, Asche in Tonurnen Übergangszeit von Bronze zu Eisen
Hallstattzeit Beginn der Eisenzeit	700 v. Chr.	Salz (Hallstatt, Hallein) Eisen (Hüttenberg, Oberpullendorf i. Bgld.) Funde bei Groß-Klein (Bronze). Kelten in Mitteleuropa, eiserner Pflug. Wieder Erdbestattung
Latenezeit	400 v. Chr.	Funde bei La Tene (St. Blaise) am Neuenburger See, Schweiz. Schriftliche Aufzeichnungen. Herodot: „Der Istros (die Donau) fließt durch ganz Europa und entspringt bei den Kelten“. Sie waren das erste bekannte Volk nördlich der Alpen und breiteten sich in alle Richtungen aus. Sie hießen bei den Römern Gallier. 100 v.Chr. Norisches Königreich (Kärnten, Salzburg, Steiermark). Nach den Tauriskern waren die Noriker die herrschende Klasse: Magdalensberg in Kärnten, Frauenberg bei Leibnitz, Ringkogel bei Hartberg .Wirtschaftliche Beziehungen mit Rom.
Römische Kaiserzeit	27 v. Chr. 1	15 v.Chr. wurde Norikum eine römische Provinz. Christi Geburt Pannonien wird römische Provinz. Flavia Solva. Römischer Gutshof in Rannerdorf: Villa Rustica Steirischer Erzberg. Ziegelhäuser, Straßen Christliche Religion kommt in unser Land Völkerwanderung, Germanen und Hunnen dringen ins Römische Reich ein. 395 Teilung des Römerreiches in Ost- und Westrom. 476 Ende des Weströmischen Reiches
Frühes Mittelalter	500	Langobarden, Slawen (um 600 aus der Ukraine) kommen in unser Land, später Awaren (aus Asien) und Baiern. 800 Karl d. Große zum Kaiser gekrönt. Magyaren erobern unser Gebiet, werden aber von Otto d. Gr. 955 besiegt. Babenberger in Österreich ab 976.
Mittelalter	1.000	1099 Eroberung Jerusalems (Kreuzzüge)
Neuzeit	1.500	Gutenberg erfindet Buchdruck 1450 Entdeckung Amerikas 1492 Erster Mensch auf dem Mond 1969

Besiedlung des Saßtales

Schon in der Steinzeit haben hier Menschen gewohnt, das beweisen die Funde von Steinbeilen (Rundnackenäxte aus Serpentin in Rohrbach, Rannersdorf und Zehensdorf-Altenberg) und Pfeilspitzen und Klingen aus Quarzit und Silex. Die meisten Funde stammen aus dem Bereich Graggernfeld in Rannersdorf. Einige Stücke befinden sich im Joanneum in Graz, mehrere im Privatbesitz des Herrn Novak, Wien.



Bruchstücke von Rundnackenäxten (Leist, Rannersdorf und Trummer, Weingarten Altenberg)



Funde aus der Römerzeit Frau Leist, Rannersdorf

Spärliche Funde stammen aus der Bronzezeit (ca. 2000 v. Chr.) und dem Beginn der Eisenzeit (ca. 400 v. Chr.). Damals kamen die Kelten in unsere Heimat, sie wurden bei uns Noriker genannt und gründeten das Königreich Norikum um ca. 200 v. Chr. (Funde in Negau bei Bad Radkersburg, heute Slowenien).

Um 15 v. Chr. wurden das Königreich Norikum und um 9 v. Chr. Pannonien bis nach Ungarn hin von den Römern erobert und dem römischen Reich eingegliedert (Norikum und Pannonia).

70 n. Chr. gab es die Stadt Flavia Solva bei Leibnitz, römische Gutshöfe in der Umgebung davon, einer stand auch in Rannersdorf, weiters die Städte Celeia (Cilli) und Poetovia (Pettau). Die Bevölkerung wurde teilweise christlich, es gab auch schon Christenverfolgungen. So wurde der Bischof Maximilian von Lorch/Enns, Oberösterreich, in seiner Vaterstadt Cilli enthauptet, weil er sich weigerte, dem römischen Kriegsgott Mars Weihrauch zu opfern (um 283 n. Chr.).

Aus der Römerzeit haben wir Fundstellen im Saßtal, die bedeutendste Stelle auf dem Graggernfeld

in **Rannersdorf**: eine **Villa rustica**. Das Haus hatte eine Heizanlage, wie die Ziegelfunde von 1930 beweisen. Schon 1872 fand man auf dem Feld interessante Gegenstände: Armbrustfibel aus Gold, ca. 5 cm lang; durch Kaplan Meixner aus St. Veit a.V. ins Joanneum gebracht, doch heute nicht mehr auffindbar. Eine Statuette – eine männliche Gestalt, sitzend, in der Rechten eine Schale, in der Linken ein Trinkhorn, gefunden 1872, von Meixner ins Joanneum gebracht, wurde 1894 wieder ausgeschieden, sie wäre nicht antik. Keramikreste, Scherben, Mosaiksteinchen sind noch immer zu finden.



Über die Anlage im Altfeldholz (Wall und Graben) gibt es keine sichere Datierung, da römische Dachziegel auch bei späteren Bauten gefunden wurden. Auf dem Neubaueracker wurde ein Marmorgesimse gefunden, es befindet sich im Joanneum in Graz. Die **Hügelgräber** in **Zehendorf** wurden zwischen 1853 und 1861 eingeebnet. Einziges verbliebenes Fundstück ist eine **Dreifußschale**, ebenfalls im Joanneum. In den Mitteilungen des

Hist. Vereines f. Stmk. 1862 steht darüber: Als der Besitzer „Berküni“ (Bergkönig) vor zwei Jahren sein Feld vor dem Hause von den Hügelgräbern (aus dem 1. – 3. Jahrhundert) reinigte, wurde eine Menge gläserner und tönerner Geschirre als nutzloses Zeug zertrümmert. An einigen aufgerissenen Gräbern am Waldrand konnten noch stehende Steinplatten gesehen werden, mit denen kistenförmig Nischen ausgelegt waren. Eine Platte aus Kalkstein holte der Dorfschmied und mauerte sie in die Feuerstelle ein. Einen weiteren Fund machte ein Arbeiter des Ziegeleiinhabers „Liendl“ mit einem Topf, in dem Silberstücke mit der Aufschrift „Rudolfus“ enthalten waren.

Ob die restlichen Gräber im Walde hinter „Koglkini“ noch Gegenstände enthalten, ist nicht sicher, da auch diese schon „angezapft“ worden sind. In diesen Grabhügeln bestattete die ländliche Bevölkerung der Mittel- und Untersteiermark im 1. – 3. Jahrhundert ihre Toten nach erfolgter Verbrennung. Am alljährlichen Seelenfest wurde damals am Grabhügel ein Gedächtnisessen gefeiert, an dem auch der Tote teilnehmen konnte – nach damaliger Vorstellung.

Eine römische Siedlung bestand auch in Siebing, auch dort wurden in der Dorfschmiede Säulenreste verbaut. Eine Sage erzählt von der versunkenen Stadt Siebing, eine andere von der Stadt Rannern in Rannersdorf (Graggernfeld-„Hiata Höll“).

Der historische Hintergrund dieser Sage ist die Villa rustica, d.i. ein Landgut, das sich selbst erhalten und landwirtschaftliche Produkte verkaufen konnte und auf dem Graggernfeld in Rannersdorf stand. In der Vitrine im Vorraum des Gemeindeamtes sind Fundstücke aus der Römerzeit zu sehen. Die Rückwand der Vitrine zeigt das Gelände einer Villa rustica, in der zweiten Vitrine bildet das Bild eines Steinzeitdorfes den Hintergrund.



Eine Vitrine im Vorraum des Gemeindeamtes

Um 400 wurde in der Völkerwanderung die Stadt Flavia Solva (Wagna) zerstört und die Römer wanderten ab. Um 580 kamen Slawen, sie besiedelten das entvölkerte Land und hinterließen Berg-, Fluss- und Ortsnamen. Damals bestand das Fürstentum Karantanien mit dem Zentrum Karnburg am Zollfeld in Kärnten.

Die Karantaner riefen die Bayern zu Hilfe gegen die Awaren und so kamen ab 750 bayrische Siedler, und das slawische Karantanien wurde ein Teil des deutschen Frankenreiches (820 „marchia Karantana“). Um 860 wurden einige steirische Kirchen das erste Mal genannt, z.B. Nestelbach bei Graz. Weitere deutsche Ortsnamen tauchten um 900 in der Obersteiermark auf.

Die Ungarn zerstörten bei ihren Einfällen ab 907 vielfach die bestehenden Siedlungen in der Oststeiermark und erst 970 hören wir von der „Mark an der Mur“ mit dem Zentrum Hengistburg bei Wildon. Die nachhaltige Besiedelung der Oststeiermark erfolgte ab 1122, in Hartberg befand sich eine Pfalz (Wohnhaus) der Traungauer (Steyr). Aber bald entwickelte sich das neue Zentrum Graz (Burg 1125, 1128 Markt). Das riesige Waldgebiet östlich der Mur wurde gerodet und auch das Grabenland besiedelt (ab 1165). Ein Rodungszentrum war St. Georgen an der Stiefing (Grafen von Plain, erste Nennung St. Georgens schon 950). Zwischen der bayrischen Besiedlung des Ennstales um 750 und der Besiedlung der Oststeiermark (auch durch Siedler aus Niederösterreich) nach 1122 liegen fast 400 Jahre.

Markgraf Leopold der Starke (Traungauer) und besonders sein Nachfolger Otokar III. festigten das Land, erbten die Mark an der Drau und die Grafschaft Pitten (Wiener Neustadt), sodass unsere Landeshymne schon die damalige Steiermark besingt. Markgraf Otokar III. wurde Fürst von Steyr mit der Burg Steyr in Oberösterreich. 1160 wählte er den Panther zum Wappentier. Sein Sohn Otokar IV. wurde durch Kaiser Friedrich „Barbarossa“ 1180 Herzog von Steier, das Herzogtum fiel aber schon 1192 an die Babenberger in Wien. Der Vertrag „Georgenberger Handfeste“ (Georgenberg ist in der Stadt Enns, Oberösterreich) sicherte die Rechte der Steiermark. Noch einmal entbrannte der Streit um die Steiermark. Im Kampf zwischen König Ottokar II. von Böhmen und den Ungarn kamen wir zu Ungarn und das Pittener Gebiet musste abgetreten werden. Später wurde die Steiermark dem Böhmenkönig Ottokar II. zugesprochen, der die Stadt Radkersburg gründete (Die Burg des Ratigoy = Ratigoyspurch stand schon 1182). 1276 anerkennen die steirischen Adeligen den neuen deutschen König Rudolf von Habsburg (gewählt 1273). König Ottokar II. wird besiegt und mit Böhmen und Mähren belehnt, er verzichtet auf Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain.

Ein neuer Kampf zwischen Rudolf I. und Ottokar II. (1278 bei Dürnkrut im Marchfeld) endete mit dem Tode des Böhmenkönigs. Rudolf I. hat mit diesem Sieg den Grundstein gelegt für 650 Jahre Habsburger in Österreich. Er baute die ihm zugefallene Macht vorsichtig aus:

1279 erhielt Meinhard von Görz-Tirol für die Unterstützung im Kampf gegen Ottokar das Herzogtum Kärnten.

1282 erhielten seine beiden Söhne Albrecht und Rudolf Österreich, Steiermark, Krain und die Windische Mark (heute in Slowenien das Gebiet zwischen Krka und Kupa).

1283 wurde Rudolf II. von der Mitherrschaft ausgeschlossen und sollte ein Königreich oder eine Barentschädigung erhalten. Albrecht I. erhielt für sich und seine Erben die Alleinherrschaft in diesen Ländern.

Er heiratete 1276 Elisabeth, Prinzessin von Kärnten, Görz und Tirol, 21 Kinder, sie starb 1313, in St.Paul in Kärnten begraben.

Albrecht wurde 1298 deutscher König, 1308 von seinem Neffen Johann („Parricida“ = Vatermörder) ermordet, weil bisher keine Entschädigung geleistet worden war. Begraben in Speyer.

Vom Leibeigenen zum freien Bauern

Der ganze Grund und Boden gehörte ursprünglich dem König, der neu erobertes Land den Adligen oder der Kirche schenkte. Die Markgrafen von Steyr, Leopold der Starke und Otokar III., vergaben an ihre Ritter oder Dienstmännern als Belohnung für Gefolgschaft und Kriegsdienst Land zum Roden in der Steiermark. Sie gaben Land an die Herren von Wildon, an die Liechtensteiner, Göstinger und Stubenberger und gewannen so auch diese freien Geschlechter zu Gefolgsleuten. Ursprünglich gab es nur wenige Grundherren im Lande, aber durch Erbteilungen, Verlehnungen an Dienstmännern, Kauf, Tausch, Schenkungen und Stiftungen teilten sich die Besitzungen immerfort.

Der Grundherr ließ das zugeteilte Waldland roden und so entstand Acker- oder Wiesenland, das er von Bauern bearbeiten ließ. Das Nutzungsrecht hatte der Grundherr, der den Grund an die angesiedelten Bauern verlieh (Grundholden).

Es gab zwei Arten von Land:

1. Grundstücke, die sich der Grundherr als Eigenbesitz behielt: **Herrenland oder Dominikalland**.
 2. Grundstücke, die gegen Zins an Bauern ausgegeben wurden: **Bauernland oder Rustikalland**.
- In unserer Gemeinde waren alle Grundstücke Bauernland, nur die Mühle in Rannersdorf wurde als Dominikalbesitz geführt. Die zinspflichtigen Bauern auf dem Bauernland mussten auch das Herrenland bearbeiten. Ursprünglich erhielt jeder neu angesiedelte Bauer eine **Hube**, das war soviel Land, wie eine Familie bearbeiten konnte und zum Leben brauchte und auch den Zins bezahlen konnte. Größe ca. 20–30 Joch.

Die Herrschaften teilten ihr Gebiet in „**Ämter**“ ein: Amt Zehensdorf, Amt Mettersdorf, Rohrbach, Hainsdorf usw. Der dort bestellte Amtmann war verantwortlich für Anordnungen und Leistungen, hatte aber Begünstigungen. Wieviel jeder Bauer an Abgaben leisten musste, war nach Ämtern aufgeteilt in **Urbaren** (Stiftsregistern) niedergeschrieben. Überall, wo Getreide angebaut wurde, musste Getreide als **Grundzins** gegeben werden. Die Ernte wurde nach der Aussaat berechnet, die Ernte wurde mit der dreifachen Saat angenommen. Ein Drittel der Ernte war als Zins für den Grundherrn bestimmt, ein Drittel als neues Saatgut für das nächste Jahr und ein Drittel blieb als Eigenbedarf für den Bauern. Wer gut wirtschaftete, konnte mehr ernten als die vorher bestimmte Menge, bei Katastrophen musste der Grundherr seine Forderungen reduzieren. Dann gab es **Kleinrechte**: Eier, Hühner, Lämmer, Schweinshammel (Schinken) u.ä., was halt die Küche des Herren brauchte.

All das war **Bringschuld**. An den Stiftstagen musste der Bauer die Abgaben unaufgefordert der Herrschaft zustellen. Stiftstage waren der 29. September (Michael) und der 24., April (Georg). An diesen Tagen ging es hoch her im Herrenhof, am Ende des Tages wurde im herrschaftlichen Wirtshaus ausgiebig gefeiert.

Weitere Abgaben waren zu leisten beim Ableben des Bauern, später Kaufrechtsgebühr bei jedem Besitzerwechsel.

Ursprünglich konnte der Bauer jährlich gekündigt werden, später kam es zum lebenslänglichen Nutzungsrecht und zum Erbrecht. Dabei musste der Bauer dem Grundherrn den Grund abkaufen und konnte ihn auf seine Nachkommen vererben oder verkaufen mit 10% Laudemium (eine Gebühr) an den Grundherrn.

Der Grundherr gab seinen Untertanen Schutz bei Krieg und Unruhen, dafür musste der Untertan Treue und Gehorsam geloben und **Robot** leisten. Bei der Robot musste der Eigenbesitz des Herren von den Untertanen bearbeitet werden. Die **gemessene Robot** dauerte 5 - 15 Tage pro Jahr. Der Bauer konnte auch einen Knecht oder anderen Vertreter schicken, bei Zugrobot musste er mit Gespann zur Arbeit erscheinen. Die **ungemessene Robot** konnte in beliebiger Dauer vom Herrn verlangt werden, es war eine Forderung im Falle einer Not (Bauarbeiten am Schloss, an Straßen und Brücken usw.). Bei Jagdrobot mussten Treiberdienste getan werden, beim Fischen musste

1848 erst stellte der schlesische Bauernsohn Hans Kudlich im Wiener Reichstag den Antrag auf Aufhebung der Untertänigkeit der Bauern. Das Gesetz wurde noch im selben Jahr wirksam. Die Verwaltung und Gerichtsbarkeit durch die Grundherren wurde durch neue staatliche Stellen ersetzt: **Errichtung der politischen Gemeinden, der Bezirkshauptmannschaften, Gerichte und Steuerämter** (Finanzämter) **1849–1850**.

Vorher war die Steiermark in Viertel eingeteilt. Wir waren im Viertel Vorau, die Weststeiermark (Frohnlaiten bis Friedau, heute Ormož, Slowenien) war das Viertel zwischen Mur und Drau. Um die Rekruten (Soldaten) besser feststellen zu können, wurden Werbebezirke eingeteilt, die erste Volkszählung 1754 durchgeführt und 1770 eine zweite, diesmal aber mit Nummerierungsabschnitten – die Hausnummern wurden eingeführt. Aus diesen Abschnitten entstanden die Katastralgemeinden. Nach der Revolution 1848 zerbrach die alte Ordnung. Die Bezirkshauptmannschaften wurden 1850 eingeführt nach kurzer Umbenennung in Bezirksämter 1868 wieder wie 1850 genannt. Der Bezirk Radkersburg umfasste die Gerichtsbezirke Radkersburg und Mureck. Die Bezirkshauptmannschaft Radkersburg wurde am 1. 6. 1932 aufgelöst und Leibnitz unterstellt, am 15. 10. 1938 wurde Radkersburg wieder ein eigener Bezirk (damals Landkreis).

Die neue Freiheit der Bauern nach 1848 kostete etwas. Die Grundherren ließen sich die Abgabebefreiung der Bauern bezahlen. Erst wenn die Entschädigungssumme bezahlt war, galt der Bauer als entlastet. Der Staat sicherte die Zukunft der Grundherren:

1. **Veränderungsgebühren**. Da die Grundherren keine Gebühren mehr einheben konnten, zahlte der Staat Entschädigungen an die Grundherren.

2. **Rückständige Abgaben aus dem Jahre 1848**. Da 1848 keine oder nur teilweise Abgaben bezahlt wurden, mussten die Bauern die rückständigen Abgaben nachzahlen.

3. **Ablösung der Geld- und Naturalabgaben an Kirchen, Pfarren, Schulen**. Diese frühe Form der Kirchensteuer wurde für das kirchliche Personal eingehoben. Da die Behörden mit der allgemeinen Grundentlastung genug zu tun hatten, wurde diese Ablöse nicht durchgeführt. Nur einige zahlten. In vielen Orten blieb diese am Grund haftende Abgabe bestehen. 1928 wurde die Änderung zwar beschlossen, doch erst mit 1.5.1939, nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich wurde diese Geld- und Naturalleistung an die Kirche eingestellt. Dafür wurde der allgemeine Kirchenbeitrag gesetzlich festgelegt.

4. **Die billige Entschädigung**. Sie sollte Robot, Zehent und Grundzins ablösen. Alle Leistungen wurden in Geld umgerechnet. Von dieser Jahressumme wurde ein Drittel abgezogen, darauf mussten die Grundherren verzichten. Sie brauchten jetzt aber auch nicht mehr für Arme, Ärzte, Ernteausfall usw. sorgen. Die verbleibenden zwei Drittel wurde Jahresrente genannt, diese mit 20 multipliziert und als Entschädigungskapital angenommen. Vom Entschädigungskapital hatte der Bauer die Hälfte zu bezahlen, die zweite Hälfte bezahlte das Kronland Steiermark, daher „billige Entschädigung“. Der Bauer konnte sofort bezahlen oder in 20 Jahresraten. 1875 musste alles beglichen sein, aber erst 1889 waren die letzten Zahlungseingänge. Die höchste Entschädigung in der Oststeiermark erhielt Fürst Liechtenstein (Riegersburg, Kornberg, Kirchberg) mit 390.000 Gulden. Er allein erhielt so viel wie alle Bauern des Bezirkes Weiz zahlen mussten.

1875 geriet die österreichische Landwirtschaft in eine große Krise:

1. **Billiges Getreide aus USA und Russland** kam auf den österreichischen Markt und der Getreidepreis sank um 70 %. Erst mit der Zolleinhebung ab 1906 wurde es besser.

2. **Die Grundsteuer wurde um 40 % erhöht**, da das Land Geld brauchte, um den Grundherren den Ablösteil zahlen zu können. So mussten die Bauern über die Grundsteuer den Großteil des Landesanteiles selbst bezahlen. Die Steuerschulden der Bauern stiegen z.B. von 1864 bis 1865 allein auf das Fünffache. Die meisten Bauern waren auf private Darlehen angewiesen und so dem

Wucher ausgesetzt. Bis 1868 galt eine Zinsenbeschränkung auf höchstens 6 %, 1868 wurde jede Zinsenbeschränkung aufgehoben.

3. **Hofübernahme.** Wirtschaften durften früher nur in Ausnahmefällen geteilt (zerstückelt) werden. 1793 wurde gesetzlich festgelegt, dass der älteste Sohn das bäuerliche Gut zu übernehmen hat. Die Geschwister mussten „ausbezahlt“ werden. 1795 bestimmte ein neues Gesetz die Höhe der Zahlung an die Geschwister. 1868 wurde dieses Gesetz aufgehoben, dafür galten von nun an die Bestimmungen des ABGB (Allgem. Bürgerl.Gesetzbuch): Hat der Erblasser keine Verfügung getroffen, so erben alle Kinder. Nun waren alle Erben gleichberechtigt und der Wert wurde nach dem Verkaufswert berechnet. Durch Verkauf von Parzellen wurden Schulden vermieden, doch die Wirtschaftsgrundlage wurde verkleinert. Da 1868 das Verbot der Grundteilung aufgehoben wurde, Gültigkeit hatte es schon lange nicht mehr, wurden allein im Bezirk Mureck 2.150 Grundteilungen in den Jahren 1870 - 1880 durchgeführt.

4. **Missernten.** Missernten gab es immer. Z.B. gab es 1780 keine Getreidernte, mit verstärktem Erdäpfelanbau wurden die folgenden Hungerjahre bekämpft. 100 Jahre später, 1874, war der April schon sommerlich warm. Am 28. 4. fiel dann Schnee und die Temperatur sank unter 0 Grad. Das hielt zwei Wochen an. Vom 11.–14. Mai regnete es stark, danach schneite es und die Temperaturen sanken bis zum 23. Mai unter 0 Grad. In diesem Jahr gab es keine Ernte. 1875 gab es eine schlechte Ernte wegen Dauerregens. 1876 brachte der 20. und 21. Mai Frost, der Juni Dauerregen. Von diesen drei Missjahren erholte sich die Oststeiermark nicht bis zum Ersten Weltkrieg. Die Versteigerungen von Landwirtschaften stiegen von 100 im Jahre 1878 auf 250 drei Jahre später. Der Weg in die Freiheit war für den Bauernstand schwer, aber er wurde gemeistert.

Älteste schriftliche Dokumente über unsere Gemeinde

Im Urbar der Babenberger bzw. im „Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter“ von Zahn sind folgende alte Nennungen der Orte aufgelistet:

Zehensdorf 1220 Zesmesdorf (Babenberger Urbar)

1265 Zesmeynstorf

1294 Zesmerstorf

1406 Cesmanstorf

1445 Zesmansdorf hat 22 Feuerstätten

Landorf 1406 Landorf

1445 Lendorf hat 6 Feuerstätten

Mettersdorf 1220 Medwindsdorf (Babenberger Urbar)

1265 Medwestorf, Medweynstorf, Medminstorf

1406 Medbersdorf

1445 Mebestorf hat 14 Feuerstätten

Rannersdorf 1382 Renherstorf, Reinherstorf

1391 Renestorf, Raenharczdorf

1425 Ranesdorf in Vogauer pharr

1445 Renesdorf hat 18 Feuerstätten

Rohrbach 1308 Rorbach

1445 Rarbach hat 6 Feuerstätten

Gaberling 1220 Gabernich (Babenberger Urbar)

1445 Gabernigk hat 4 Feuerstätten

Gröbäch 1393 Greppach

1445 Grebach hat 4 Häuser, 2 Feuerstätten

Urbar der Babenberger 1220/30

Bergrecht (Weingärten):

1. Ulricus de Wolfsperch est magister montium.
2. De iure montano Dietrichstorf 14 urn.
3. Medweinsdorf 13 1/2 urn.
4. Zesmerstorf 14 urn.
5. Grazinstorf 14 urn.
6. Gabernich 2 urn.

Übersetzung: Ulrich von Wolfsberg ist Bergmeister (Verwalter) und übt das Bergrecht (über die Weingärten) aus in Dietersdorf mit 14 Eimer, Mettersdorf 13 1/2 Eimer, Zehensdorf 14 Eimer, Grasdorf 14 Eimer, Gaberling 2 Eimer.

In officio Graetz (Huben, Ackergut):

10. Item in Medwindsdorf 19 mansi et 2 iudicis, quilibet 2 mod. tritici preter 2 metr et 1 porcum valentem 20 den., agnum pro 2 1/2 den et 1 metr. papaveris et 1 metr. fabarum; perchreht 12 urn.

11. In Zesmesdorf 20 mansi et 2 iudicis quilibet 22 metr. tritici et porcum valentem 22 den., agnum valentem 5 den. et metr. papaveris et 1 metr. fabarum; perchreht 12 urn., et duo molendina, que dant 12 den. iudici.

14. In Gabernich 10 mansi et 2 iudicis, quilibet metr. tritici, pro porco 15 den., pro agno 2 1/2 den; perchreht 3 urn.

Übersetzung:

10. Ebenso sind in Mettersdorf 19 Huben und zwei des Richters, wobei jede einzelne zwei modius Weizen und zwei metreta und ein Schwein im Werte von 20 Pfennig, ein Lamm für zweieinhalb Pfennig, ein Metreta Mohn und ein Metreta Bohnen („Saubohnen“); Bergrecht 12 Eimer.

11. In Zehensdorf sind 20 Huben und zwei des Richters, wovon jede 22 Metreta Weizen und ein Schwein im Werte von 22 Pfennig, 1 Lamm im Werte von 5 Pfennig, ein Metreta Mohn und ein Metreta Bohnen; Bergrecht 12 Eimer und zwei Mühlen, die dem Richter 12 Pfennig geben.

14. In Gaberling sind 10 Huben und 2 des Richters, wobei jede zu leisten hat 22 Metreta Weizen, für 1 Schwein 15 Pfennig, für 1 Lamm 2 1/2 Pfennig; Bergrecht 3 Eimer.

Im Marchfutterverzeichnis 1268/69 des Königs Ottokar II. von Böhmen stehen die Haferabgaben für jede Ortschaft, die ihm gehört:

319. Item de Zesmeynstorf 16 1/2 sca.

353. Item in Medweinstorf 8 sca. et aliud totum vacat.

Übersetzung: 319. Ebenso von Zehensdorf 16 1/2 Schaffel.

353. Ebenso in Mettersdorf 8 Schaffel und eine (Hube) ist leer.

Im Urbar der Habsburger 1280–1295 (Nachträge 1297–1315) ist dann bereits die Besitzübertragung dieser drei Dörfer an „d.de Waltse“ = Herrn von Wallsee angemerkt, weil Herzog Albrecht I. dem Herrn Ulrich von Wallsee diese Dörfer als Hochzeitsgeschenk gegeben hat. Es ist hier eine viel genauere Aufzählung aller Abgaben zu lesen:

In Zehensdorf zahlen alle gemeinsam 66 Vierlinge Weizen, 44 Vierlinge Hafer, Mahdpfennig und Schnittpfennig: 1 Talent und 12 Pfennig, 4 Vierling Bohnen laut Verzeichnis, Hirse 4 Vierling, 22 Schweine, 22 Laib Brot, 2 Talente Eier, 66 Zechling (Handvoll) Flachs. Ebenso Bergrecht ein Fuder Wein, aber die Bauern sagen dazu 10 Eimer. Ebenso hat der Herzog dort 2 Teile Zehent (= 2/3 der Zehents). Es ist zu wissen, dass der Herr von Wallsee dieses Dorf besitzt.

In Gaberling steht dabei: Vollständig zerstört.

In Mettersdorf zahlt jeder 3 Vierling Weizen, alles übrige wie in Breitenfeld: 1 Schwein im Wert von 15 Pfennig, 1 Lamm oder 2 1/2 Pfennig, 4 Pfennig für Kleines (?), 2 Laib Brot oder 1 Pfennig, 20 Eier, 3 Schnittpfennig, 3 Mahdpfennig, in der Fastenzeit für 1 Fisch 1 Pfennig. Von jeder Hofstatt 12 Pfennig. Der Herzog hat 2 Teile des Zehents.

Mettersdorf – ein Hochzeitsgeschenk

Am 8. Oktober 1294 verpfändete Herzog Albrecht I. Frannach, Labil, Grasdorf, Mettersdorf, Zehensdorf und Gabersdorf an Ulrich und Elisabeth von Wallsee für ein Hochzeitsgeschenk. Herzog Albrecht I. wollte seinem schwäbischen Adligen Ulrich von Wallsee zur Hochzeit ein angemessenes Geschenk machen: 60 Mark Silber. Der Herzog konnte oder wollte nicht bar zahlen, daher gab er dem Ulrich sechs Dörfer als Pfand, bis er die 60 Mark Silber bezahlt hätte. Da dies nie geschah, kam Mettersdorf 1294 vom Landesfürsten an den „dominus de Walse“. Die Dörfer kamen nie mehr in den Besitz des Landesfürsten.

Auch ein drittes Dorf in unserer Gemeinde war im Besitz des Landesfürsten: Gaberling. Dieser Ort gehörte bis 1621 dem Herzog von Steiermark. In diesem Jahr kaufte Ulrich von Eggenberg Gaberling und unterstellte es seiner Herrschaft Straß.

Rannersdorf war zur Gänze und immer bei der Herrschaft Brunnesee. Landorf und Rohrbach waren aufgeteilt und bei mehreren Herrschaften zinspflichtig.

Ein Mettersdorfer als Landeshauptmann von Steiermark

König Rudolf von Habsburg berief 1290 Adelige aus Schwaben nach Österreich. Er teilte seinem Sohn Albrecht den Wallseer Ulrich I. als Geheimen Rat zu, was die österreichischen und steirischen Adligen ärgerte. Herzog Albrecht hielt aber viel auf seine treuen Schwaben. Die Familie Wallsee – Graz gelangte zu hohem Reichtum.

Ulrich von Wallsee, seit 1294 Besitzer von Mettersdorf und Zehensdorf, wurde 1299 Landeshauptmann der Steiermark. Die Wallseer behielten dieses Amt noch mehrere Generationen. Da Ulrich von Wallsee in Graz in den Jahren 1307–1312 ein Dominikanerinnen-Kloster gründete und es mit Grundstücken ausstattete, dürfte er auch die Grundstücke auf dem Mettersdorfberg den Dominikanerinnen überlassen haben, bis diese Berggüter 1762 von ihnen an die Herrschaft Waldegg bei Kirchbach verkauft wurden.

Maße und Geld

Es lassen sich nicht immer die genauen Werte in heutigen Maßzahlen angeben, da es große örtliche und zeitliche Unterschiede gab. Jede Herrschaft hatte ihre eigenen Maße, die sich im Laufe der Jahrhunderte noch veränderten. So sind alle Umrechnungszahlen als „Zirka“ Zahlen zu verstehen. Erst seit 1872 sind in Österreich die heutigen einheitlichen Maße im metrischen System eingeführt (nach Urmeter und Urkilogramm in Paris). Maria Theresia begann schon die Maße der Herrschaften unter Kontrolle zu bringen, es wurde alles in Wiener Maß umgerechnet.

Gewichte

- 1 Pfund (lb) = 560,0 g
- 1 Lot(h) = 17,5 g

Weinmaße

- 1 urna = 1 Eimer (Emer, Emper)
- 1 Redemer = 5 Wasseremer
- 1 Grazer Eimer = 64 Tischkandeln 105 Liter
- 1 Waldegger Kandl (Mettersdorfberg) 1,7 Liter
- 1 Waldegger Sechter 22 Liter
- 1 Waldegger Bergmaßl 0,44 Liter
- 1 Pint 1–2 Liter
- 1 Grätzer Seitl (Seidl) 0,33 Liter
- 1 Grazer Startin = 1 600 Seitel oder 5 Grazer Eimer 525 Liter
- 1 Fass (Herrschaft Witschein) 1.050 Liter
- 1 Fuder Wein = 1.500–1.800 Liter, aber auch weniger.

Getreidemaße

- 1 Schaff (altes Maß aus dem Jahre 1265) 258 – 366 Liter
- 1 Mut(h) bis ins 14. Jahrhundert 150 – 200 Liter
- 1 metreta = Metzen = ca. 62 Liter (6 heutige Eimer)
- 1 modius = ca. 10 Metzen = ca. 620 Liter
- 1 Grazer Viertel (16.Jahrhundert) 79 Liter
- 1 Grazer Viertel Hafer bei der Herrschaft Witschein 82 Liter
- 1 Viertel Stadtmaß (Wecht, um 1700) 80 Liter
- Zu dem gestrichenen Viertel gab es das „Gegupfte“ 100 Liter
- 1 Görz = 1 altes Grazer Viertel 40 Liter
- 1/8 Grazer Viertel = 1 Maßl 10 Liter
- 1/16 Grazer Viertel = Müllner Maßl 5 Liter
- 1 Vierling = 4 Viertel = 32 Maßl
- 1 Leibnitzer Viertel (bei Herrschaft Brunnsee) 69 Liter
- 1 Zechling (Haar) = 10 Reister
- 1 Reister = soviel Haar, wie zwischen Daumen und Zeigefinger Platz hat.

Längenmaße

- 1 Klafter (o) = die Länge zwischen den Fingerspitzen waagrecht ausgestreckter Arme = 1,896 Meter
- 1 Klafter = 6 Schuh oder 72 Zoll (1 Kl. = 6' = 72'' = ca. 1,9 m)
- 1 Schuh (Fuß) = ca. 32 cm
- 1 Zoll = ca. 2,6 cm
- 1 Meile = 7,5 km
- 1 Quadratklafter (Qukl.) = 3,6 m².

Geld

- 1 Pfund Pfennige = 8 Schillinge = 60 Kreuzer = 240 Pfennige
- 1 lb = 8 B = 60 x = 240 d
- 1 Gulden (fl) = 1 Pfund Pfennige

1750 wurde mit Bayern die „Conventionsmünze“ – CM – vereinbart:

1 Kölner Mark (233,81 g Silber) = 20 Gulden; 1 Gulden = ca. 14 g Silber

1810 wurde das Papiergeld abgewertet (Wiener Währung, 1811)

1816 wurde die Österr. Nationalbank gegründet.

1857 100 Gulden CM = 105 Gulden österr. Währung. 1 Gulden = 60 Kreuzer, Silberwährung.

1892 Kronenwährung

1925 Schillingwährung

1938–1945 Deutsche Reichsmark

Im landesfürstlichen Urbar 1267/68 sind nicht nur Einnahmen aus der Grazer Münzstätte verzeichnet, sondern auch Einkünfte aus „Mons Zyrich“ = Oberzeiring. „Schilt von Steir“ ist der älteste beschriftete Pfennig bei uns. Rudolf von Habsburg ließ Grazer Pfennige prägen mit der Aufschrift „Rudolfus“ (in Zehensdorf gefunden).

Judenburger Bürger besaßen Goldbergwerke in den Hohen Tauern und prägten den Judenburger Gulden um 1360.

Der Wiener Pfennig kam immer mehr in Verwendung. Immer mehr Kupfer wurde zum Silber gemischt, bis reine Kupferpfennige („Schinderlige“) eine Inflation brachten. So entstand eine neue Münze: der Kreuzer und später der Groschen (3 Kreuzer). Ebenso wurde der Goldgulden durch den Silbergulden (=Taler, nach Joachimstal in Böhmen benannt) ersetzt. In der Regierungszeit Maria Theresias wurden „Bancozettel“ ausgegeben (Papiergeld), 1772 die Grazer Münzstätte geschlossen.

Orte- und Häuserchronik

Häuserbuch

Im „Historischen Häuserbuch“ werden die Häuser mit ihren Besitzern zurückverfolgt, soweit es möglich war. Die Unterlagen stammen in erster Linie aus den Grundbüchern der Bezirksgerichte (Alte und Neue Reihen) und dem Aktenmaterial des Steiermärkischen Landesarchives am Karmeliterplatz in Graz.

Die Namensschreibung, Vulgonamen, Zusatzangaben wurden aus den Grundbüchern und Urkunden übernommen. Einiges wurde aus persönlichen Gesprächen eingearbeitet.

Die Angaben im Häuserbuch enthalten:

1. Zeile HNR = Hausnummer, heutiger Besitzer, Bauflächen(-parzellen)nummer .
2. Zeile EZ = Einlagezahl (Grundbuch), Urbar: Herrschaft
3. Zeile Vulgoname und Urbarnummer der betreffenden Herrschaft

Es folgen dann im Block die Jahre, in denen eine Besitzveränderung stattgefunden hat mit den Namen der Besitzer. Änderungen seit 1993 (1. Auflage) sind einheitlich mit 2004 eingetragen. Manchmal stehen Abgabenhöhe (fl = Gulden, ß = Schilling, x = Kreuzer, d = Pfennig) und altertümliche Ausdrücke („vir im“ = für ihn).

Grundbucheintragungen sind bis zum Ende der Grundbuchführung bei den Gerichtsbezirken (ca. 1988) berücksichtigt, Neubauten und Änderungen bis Februar 2004.

Ortschroniken

Landorf

Einwohner: Volkszählung 1993: 204 2003: 175

Flächenausmaß: Gesamtfläche: 385 ha 16 a 86 m²

Grundzusammenlegung bei landwirtschaftlichen Betrieben in den Jahren 1954 – 1962.

Landorf, wie es im Topographisch-statistischen Lexikon der Steiermark von Josef Andreas Janisch, 1885 beschrieben ist:

Orts- und Katastralgemeinde im Gerichtsbezirk Mureck, nach Wolfsberg eingepfarrt und nach Mettersdorf eingeschult, hat 669 Joch = 384 ha und 192 Seelen (105 männlich, 87 weiblich), liegt an den Abhängen des Kirchberges, der westlich die Grenze des Bezirkes Leibnitz bildet, seitwärts der Bezirksstraße von St. Stefan nach Weinburg im Sastthale.

1823 stand im Histor.-Topograph. Lexikon der Steiermark von Carl Schmutz:

Landorf, Gemeinde des Bezirkes Weinburg, Pfarre Wolfsberg, zur Herrschaft Straß, Weinburg, Oberraggitsch, Kornberg, Oberwildon, St. Georgen, Obermureck und Labeck dienstbar, zur Herrschaft Weinburg Sackzehent, zur Herrschaft St. Georgen an der Stifung mit 1/3 Garben-, Weinmost-, Hierse- und Kleinrechtszehent pflichtig. Flächenausmaß 876 Joch 382 Qukl. (Quadratklafter), worunter 10 Joch 1339 Qukl. Weingärten, 47 Häuser, 42 Wohnparteien, Bevölkerung 217; Viehstand 34 Pferde, 28 Ochsen, 91 Kühe.



Aus der Gemeinde Landorf

- 1955 Am 1. Mai Flurbegehung, um die Vermarkung zu kontrollieren.
- 1957 Saßtalbrücke wird instand gesetzt. Mit der Saßbachregulierung wird sie vollständig erneuert 1989.
- 1957 Beginn des Wegebaues in Gröbach bis 1963.
- 1962 Die Gemeinde zahlt einer Familie täglich zwei Liter Milch als Unterstützung (Die Milch ist bei der Milchstelle Reis zu holen).
Streit mit Mettersdorf über das Grenzbach (Zeingraben-)wasser im Auntumpf.
Güterweg Mettersdorf-Gröbach fertig; 1963 bis Töppach verlängert.
- 1965 Asphaltierung in Landorf. Der Gemeinderat beschließt den Großteich zu putzen, was aber erst 1987 durchgeführt wird (GR Trummer).
- 1966 Maisschälmaschine wird angekauft.
Debatte über Zusammenlegung der Gemeinden: 4 dafür, 5 dagegen (im Gemeinderat).
- 1967 Wieder Debatte über Großgemeinde: 4 : 4. Das Eigentum der Gemeinde wird von den Grundbesitzern übernommen und in Zukunft vom Gemeinderat verwaltet werden. Listweg wird asphaltiert.
- 1978 Dorfkapelle wird renoviert. Feldmesse am 2. Juli.
- 1980 Faßwald hält einen Lichtbildervortrag über seine Bergtouren.
- 1981 Alte Liebmannkapelle an der Landesstraße abgetragen und eine neue errichtet, geweiht 15.8. 1987 Erneuerung des Gröbachweges, Großteich geputzt.
Zeingraben-Regulierung im Auntumpfbereich wird kommissioniert.
- 1989 Straßenbeleuchtung in Landorf.

Grundherrschaften

- 1427/28 Erste Nachricht über die Besitzverhältnisse in Landorf im Murecker Lehenbuch: Es hat „Herrant ab der Ztryben ze Landorf in dem Sesttal 12 hueben“ von den Stubenbergern, den Herren von Obermureck als Lehen erhalten. Herrant war Dienstmann der Stubenberger auf dem Edelhof Triebein in den Windischen Büheln, südöstlich von Mureck. Sicher hat Landorf schon vor 1427 zur Herrschaft Mureck gehört, wahrscheinlich schon seit der Gründung der Herrschaft Mureck 1151. 1386 war Mureck unter der Herrschaft der Grafen von Cilli, 1410 kaufte Hans von Stubenberg die Herrschaft Mureck, und die Stubenberger blieben bis 1848 Grundherren von Mureck.
- 1441 Wulfing von Stubenberg hat dem Edlen Wigalusen Chelczen das Dorf Landorf samt Bergrecht (= Weinbau) zu Lehen gegeben.
Die Kelz waren Salzburger Ministeriale (zuerst Dienstmannen, dann niederer Adel) in Leibnitz seit 1250.
- 1447 Otto von Stubenberg verleiht Wigalus Kelz „das darf ze landorff des da ist 12 hueben in dem Seustall in wolfsberger phar“. 1471 erhält Hans Kelz das Dorf als Lehen.
- 1515 belehnte Wolf Herr von Stubenberg den Bernhard Stadler mit der Siedlung „Lambdorf im Säßtal in Wolfsberga Pfarf gelegen“ als Erblehen. Die Stadler besaßen die Herrschaft Kornberg bei Feldbach.
- 1542 Nach 1542 wurde das Stadlersche Besitzgut zu Landorf auf die Nachkommen und von denen weiter verteilt, und so ist die Zersplitterung der Grunduntertänigkeit in Landorf entstanden.
Die Herrschaft Mureck hat das Waldgebiet Gröbach für Holz und Jagd selbst behalten.
- 1655 ist z.B. ein „Amt Laindorf“ bei der Herrschaft Neudorf verzeichnet(4 Huben), Besitzer waren die Herren von Glojach, die schon 1566 vom Bischof die Herrschaft St. Georgen gekauft hatten (1 Hube zu Landorf).
- 1658 gehört der „Andrä Liebmann in Ländorf“ zur Grundherrschaft Weinburg.
- 1750/52 sind folgende Grundherrschaften in Landorf vertreten:
Oberwildon 5 Huben, 2 Halbhuben, 1 Hofstatt
Weinburg 1 Hube
Obermureck 4 Huben
Laubegg 3 Halbhuben, 1 Keusche
Kornberg 4 Berggüter.
- 1784/89 Im Josefinischen Kataster sind verzeichnet:
Oberwildon 6 Behausungen, Weinburg 2, Obermureck 4 in Gröbach, Kornberg 4 in Töppach (Steinriegel), St. Georgen 2 und Laubegg 5.
- 1820/23 Im Franziszeischen Kataster scheinen folgende Grundherrschaften auf:
Obermureck: Plesch, Pfister, Pausch, Tometl
St. Georgen: Kupfer, Kupfermoar, Trattenpeter (Schmid)
Kornberg: Weberhiasl, Wollschlager, Grabenschuster, Weinbrenner
Laubegg: Klescher, Zenzpeter, Hötzl, Fastl, Gartenmichl
Oberwildon: Eibl, Schuster, Kern, Triller, Roßmann, Grabner, Reifbauer
Weinburg: Liebmann, Neufeldschuster, Neubauer
- 1848 Ende der Grundherrschaft

Gröbach

- 1393 „in Greppach“
1445 Grebach hat 4 heuser, im Grebach sind 2 fewrstet
1527 Leibsteuer: Grepach hausgesind 13, Dienstknecht 5, Tagwerker 1, zahlt zusammen 1 fl 7 ß 22 d.



Dorfplatz Landorf

Häuserbuch Landorf

HNR 1	Weber	Bfl 18 – 74, 75	HNR 2	Schuh	Bfl 25
	EZ 18	Urbar Weinburg		EZ 26	Urbar Kornberg
	„Neufeldschuster“	65 1/4 und		„Weberhiesl“	BA Glojach 59, 60
		Laubegg 140 3/4	1754	Wisteiner Andre	
		137 1/4 und	1789	Kern Josef, Hnr. 22, 7 Parzellen, vulgo Weberhiesl	
		St. Georgen 106 1/3	1808	Kern Josef und Barbara, behauster Berg	
1781	ein von der Liebmannhube erkauftes Grundstück, darauf wurde eine Keusche erbaut – Neufeldschuster, Roßmann		1864	Stampfer Michael und Josefa verwitwete Froschauer	
1805	Roßmann Josef, Hnr. 3, nach seiner Mutter Anna Roßmann		1878	Stampfer Michael	
1835	Roßmann Josef und Josefa geb. Abner		1909	Stampfer Alois und Josefa	
1838	Roßmann Josef und Theresia geb. Gütl		1942	Stampfer Alois	
1877	Roßmann Franz		1956	Stampfer Rupert und Anna	
1904	Roßmann Johann und Agnes		1970	Stampfer Anna	
1958	Roßmann Franz und Maria		1973	Himmelreich Wilhelm und Mathilde geb. Stampfer	
1977	Weber Karl und Maria		1981	Himmelreich Mathilde	
			1987	Hartinger Alois und Mathilde	
			2004	Schuh Andreas und Mathilde	

- HNR 3** Treichler Bfl 17 – 72, 73, 76
 EZ 17 Urbar Weinburg
 „Neubauer“ früher 65 3/4
 „Reifschuster“ Laubegg 139 3/4
 137 1/2
 Oberwildon 70-b
 St. Georgen 106 9/c
- 1796 Haiden Jakob und Cäcilia, vulgo Reifschuster, kaufen von „Fastl“ eine Hofstatt
 1804 Thierschedl Johann und Theresia, behautes Grundstück, Reifschustergrund, Hnr. 23
 1820 Thierschedl Johann, Hnr. 23, vulgo Neubauer
 1831 Thierschädl Josef und Elisabeth, geb. Scheicher, Reifschuster
 1856 Thierschädl Josef und Maria geb. Hackl
 1908 Thierschädl Josef und Maria
 1934 Treichler Johann und Maria
 1963 Treichler Johann und Mathilde
 2004 Platzer Karl und Elfriede

- HNR 4** Frühwirth Bfl 16 – 52, 53, 54
 EZ 16 Urbar St. Georgen 106
 „Kupfer“
- 1576 Kupfer Christoph, 2 Huben
 1757 Triller Georg, St. Geogener Untertan mit Weingarten Urbar Kornberg, BA Glojach 68, 63
 1789 Triller Georg, vulgo Kupfer, Hnr. 48, behauste Hube
 1803 Triller Michael, vulgo Kupfer, Hnr. 34, 47 Parzellen
 1822 Triller Michael – als Besitzer des Gasthausgartens separat ausgewiesen – heute Koch, Hnr. 9, Gasthaus ist Haus für Ausgedinge
 1828 Hacker Johann und Maria geb. Kiendler
 1870 Hacker Franz
 1871 Hacker Franz und Theresia geb. Stradner
 1883 Fruhwirth Franz und Theresia verwitwete Hacker
 1912 Fruhwirth Ferdinand und Anna
 1920 Fruhwirth Anna
 1959 Frühwirth Ferdinand
 1977 Frühwirth Johann
 2004 Frühwirth Johann und Roswitha

Abgabenleistung des „Kupfer“, Landorf 1820:

- | | |
|---|---------------------------|
| Rustikalzins | 11 fl 57 kr 2 d |
| Doninikalgeld | 2 fl 44 kr 1/2 d |
| Zweispännige Zugrobot jährlich | 144 Tage in natura Zehent |
| jährlich in natura 2 Gratzter Viertel nach Weinburg | |
| Zehent jährlich in natura 1 Gratzter Viertel nach St. Georgen | |
| 6 Tage Jagdrobot ohne Kost | |
| 1 Viertel Zehenthias an St. Georgen, 1 Viertel 7 Maßl an Weinburg | |
| Dem Pfarrer von Wolfsberg: | Dem Schulmeister: |
| 12 gurm Weitz | 6 gurm Weitz |
| 12 gurm Korn | 5 gurm Korn |
| 12 gurm Hafer | 6 gurm Hafer |
| und 1 Schweinshammel, 3 Eier und ein Händvoll Haar. | |

- HNR 5** Neubauer Bfl 24
 EZ 25 (EZ 34) Urbar Kornberg
 „Wollschlager“ BA Glojach 66, 67, 69
 Oberwildon 191
 (EZ 34, Weingart.)
- 1750 Haden Michl, 66, 67, 69
 1789 Haiden Johann, Hnr. 25



- 1820 Malzer Johann, Wollschlager
 1855 Sommer Johann
 1862 Sommer Johann und Josefa
 1884 Sommer Josefa
 1890 Sommer Karl und Maria, erwirbt Urbar Wildon 191
 1814 Schrapf Andre, nur Weingarten
 1855 Schrapf Andrä und Anna
 1864 Pitzl Franz und Juliana
 1864 Neubauer Ferdinand und Aloisia
 1875 Gsellmann Andreas
 1911 Gsellmann Franz und Maria
 1919 Haiden Josef und Maria, verwitwete Gsellmann
 1925 Sommer Karl und Maria
 1925 Sommer Karl und Maria
 1935 Neubauer Karl und Johanna
 1963 Neubauer Franz
 1999 Neubau bezogen. Holzhaus abgetragen, steht heute bei Berglermühle Rosenberg
 2004 Neubauer Franz und Monika

- HNR 6** Gröppacher Bfl 23
 EZ 23 23/4 = Mühle
 „Grabenschuster“ Urbar Kornberg
 BA Glojach 57,
 58, 62, 63
 Obermureck 311 1/4

- 1754 Mogg Matthias, behauster Berg, 62
 Weingärten: Pausch Michl, 57, Pock Georg, 58,
 Driller Georg, 63
 1789 Neuwirth Josef, Hnr. 26, 4 Parzellen samt Weingarten
 1820 Neuwirth Anton, Nr. 26
 1842 Pitzl Franz und Juliana geb. Neuwirth, alle Urbar Nr. zusammen
 1892 Pitzl Karl und Anna
 1933 Gröppacher Florian und Anna
 1961 Gröppacher Florian und Maria
 1971 Gröppacher Florian
 2004 Prisching Manfred und Hermine

- HNR 7** Größ Bfl 22
 EZ 128 (vor 1898 EZ 22) Urbar Obermureck
 „Plesch“ 313
- 1747 Kern Hans, 6 fl, 58 x, 3 d Zins. 45 x Leibsteuer, 4 fl Robot
 1754 Dieber Josef, eine Hube, 140 fl
 1789 Tieber Josef, Hnr. 28, 21 Parzellen
 1820 Griendl Matthias, Hnr. 28, vulgo Plesch, 29 Parzellen
 1850 Griendl Peter und Maria
 1852 Griendl Josef
 1864 Trummer Maria, geb. Griendl

- 1865 Pechtinger Barhmä und Maria verwitwete Trummer,
1866 wird der Name auf Pechtigam Bartholomä
korrigiert
1879 Pechtigam Bartholomä
1897 Posch Johann
1898 Rauschenberg Theodor
Neue EZ gebildet: EZ 128
1901 Posch Johann
1902 Sauer Maria
1909 Hirschmann Johann und Maria geb. Sauer
1923 Größ Rupert und Theresia
1954 Größ Adolf und Anna
2004 Größ Adolf und Maria

- HNR 8** Weber Bfl 21
EZ 21 Urbar Obermureck
„Pfister“ 311
„Pfisterhubgrund“
1747 Trummer Peter, 7 fl 6 x 1 d Zins. 52 x Leibsteuer,
4 fl Robot
1754 Trummer Matthias, eine Hube, 200 fl
1769 Payer Anton, Hnr. 29, 16 Parzellen
1820 Payer Anton, Hnr. 29, 25 Parzellen, vulgo Pfister
1824 Luttenberger Josef
1861 Luttenberger Anna, Witwe
1871 Luttenberger Anton und Theresia
1912 Luttenberger Theresia
1921 Weber Josef und Agnes
1936 Weber Johann und Juliana
1969 Weber Johann und Maria

- HNR 9** Koch Bfl 1 – 85
EZ 1 Urbar St. Georgen
„Moarschneider“ 106 1/2
früher „Kupfermoar“
1820 Triller Michael, vulgo Kupfer, besitzt diesen
Gasthausgartenacker, Kupfergrund
1822 Fürpaß Anton und Maria geb. Liebmann, vulgo
Kupfermoar
1848 Fürpaß Dionisius und Maria
1869 Roßmann Josef und Anna geb. Stampfer
1872 Koch Johann und Theresia
1881 Koch Johann
1882 Koch Johann und Cäcilia
1883 Riedl Georg
1884 Hödl Franz und Maria
1902 Hödl Maria, Franz gest.
1905 Hödl Franz und Theresia
1917 Hödl Theresia, Franz gest.
1936 Hödl Johann und Josefa
1972 Koch Michael und Anna

- HNR 10** Reis Bfl 20 (20/6 = Haarhaus)
EZ 20 Urbar Obermureck
„Pausch“ 312
1747 Trummer Jakob, 7 fl 38 x 3 d Zins. 45 x Leibs-
teuer, 4 fl Robot
1754 Trummer Georg, eine Hube, 200 fl
1789 Raidl (Radl) Johann, Hnr. 31, 6 Parzellen
1820 Trummer Peter und Theresia geb. Dunst, Hnr. 31,
vulgo Pausch
1845 Trummer Peter und Maria
1871 Trummer Maria, Peter gest.
1881 Trummer Michael
1893 Trummer Michael und Maria

- 1908 Sturz Franz
1923 Axel Baron Biberstein
1925 Berliner Channe
Hahn Johann
1928 Hahn Monika
1930 Reis Valentin und Juliana
1957 Reis Valentin und Elfriede
2004 Reichmann Alois und Maria

- HNR 11** Ferk Bfl 19
EZ 19 Urbar Obermureck
„Tometl“ oder 314
„Tamödl“
1747 Zenz Matthias, 6 fl 34 x 3 d Zins. 28 x Leibs-
teuer, 3 fl Robot
1754 Zenz Matthias, eine Hube, 130 fl
1769 Kern Georg, Hnr. 32, 7 Parzellen
1808 Zenzin Barbara, vulgo Tometl, Hubrealität
1820 Hohegger Johann, Hnr. 32, 9 Parzellen
1847 Hohegger Johann, ausgedienter Kapitulant, und
Josefa, geb. Kargl, herrschaftl. Erbhold
Kapitulant = Soldat, der freiwillig länger dient
1876 Perner Josef und Juliana
1888 Ploder Florian
1892 Ploder Florian und Franziska
1894 Ploder Florian, Franziska gest.
1912 Wicher Alois und Theresia
1927 Wicher Alois
1941 Wicher Heinrich und Maria
1963 Wicher Heinrich
1975 Ferk Anton und Ludmilla

- HNR 12** Raggam Bfl 2 – 82
EZ 2 Urbar St. Georgen
„Schmied“ früher 108 2/4, Litt A
„Trattenpeter“
1789 Schlegl Matthias, Hnr 33, vulgo Trattenpeter
1800 Schögl Matthias, Trattenpeter, Hnr. 33,
Gemeindekeusche samt etwas Grund
1831 Urdl Johann und Anna
1845 Raggam Johann und Anna
1859 Raggam Josefa
1863 Monschein Georg und Josefa
1869 Raggam Johann und Juliana geb. Pichler
1871 Raggam Anton
1872 Raggam Anton und Maria geb. Urdl
1874 Radgam Anton und Agnes
1894 Radgam Agnes, Anton gest.
1895 Raggam Franz und Anna geb. Pock
1944 Raggam Karl und Maria
1964 Raggam Karl und Hildegard, Kochbuchautorin

- HNR 13** Schwarz Bfl 3 – 81
EZ 4 Urbar Oberwildon
„Reifbauer“ 70 -a, 70 -d, 73 -a
Laubegg 140 1/2
1791 Puntigam Jakob und Theresia, Hnr. 32
1797 Puntigam Johann und Theresia, behauste Hofstatt, 70 -a
1820 Puntigam Johann, Hnr. 35, vulgo Reifbauer
1828 Schwarz Georg und Notburga geb. Puntigam
1874 Schwarz Georg jun. und Theresia
1905 Schwarz Theresia, Georg gest.
1914 Schwarz Karl und Anna
1935 Schwarz Anna, Karl gest.
1937 Kaufmann Anton und Anna verwitwete Schwarz

- 1948 Kaufmann Anna, Anton gest.
 1958 Schwarz Karl und Johanna
 Schwarz Johanna
 2004 Schwarz Wolfgang

HNR 14 Scheucher Bfl 5 – 80
 EZ 165 (früher EZ 5) Urbar Oberwildon
 „Grabner“ 69-e, Laubegg
 143 1/8, 139 1/2

- 1754 Ladler Matthias
 1772 Einfalt Simon und Maria, vulgo Grabner, Hnr. 36,
 3 Parzellen
 1807 Kirschner Franz und Maria verwitwete Einfalt
 1827 Schablaß Anton und Cäcilia
 1830 Ploder Franz und Maria
 1831 Treichler Anton und Theresia
 1875 Treichler Johann und Maria geb. Schwarz
 1919 Kaufmann Karl und Antonia
 1959 Scheucher Johann
 1977 Scheucher Johann und Johanna
 2004 Reis Werner

HNR 15 Roßmann Bfl 88
 EZ 81

- 1935 Roßmann Johann und Juliane, vom Klescher-
 grund gekauft, Hausbau.
 1961 Roßmann Johann und Marianne

Alte HNR 15 (Faßwald) Bfl 6
 bis 1955, EZ 6 Urbar Laubegg
 seither HNR 16 „Zenz“ 138, Oberwildon 73 1/2

HNR 16 Faßwald Bfl 6 – 78, 79
 EZ 6 Urbar Laubegg
 „Zenz“ oder 138, Oberwildon
 „Zenzpeter“ 73 1/2

- 1754 Klampfer Michael
 1775 Klampfer Peter, Hnr. 37, vulgo Zenz, 8 Parzellen
 1810 Klampfer Maria
 1811 Kupfer Xaver und Maria geb. Klampfer
 1816 Kupfer Franz und Maria
 1817 Friedl Franz, behauste Keusche, Hnr. 37, vulgo Zenz
 1831 Kurzmann Matthias und Maria verwitwete Friedl
 1863 Kurzmann Maria
 1866 Faßwald Simon und Maria geb. Pachernig,
 Urb. Nr. 73 1/2 Oberwildon kommt dazu
 1906 Faßwald Karl und Maria
 1918 Faßwald Karl
 1923 Faßwald Rudolf und Notburga
 1958 Faßwald Karl– Erfinder einer Mähsscheibe mit be-
 weglichen Messern; Patentinhaber – und Stefanie
 2004 Faßwald Werner

Alte HNR 16 (Faßwald) Bfl 7
 EZ 163 (früher EZ 7) Urbar Laubegg
 „Klösscher“ 137

- Das Haus stand neben dem Faßwaldhaus.
 1789 Friedl Franz, Hnr. 38, 27 Parzellen
 1796 Kupfer Simon und Cäcilia, verwitwete Friedl,
 vulgo Klösscher, behauste Halbhube
 1829 Kupfer Josef und Maria geb. Hödl
 1872 Kupfer Franz
 1875 Kupfer Franz und Maria geb. Neubauer
 1914 Kupfer Karl und Maria
 1927 Haus abgebrannt. Kupfer kaufen in Zehensdorf
 Nr. 6 an.

Hier viele Abverkäufe, neue EZ 163 mit Bfl 7 und Bfl
 12: SommerJuliane

- 1928 Faßwald Rudolf, Bfl 7, mit EZ 6 vereinigt

HNR 17 Schantl Bfl 8 – 57
 EZ 8 Urbar Laubegg
 „Hötzl“ 140

- 1754 Kupfer Michael und Maria
 1788 Kupfer Michael überläßt den Weingarten Wein-
 burg 239, behauster Berg. Altenberg, dem Kupfer
 Josef (Bruder?)
 1808 Kupfer Michael und Elisabeth
 1815 Prisching Josef und Elisabeth verwitwete Kupfer,
 52 Parzellen, Hötzl, Hnr. 39
 1836 Lederhaas Johann und Anna
 1849 Lederhaas Franz
 1867 Lederhaas Franz und Barbara geb. Kaufmann
 1902 Lederhaas Franz
 1907 Tieber Franz und Anna
 1949 Zach Georg und Mathilde
 1984 Schantl Franz und Anna

HNR 18 Trummer Bfl 9 – 58
 EZ 9 Urbar Weinburg
 „Liebmann“ 65

- 1576 Liebmann Andre, 2 Huben
 1658 Liebmann Andre
 1789 Kupfer Josef und Maria, Hnr. 40, 33 Parzellen
 behauster Hubgrund, Liebmannische Hube
 1818 Tropper Michael und Elisabeth, verwitwete Kupfer
 1835 Totter Johann („überkam den von Franz Stadler
 aus der Verlassensmasse Michael und Elisabeth
 Tropper erstandenen Hubgrund um 2.301 fl.“)
 1835 Prischink Josef und Elisabeth
 1839 Prischink Josef
 1853 Trummer Peter und Maria verwitwete Prisching
 1889 Trummer Peter, Maria gest.
 1904 Trummer Josef und Thekla
 1934 Trummer Josef, Thekla gest.
 1935 Trummer Josef jun. und Maria
 1959 Trummer Johann und Juliana, Mundartdichterin
 2004 Trummer Johann und Irmgard

HNR 19 Schwarz Bfl 44 – 89
 EZ 59

- 1883 Fürbaß Oswald und Maria
 1919 Fürbaß Maria, Oswald gest.
 1969 Neubauer Berta, Schwarz Karl, Lerbernegg Maria
 1970 Schwarz Karl

Alte HNR 19 (Trummer) Bfl 14
 EZ 69 (früher EZ 14) Urbar Oberwildon
 heute bei EZ 9 – 70

- Trummer
 „Roßmann“ oder
 manchmal „Reßmann“
 Die Hube ist nördlich der Kapelle gestanden
 1749 Kainz Simon, eine Hube
 1789 Uedl Peter, Hnr. 47, 22 Parzellen
 1812 Uedl Barbara, Witwe, besitzt sogen. Reßmanngrund
 1820 Kerngast (Kirchengast) Johann und Barbara verwit-
 wete Uedl, vulgo Roßmann, Hnr. 41, 41 Parzellen
 1840 Kerngast Johann
 1865 Größ Josef und Maria geb. Ploder
 1873 Gürtl Johann und Maria verwitwete Größ

- 1883 Trummer Peter, Bauparzelle 14 gelöscht
 1904 Trummer Josef und Thekla, mit EZ 9 – Trummer
 – vereinigt

- HNR 20** Reis Bfl 10 – 59
 EZ 10 Urbar Oberwildon
 „Triller“ 69
- 1576 Driller Michael, 2 Huben
 1632 Tryller Veith
 1738 Friedl Andree, halbe Hube und Hofstatt
 1749 Uedl Peter, eine halbe Hube, 1 Hofstatt
 1789 Trummer Johann, Hnr. 42, 27 Parzellen
 1794 Liebmann Matthias und Theresia verwitwete
 Trummer
- 1815 Kupfer Michael, Hnr. 42, 54 Parzellen, vulgo Triller,
 behauster Hubgrund
- 1821 Kupfer Michael und Maria
 1823 Kaar Johann und Maria
 1840 Kaar Johann und Anna
 1851 Weber Georg und Cäcilia geb. Grübler
 1883 Weber Cäcilia, Georg gest.
 1889 Weber Josef
 1890 Weber Josef und Agnes geb. Luttenberger
 1921 Weber Rudolf und Mathilde
 1957 Reis Josef und Agnes

- HNR 21** Gsöll Bfl 11 – 62
 EZ 113 (früher EZ11) Urbar Oberwildon
 „Kern“ 71, Laubegg 142
- 1738 Kupfer Peter
 1749 Kupfer Josef, eine Hube
 1789 Kainz Franz, Hnr. 43, 22 Parzellen
 1806 Kainz Franz und Theresia, 45 Parzellen, vulgo Kern
 1821 Größ Franz und Anna
 1850 Größ Alois und Theresia geb. Leber
 1896 Größ Alois, Theresia gest.
 neue EZ 113
 Maier Paul und Josefa
- 1905 Gsöll Jakob und Karoline
 1918 Gsöll Karoline, Jakob gest.
 1922 Fuchs Josef und Karoline verwitwete Gsöll
 1928 Fuchs Karoline
 1939 Gsöll Franz und Hermine
 1982 Gsöll Karoline

- Alte HNR 21** EZ Bfl 29, 30
 „Weinbrenner“ Urbar Straß
- 1820 Schrampf Andre, Hnr. 21, vulgo Weinbrenner,
 Weingarten mit Haus, 3 Parzellen, wo heute
 Stampfer Gottlieb gebaut hat
- 1879 Neubauer Ferdinand
 1910 Gsellmann Andreas (Zehensdorf)

- HNR 22** Frühwirth Bfl 12 – 66
 EZ 217 (früher EZ 163, Urbar Oberwildon
 EZ 12) 73
 „Schuster“
- 1576 Schuster Georg, 1 Hube
 1749 Kerbler Josef, 1 Hube
 1789 Größ Georg, Hnr. 44, 25 Parzellen
 1805 Größ Josef und Barbara, vulgo Schuster, Hnr. 44,
 43 Parzellen
- 1845 Größ Oswald und Josefa geb. Friedl
 1905 Hermann Franz und Anna
 1919 Hermann Anna, Franz gest.

- 1921 Riedl Herbert und Anna
 1925 Riedl Anna, Herbert gest.
 1927 Trummer Ignaz und Anna, neue EZ 163
 1927 Sommer Juliana
 1959 Puff Roman
 Von der EZ 163 wird die Baufläche 12, Hnr. 22,
 abgeschrieben, neue
 Baufläche 66
- 1962 Puff Roman und Maria
 1968 Hödl Helene
 1973 Frühwirth Karl und Margarete

- HNR 23** Graßmugg Bfl 13 – 63
 EZ 13 Urbar Oberwildon
 „Eibl“ oder „Eibler“ 72
- 1576 Aybl Hans, 1 Hube
 1747 Kainz Georg, halbe Hube
 1788 Haiden Josef und Maria, Hnr. 45, 23 Parzellen
 1821 Haiden Johann und Theresia geb. Hofstätter, Hnr.
 45, 47 Parzellen, vulgo Eibl
- 1841 Haiden Theresia, Johann gest.
 1865 Haiden Peter und Johanna geb. Pichler
 1902 Haiden Franz und Theresia
 1939 Haiden Franz, Theresia gest.
 Kaufmann Franz und Rosa geb. Kirchengast
- 1967 Kaufmann Rosa jun.
 1979 Graßmugg Rosa geb. Kaufmann

- HNR 24** Brabec Bfl 15 – 65
 EZ 15 Urbar Laubegg
 „Fastl“ 139
- 1744 Liebmann Georg, 1/2 Hube
 1787 Liebmann Josef, Hnr. 46, 23 Parzellen, vulgo Fastl
 1825 Liebmann Josef, Halbhube
 1826 Dirnbeck Johann und Rosalia
 1836 Frisch Franz und Maria geb. Hofstätter
 1862 Deutschmann Franz und Anna
 1870 Teschmann Anna, Witwe nach Deutschmann/
 Teschmann
- 1898 Rebernic Anna, verwitwete Teschmann
 1903 Rebernic Johann und Anna
 1912 Deutschmann Franz und Theresia
 1935 Deutschmann Theresia, Franz gest.
 1961 Brabec Walter und Rosalia
 2004 Brabec Wolfgang und Christine

- HNR 25** Sommer Bfl 67
 EZ 191
- 1949 Sommer Franz und Walburga, von der EZ 30 –
 Sommer – abgeschrieben
- 1965 Sommer Walburga, Franz gest.
 1970 Sommer Franz, Sommer August, Sommer Marianne
 1976 Sommer Franz und Annemarie
 2004 Sommer Franz

- HNR 26** Sommer Bfl 37 – 61
 EZ 30 Urbar Oberwildon
 „Gartenmichl“ 69 c, Laubegg
 17, 141
- 1820 Kupfer Michael und Maria, Trillergrund, worauf
 Keusche und Wirtschaftsgebäude errichtet wurde
 1822 Sommer Franz Bfl 27, Hnr. 45
 1832 Sommer Franz und Maria, verwitwete Kupfer,
 Gartenmichlkeusche
 1857 Sommer Maria, Franz gest.

- 1860 Sommer Alois und Maria
 1866 Sommer Alois und Maria geb. Ola
 1917 Sommer Maria, Alois gest.
 1924 Sommer Franz und Walburga
 1949 Sommer August und Maria
 1980 Sommer Maria, August gest.
 2004 Sommer Alois und Hermine
- HNR 27** Weinhandl Bfl 35 – 87
 EZ 234 (früher 46) Urbar Laubegg
 140 1/3
- 1870 Geigl Alois und Cäcilia, Ackerparzellen (siehe HNr. 32)
 1877 Weinhandl Alois und Maria geb. Roßmann
 1891 Weinhandl Alois, Maria gest.
 1897 Weinhandl Alois und Notburga
 1929 Weinhandl Karl und Aurelia
 1967 Weinhandl Karl und Theresia, neue EZ mit Bfl 87. HNr. 27
 2004 Fischer Anton
- HNR 28** Zöhler Bfl 32
 EZ 27 Urbar Obermureck
 314 1/3
- 1871 Versteigerung?
 Hammer Franz und Josefa
 1881 Riedl Franz und Maria
 1886 Riedl Maria, Franz gest.
 1906 Riedl Franz
 1914 Benedikt Karl und Johanna
 1917 Ornig Ferdinand und Johanna
 1922 Ornig Ferdinand und Anna
 1930 Pail Josef
 1935 Pail Josef und Maria
 1963 Zöhler Alois und Erna geb. Pail
 1979 Zöhler Erna, Alois gest.
 Zöhler Manfred
 2004 Zöhler Manfred und Anna
- HNR 29** Raggam Bfl 36 – 84
 EZ 100
 „Moarniesl“
 Bis 1879 gehörte das Grundstück Haiden Peter (siehe HNr. 23)
 1879 Fürpass Dionis
 1893 Fürpaß Karl und Maria
 1936 Fürpaß Karl und Thekla
 1946 Fürpaß Thekla, Karl gest.
 1951 Raggam Josef und Anna
 1953 Raggam Josef, Anna gest.
 Raggam Josef und Franziska
 2004 Raggam Franz Michael und Renate
- HNR 30** Matl Bfl 28
 EZ 106 (früher 31) Urbar Oberwildon
 „Wirt“ 70 – e
- 1872 Kernbeiß Ferdinand und Konstanzia, Ackerparzelle
 1873 Neuhold Anton und Maria, behaute Realität
 1874 Schantl Franz und Maria
 1882 Schantl Franz jun.
 1892 Fürpaß Jakob und Aurelia geb. Schantl
 1928 Fürpaß Franz und Aurelia
 1929 Fürpass Franz, neue EZ 106 mit Bfl 28 und Hnr. 30
 1931 Fürpass Franz und Josefa

- 1961 Fürbass Sofie
 1963 Matl Engelbert und Sofie geb. Fürbass
- HNR 31** Payer Bfl 33
 EZ 28 Urbar Obermureck
 „Kerngast“ 313 1/2
- 1869 Baier Philipp und Anna, Waldparzelle
 1870 Paier Philipp, Anna gest.
 1878 Techt Michael und Maria
 1881 Kerngast Josef und Maria (Anna), Ersteigerung?
 1919 Payer Josef und Hermine
 1965 Payer Karl und Maria
 2004 Payer Rudolf und Payer Maria
- HNR 32** Kaufmann Bfl 77
 EZ 230 (früher 29) Urbar Oberwildon
 72 1/3, 73 1/3
- 1877 Geigl Alois und Cäcilia, (siehe alte HNr. 35)
 1898 Konrad Michael und Geigl Johanna
 1903 Eibl Notburga
 1915 Wallner Alexander und Barbara
 1929 Neubauer Anton und Maria
 1935 Kaufmann Alois
 1948 Kaufmann Ludmilla, Alois gest.
 1967 Kaufmann Alois und Karoline, neue EZ gebildet: Bfl 77/1 mit HNr. 32 von der EZ 29 abgeschrieben
- HNR 33** Treichler Bfl 45 – 70
 EZ 84
 „List“
- 1890 List Alois und Maria
 1902 Treichler Johann und Theresia geb. Kaufmann
 1936 Treichler Stefan und Josefa
 1983 Treichler Josef
- HNR 34** Fischer Bfl 120 (46)
 EZ 124
 „Neubauer“
- 1897 Neubauer Franz und Maria
 1902 Neubauer Franz und Apollonia
 1941 Neubauer Apollonia, Franz gest.
 1942 Fischer Apollonia verwitwete Neubauer
 1980 Fischer Otto und Stefanie
- Alte HNR 34** EZ 4 Urbar Oberwildon
 „Trattenbauer“ 73 -a, 69 -b
 Das Haus muss gegenüber „Schmied“, Nr. 12, unterhalb des Weges gestanden sein.
- 1781 Summer Simon und Maria
 1790 Groß Franz und Maria verwitwete Summer
 1821 Groß Franz und Anna
 Haiden Josef und Maria
 1823 Haiden Johann und Theresia geb. Hofstätter
 1841 Haiden Theresia, Johann gest.
 1879 keine Baufläche mehr, 1910 Bfl bei der Hnr. 25 = Gsellmann
 Andreas, Töppach, siehe bei ALTER HNR. 21
- Alte HNR 35** (Weber) Bfl 45
 EZ 127 (heute bei EZ 21)
 „Wallenberger“
- 1898 Geigl Alois und Cäcilia (siehe HNr. 32 und 27)
 1900 Geigl Cäcilia, Haus errichtet
 1907 Schelch Cäcilia

1921 Schelch Markus und Cäcilia
1927 Gsöll Jakob und Rosa
1928 Wallerberger Maria
1963 Hirzer Maria geb. Wallerberger
1977 Hirzer Helmut und Barbara
1983 Gutmann Ursula, Hirzer Eva
1987 Weber Johann, Haus abgerissen, der EZ 21 –
Weber – zugeschrieben

HNR 35 Stanzenberger
EZ 233 Bfl
1969 Stanzenberger Peter und Anna und Faßwald Rudolf

HNR 36 Konrad Bfl 69
EZ 221
1957 Konrad Stefan und Maria
2004 Konrad Maria und Winfried

HNR 37 Schipfer Bfl 127/5
EZ 229
1967 Schipfer Franz und Maria
2004 Schipfer Margarete

HNR 38 Fruhwirth Bfl 38
EZ 241
1971 Fruhwirth Eduard und Apollonia
Fruhwirth Apollonia
2004 Fruhwirth Apollonia

HNR 39 Predota Bfl 77/2
EZ 29
1967 Predota Gertraud
2004 Predota Gertraud

HNR 40 Michelic Bfl 409/2
1981 Michelic Roswitha

Alte HNR 41 EZ Bfl
„Natterin“ (Näherin?)
1789 Ulzin Anna, HNr. 41, 1 Wiese, vulgo Natterin
1820 Ulz Ana, vulgo Natterin, HNr. 41
Das „Haus“ muss zwischen Liebmann und Triller
gestanden sein, in der Mappe 1822 nicht mehr
eingetragen.

HNR 41 Hütter Bfl 511
EZ 248
1980 Hütter Josef und Leanda

HNR 42 Reichmann Bfl 114/2
EZ 245
1978 Reichmann Alois und Maria

HNR 43 Stampfer Bfl 26
EZ 246
Stampfer Gottlieb, ungefähr dort, wo früher die
alte HNr. 21 bzw. 25 stand
2004 Stampfer Gottlieb und Renate

HNR 44 Brabec Bfl 410/2
EZ 254
1992 Brabec Karl und Lydia

HNR 50 Raggam Bfl 508/2
EZ
2004 Dr. Raggam Maria

Mettersdorf

Einwohner: Volkszählung 1993: 381 2003: 409

Flächenausmaß: Gesamtfläche: 473 ha 93 a 93 m²

Grundzusammenlegung der landwirtschaftlichen Flächen 1987 – 1993.

Mettersdorf im Topograph.-Statistischen Lexikon der Steiermark, verfasst von Janisch 1885:

Orts- und Katastralgemeinde des Gerichtsbezirkes Mureck, nach Wolfsberg eingepfarrt, mit eigener 1 classiger Volksschule, hat 824 Joch = 473,800 Hektar, 52 Häuser und 300 Seelen (143 männl., 157 weibl.), liegt im Sastthale, vom Sastbache durchflossen. Der westliche Theil, der an den Bezirk Leibnitz grenzt, ist bergig, die Ostseite dagegen eben. In Mettersdorf befindet sich ein Wundarzt und eine Kapelle, genannt „zum Heiland auf der Wies“, in welcher ein „exponirter Missar“ täglich die Messe liest.

Im Histor.- Topograph. Lexikon der Steiermark, verfasst von Schmutz 1835 steht:

Gemeinde des Bezirkes Weinburg, Pfarre Wolfsberg, zur Herrschaft Waldeck, Witschein und St. Georgen dienstbar. Flächenmaß zusammen 783 Joch 407 Qukl., worunter 15 Joch 1267 Qukl. Weingärten, 41 Häuser, 40 Wohnparteien, Bevölkerung 211.

Viehstand 42 Pferde, 12 Ochsen, 74 Kühe.

Aus der Gemeinde Mettersdorf

- 1950 Umbenennung: Aus Mettersdorf bei Mureck wird Mettersdorf am Saßbach. Wegebaugesellschaft „Rosenberg“ gegründet.
Zweck: Bau der Interessentenstraße Mettersdorf- St. Peter (heute Rosenbergstraße, 1954 fertig), 1957 vom Land Steiermark übernommen.
Gemeindevorstand: Bgm. Pilch Alois, Vizebgm. Kaufmann Johann, Kassier Landner Oswald.
Direktor Raber ersucht um Ausbau einer Badegelegenheit im Saßbach.
- 1951 Die Kanzlei der Verwaltungsgemeinschaft wird von Rannerdorf nach Mettersdorf verlegt (Löfflerhaus, heute abgerissen- zwischen Stessel und Hofmüller).
Sanitätsdistrikt Mettersdorf wird errichtet.
- 1952 Behelfsheim im Besitze der Gemeinde wird an die Schneiderin Maria Wolf verkauft (Stessel).
- 1955 Gemeinde- Brückenwaage wird angeschafft, beim alten Rüsthaus angebracht (hinter der Frauensäule), Landjugend steuert Reinerlös des Blochzuges (S 2.500,-) bei.
Antrag auf Weiterbau der Rosenbergstraße über den Sulzberg nach St. Nikolai.
- 1956 Tiefkühlanlage im Gemeindehaus (hinter der Gemeindeganzlei) errichtet. Künstliche Besamung wird wie in den anderen Gemeinden eingeführt.
- 1957 Der Gemeindeangestellte Friedrich Scheucher wechselt zur Post, dafür Johann Raggam neuer Sekretär.
Kartoffelkäfer-Spritztag; vor dem 2. Weltkrieg hat man diesen Schädling bei uns nicht gekannt.
Die Dorf- und die Landesstraße erhalten eine Straßenbeleuchtung.
- 1958 Beschluss über den Bau eines neuen Amtsgebäudes neben dem Kaufhaus Roth. Da Roth aber den Platz als Lagerhalle benötigt, wird über Grundtausch der Bauplatz südlich von der Tischlerei Trummer erworben.
Brunnen im Friedhof errichtet, Beteiligung aller eingepfarrten Orte.
- 1959 Neues Rüsthaus wird gebaut.
- 1960 Dr. Leopold Girtler wird Ehrenbürger der Gemeinde
Dir. Raber übersiedelt nach Krumegg. 1. August: Leopold Ackerl wird zum Schulleiter bestellt.

- 1961 Sulzbergstraße fertig. Einweihung des neuen Amtshauses. LH Krainer sen. wird Ehrenbürger der Gemeinde
- 1962 Schneidermeister Rappold baut Wohn- und Betriebsgebäude südlich der Schule, 28. 10. Einweihung. Gendarmerieposten kommt von Siebing nach Mettersdorf und wird in diesem Gebäude untergebracht.
Kaufhaus Strobl wird abgerissen, Neubau errichtet.
Fremdenverkehrsverein Mettersdorf gegründet, Obmann Leopold Ackerl.
Kirchhügel neu bepflanzt, an der Dorfstraße entlang werden Birken gesetzt.
- 1963 Gemeindewappen verliehen.
Gemeinderobot für Wegebau wird neu geregelt: Besitzer bis 5 ha 1 Tag Arbeit, über 5 ha 2 Tage. Traktorenbesitzer zusätzlich 1/2 Tag.
- 1964 Sulzbergstraße wird vom Land übernommen
LR Wegart wird Ehrenbürger, Gemeindewappen am Amtshaus (Nr. 22) enthüllt.
Pfarrer Ederer tritt in den Ruhestand. Pfarrer Schwab von St. Peter wird Provisor von Mettersdorf.
- 1965 Beginn des Badbaues. Streit um Auflösung des Gendarmeriepostens.
- 1966 Schwimmbad fertig und durch LR Wegart eröffnet.
Gasthaus Siegmund (vorher Sturz) eröffnet Kegelbahn, im leeren Pfarrhof wird ein Erntekindergarten eingerichtet.
Sportverein Mettersdorf nimmt an der Fußballmeisterschaft teil.
- 1967 Beschlüsse im Gemeinderat: Zubau zur Volksschule. Wenn eine Mittelschule im Bezirk Radkersburg errichtet wird, dann in Mureck, zentrale Lage.
- 1968 Großgemeinde Mettersdorf am Saßbach geschaffen durch Zusammenlegung der Gemeinden Rohrbach (teilweise), Rannersdorf, Mettersdorf, Landorf und Zehendorf;
Kommissär Alois Pilch.
Erste Gemeinderatswahl nach der Zusammenlegung: 1. Bürgermeister Alois Neubauer aus Rannersdorf.
Schulhauszubau bis 1972.
Nach Karl Weber und Johann Kaufmann wird Gottfried Leist neuer Bademeister und Gemeindebediensteter.
- 1969 Der Blochzug am Faschingssonntag muss auf den 1. Fastensonntag verschoben werden: 80 cm Neuschnee.
Postenkommandant Duller wird nach Graz versetzt.
Mord an Stampfer, Landorf 2.
Pfarrer Ederer stirbt am 31. 12. 1969.
- 1970 Renovierung der Pfarrkirche durch Pfarrer Schwab. Statue „Geißelter Heiland“ wieder aufgestellt. Aufbahnhalle errichtet.
1. Pfarrgemeinderatswahl.
Musikunterricht durch Herrn Sauer, Später durch Musikschule Mureck.
Damenfußballspiel in Mettersdorf, 1000 Zuseher.
- 1971 Sportplatz saniert, Dorfbach gereinigt. Heißer Sommer löst größten Besucheransturm auf das Schwimmbad aus (800 an einem Tag).
Pfarrer Hohensinner von St. Nikolai o. Dr. betreut die Pfarre Mettersdorf als Provisor.
Keine Aufnahmeprüfung in die Mittelschule mehr.
Kleiderfabrik Rappold (RAFRA) vergrößert den Betrieb, 100 Beschäftigte.
1. Ortsprospekt für die Fremdenverkehrswerbung fertig gestellt.

- 1972 Eröffnung des neuen Sportplatzes.
Erste rhythmische Messe in Mettersdorf.
Kaplan Wagner aus Oberhaag wird mit 1. 9. 1972 Pfarrer von Mettersdorf.
Pfarrgemeinderat organisiert erste Adventfeier für die Senioren, später mit der Gemeinde gemeinsam.
- 1973 Mit Schulschluss wird die Oberstufe der Volksschule aufgelöst, die restlichen 9 Schüler besuchen die Volksschule Mureck.
Eröffnung des Zubaues der Volksschule durch LH Niederl.
Johann Janisch wird Postenkommandant von Mettersdorf.
75 jähriges Bestehen der Raiffeisenkasse Rannersdorf, welche 1968 nach Mettersdorf übersiedelt war.
Bei zwei Spielen des SV Mettersdorf kommt es zu Spielabbrüchen.
- 1974 In Rannersdorf Hochwasser-Auffangbecken (Prof. Bielenberg) bei Hubertsteichen errichtet
In Zehensdorf wird der Mühlbach der Scheuchermühle zugeschüttet.
Kindergarten im Gebäude der Volksschule eröffnet. Kindergärtnerin: Christl Fischer.
Elternverein der Volksschule gegründet.
Boden Johann, Zehensdorf, erringt die Silbermedaille im Halbschwergewicht bei der Österreichischen Judomeisterschaft. Nachdem er in den Jahren 1973 – 1977 Steirischer Meister war und auch an internationalen Wettkämpfen teilgenommen hat (Jugoslawien, Italien, Deutschland), wurde er ins Österreichische Nationalteam aufgenommen.
- 1975 Letztes großes Hochwasser im Ortsgebiet von Mettersdorf. Dorfbach tritt aus den Ufern.
1965 wurde die Baugrube des Schwimmbades sechs Mal überschwemmt, 1972 flüchteten die Sommergäste mit ihren Autos auf den Parkplatz der Schule, da bis zum Kaufhaus Strobl alles überflutet wurde. Winter 1975/76 werden die Soldatengräber von Mettersdorf nach Feldbach umgebettet.
1. Juli wird Mureck zur Stadt erhoben.
- 1976 Warmluftheizung in der Kirche.
Frauenbewegung gegründet, 1. Obfrau Erna Ackerl.
- 1977 Tennisplatz errichtet.
Englischunterricht an der Volksschule.
- 1978 Dorfkapelle in Landorf renoviert.
- 1979 Land Steiermark saniert Kleiderfabrik Rappold.
- 1980 Neues Amtshaus (Nr. 85) geweiht und bezogen.
LH Niederl wird Ehrenbürger.
Müllabfuhr eingeführt (Roth Gnas, Deponie Halbenrain).
Die alten Deponien in den einzelnen Orten wurden geschlossen.
- 1981 Fünf-Tage-Woche an der Volksschule Mettersdorf
Liebmannkapelle errichtet.
Sommerzeit eingeführt.
- 1982 Fusionierung der Raiffeisenkassen des Gerichtsbezirkes Mureck zur Raiffeisenkasse Mureck.
Frauensäule renoviert als Beitrag zum Erzherzog Johann Jahr.
Mord an Postamtsleiter Raggam in Brunnsee.
Adventsingen des Jugendchores mit Barbara Ranz.
Fischer eröffnet neue Werkstatt mit Geschäft.
- 1983 Pestsäule renoviert. Papstbesuch in Wien.
Kegelbahn Jöbstl eröffnet.

- 1998 Markterhebung. Frau LH Klasnic wird Ehrenbürgerin von Mettersdorf
 Fa. Holz Scheucher wird als EMAS Betrieb ausgezeichnet aufgrund von Umweltsbetriebsprüfungen.
 Hubertuskapelle renoviert.
 Schantl Claudia verunglückt bei Flugzeugabsturz, Zehendorf.
 Pfarrer Wagner gestorben.
- 1999 25 Jahre Kindergarten
 Trinkpavillon der Ursulaquelle eröffnet.
 VDir. Eder geht in Pension
 Altbürgermeister Pilch Alois gestorben
 Pfarrer Mag. Koschat wird Militäroberkurat (Major)
 Neue Orgel geweiht, farbige Glasfenster beim Choraufgang
 Fischer Karl sen., Schmied, gestorben
 Projekt Nahversorgung
 Kapelle Rannersdorf Altar restauriert (50jähriges Priesterjubiläum Sudi)
- 2000 Saßtaler Kren „Sarossa“ vorgestellt
 80 Jahre Holz Scheucher
 Sportler: Martin Bertagnoli (Judo) und Bernadette Schober (Radfahren) erzielen große
 nationale und internationale Erfolge.
 Erster Neujahresempfang des Bürgermeisters
 Bürgermeister Gepp erhält Ehrenring der Gemeinde
 Renovierungen: Mariensäule, Pestkreuz, Friedhofeingang, Aufbahrungshalle
 Dir. i. R. Eder erhält den Berufstitel „Oberschulrat“ verliehen.
 Hochbehälter (200.000 l) für Wasserversorgung errichtet.
 Partnergemeinde Magyarszek besucht mit Musikkapelle Mettersdorf.
- 2001 Wappentier „Bär“ an der Kreuzung aufgestellt.
 Kapelle Oberrosenberg renoviert und geweiht (Pfarrer Toberer und Koschat)
 Frau VOL. Bernate Kicker wird zur Direktorin der VS Mettersdorf bestellt. Sie ist seit
 1972 ununterbrochen in Mettersdorf.
 Kindermusical „Mats und die Wundersteine“ von den Schulkindern aufgeführt.
 Abschluss der Ortserneuerung
 25 Jahre Chor Barbara Obendrauf
 Liebmann-Kapelle in Landorf an der Straße renoviert.
 TKV Container in Landorf aufgestellt.
 Neuer Bezirkshauptmann Dr. Peter Frank bestellt.
- 2002 Einführung der europäischen Währung in Österreich: EURO und CENT
 Postamt Mettersdorf geschlossen und nach St. Peter verlegt. Postservicestelle Kaufhaus Roth.
 Pfarrer Mag. Koschat erhält den Ehrenring der Gemeinde.
 Zwei Kochbücher aus unserer Gemeinde: Krenkochbuch von Kaufmann Josef und
 „Leibspeis und Seelenwärmer“ von Hilde Raggam veröffentlicht.
 Geh- und Radweg von Mettersdorf nach Landorf errichtet.
 Im Bereich des Badegeländes wurde ein Skaterplatz von der Gemeinde und ein
 „Yougendhouse“ von der Landjugend errichtet.
 Wasserleitungsbau auf 14 km Länge erweitert.
 Romlauf macht Station in Mettersdorf
 Künstlerinnen: Angela Schantl/Aquarellmalerei), Chis Rodika (versch.Techniken und
 Keramik), Raffler Ingrid (Aquarell, Lehrerin an der Volksschule).

- Konrad Steiner entwickelt neue künstlerische Glasveredelung „sandglass“
Betrieb bei Trummer Tischler.
Frisörsalon „hair room regina“ eröffnet.
Pausenhof der Volksschule neu gestaltet.
Harald Schantl als zusätzl. Gemeindearbeiter angestellt.
Eltern-Kind-Treff unter Leitung von Fr. Elisabeth Kaufmann monatlich im Pfarrhof,
Nahwärme im Haus Nr. 74 für Gemeinde und Schule
Umbau des Hauses Nr. 24 (früher Siegmund) durch den neuen Besitzer Johann Preglau.
- 2003 28. – 30. März Vertreter der ungarischen Partnergemeinde Magyarszek zu Gast in Mettersdorf (Bgm. Farkas, GR Rauch, Denkinger und Cecilia Szabolcsine-Kajtar, Willuth).
Sie besuchen mit Bgm.Gepp die Gorbatschow-Kohl-Veranstaltung in der neuen Stadthalle in Graz.
26. 4. Firmung in Mettersdorf, Msgr. Univ. Prof. Dr. Philipp Harmoncourt.
25. 5. Bezirkssingen in Siebing: 80 Jahre Sängerrunde „Saßtal“.
22. 6. Silbernes Priesterjubiläum GR Mag Koschat, 20 Jahre Pfarrer in Jagerberg.
7. – 26. Juli Übung der Militärakademie Wiener Neustadt mit Soldaten aus Amstetten im Saßtal.
14. 9. Jägermesse bei der Hubertuskapelle.
17. 9. Die Gemeindebediensteten unternehmen eine Bootstour auf der Mur von Schwarza bis Mureck.
- Ortserneuerung in Rohrbach, Rannersdorf, Landorf, Zehensdorf.
- 2004 1. März neuer Bezirkshauptmann Dr. Alexander Majcan
Franz Rappold, Altbürgermeister, Kleiderfabrikant, gestorben (22. 3.)
Beginn der Renovierung des Pfarrhofes.
OMR. Dr. Leopold Girtler, Ehrenbürger und Ehrenringträger, am 17. April gestorben.



Mettersdorf, Kirchaufgang mit Kriegerdenkmal



Mettersdorf, Ansicht vom Rosenberg



Mettersdorf 1900

Grundherrschaften

- 1220/30 Herzog Leopold VI., Babenberger, Amt Graz
1265/67 König Ottokar II. von Böhmen, Amt Graz
ab 1280 Herzog Albrecht I., Habsburger, Amt Graz
ab 1294 Ulrich von Wallsee;
1299 Ulrich von Wallsee wird Landeshauptmann von Steiermark
1308 Die Wallseer erwerben Weinburg von Hartnid von Wildon, Mettersdorf nun beim Amt Weinburg
1387 Die Wallseer verleihen Zehensdorf und Mettersdorf an die Herren von Graben
1460 Die Wallseer mussten die Herrschaft Weinburg an Niklas von Liechtenstein-Murau wegen Überschuldung abtreten.
1499 besitzt Ulrich von Weißpriach die drei Saßtaler Dörfer Grasdorf, Zehensdorf und Mettersdorf, verkauft sie aber in diesem Jahr an Siegmund von Eibiswald.
1515 Siegmund von Eibiswald stirbt und hinterlässt seinen vier Söhnen Hans, Christoph, Oswald und Veit die Herrschaft.
1528 Teilung der Herrschaft Eibiswald: Hans erhält die Herrschaft Oberradkersburg mit den drei Saßtaler Dörfern.
1542 Hans stirbt, seine Witwe Rosina besitzt Mettersdorf und Zehensdorf, Christoph erhält Grasdorf.
1551 Christoph erhält für sich und die Söhne Söhne seiner Brüder die drei Saßtaler Dörfer.
1554 Abermalige Teilung: Siegmund von Eibiswald erhält Zehensdorf, Paul von Eibiswald erhält Mettersdorf, danach Paul II. und Paul III.
1629 verkauft Paul III. Mettersdorf an Georg von Stubenberg
1639 Wolf von Stubenberg erbt Mettersdorf.
1653 Wolf von Stubenberg verkauft Mettersdorf an das Stift Seckau, welches von Witschein (heute Sevnica, Slowenien) aus die Besitzungen verwaltet.
1848 Aufhebung der Grundherrschaft.

Das ganze Dorf Mettersdorf war immer als Einheit bei den obigen Grundherren – mit einer Ausnahme: Pausch, Hnr. 34, Macher. Dieses Haus gehörte zu St. Georgen an der Stiefing. Die Grundstücke auf dem Berg gehörten zur Herrschaft Waldegg bei Kirchbach und vorher den Dominikanerinnen in Graz.

Der Klub 20 = Mettersdorfer Vulgonamenspruch

Hinters Adam Tenn gogatz a rote Henn
her mit die Oar sog der Moar
in mein Trögl sog da Hödl
in mein Sackl sog der Jackl
i brauchs für die Kinda sog der Simma
i brauchs für mei Olti sog der Foltz
oba i nimms mit sog da Schmidt
i nimm den Hahn sog da Hauptmann
na, dir schocht er sog der Koter
eini in mie Kammer sog da Pollhammer
eini in mei Pfandl sog da Schandl
i rühr mit dem Löffl sog da Steffl
her mit der Leber sog der Weber
i krieg nur das Kröpfl frog da Tröpl
gebts mir das Pratzl sog da Marxl
her mit dem Hintersturdl sog da Urdl
i möcht a wos sog da Fosch
ist da Most scha klewer frog der Ullerweber
hab an ganzn Sechta mit sog da Koglschmid
dann habn alle an Rausch samt dem Pausch
is dös nit a Tuan in da Mödersdorfer Gmoan?

Sonderleistungen der Mettersdorfer

Weingarten in Kerschbach bearbeiten:

Sind schuldig zu dem Herrschaftsweingarten Kerschbach in Radkersburg zum ersten und anderen Hauen, auch zum Weinlesen taugliche Leute gegen Vergütung zu stellen, anbei auch die mit Weingarten Requisiten von Seggau ankommenden Flöße zu Radkersburg von der Mur aus und zur Behörde zu verführen. Von vorstehender Schuldigkeit ist der Josef Gumperl Nr. 92 ausgenommen.



Maria Theresianischer, Kataster, 1759, LA MTK MH 220

Häuserbuch Mettersdorf

- HNR 1** Leperneg Bfl 994/1, 994/2
EZ 472
- 1964 von der EZ 154 (Gatterjörgl) erworben und Eigenheim errichtet Leperneg Franz und Gertrude
- ALTE HNR 1** (Koglsteffl) Bfl 59
EZ Urbar Waldegg
„Frauenfellner“ 66
(St. Nikolai)
- 1762 Kainz Simon, unbehauster Weingarten, 3 B Zins
1821 Scharfer Johann, vulgo Frauenfellner, Keller aus Holz
1830 Zechner Theresia
1879 Kaufmann Vinzenz, Kahr Johann und Maria?
1916 Kahr Johann und Maria
1942 der EZ 90 St. Nikolai zugeschrieben
1965 Schober Josef und Anna, Zehensdorf 9
Haus abgerissen, Neubau
- HNR 2** Pukl BPZ 532/6
EZ 473
- 1964 von der EZ 55 erworben und Errichtung eines Neubaus Pukl Alois und Johanna
2004 Pukl Alois, Ing. Pukl Gerhard, Reichmann Helga, Pichler Silvia
- ALTE HNR 2**
Bis 1965 Hausnummer der Holzwagnerkeusche auf dem Klauenberg, heute im Besitze von Kolar Felix und Anna, 1986 Umbau, EZ 45, BPZ 63/2, Hnr. 99
- 1762 Schrapf Andree, eine hölzerne Behausung und ein Weingarten Urbar 59, 60, 61 Waldegg
1792 Schrapf Andre vulgo Holzwagner im Koglliegend, behaust, „raint an Mödersdorfer Gemeinde“, 1 und 1/2 Sechter Most Abgabe
1810 Wurzinger Johann vulgo Holzwagner
hölzerne Behausung, Dröschtenn, Viehstallung, Weingarten, ganzer Keller, Preß
urb. 60 = Acker „im Kogll“ liegend
urb. 61 = Wein- und Baumgarten, Dröschtenn, unbehaust
1 und 1/2 Sechter Most
1821 Wurzinger Johann vulgo Holzwagner
1871 Steffl Leopold und Anna (Urb. Witschein 89 d)
1879 Steffl Leopold
1910 Steffl Karl und Theresia
1928 Kaufmann Emmerich und Rosalia
1931 Rupp Josef
1952 Illmayr Maria und Krenn Stefanie
1953 Pözl Rupert und Margarete
1959 Fedynczuk Johann und Kurzweil Georg (geteilt)
1986 Kolar Felix und Anna (von Fedynczuk die BPZ erworben)
- ALTE HNR 3** „Kohlmann“ BPZ 76, 78, (77)
EZ 53 Urbar Waldegg 46
Haus abgerissen PZ 349, 350, 351
Ungefähre Lage: nördl. von HR. Dr. Bauer nördlich des Weges zum Schelch-Weingarten
- 1762 Prutsch Michael, eine hölzerne Behausung, „Oberreinbach“ – Zins 3 fl.
1792 Prutsch Michael – „Brutsch“ – behaust, 3 Sechter Most

- 1799 Schweitzer Georg vulgo Kohlmann, halb hölzerne, halb gemauerte
Behausung, Dröschtenn, 1/2 Preß, Viehstallungen
- 1821 Schweitzer Georg vulgo Kollmann
1879 Schuster Josef
1918 Oswald Johann und Rosina
1926 Grubholz Franz und Mathilde
1928 Unterberger Josef und Elisabeth
1928 Prisching Anton und Maria
1958 Prisching Valentin und Juliana
- HNR 3** Burda BPZ 68, 69
EZ 51 BPZ 71 im Jahre
1909 gelöscht
- Urbar: 53, 54, 56, 57 Waldegg
- 1762 Bauer Simon, „Loserbergen“ vulgo Bauernschmied Zins: 2 fl ud 1/2 B, unbehaust
1792 Lärum Simon, vulgo Botter, behaust, Zins 2 Sechter und 1 Kandl Most
Urbar 54: Urdl Josef vulgo Schmidt, unbehaust, 7 Kandl und 1 Seitl Most
1821 Bauparzelle 68: Keller
Summer Josef, „Traschenschuster“
Baupz. 69: Keller, 65 Qukl
Mayer Franz vulgo Schmidt
Haiden Josef vulgo Bauernschmied, drei Weingärten, ein Baumgarten
1879 Größinger Peter und Josefa vulgo Bauernschmied
SIEHE alte Hausnummer 7!
- 1953 Prisching Johann und Anna
2004 Burda Adolf und Anna
- HNR 3 a** Burda
2004 Burda Johann
- HNR 4** Dr. Bauer Rudolf und BPZ 83
Mag. Ingeborg BPZ 82 (von EZ 264
EZ 392 (früher EZ 54) im Jahre 1912 dazugekommen)
- Urbar: 44 Waldegg
- 1792 Größing Georg vulgo Hauptmann
unbehaust, 2 Sechter Most
1811 vulgo Hauptmann, 3/4 Preß, Keller,
Weinzierlstüberl Prutsch Franz
1821 Wohlmut Franz vulgo Hauptmann, Mettersdorf
Hnr. 20, Keller auf der Bauparzelle 83
Aschbäck Andre vulgo Marx, Mettersdorf 33,
Keller auf BPZ 82
1879 Kupfer Franz und Anna
1886 Kupfer Franz
1912 Hofstätter Josef und Cäcilia
1940 Schelch Emmerich, nee EZ 392
1960 Zurk Otto und Maria
1985 Dr. Bauer Rudolf und Mag. Ingeborg Bauer
- HNR 5** Fedynczuk BPZ 65, 66
EZ 48 BPZ 62 (1959 von
„Losenschuster“ EZ 422 dazugekommen)
BPZ 79, Haus abgerissen,
BPZ aufgelassen, mit
PZ 377/1 vereinigt)
- Urbar: 36, 42, 50, 51 Waldegg und 89 b, 93 d, 99 d und
101 Witschein
- 1762 urb. 36: Grabner Hans und Puntigam Andree
ein Baumgarten, Wald, Wiese, Zins 2 fl. (EZ 48)

- 1792 urb. 36: Hayden Matthias, „Schuster“, unbehaust
urb. 42: Frieß Andreas, „Zinnerjagl“, unbehaust
2 Sechter Most
urb. 50: Hayden Matthias, „Schuster“, behaust
1 Sechter Most
urb. 51: Prutsch Peter, „Hödl“, unbehaust
1 Sechter und 1 Kandl
- 1805 urb. 36: Haiden Franz, vulgo Losenschuster,
hölzerne Behausung, Dröschtenn,
Weingarten, Viehstallung
- 1812 urb. 51: Prutschin Elisabeth, vulgo Hödl,
nach verstorb. Peter Prutsch, Keller
- 1821 Haiden Franz vulgo Losenschuster, Steingebäude
155 Qukl
- 1866 Geigl Josef
1879 Geigl Josef und Notburga geb. Haas
1891 Muhrhandl Josef und Anna
1905 Eibl Markus und Anna
1939 Eibl Sophie
1941 Voit Sophie
1968 Fedynczuk Sophie
1981 Fedynczuk Johann

HNR 6 Lorber BPZ 124
EZ 224

- 1891 Hödl Josef und Anna haben die Parz. 742 und 743
von EZ 29
(Pollhammer) erworben
- 1898 Steffl Heinrich und Maria
1950 Kotscharegger
1954 Lorber Anton und Maria
1976 Lorber Franz
1978 Lorber Franz, Neubau auf PZ 743/2

ALTE HNR 6 – alter Standort – BPZ 67, 73, 74
alles abgetragen
EZ 49

- ungefähre Lage, Bauparz. 67 südl.
von Fedynczuk, heute beim Besitz
Fedynczuk;
Bauparz. 73, 74 nördl. von Schober,
heute bei Schober „Faltlschneider“
- Urbar: 51a und 52 Waldegg
- 1762 Fruhwirth Hans, „Traschenschuster“, ein Zulehen,
Zins 1 fl und 1ß
- 1789 Feldbacher Franz, vulgo Faltenschneider
- 1792 urb. 52 Waldegg: Neuwirth Matthias, „Traschen-
schuster“, unbehaust,
1 Sechter und 1 Kandl
- 1821 Greiner Josef vulgo Binder, Holzbau
- 1845 Greiner Josef
1879 Haiden Anton
1895 Meichenitsch – Teilung der Bauparz.
1902 BPZ 73 und 74 Gollner
1918 Roßmann
1979 Schober Josef und Theresia

HNR 7 Feigl BPZ 985/4
EZ 413

- 1951 von der EZ 126 (Feigl, Hnr. 50) abgetrennt
Radkohl Anton
Errichtung eines Neubaues
1979 Feigl Theresia

ALTE HNR 7 – alter Standort – BPZ 68, 69
heute dort die Hnr. 3 71 (1909 gelöscht)
EZ 51

- Urbar: 53, 54, 56, 57 Waldegg
- 1762 Bauer Simon, vulgo Bauernschmied, unbehaust
- 1792 Lärum Simon, vulgo Botter, behaust
Urdl Josef vulgo Schmidt auf urb. 54, unbehaust
- 1821 BPZ 68: Summer Josef, „Traschenschuster“, Kel-
ler
BPZ 69: Mayer Franz, „Schmidt“, Keller
Weingärten: Haiden Josef, „Bauernschmied“
- 1879 Größinger Peter uknd Josefa, „Bauernschmied“
- 1913 Größinger Anton und Maria
1939 Größinger Anton
1950 Größinger Anton jun.
1953 Prisching Johann und Anna
1964 Burda Adolf und Anna

HNR 8 Kurzweil BPZ 60
EZ 42
„Klaurenbergweber“ 60/1 und 60/2

- Urbar: 63 Waldegg
- 1762 Hödl Veit, ein unbehauster Weingarten
- 1821 Paul Anton vulgo Klaurenbergweber
Wohnhaus aus Holz, 110 Klfr. groß
- 1862 Pail Johann
1879 Pail Johann
1900 Reiß Anton
1901 Kurzweil Johann und Maria
1926 Kurzweil Franz und Anna
1956 Kurzweil Georg und Cäcilia
2004 Kurzweil Georg und Gertraud

HNR 9 Schober BPZ 73 und 74
EZ 52 – EZ 49
„Faltlschneider“

- Urbar: 45 Waldegg
- 1762 Wurzinger, behauste Realität 1,5 fl. Zins
- 1792 Feldbacher Franz, „Faltlschneider“
behaust, 1 und 1/2 Sechter Most
- 1821 Feldbacher Franz, „Volterschneider“
BPZ 74 Wohnhaus, Steinbau, 166 Klfr.
BPZ 73 Keller, 26 Klfr.
- 1859 Gsellmann
1870 Summer
1871 Sommer Franz
1879 Sommer Franz
1901 Summer / Sommer oder Gollner
1902 Gollner
1913 der EZ 49 zugeschrieben
1918 Roßmann
1979 Schober Josef und Theresia
2004 Schober Theresia

HNR 10 Trummer BPZ 135, 132, 138/2, 34
EZ 357
Tischlerei

- 1927 Trummer Franz und Anna
Haus auf Grundstück 132 errichtet
- 1968 Trummer Karl

HNR 10 a Trummer
2004 Trummer Karl und Waltraud

ALTE HNR 10 – alter Standort – abgetragen
EZ 49
ungefähre Lage: südlich vom Falltschneider (heute Wirtschaftsgebäude Schober)

1821 kein Name, nur vulgo Gratzenbaberl Holzhaus

1879 Posch Cäcilia, kein Grund dabei

HNR 11 Schmidt BPZ 64
EZ 46

Urbar: 101 h Witschein (Koglschmidhube)

1821 Mandl Franz vulgo Grabenfranz (Rohrbach) Keller, 15 Klfr.

1846 Benedikt Alois und Maria von Florian Saurogg erworben

1859 Benedikt Maria, nach dem Tod des Alois B.

1879 Benedikt Maria

1893 Tigelhardt (nach Heirat der Benedikt Maria)

1981 Schmidt Hedwig und Götz Johann

2004 Götz Hedwig

HNR 12 Krammel BPZ 85, 87, 96, 94 (130?)
EZ 55

Urbar: 32, 34, 48 Waldegg

1762 Mayer Franz, Reinbachacker, Zins 2, 5 fl.

1792 Mayr Franz, „Stepsl“, behaust (Urb. 32)
4 Sechter Most und Fuhrgeld, Verleggeld
Moßer Veit, „Böckl“, unbehauster Weingarten
2 Sechter Most, 2 Kandl, Unterreinbach (Urb. 34)
Prutsch Peter, „Hödl“, unbehaust
Looserbergen, 1 Sechter, 3 Kandl

1821 BPZ 85: Mayer Franz, vulgo Steffl, Mettersd. 24,
Keller, Holzbau
BPZ 87: Krenn Michl, Rannersdorf 3, Keller

1859 Rauber (Rab) Josef nach dem Tod des Krenn M.

1879 Raab Josef

1889 Rab Josef

1902 Rab Anton

1930 Rab Anton und Maria

1941 Puckl Alois und Theresia

1948 Sukitsch Johann und Theresia

1973 Krammel Wilhelm und Maria
Neubau 1970

HNR 13 Trummer BPZ 4
EZ 2

„Uller“

Urbar: 92 Witschein

1747 Max (Urb. 92)

1753 Gumperl Josef, Ullerwebergründe samt Leinenwebergerechsam
(= Gewerbe)

1789 Gimpl Josef, vulgo Ullerweber

1821 Dirnböck vulgo Ulmweber, Wohnhaus nördlich
der Straße, Holzbau, östlich vom Stall

1825 Mühlbacher

1856 Mühlbacher Anton und Anna geb. Amtmann

1879 Mühlbacher

1882 Trummer Karl und Juliana geb. Mühlbacher

1924 Trummer Johann und Rosa

1960 Trummer Gottfried und Maria

2004 Trummer Alois

HNR 14 Fauland BPZ 27
EZ 26 26 (heute nicht mehr aus-
„Oberer Sturz“ gewiesen)

Urbar: 88 a, 88 a/6 und 108 b (Haus samt Bäckergerecht-
same) Witschein

1747 Gemeinde Urb. 108

1757 Schandtlgrund, Georg Kupfer, Urb. 88

1789 Mosser Veit vulgo Bäcker

1821 Luttenberger Franz vulgo Schantl
EZ 21 Urb. 88, zum Schantlgrund gehörend

1840 Luttenberger Franz gestorben;
Luttenberger Notburga Besitzerin

1852 Luttenberger Notburga gestorben;
Sohn: Luttenberger Franz

1852 Luttenberger Franz verkauft an Franz und Anna Sturz
41 Parzellen, darunter auch die BPZ 26 und 27,
verbüchert 1852 und diese Realität erhält die EZ 26

1854 Sturz Franz und Anna

1856 Bäckergerwebe vermerkt, bis 1939

Brotträger = „Gaischitz“ hat bei Ranz gewohnt
Backstube von Bäcker Kelenz und Strobl gepachtet

1879 Sturz Franz

1924 Rupp Rosa

1953 Fruhmänn Franz und Rosa geb. Rupp

1956 Fruhmänn Rosa

1967 Kaufmann Maria

1971 Faulandl Johann und Renate

HNR 15 Ranz BPZ 103 von der PZ 127/2
EZ 40 BPZ 58 (bei Koglsteffl)
„Schmied“

Urbar: 89 a (Pollhammergrund)

89c PC 128 mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude
und Schmiede

88 a (Schantlgrund) – 1853

91 (Ryhube)

100 a (Hauptmannhube) 1868, verbüchert, alle
Witschein

65 Waldegg

79 Waldegg

1853 Wohlmuth Franz und Anna geb. Luttenberger

1868 Wohlmuth Franz und Anna geb. Luttenberger
mit Schmiede, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude

1877 Wohlmuth Franz (Anna gestorben)

1878 Wohlmuth Franz und Maria geb. Prutsch

1879 Wohlmuth Franz

1889 Wohlmuth Maria (Franz W. gestorben)

1922 Liebmann Berta

1934 Ranz Friedrich und Berta geb. Liebmann

1924 geheiratet, alles verpachtet;
im Stallgebäude war eine Wagnerwerkstatt,
Wagnermeister Pucher;

Ranz: Lohndrusch, siehe HNr. 64

1968 Ranz Friedrich und Gertrude

ALTE HNR 15 bei Fauland, Nr. 14

1789 Mosser Veit vulgo Bäck

2. Haus Kern Josef, vulgo Schosser

HNR 16 Jöbstl BPZ 25
EZ 24 169/1

(früher „Schmied“) 97

Urbar: 108 R Witschein

Haus samt Garten von der Gemeinde (Urbar 108)

- 1757 Gemeinde Mettersdorf
 1789 Wohlmuth Franz vulgo Schmied
 1821 Wohlmuth Franz vulgo Schmidt
 1827 Wohlmuth Anton und Anna
 aus dem Nachlasse Franz Wohlmuth: von der
 Schmiedhube getrenntes Hufschmiedgerechsamte
 und Schmiede und Gartl (Urb. 101 e)
 1827 Hirschmann Josef und Maria; Kauf aus dem
 Nachlass von Wohlmuth
 EZ 24 neu gebildet
 1859 Radl Andrä und Maria geb. Hirschmann
 1865 Pail Simon und Maria
 1879 Pail Simon
 1891 Glauninger Anton und Maria
 1910 Gütl Rosa
 1912 Glauninger Kajetan
 1912 Jöbstl Peter und Aloisia
 1928 Jöbstl Peter und Rosa
 1948 Trummer Karl und Rosa
 1959 Jöbstl Peter und Margarethe
 2004 Jöbstl Peter und Renate

HNR 17 Marx BPZ 28, 30
 EZ 27 93
 „Adam“ Urbar: 99 a Witschein

- 1554 Adam dient 1 fl
 1624 Adam
 1747 Mayer Georg urb. 99
 1789 Mayer Franz
 1792 besitzt Mayer Franz einen unbehausten
 Weingarten Urbar 37 und 41 Waldegg – Ranbach
 1 Sechter und 2 Sechter Most Zins
 1821 Marx Franz, Trennung vom Adamgrund:
 BPZ 24 Mayergrund vom Adamgrund, siehe
 HNR 18
 BPZ 28 – 30 heute Marx HNR 17
 1831 Marx Michael
 1879 Marx Karl und Anna geb. Fischer
 Urbarbesitz Waldegg wird einverleibt
 1926 Marx Karl
 1933 Marx Karl und Johanna
 1934 Marx Karl
 1953 Marx Rupert und Ludmilla
 1975 Marx Rupert jun.

- HNR 18** Schantl
 Mayergrund vom Adamgrund BPZ 24
 1824 werden vom Adamgrund 9 Parzellen abgetrennt
 Marx Franz und Cäcilia, EZ 70
 1846 Marx Cäcilia (Franz gest.)
 1847 Marx Cäcilia heiratet Kahr Johann
 1861 1. Teilung in EZ 70 und EZ 23
EZ 23
 1861 Pail
 1875 Glauninger
 1879 Glauninger Josef
 1909 Glauninger Franz
 1912 neue EZ 307 eröff. mit BPZ 24
 Reiss Alois
 1917 Maruschko Franz
 1955 Maruschko Maria
 1957 Roth Othmar
 BPZ 24 mit Wirtschaftsgebäude
 1961 BPZ 24/2 mit HNR 18 neue EZ 461 gebildet
 Schantl

- 1982 Neubau des Hauses
 2004 Schantl Alois
EZ 70 vulgo Mayer
 1877 Kahr Johann
 1877 Ulber Franz u. Apoll.
 1879 Ulber Franz
 1885 Teilung in EZ 70 und 170
 EZ 70 Ulber BPZ 117, 118

- 1921 Ulber Rosalia, Antonia, Maria, Alois
 1934 Ulber Alois
 1939 Ulber Rosa
 1952 Wolf Elfriede
 1953 Schantl Gottfried und Elfriede geb. Wolf

- EZ 170** Roth BPZ 120
 1885 Brandner, Fasch, Ranner
 1890 Ussar Theresia
 1891 Lukan Ernst
 1891 Konkurseröffnung
 1892 Firma Pirchan
 1892 Weiler Florian und Maria geb. Blumauer
 1905 Weiler Maria
 1914 Hödl Johann
 1955 Roth Josefa und Othmar
 1957 neue EZ 445 gebildet, Roth
 2004 Roht Othmar

HNR 19 Kaufmann BPZ 31, 37
 EZ 29
 „Pollhammer“ Urbar: Witschein 89a

- 1624 Polhämer Paul
 1683 Pollhaimer Georg
 1747 Marx urb. 89 Witschein
 1757 Marxl Matthias urb. 89
 1 Zulehen in der Herrschaft Waldegg:
 Urb. 76 Waldegg, Weingarten auf dem Berg
 1762: Größ Oswald
 1820: Kerbler Jacob, 2,5 fl. Zins
 1789 Mayer Andreas, vulgo Pollmann
 1821 Mayer Josef
 1822 Wohlmuth Anton und Anna (von Mayer Josef
 gekauft)
 1865 Wohlmuth Anton (Anna gest.)
 1876 Wohlmuth Oswald und Aloisia
 1868 verbüchert: PZ 128, Wohn- und Wirt-
 schaftsgebäude und Schmiede an Wohlmuth
 Franz, urb. 89 c, EZ 40, heute: Ranz, abgetreten
 1874 PZ 925, 926 an Pölzl Franz und Anna, Bau-
 fläche 119, EZ 122, HNR 56, urb. 89 f, heute
 Prisching, verkauft
 1877 PZ 985 an Josef und Juliana Urdl, EZ 126,
 heute Feigl, verkauft,
 ebenso: PZ 777, 778, 831, 985
 1878 PZ 835, 836 an Landner, EZ 121, HNR 57,
 urb. 89 k
 1879 Wohlmuth Oswald
 1891 PZ 742, 743 an EZ 224, HNR 6, heute
 Lorber
 1896 Kainz Anton und Juliana
 1899 Kaufmann Johann und Maria
 1966 Kaufmann Herbert und Josefa
 1979–1985 Neubau an der Stelle des alten Wohnhauses
 2004 Kaufmann Reinhold

- HNR 20** Menzel BPZ 38
 EZ 30 32
 „Hauptmann“ 1014/4 = Lacke
- Urbar: 100 a Witschein
 1747 Greßing urb. 100 Witschein
 1757 Größing Georg
 1789 Prutsch Franz vulgo Hauptmann
 1792 Urb. 44 Waldegg – Georg Größing,
 „Hauptmann“, unbehauster Weingarten,
 2 Sechter Most, 3 fl. Zins
 heute: HR Bauer, bei HNR 4
- 1817 Wohlmuth Franz und Anna, geb. Prutsch
 nach dem Tode des Vaters Franz Prutsch
- 1821 Wohlmuth Franz und Anna
 1856 Fröhlich Matthias und Rosalia geb. Wohlmuth
 PZ 129, 93, 94 an (heute) Ranz
 PZ 12, 13, 11 an (heute) Schmid
 weitere Abverkäufe 1856 und 1868
- 1879 Fröhlich Matthias
 1899 Kargl Josef und Anna
 1967 Menzel Horst Dieter und Johanna
 1971 – 1978 Neubau des Wohnhauses, vom alten
 Haus ca. 50 m zurückversetzt, Altbau abgetragen



- HNR 21** Schwarz BPZ 995/2
 EZ 485
- 1967 – 1971 Neubau, 1970 von der EZ 154 abgeschrieben (Klemencic, Sturz)
 1970 Sudi Albert und Aloisia
 1976 Siebenhofer Aloisia
 1992 Schwarz
 2004 Schwarz Johann und Maria
- ALTE HNR 21** – alter Standort: altes Schulhaus,
 siehe Hnr. 66
- Urbar: 88/r/7 Witschein
 1821 Luttenberger vulgo Schantl, Grundstück
 1841 Ortsschule Mettersdorf, Schulhaus errichtet
 1879 Ortsschule Mettersdorf
 1913 Röm.-kath. Kirche;
 Tausch gegen Grundstück für neues Schulhaus
 1931 Röm.-kath. Pfarrprüfunde, nach Gründung der Pfarre
 1968 Gemeinde Mettersdorf
 Zubau zum Schulgebäude Nr. 66

- HNR 22** Dr. Höcher BPZ 148
 EZ 520
- 1960 Amtsgebäude der Gemeinde Mettersdorf errichtet
 unter BGM Pilch.

Im Haus war auch das Postamt untergebracht bis
 zum Jahre 1984



- 1982 Dr. Höcher Johann und Dr. Auguste von der EZ
 132 – Gemeinde – im Jahre
 1982 abgeschrieben

ALTE HNR 22 – alter Standort BPZ 20, 21
 heute abgetragen
 EZ 20 – EZ 377

- „Ryhube – Ritt“
 ungefähre Lage: westlich von Stessel
- Urbar: 91 Witschein
 40 Waldegg, BPZ 94 und 95 in Ranbach – Berg-
 grundstücke
- 1554 Riedt Ruepl
 1624 Riedth Hans
 1747 Saindl
 1757 Urdl Franz
 1794 Urb. 40 Waldegg = Urdl Franz, „Rüslly“,
 behauster Keller,
 1/2 Preß, 1 Sechter Most, 2 fl. Zins. Heute:
 Krammel, Hnr. 12
- 1821 Urdl Josef vulgo Ritt, EZ 20
 1830 Urdl Josef, Sohn, nach verst. Vater Josef Urdl
 1866 Urdl Anton und Theresia geb. Pilch
 1868 PZ 129 an Wohlmuth, heute Ranz
 1869 PZ 989, 846, 845, 637 und
 1875 PZ 998 an Urb. 99 h = heute Feigl
- 1912 Rupp Anton und Maria
 1933 Löffler Hedwig
 EZ 377 neu gebildet
- 1951 Gemeinde Mettersdorf a. S., Amtshaus und Tief-
 kühlgemeinschaftsanlage
- 1971 Roßmann Franz kauft BPZ 21 und Garten PZ 21
 1980 Roßmann Franz kauft BPZ 20 und wird der EZ
 489 Roßmann zugeschrieben – Hnr. 76
 altes Gebäude auf BPZ 20, frühere Hnr.22,
 abgetragen.

HNR 23 Pilch BPZ 33, 39/1
 EZ 33
 „Bauernweber“

- Urbar 90 Witschein
 1747 Kupfer urb. 90 Witschein
 1757 Kupfer Matthias
 1789 auch ein 2. Besitzer eingetragen: Kupfer Josef
 vulgo Gatterjörgl (wahrscheinlich ist der
 Gatterjörgl ein „Weber“sohn (Bruder) gewesen
- 1821 Kupfer Johann vulgo Weber
 1831 Urdl Josef, ersteigert

- 1838 Urb. 39 Waldegg: Urdl Josef, heiratet 1849 Maria Tieber
 1859 Urdl Josef, Gattin Maria gest.
 1854 Verkäufe einiger Parzellen
 1873 Pilch Josef und Josefa, Kauf
 1879 Pilch Josef
 1908 BPZ 91 der EZ 33 zugeschrieben, mit 441 vereinigt und bei EZ 32 gelöst
 Pilch
 1957 Pilch Alois und Sophie
 1969 – 1975 Neubau des Wohnhauses, ca. 50 m von der Straße zurückversetzt, altes Wohnhaus abgetragen.
 2004 Pilch Karl und Elfriede

- HNR 24** Siegmund BPZ 300
 EZ 261 152
 1873 Tieber Alois und Rosalia geb. Kerngast
 1876 Dunkl Josef und Barbara geb. Hödl, vom Stefflgrund
 1879 Dunkl Josef
 1897 Puntigam Vinzenz
 1923 Sturz Franz und Josefine
 1965 Siegmund Hermann
 1967 Kegelbahn errichtet
 2004 Pregelau Johann

- ALTE HNR 24** –alter Standort – heute abgetragen
 EZ 59 BPZ 35, 36
 „Stefflgrund“
 ungefähre Lage: zwischen Fischer und Pilch

- Urbar: 98 a Witschein
 1624 Steffl Adam
 1747 Mahr urb. 98
 1757 Mayr Franz urb. 98
 1821 Mayer Franz vulgo Steffel
 1849 Tieber Alois und Maria geb. Mayer
 1869 BPZ 35 und 36 werden aufgeteilt:
 Ein Teil kommt zu Urb. 104 a Tröplhube, der andere zu Urb. 90 Weberhube
 1869 Parz. 24 kommt an die Gemeinde, d. i. der Platz für das Pfarrhaus – heute HNr, 43
 1876 erhält Dunkl Josef und Barbara geb. Hödl die restlichen Parzellen

- HNR 25** Fischer BPZ 37
 EZ 166 Urbar: 104 a Witschein
 „Tröpler“
 1683 Jöbstl Georg
 1747 Jebstl urb. 104
 1757 Jäbstl Michael urb. 104
 1792 besitzt JoBl Michael, „Tröpel“ urb. 55 Waldegg, einen unbehausten Weingarten, 1/2 Secchter und 1/2 Kandl Most – heute Burda, Hnr.3
 1789 Fleischhacker Josef, vulgo Tröppel
 1821 Fleischhacker Matthias vulgo Tröpel, EZ 34
 1857 Fleischhacker Anna
 1879 Fleischhacker Anna
 1881 Fleischhacker Matthias
 1884 Fischer Franz und Maria
 1895 Fischer Maria und Thekla
 1912 Fischer Karl und Klara
 1950 Fischer Karl und Christine
 2004 Fischer Karl und Anna

- HNR 26** Rauch BPZ 19/3
 EZ 502
 1975 von der EZ 203, Rauch abgeschrieben
 Rauch Benno und Hermine
 1975 Baubeginn des neuen Wohnhauses
 Altes Wohnhaus – Schulunterricht in diesem Haus in den Jahren 1839 - 1841, heute abgetragen und an der gleichen Stelle Büro-, Lager- und Verkaufsräume errichtet.

- ALTE HNR 26** – alter Standort – heute Büro- und Lagerräume Rauch Benno
 Rauch BPZ 17, 18, 19
 EZ 19 – 20 Urbar: 93 Witschein
 „Hödl“

- 1624 Hödl Ruep
 1691 Prutsch Sebastian
 1747 Prutsch Peter urb. 93
 1821 Hirschmann Franz vulgo Hödl
 1875 Parz. 988 an Urb. 99 h – heute Feigl
 1879 Hirschmann Anton
 1884 Kaufmann Josef und Theresia
 1914 Loy Friedrich und Josefa
 1932 Pucher Franz und Notburga (Pucher war Wagner bei Ranz)
 1947 Rauch Karl und Rosa geb. Grassl
 1961 PZ 20/2 wird neue EZ 464 – heute Hofmüller
 1980 Rauch Benno – Lagerhalle, Büro

- HNR 27** Reiß BPZ 44, 52
 EZ 39
 „Koglschmied“
 Urbar: 101 a Witschein
 77, 78 Waldegg = 2 Weingärten
 1683 Uedl Adam, Schmiedt
 1747 Urdl Peter, Urb. 101
 1762 urb. 77, 78 Waldegg: Schiecker Josef
 1820: Pilch Johann, je Weingarten 1 fl. und 3,5 B
 1789 Jöbstl Franz, vulgo Kuglschmidt
 1821 Pilch Johann vulgo Koglschmidt
 1831 Pilch Johann
 1879 Pilch Johann
 1909 Hütter Franz und Theresia
 1915 – 1949 verpachtet
 1915 Hütter Franz
 1920 Hütter Alois
 1949 Reiß Franz und Ludmilla
 1983 Reiß Alfred
 1976 – 1983 neues Wohnhaus errichtet

- HNR 28** Schmid BPZ 15
 EZ 17 – 246 Urbar: 102 Witschein
 „Falter“
 Faltihube
 1554 Valtein Cristan
 1747 Fischer urb. 102
 1757 Fischer Matthias
 1792 urb. 38 Waldegg BPZ 90, EZ 18, Fischer Andreas, vulgo „Valtl“, unbehauster Keller, 1 Secchter Most
 1803 Andreas Fischer, „Valtl“, unbehauster Keller, 1/4 Preß, 1 Secchter Most, 1 fl. Zins
 1789 Fischer Andreas, vulgo Faltil

- 1821 Fischer Franz vulgo Folyt (Faltihube)
 1879 Fischer Franz
 1893 neue EZ 246 eröffnet (Valter)
 1908 PZ 235, 176, 159, 86, 87, 131, 132, 159, 176, 236
 der EZ 166 – Fischer, Hnr. 25 – zugeschrieben
 1912 neue EZ 246 für Glauningger
 1935 Maruschko
 1974 Schmid
 2004 Schmid Elisabeth

HNR 29 Prutsch BPZ 38
 EZ 36
 „Jackl“

- Urbar: 97 a Witschein
 1747 Prandweiner urb. 97
 1757 Prandweiner Hans
 1789 Prutsch Franz vulgo Jakl
 1821 Prutsch Johann vulgo Jackl
 1849 Prutsch Josef
 1852 Prutsch Josef und Theresia geb. Luttenberger
 1879 Prutsch Josef (reicher Viehhändler)
 1892 Prutsch Josef jun.
 1909 Prutsch Maria, geb. Neubauer
 1933 Prutsch Maria
 1949 Prutsch Maria heiratet Glauningger
 1954 Prutsch Karl
 1986 Prutsch Karl jun.

HNR 30 Tausendschön Karl BPZ 123
 EZ 245

- 1893 Weber Franz
 1895 verbüchert
 1930 Wallner Franz und Anna geb. Weber
 1962 Tausendschön Karl und Maria
 1975 Umbau des Hauses

ALTE HNR 30 – alter Standort – heute abgetragen
 EZ 119 BPZ 39
 „Faschhube“ Urbar: 96 Witschein
 ungefähre Lage: zwischen Grollegg
 und Prutsch

- 1554 Farschan Ruepl
 1747 Lenz urb. 96
 1789 Jöbstl Simon, vulgo Fasching
 1821 Jöpstl Josef, vulgo Fasching
 1845 Jöpstl Maria, Witwe
 1864 Jöpstl Maria heratet Rauch Anton
 1870 Rauch Maria gest., Besitzer: Rauch Anton
 1871 Suppan Anton und Anna
 1874 Einlage gelöscht, zu Hnr. 31 – heute – Grollegg –
 dazugeschrieben,
 Haus abgerissen

HNR 31 Grollegg BPZ 14 ehemalige Maxlhube
 EZ 37 BPZ 40/1
 BPZ 40/2 = ehem. Faschhube

- „Kater“
 Urbar: 95 Witschein
 1747 Zach Urb. 95
 1757 Zach Georg
 1789 Zach Josef, vulgo Kotter
 1821 Rauch Anton vulgo Katter
 1846 Stoißer Simon und Maria geb. Rauch
 1854 Glauningger Johann und Maria geb. Rauch
 1855 PZ 701 an Ludwig und Klara Gombault, heute
 Beraus, EZ 58

- 1873 Auflösung der Faschhube, Bauparz. 39, Hnr. 30,
 kommt zu Kater, ein Teil der PZ zu Prutsch
 1879 Glauningger Johann und Maria
 1919 Puntigam Johann und Juliana
 1949 Grollegg Maximilian und Rosa
 1967 Maxlhube, Hnr. 33, urb. Witschein 103, kommt
 hier dazu
 1984 Lagerhalle auf PZ 1/2 und 9/2 – Maxlhube – errichtet
 2004 Grollegg Rosa

HNR 32 Ladler BPZ 41, 42, 43, 83
 EZ 38
 „Simonhube“

- Urbar: 94 und 94 b Witschein
 1757 Prandweiner Ander urb. 94
 1789 Kupfer Johann vulgo Sima
 1821 Hirschmann Josef urb. 94, Simonhube gekauft
 von Kupfer Theresia
 1849 Pucher Andreas und Müllner Magdalena, urb. 94
 b, Garten, Gartenkeller und Haus von Simonhube
 1857 Müller Magdalena, nach Besitzabtretung des
 Pucher Andreas
 1879 Weber Johann BPZ 42, 43 und 82
 1885 Weber Anton und Theresia, geb. Hofstetter
 1913 Gsell Theresia
 1919 Urdl Anton und Theresia geb. Gsell
 1958 Kaufmann Theresia (Tochter)
 1960 Kaufmann Johann
 1960 Ladler Rupert und Frieda
 1964 Ladler Rupert
 1969 – 1974 Neubau beim Keller, altes Haus ab-
 getragen
 2004 Bittermann Paula

ALTE HNR 33 BPZ14
 EZ 16 1/2 und 9/2 (Halle)
 „Maxlhube“ Urbar: 103 a Witschein
 Haus abgetragen, ungefähre Lage: über dem Dorf-
 bach vor dem Maxlteich



*Heimathaus der
 Frau Grollegg
 (= das Mäd-
 chen vor dem
 Haus) Beraterin
 bei Mundart
 und Bräuchen.*

- 1554 Marx dient 6 ß
 1624 Marchß Zennz, 2 1/2 Huben
 1683 Marchß Jacob, Amtmann
 1747 Aschbeck urb. 103
 1757 Aschböck Simon
 1821 Aschbäck Andre vulgo Marx
 1832 Aschbeck Anton
 1860 Aspeck Josef und Rosalia
 1865 – 1870 viele Grundstücke verkauft
 1879 Aspäck Josef
 1901 Aspäck Rosa
 1936 Aspäck Johann und Maria
 1958 Aspäck Maria
 1967 Grollegg Rosa geb. Aspäck

HNR 33 Kühner/Solderer Alois
Reparatur und Entwicklung von Maschinen
2004 Solderer Alois

HNR 34 Macher Oswald BPZ 12/1 und 13
EZ 15
„Pausch“



Urbar: 108 St. Georgen
1683 Pautsch Matthes
1747 Kupfer Adam
1793 Kupfer Georg und Maria besitzt eine behauste
Hube zu Mettersdorf
1804 Reis Georg und Maria
1813 Reis Georg und Anna
1836 Reiß Georg und Maria geb. Kanler
1867 Reiß Georg
1879 Reiß Georg
1894 Reiß Georg und Maria
1918 Reiß Maria (nachdem Georg verstorben)
1923 Reiß Georg
1924 Reiß Georg und Julie
1951 Macher Oswald und Juliana
2004 Macher Juliana

HNR 35 Voit BPZ 11
EZ 11
„Urdl“

Urbar: 108 J Witschein, Urdlkeusche der Gemeinde
1757 Gemeinde Mettersdorf
1789 Perner Michael vulgo Urtl
1821 Feigl Michael, vulgo Urtl, urb. 108 j (von der
Gemeinde)
1875 Zach Johann und Anna geb. Kupfer
1879 Zach Johann
1894 Feigl Franz und Maria
1907 Fröhlich Valentin und Maria
1927 Prutsch Karl und Maria
1960 Voit Franz und Rosa

HNR 36 Trummer Karl BPZ 5/1 und 5/2
EZ 3
„Nebauer“

Urbar: 101 b Witschein
1757 kein Haus, Grund gehört zur Schmidhube urb. 101
Urdl Peter
1789 Payer Andreas vulgo Neubauer
1821 Peyer Andreas vulgo Neubauer
urb. 101 b Witschein

1849 Baier Felix und Anna geb. Neuwirth
1879 Baier Felix
1886 Baier Josef und Anna geb. Roßmann
1936 Baier Peter
1942 Baier Heinrich
1943 Baier Mathilde geb. Trummer
1947 Trummer Karl und Mathilde
1974 Trummer Karl (Mathilde verstorben)

HNR 101 Trummer Rosa BPZ 5/2
EZ 492

1966 Trummer Rosa, Neubau eines Wohnhauses
1972 von der EZ 3 abgeschrieben
Trummer Rosa

HNR 37 Prisching BPZ 10
EZ 9
„Lipp“

Urbar: 108 k Witschein
1757 Gemeinde
1789 Ulz Georg vulgo Lipp
1821 Lippkeusche von der Gemeinde
Kaufmann Josef und Anna
1829 Kaufmann Theresia (Josef verstorben)
1854 Luttenberger Josef und Anna
1879 Luttenberger Josef
1883 Luttenberger Anna (Josef verstorben)
1913 Hadler Josef und Karoline
1927 Prassl Josef
1929 Gsell Johann und Juliana
1966 Gsell Juliana und Prisching Christine
1982 Prisching Anton und Christine
2004 Prisching Anton und Luise

HNR 38 Konrad BPZ 8 und 8/3
EZ 8 und 8/3
„Trattenweber“

Urbar: 108 e Witschein
1757 Gemeinde Mettersdorf
1789 Kienrad Johann vulgo Trattenweber
1821 Dirnbeck vulgo Trattenweber
1850 Dirnböck Anton
1855 Dirnböck Anton und Anna geb. Rauch
1857 Dirnböck Anton (Anna verstorben)
1873 Brünner Franz und Juliana geb. Dirnböck
1879 Brünner Franz
1900 Brünner Franz und Theresia
1940 Gröbacher Anton und Rosa
1958 Konrad Karl und Theresia
1977 Konrad Karl jun. und Elidia

HNR 39 Klemencic BPZ 9
EZ 1 – EZ 154

(ab 1909) BPZ 2 (Haarhaus, abgerissen;
„Gatterjörgl“ am Dorfbach unterhalb Uller;
alter Müllplatz)

Urbar: 108 f Witschein
1757 Gemeinde Mettersdorf
1789 Kupfer Josef vulgo Gatterjörgl (von „Weber“
gekommen)
1821 Katterhanskeusche von der Gemeinde Reißgang
Josef vulgo Gatterjörgl
1845 Reißgang Theresia (Josef verstorben)
1845 Größ Franz und Theresia
1868 Größ Franz (Theresa verstorben)

- 1875 Größ Franz und Magdalena
 1879 Größ Franz
 1888 Sturz Josef und Juliane
 1922 Sturz Josef
 1926 Sturz Josef jun. und Mathilde
 1950 Sturz Josef und Aloisia
 1985 Klemencic Herbert und Josefine
- HNR 40** Kaufmann Gottfried BPZ 6
 EZ 6 – EZ 7
 „Schuster“
 Urbar: 108 D Witschein = Schusterkeusche
 108 G Witschein = Lumfranzkeusche
- 1789 Riedl Franz vulgo Trattenfranz
 1800 Rauch Josef und Cäcilia
 (Kauf nach Riedl Franz, verstorben)
- 1821 Rauch Josef vulgo Schuster
 1842 Riedl Johann und Maria geb. Liebmann
 1851 Sommer Alois und Maria geb. Liebmann
 1859 Neuhold Franz und Theresia geb. Pucher
 1879 Neuhold Franz
 1885 Fleischhacker Alois und Maria
 1932 BPZ 6 mit HNR 40 wird der EZ zugeschrieben
 1933 Kaufmann Alois und Maria
 1970 Kaufmann Gottfried und Stefanie
- HNR 41** Kicker BPZ 105
 EZ 63
 Urbar: 108 x Witschein
 1821 Gemeinde Mettersdorf
 1847 – 1857 Konrad Theresia erwirbt BPZ 96 und PZ
 870, urb. 108 x Witschein
- 1868 Reißgang Jakob und Anna
 auf PZ 997 ein Haarhaus ausgewiesen, bei
 Schwarz, HNR 21
- 1869 Zukäufe
 1879 Reißgang Jakob
 1908 Lederhaas Leopold und Maria
 1915 Lederhaas Maria
 1917 Trummer Julius und Maria
 1957 Kicker Josef und Maria
 1968 Kicker Josef jun. und Margarete
 1977 Neubau an der Stelle des Althauses
- HNR 42** Tausendschön Johann BPZ 104 und 136
 EZ 61 – EZ 324 (1913)
 Urbar: 103 b Witschein
 1843 vom Maxlgrund abgetrennt (EZ 16, urb. 103 a
 Witsch.)
- 1847 Oberschartner Johann und Theresia
 Haus und Acker = urb. 103 b Witschein, EZ 61
- 1862 Oberschartner Johann (Theresia verstorben)
 1893 Rupp Valentin (von St. Peter gekommen) und
 Aloisia
- 1907 Jöbstl Peter und Aloisia
 1912 Zukauf des Restes der Ryhube (Rupp Anton)
 1913 Landner Karl und Rosalia
 neue EZ 324 wird gebildet mit BPZ 104, HNR
 42, und mehreren Grundstücken
- 1921 Rupp Anton und Rosalia
 1957 Landner Karl und Maria
 1971 Tausendschön Johann und Elfriede
 Neubau
- ALTE HNR 42** Holzwagner, siehe Alte HNR 2

- HNR 43** Kumpitsch BPZ 115
 EZ 215
 Urbar: 98 a Stefflgrund zu 108 a Gemeinde (1869)
 1869 Gemeinde Mettersdorf errichtet Haus für Seelsorger
 1895 Tausch mit HNR 45, EZ 21, aus urb. 88 a –
 Schantlgrund
 Luttenberger Theresia
- 1902 Luttenberger Franz
 1904 Ploder Aloisia
 1914 Lesky Heinrich und Cäcilia
 1961 Kumpitsch Anton und Maria geb. Lesky
 1969 Kumpitsch Anton (Maria verstorben)
 1988 Kumpitsch Anton und Johanna
 2004 Konrad Günter und Prutsch Karoline
- HNR 44** Beraus BPZ 99 (700/2)
 EZ 58 – EZ 210
 Urbar: 94 e von der Simonhube (PZ 700/2)
 95/1 von der Katterhube (PZ 701)
- 1855 Gombault Ludwig und Clara erwerben PZ 700
 von der Simonhube und PZ 701 von der
 Katterhube
- 1879 Gombault Ludwig und Clara
 1889 Müller Jakob und Maria
 1892 Müller Maria bzw. Unger (Jakob Müller verstorben)
 1897 Wein Josef und Maria geb. Spielhofer
 1903 Ferk Johann und Anna
 1914 Benedikt Franz und Maria
 1919 Benedikt Maria bzw. vereh. Weber (Franz
 verstorb.)
- 1955 Reinprecht Johann
 1971 Beraus Johann und Eleonore
- HNR 45** Pfarrhof BPZ 22 und 23
 (ALTE HNR 21) EZ 21 – EZ 69 Urbar: 88 Witschein
 Schantlgrund
- 1624 Schändl Rupert dient 5 ß 10 d
 1747 Kupfer Urb. 88
 1757 Kupfer Franz
 1789 Fischer Franz, vulgo Schändl
 1821 Luttenberger Franz, vulgo Schantl
 1840 Luttenberger Notburga (Franz verstorben)
 1852 Luttenberger Franz jun. (Notburga verstorben)
 Abverkäufe, Abschreibungen:
 1853: PZ 125, 126, 492 an Luttenberger Anna
 1854: PZ 64, 76, 221, 893, 33, 34, 77, 152, 22,
 35, 158 und die BPZ
 26 und 27 an Franz Sturz verkauft = EZ 26,
 Urbar 88 a/6 = heute:
 Fauland
- 1858 Luttenberger Theresia (Franz gestorben)
 1870 Teil der PZ 693 an Ortsschule, altes Schul-
 haus stand schon auf dieser PZ seit 1843
 Teil der PZ 693 an Wohlmut Franz und Anna,
 geb. Luttenberger (EZ 40, heute Ranz)
- 1879 Luttenberger Theresia
 1895 Tauschvertrag mit der Gemeinde.
 Luttenberger zieht ins Haus Nr. 43, bisher
 Seelsorgerhaus, von der Gemeinde errichtet, und
 der Geistliche zieht ins Schantlhaus, heute Pfarrhof
 EZ 21 gelöscht, dafür EZ 69 neu gebildet.
- 1914 Röm.-kath. Kirche zum Heiland auf der Wies in
 Mettersdorf von der EZ
 277 (Gemeinde) ab- und hier zugeschrieben: BPZ
 22 und 23, HNR 45, PZ 26, 27

- 1931 Röm.-kath. Pfarrpfürnde
Pfarrkirche
EZ 104
- 1879 Kirche zum Heiland auf der Wies
1925 Kirche zum heiligst. Herzen Jesu
Friedhof
BPZ 122
(Aufbahrungsh.)
EZ 104
- 1882 PZ 705/3 Acker, gekauft von Prutsch
- HNR 46** Dirnböck BPZ 112
EZ 67 – EZ 135
„Sommerschuster“
Urbar: 102/1, 96 a Witschein
1872 Hohegger Johann und Josefa, Kauf
1879 Hohegger Johann kauft PZ 647, 988, 992 und
991 (daraus die BPZ 112)
1881 Hohegger Johann (Josefa verstorben)
1881 Moik Matthias und Cäcilia (Witwe nach Moik
Matthias)
1893 Vorschusskasse St. Stefan i. R.
1893 Sommer Karl und Maria
1907 neue EZ 135 eröffnet
1919 Sommer Karl und Anna
1960 Sommer Karl und Juliana
1986 Dirnböck Alfred und Roswitha geb. Sommer
Neubau des Wohnhauses 1986 begonnen
- HNR 47** Schantl Gottfried und Elfriede BPZ 117, 118
EZ 70
„Moar“ vom Adamgrund
Urbar: 99 b und 99 l Witschein
1842 Marx Franz und Cäcilia (HNR 18)
1846 Marx Cäcilia (Franz verstorben)
1847 Kahr Johann und Cäcilia (Witwe nach Marx Fr.)
1861 Teilung des Mayergrundes und wahrscheinlicher
Hausbau zur heutig. HNR 47
1870 Kahr Johann (Cäcilia verstorben), EZ 70
1877 Ulber Franz und Apollonia
1879 Ulber Franz
1885 BPZ 120 und Teil der PZ 31/1 an EZ 170, heute Roth;
bei der EZ 70 verbleiben BPZ 117 und 118
1921 Ulber Rosalia, Antonia, Maria und Alois
1934 Ulber Alois und Rosa
1939 Ulber Rosa (Alois verstorben)
1952 Wolf Elfriede
1953 Schantl Gottfried und Elfriede
- HNR 48** Radl BPZ 98
EZ 57
„Feldsimmer“
Urbar: 94 Witschein (Simonhube)
1747 Prandweiner, Simonhube, Urbar Nr. 94, HNR 32,
heute: Ladler
1757 Prandweiner Andre
1821 Hirschmann Josef vulgo Simon, Hnr. 32
1827 Hirschmann Josef und Maria kaufen die Realität
Urb. 108 r, EZ 24, heute Jöbstl, von der Gemein-
de aus der Wohlmuthschen Verlassmasse.
1849 HNR 32, Urb. 94 b Witschein (Garten, Garten-
keller und Haus) = Simonhube, heute Ladler,
werden an Pucher Andreas und Müllner Magda-
lena verkauft.
1858 Hirschmann Maria (Josef Hirschmann verstorben)

- 1859 Radl Andrä und Maria (Witwe nach Josef Hirschmann)
1859 Radl Andrä und Maria besitzen Haus und Garten
Urb. 108 r (heute Jöbstl) und erwerben PZ 753,
754 (heutiger Hofstandplatz, HNR 48)
1865 Haus und Garten Urb. 108 r werden an Pail Simon
und Maria verkauft. Seit diesem Jahr nur noch
BPZ 98, heute Radl, mit den landwirtsch.
Parzellen im Besitze von Radl Andrä und Maria
1880 Radl Andreas und Juliana geb. Weber
1886 Radl Andreas (Juliana verstorben)
1887 Radl Andreas und Rosa
1919 Radl Andreas und Konstanzia
1948 Radl Konstanzia (Andreas verstorben)
1959 Radl Rudolf und Maria
Neubau des Wohnhauses 1968 – 1971

- HNR 49** Strobl BPZ 102
EZ 287 – vorher EZ 60 (bis 1904)
Urbar: 108 r/2 und 108 r Witschein
Ursprüngliche Besitzer: PZ 891 = Steffl
(1821) PZ 690 = Tröpl
PZ 692 = Adam
1869 Pail kauft von der Stefflhube die Wiese PZ 691,
Urb. Nr. 108 r/2
1873 Peer Theresia erwirbt diese Liegenschaft
1879 Peer Theresia: BPZ 102 und 690/2, EZ 60
1904 EZ 60 wird zur neuen EZ 287 zugeschrieben
Krenn Josef und Maria
1908 Hainzmann Franz und Amalia
1942 Strobl Elsa geb. Hainzmann
1953 Supper Elisabeth
1962 Strobl Leopold und Sophie
Neubau

- HNR 50** Feigl BPZ 111
EZ 126 Lacke, Garten 987/2
Urbar: aus 99 a, 91, 89 Witschein
1865 PZ 987 vom Adamgrund zu Urb. 99 h: Urdl
PZ 989 von Ryhube zu Urb. 99 h: Urdl
1869 Urdl Josef und Juliana (von der Ryhube oder
Weberhube?)
1879 Urdl Josef
1894 Radkohl Paul und Thekla
1908 Radkohl Paul und Juliana (Thekla verstorben)
1909 Wirtschaftsgebäude errichtet
1928 Radkohl Juliana (Paul verstorben)
1953 Feigl Franz und Theresia
1965 Neubau des Hauses
1977 Feigl Rudolf und Gerda
2004 Feigl Gerda

- HNR 51** Macher BPZ 113
EZ 68
Urbar: aus 93 h, 96 j, 103 f Witschein
1879 Rauch Peter und Aloisia (PZ 999 und BPZ 113)
1898 Rauch Johann und Maria
1907 Luttenberger Josef
1907 Burkert Josef und Rosalia
1909 Rupp Aloisia
1922 Rupp Karl
1930 Lückler Josef und Maria
1936 Macher Karl und Ludmilla
1974 Macher Karl und Ludmilla
1975 Neubau des Wohnhauses
2004 Macher Manfred, Macher Karl und Ludmilla

HNR 52 Benedikt BPZ 107
EZ 65
Urbar: 98 g Witschein
1869 Tomberger Johann und Theresia geb. Strohrigl
1879 Tomberger Johann
1905 Tomberger Theresia (Johann gestorben)
1905 Benedikt Karl und Johanna
1917 Benedikt Karl (Johanna gest.)
1919 Benedikt Karl und Cäcilia
1948 Benedikt Cäcilia (Karl gest.)
1956 Benedikt Josef und Theresia
2004 Benedikt Karl und Manuela, Neubau

HNR 53 Kindlhofer Erika BPZ 110
EZ 175
1877 Pucher Johann und Notburga, PZ 1019, darauf
dann BPZ 110
1879 Pucher Johann
1887 Benedikt Franz und Margarethe
1906 Hadler Josef und Karoline
1912 Bertagnoli Karl und Anna
1949 Bertagnoli Franz und Theresia
1952 Neubau nach Brand BPZ 1019/4
1981 Bertagnoli Franz
1988 Kindlhofer Erika

HNR 54 Schantl Franz BPZ 97 – 547/2
EZ 235
Urbar: aus Nr. 108 r Witschein, EZ 24, HNR 16, die BPZ
97 und die PZ 550, 551, 547 ... zur EZ 235, neu
eröffnet.
1892 Glauninger Anton und Maria
1898 Fischer Franz und Theresia
1913 Schick Anton und Johanna
1913 Schantl Franz und Mathilde
1936 Schantl Valentin und Theresia
1939 Schantl Theresia
1974 Schantl Franz und Maria
Neubau des Wohnhauses 1968 – 1972
BPZ 547/2

HNR 55 Gsöll BPZ 106
EZ 354
Urbar: aus 103 a Maxlhube, Witschein, 1870 abge-
schrieben und hier eröffnet
1870 Krisper Cäcilia, PZ 961 und 962
1879 Krisper Cäcilia, BPZ 106, HNR 55
1927 Jöbstl Peter
1927 Kohl Emmerich und Mathilde
1965 Gsöll Friedrich und Anna
1969 – 1975 Neubau des Wohnhauses
2004 Pachernegg Gabriele

HNR 56 Prisching BPZ 119
EZ 122
Urbar: aus Urbar Nr. 89 a – Pollhammer – wird 1874 die
PZ 925 von Pözl Franz und Maria erworben.
1821 ist hier die BPZ 1 auf PZ 925 verzeichnet,
Besitzer war vulgo
Pollhammer = Mayer Josef, wie bei HNR 19. Dies-
es Gebäude (die Hütte?) war aber 1879 bei der
Grundbuch-Neuaufnahme nicht mehr vorhanden.
1874 Pözl Franz und Maria erwerben PZ 925, 926, 935
von Urbar Nr. 89 a
1879 Pözl Franz, HNR 56, BPZ 119

1899 Pözl Maria (Franz verstorben)
1907 Pözl Josef
1908 Pözl Josef und Anna geb. Urdl (von HNR 22)
1915 Pözl Anna (Josef verstorben)
1921 Rath Johann und Anna (Witwe nach Josef Pözl)
1939 Wutzl Rupert und Anna
1984 Prisching Alois und Mathilde
Neubau des Wohnhauses 1969 – 1973

ALTE HNR 57 Kobale BPZ 120
EZ 121
Landner Oswald
Urbar: aus Urb. Nr. 89 a – Pollhammergrund – werden
die PZ 835, 836 abgetrennt und zu Urb. Nr. 89 k.
1877 Landner Ferdinand und Josefa
1879 Landner Ferdinand, BPZ 120, HNR 57
1888 Landner Ferdinand und Maria (Josefa verstorben)
1917 Landner Maria (Ferdinand verstorben)
1935 Landner Oswald und Mathilde
1984 Landner Oswald (Mathilde verstorben)
1986 Kobale Sofie, Haus abgetragen

HNR 58 Rumpler BPZ 131 und 129
EZ 172
EZ 89, im Jahre
1932 der EZ 172 zugeschrieben
Urbar: aus Urbar 681/1 Poppendorf (EZ 89), alte HNR
607, seit 1889 HNR 58
1860 Patz Franz und Maria, nur PZ 536, 537, kein Haus
1879 Patz Franz, Rohrbach
1884 Meichenitsch Franz und Patz Maria
1884 Meichenitsch Franz und Anna geb. Schober
1885 Fleischhacker Matthias oder/und Frauwallner
Johann und Rosa
1889 Haus auf PZ 536 erbaut, im Grundbuch 1900 ein-
getragen
1895 Fischer Franz, Ersteigerung
1897 Url Josef und Maria
1919 Url Josef
1919 Rauch Maria
1927 Rumpler Karl und Maria
1932 EZ 89 mit Haus der EZ 172 zugeschrieben
1957 Rumpler Karl und Rosa
1961 – 1962 Neubau des Wohnhauses BPZ 129
2004 Spätauf Johann und Elisabeth

HNR 59 Roth Othmar BPZ 121 (120) und 24/1
EZ 445 und 170
Kaufhaus
Urbar: 99 b Witschein, Mayergrund vom Adamgrund
1885 von der EZ 70 (heute Schantl) wird die BPZ 120
und ein Teil der PZ 31/1 abgetrennt und verbüchert
Uhsar Franz und Theresia (auch Ußar, Jänner
1885)
1885 Brandner Vinzenz (Juni 1885)
1885 Fasch Johann (Juli 1885)
1885 Ranner Josef und Maria (September 1885)
1890 Uhsar Theresia
1891 Lukan Ernst, Konkursöffnung
1892 Versteigerung an Fa. Pirchan Gustav
1892 Weiler Florian und Maria
1905 Weiler Maria (Florian verstorben)
1914 Hödl Josef und Josefa
1955 Roth Othmar und Josefa

- 1957 BPZ 24 und EZ 307 erworben
 1961 BPZ 24/2 mit HNR 18 wird an Schantl Alois verkauft; Hütte verbleibt im Besitz.
 1985 Roth Othmar jun.

HN 60 Rappold BPZ 125
 EZ 257

- Urbar: aus Urb. Nr. 94 Witschein – Simonhube
 Das Grundstück PZ 604 gehörte 1821 zur Simonhube, 1879 gehörte es Radl Andreas.
 1879 Radl Andreas, kein Haus noch
 1895 Rabolt Josef und Maria
 1897 Rabolt Josef und Maria, die PZ 604 wurde in BPZ 125 und 604 geteilt – Haus errichtet
 1908 Drog Anton und Maria
 1926 Rappold Josef und Agnes
 1966 Rappold Friedrich und Maria
 1964 – 1967 Neubau des Wohnhauses
 2004 Rappold Johann und Maria

HN 61 Kindlhofer BPZ 128
 EZ 233 1016/4

- 1879 PZ 1016 gehört Mayer Josef, Pollhammer
 1891 Detschmann Franz und Theresia
 1909 Neubau des Hauses verbüchert
 1912 Raber Josef und Johanna
 1913 Trummer Josef und Juliana
 1919 Kaufmann Johann und Juliana (Witwe nach Josef Trummer)
 1924 Reis Helene
 1926 Hirtl Agnes
 1927 Pettinger Josef und Magdalena
 1939 Pettinger Alois und Maria
 1959 Pettinger Alois (Maria verstorben)
 1960 Kindlhofer Karl und Anna
 1966 – 1970 Neubau des Wohnhauses auf PZ 1016/4

HN 62 Kaufmann BPZ 126
 EZ 486 (103) 745/2

- 1821 PZ 745 gehört zum Steffgrund
 1871 Konrad Franz
 1879 Schweigler Maria, Rannersdorf
 1892 Roiko Alois
 1893 Hödl Josef und Anna
 1898 BPZ 126 gebildet und Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet
 1900 Arbeiter Friedrich und Maria
 1903 Hanschitsch Anton und Anna
 1908 Kummer Anton und Johanna
 1914 Radkohl Alois und Anna (Witwe nach Kummer A.)
 1914 Ferk Anna (Schwester v. Jeleschitz)
 1922 Marx Franz und Anna geb. Ferk
 1949 Kaufmann Karl und Anna (Witwe nach Marx Franz)
 1951 Kaufmann Anna
 1952 Kaufmann Karl und Monika, Charlotte Kaufmann
 1969 Kaufmann Peter und Cäcilia, Erwerb durch Kauf und neue EZ 486 eröffnet – 1970.
 1970 – 1972 Neubau des Wohnhauses auf 745/2.
 2004 Kaufmann Cäcilia

HN 63 Hansson BPZ 5/2 (von PZ 341)
 EZ 447 PZ 4/2 (von 261)
 PZ 6/2 (von 346)

- 1949 Sakoschek Michael und Antonia
 1950 Errichtung des Wohnhauses

- 1956 Errichtung der Garage BPZ 146
 1986 Sakoschek Michael und Eder Walheide
 2004 Hansson Charlotte und Magnus

HN 64 Stessel BPZ 140 (neu gebildet
 EZ 418 vom Ortsraum)

- 1952 Stessel Anton und Maria erwerben von Gemeinde Platz mit Behelfsheim, vorher Dreschhütte. Hausbau.
 In den 30er Jahren stand dort eine Dampfdreschmaschine – Holzbetrieb – vom Lohndruschgewerbe Ranz. Herr Ranz hatte drei Maschinen, je eine in Zehensdorf, Mettersdorf und Rannersdorf.
 2004 Neumeister Gertrude

HN 65 Kaufmann Alois BPZ 132
 EZ 102

- Urbar: aus Urb. 96 K Witschein (Faschhube)
 1873 Haiden Franz und Maria, Rannersdorf, von der Faschhube gekaufte Parzelle
 1879 Haiden Franz, Rannersdorf
 1885 Neubauer Karl und Maria
 1901 Gombault Ludwig
 1903 Steffel Heinrich und Maria
 1909 Meister Franz und Franziska
 1910 ist erst die BPZ 132 im Grundbuch vermerkt, und der Hausbau ebenfalls.
 1927 Meister Franziska (Franz Meister verstorben)
 1946 Petschaller Christine
 1956 Kaufmann Alois und Anna geb. Hernach, Neubau des Wohnhauses
 2004 Kaufmann Alois und Renate

HN 66 Volksschule BPZ 101 und 133
 EZ 320

- 1841 Errichtung des ersten Schulgebäudes auf einem Teil der PZ 693 – Urb. Nr. 88 a, Schantlgrund, Herrschaft Witschein. Luttenberger Franz war Mitinitiator des Schulbaues und Besitzer der PZ 693.
 1870 Das Schulhaus wird erstmals grundbücherlich ausgewiesen.
 HNR 21, Teil der PZ 693, Ausmaß 135 Klafter mit BPZ 101 – Altes Schulhaus – wo heute der 1968 – 1971 errichtete Zubau steht. Das „alte Schulhaus“ wurde 1968 abgerissen und dafür der Zubau mit Verbindungsgang errichtet.
 1879 Ortsschule und nicht Ortsgemeinde: BPZ 101 und PZ 693/2
 1911 Tausch: Gemeinde (Ortsschule) gibt der Kirche BPZ 101 und 693/2
 (Garten) mit HNR 21 und bekommt von der Kirche EZ 104, die Parzelle 693/3. Auf dieser Parzelle errichtet die Gemeinde das neue Schulgebäude, welches im Jänner 1913 bezogen wurde. BPZ 133, HNR 66
 1968 Gemeinde kauft von der Kirche BPZ 101 und PZ 693/2 (1911 an die Kirche abgegeben); alle PZ werden vereinigt.
 HNR 21 erhält der Neubau Sturz/Sudy/Siebenhofer, 1970.

HN 67 Dr. Girtler BPZ 138
 EZ 374 und EZ 529 54/3

- 1932 Fasswald Johann von EZ 37 (heute Grollegg) erworben.
 1934 BPZ vom Grundstück PZ 54 ausgewiesen, Kaufhaus gebaut.
 1939 Raber Johann und Angela

- 1951 Raber Johann (Angela verstorben)
 1957 Dr. Girtler Leopold und Irene
 1985 Dr. Girtler Wolfgang erwirbt von der EZ 37 die PZ 54/2 und 56/3 – Tausch. Zubau wird errichtet, EZ 529
- HNR 67 a** Dr. Girtler
 EZ 526
 2004 Dr. Girtler Wolfgang
- HNR 68** Chis BPZ 137
 EZ 364
 1930 Kaufmann Heinrich und Maria
 1932 PZ 7 und 8 werden geteilt und BPZ 137 errichtet, Hausbau HNR 68
 1946 Kaufmann Maria
 1948 Marx Josef und Maria
 2004 Chis Ioan und Rodica
- HNR 69** Ranz BPZ 143
 EZ 387 53/2
 1936 EZ 387 eröffnet (von EZ 324 abgeschrieben (heute Tausendschön Johann))
 1940 Das Haus ist im Grundbuch ersichtlich gemacht
 1958 Rappold Franz
 1962 Ranz Paula
 1975 Ranz Friedrich und Gertrude
- HNR 70** Zach BPZ 756/2
 EZ 389
 1937 PZ 755 und 756 von EZ 210 (heute Beraus) erworben.
 Kaufmann Franz, Hausbau
 1953 Kaufmann Franz und Maria
 1971 Kaufmann Maria (Franz verstorben)
 2004 Zach Renate und Bernhard
- HNR 71** Rupp Johanna BPZ 144
 EZ 421
 1952 Rupp Karl und Johanna
 PZ 748/2 – BPZ 144, Hausbau
 1981 Rupp Johanna (Karl verstorben)
- HNR 72** Raggam Johann BPZ 145
 EZ 190
 1888 Radkohl Josef und Notburga erwerben die PZ 732 von Katter (heute Grollegg).
 1911 Radkohl Alois und Johanna
 1919 Semlitsch Johann
 1927 Semlitsch Johann und Maria
 1954 Hausbau
 1959 Raggam Johann und Josefa
- HNR 73** Bertagnoli Karl und Rosa BPZ 151
 EZ 417 924/2
 1952 Bertagnoli Karl und Senkl Maria erwerben von EZ 154 (heute Klemencic, Hnr. 39) das Grundstück und errichten ein Wohnhaus.
 1976 Bertagnoli Karl und Rosa
- HNR 74** Geschäfts- und BPZ 149 und 694/2
 Wohnhaus, Nahwärme
 EZ 466
 1962 Rappold Franz und Sieglinde erwerben Grundstück von der EZ 366 (Pfarrpfünde) und errichten auf 694/2 Neubau
- Erweiterungsbauten in den folgenden Jahren
 1979 Land Steiermark
 2004 Raggam Helmut, Raggam Herbert, Zelzer Herbert, Rebene Willibald
- HNR 75** Hofmüller BPZ 153 und 20/4
 EZ 464
 1960 Ederer Karl und Rindler Maria von der EZ 203 (heute Rauch) erworben
 1962 Wohnhaus errichtet
 1977 Hofmüller Johann und Jana
 2004 Hofmüller Johann
- HNR 76** Roßmann BPZ 21/1 und 21/2
 EZ 489 20/3
 1971 Roßmann Franz und Christine erwerben von EZ 324 (heute Tausendschön Joh., Hnr. 42) die PZ 21/1 und 21/2
 1973 Wohnhaus errichtet
 1980 Bauarea 20/3 Hnr. 22, von der EZ 377 (Gemeinde) erworben, das alte Löfflerhaus abgerissen.
 2004 Roßmann Claudia
- HNR 77** Lückl BPZ 979/4
 EZ 482
 1968 von der EZ 452 abgeschrieben (Prisching) und EZ 482 eröffnet
 Schantl Alois
 1973 Lückl Rupert
 Wohnhausbau
- HNR 78** Schantl Valentin BPZ 559
 EZ 484 556/2
 1969 von der EZ 388 abgeschrieben (heute Schantl Franz), Wohnhaus errichtet
 Schantl Valentin
- HNR 79** Rauch Otto BPZ 19/2
 EZ 501
 1975 von der EZ 203 abgeschrieben (heute Rauch) Wohnhaus errichtet
 Rauch Otto und Theresia
 2004 Rauch Otto (Krystyna Ana)
- HNR 80** Eder Kurt BPZ 3/4
 EZ 499
 1975 Eder Kurt und Walheide
 Wohnhaus errichtet
- HNR 81** Mühlich BPZ 935/2
 EZ 490 936
 1972 von der EZ 122 (heute Prisching) abgeschrieben, Hausbau
 Mühlich Paul und Rosa
- HNR 82** Ackerl BPZ 873/5
 EZ 507
 1977 von der EZ 8 (heute Konrad) abgeschrieben, Hausbau bis 1983
 Ackerl Leopold und Erna
- HNR 83** Spätauf BPZ 537
 EZ 518
 1981 von der EZ 172 (heute Rumpler) abgeschrieben, Hausbau
 Spätauf Johann und Elisabeth

- HNR 84** Sudy BPZ 263/5
EZ 505
1976 von der EZ 39 (heute Reiß, Hnr. 27) abgeschrieben
Hausbau
Schuster Peter und Juliana
1984 Sudy Juliana
2004 Sudy Juliana und Schuster Harald
- HNR 85** Amtshaus der Gemeinde BPZ 28/2
und Raiffeisenbank
EZ 508
1979 von der EZ 69 (Kirche) abgeschrieben, Gemeinde
Mettersdorf 3/5 Eigentum, Raiffeisenbank 2/5
Eigentum
1982 Nach Fusionierung: Statt Raiffeisenkasse
Rannersdorf nun: Raiffeisenbank Mureck 2/5
Eigentum
- HNR 86** Url BPZ 263/6
EZ 510
1980 von der EZ 39 (heute Reiß) abgeschrieben
Hausbau
Url Karl und Irene
- HNR 87** Schmiede Fischer BPZ 720
EZ 509
1980 von der EZ 166 (heute Fischer, Hnr. 25) abge-
schrieben, Wohnung und Werksatatt errichtet
Fischer Karl und Anna
- HNR 88** Wohnbaugenossenschaft BPZ 28/3
ÖWGes 28/4 = Burda, EZ 519
EZ 517
1981 von der EZ 69 (Kirche) abgeschrieben, Wohnbau-
genossenschaft „Eigenheim“ errichtet bis 1984
Eigentums-Wohnhaus
1988 Wohnbaugenossenschaft ÖWGes, Eigentümer:
Gemeinde (Postamt), Klein, Novacek, Rappold,
Unger
2004 Rappold, Rappold, Lückl, Novacek, Minkowitz,
Boden, Gemeinde
- HNR 89** Kaufmann Johann und Monika
EZ 515
1981 von der EZ 452 (heute Rappold Franz) abgeschrie-
ben
Wohnhausbau
Kaufmann Johann und Monika
- HNR 90** Rohr BPZ 2/4
EZ 523
1983 von der EZ 261 abgeschrieben (und Teil von EZ
470, PZ 3/1)
Hausbau
Rohr Sophie
- HNR 91** Stangl BPZ 2/3
EZ 524
1983 von der EZ 261 abgeschrieben
Wohnhausbau
Stangl Robert und Petra
2004 Stangl Petra und Robert jun.
- HNR 92** Janisch Bfl 2/1
EZ 525
1983 Janisch Johann und Renate
- HNR 93** Kahr Bfl 979/1
EZ 527
1984 Kahr Karl und Anna von der EZ 452 abgeschrieben
2004 Kahr Daniela und Kahr Cornelia
- HNR 94** Raggam Bfl 536/3
EZ 526
1983 DI Dr. Raggam Johann und Elfriede
- HNR 95** Prutsch Bfl 750
EZ 531
1966 Prutsch Josef und Gertrude
- HNR 96** Siegmund Bfl 895/1
EZ 522
1966 Siegmund Gertraud
- HNR 97** Schantl Bfl 58
EZ 534
1987 Schantl Gottfried und Angela
- HNR 98** Kurzweil Bfl 536/4
EZ 537
1989 Kurzweil Johann und Stefanie
- HNR 99** Kolar
siehe alte Hnr. 2
- HNR 100** Freibad der Gemeinde Bfl 652
EZ 522
1965 von Prutsch erworben, 1966 errichtet
- HNR 101** bei Hnr. 36
- HNR 102** Puchleitner Bfl 1300
EZ 543
1995 Puchleitner Gottfried
- HNR 103** Fischer Bfl 1309
EZ
1996 Fischer Romana
- HNR 104** Preglau Bfl 1310
EZ 546
1998 Preglau Manfred und Rosalia
- HNR 105** Rossmann Bfl 1312/2
EZ 544
2000 Rossmann Franz
- HNR 106** Tieber Bfl 689
EZ 381
1934 Loy Josef
1939 Tieber Anton
1959 Tieber Alois
1975 Tieber Ernst
2004 Dr. Tieber Barbara
- HNR 107** Radl Bfl 567
EZ 494
1973 Radl Helmut
- HNR 108** Rüsthaus der Feuerwehr Bfl 147
EZ
1959 Freiwillige Feuerwehr Mettersdorf, hier neu
errichtet, vorher war das Rüsthaus am Dorfbach
bei Pilch, Hnr. 23.

HNR 109 Tischlereiprodukte Montage Bfl 1389/3
EZ
1975 von der EZ 26 abgeschrieben
1982 Lagerhaus der Molkerei errichtet
1997 Raggam Helmut und Ulrike

HNR 110 Abfallsammelzentrum Bfl 1389/1
EZ 503
1998 Marktgemeinde Mettersdorf a. S.

HNR 111 Sporthalle Bfl 1506
EZ 377
1990 Marktgemeinde Mettersdorf a. S.
(Erbauer Sportverein)

HNR 112 Krammel Bfl 1462/1
EZ 560
1999 Krammel Wilhelm

HNR 113 Trummer Bfl 1311
EZ 552
1999 Trummer Siegfried und Kaufmann
2004 Trummer Siegfried und Alexandra

HNR 114 Prisching Bfl 1644/3
EZ 551
1999 Prisching Josef und Ingrid

HNR 115 Prisching Bfl 1644/2
EZ 549
1998 Prisching Alois und Silvia

HNR 116 Schantl Bfl 1299/2
EZ 565
1998 Schantl Harald und Konrad Maria

HNR 117 Leperneg Bfl 1297
EZ 564
Leperneg Erhard und Grübler Claudia

HNR 118 Kaufmann Bfl 1292
EZ 563
1998 Kaufmann Herbert und Elisabeth

HNR 119 Kaufmann Bfl 1568/2
EZ 566
1997 Kaufmann Herbert und Roßmann Christine

HNR 120 Tausendschön Bfl 1345/2
EZ 570
2001 Tausendschön Johann und Erika

HNR 121 Wallner Bfl 1313/2
EZ 575
2000 Wallner Walheide
2004 Wallner Michael und Walheide

HNR 122 Wurzinger Bfl 1294
EZ 578
2000 Wurzinger Helmut und Carmen

HNR 123 Hartinger Bfl 1296
EZ 583
2000 Hartinger Alois und Anna Maria

HNR 124 Schantl Bfl 1447/2
EZ 587

2001 Schantl Hannes und Erika

HNR 125 Rappold Bfl 1293
EZ 567
2001 Rappold Helmut

HNR 126 Roßmann und Adam Bfl 1312/11
EZ
2000 Roßmann Karin und Maria und Adam Robert

HNR 127 Fuchs Bfl 1312/3
EZ
2000 Fuchs Robert und Sabine

HNR 128 Kupfer Bfl 1289/3
EZ
2002 Kupfer Sabine

HNR 129 Schrott Bfl 1289/6
EZ
2002 Schrott Franz und Schrott Margareta

HNR 130 Ramler Bfl 1289/1
EZ
Ramler Erwin und Theresia

HNR 131 Berger Bfl 1289/4
EZ
2001 Berger Egon und Suecia

HNR 132 Rauch Bfl 1308
EZ 559
Rauch Benno

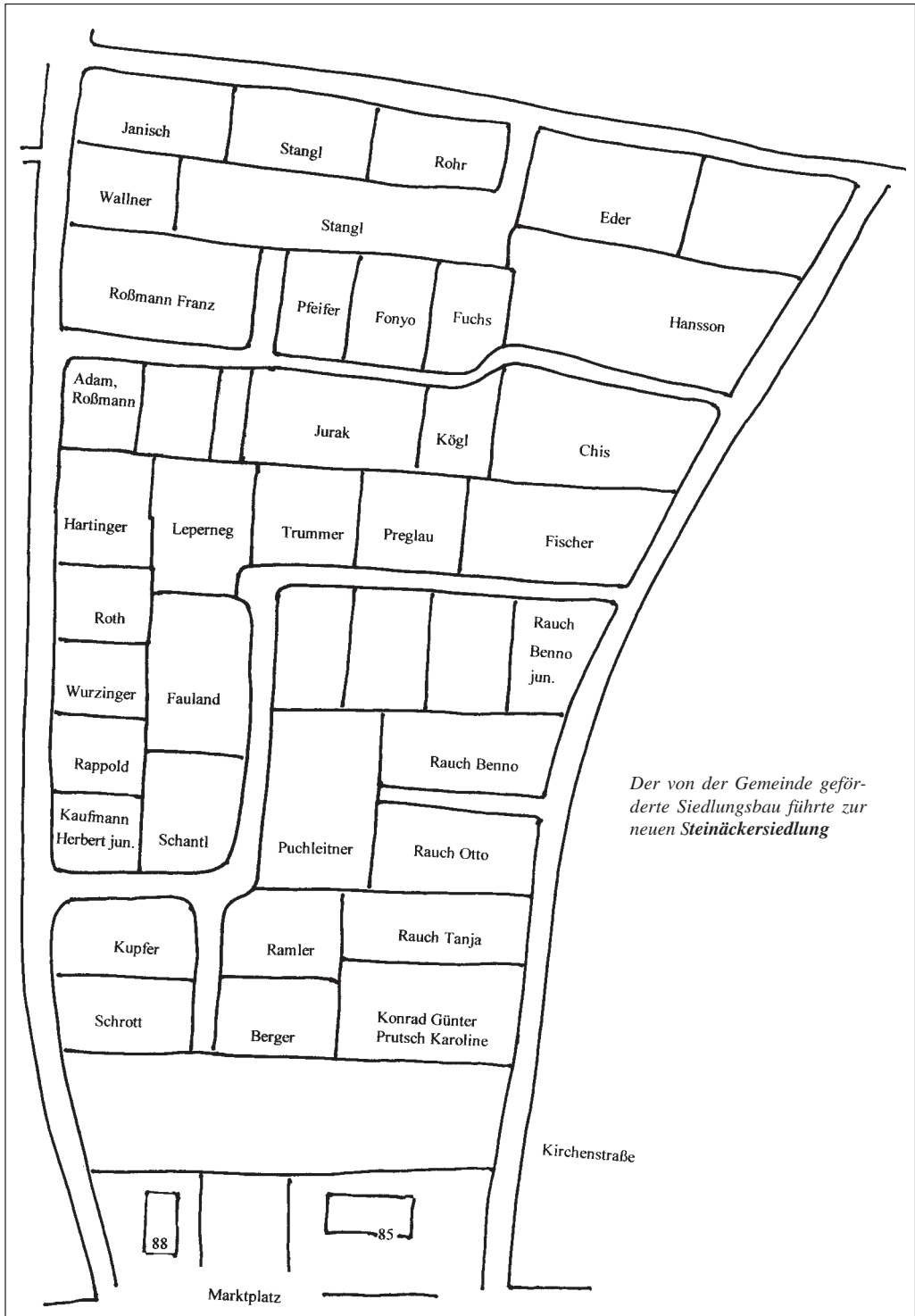
HNR 133 Fonyo Bfl 1312/4
EZ
Fonyo Herbert und Renate

HNR 134 Kögl Bfl 1312/7
2004 Kögl Brigitta

HNR 135 Pfeifer Bfl 1312/5
2004 Pfeifer Karl und Angelika

HNR 136 Jurak Bfl 1312/9
2004 Jurak Günter

HNR 138 Rauch Bfl 1289/2
2004 Rauch Tanja (Parzelle mit Gartenhäuschen)



Der von der Gemeinde geförderte Siedlungsbau führte zur neuen Steinäckersiedlung



Alte Luftaufnahme 1997. Das noch fast freie Areal der Siedlung



Steinäckersiedlung 2003

Rannersdorf

Einwohner: Volkszählung 1993: 261 2003: 235

Flächenausmaß: Gesamtfläche: 449 ha 44 a 35 m²

Grundzusammenlegung der landwirtschaftlichen Flächen in den Jahren 1957 – 1971

Rannersdorf im Topograph.-Statistischen Lexikon der Steiermark, verfasst von Janisch 1885: Orts- und Katastralgemeinde des Gerichtsbezirkes Mureck, nach St. Nikolai ob Draßling eingepfarrt und nach Mettersdorf eingeschult, hat 775 Joch = 445, 625 Hektar, 43 Häuser und 271 Seelen (129 männlich, 142 weiblich), liegt teils eben im Sastthale, teils auf den östlichen Anhöhen des Kirchberges, wo die Gemeinde an den Bezirk Leibnitz grenzt. Durch die Gemeinde zieht die Bezirksstraße von St. Stephan nach Weinburg. Der Sastbach treibt eine Mautmühle.

Im Histor.-Topograph. Lexikon der Steiermark, verfasst von Schmutz 1835 steht:

Gemeinde des Bezirkes Weinburg, Pfarre St. Veit am Vogau, 1 1/2 Stunden von St. Veit, 1 1/2 Stunden von Weinburg, 2 1/2 Stunden von Mureck, 7 1/2 Meilen von Graz. Zur Herrschaft Brunnsee dienstbar, zur Herrschaft Seckau mit 1/3 Getreidezehend pflichtig. Das Flächenmaß ist mit den Gemeinden Rohrbach und Siebing vermessen. Häuser 36, Wohnparteien 155, Bevölkerung 155. Viehstand: 46 Pferde, 56 Kühe. In dieser Gemeinde fließt der Saßbach.

Das Anwesen „Pözl“ war früher weiter oben bei „Wolders“, das Herderhaus, ein Gemeindehaus am Nordrand des Gemeindeangers, ist verschwunden. Der Gemeindeanger reichte ungefähr von Gsell bis zu den Teichen zurück. Wo heute der neu gestaltete Ortsplatz ist (vorher die Presse und Kühlhaus) dürfte eine Gemeindehofstatt gestanden sein.

Aus der Gemeinde Rannersdorf

- 1948 1000 m² Baufläche zum Bau eines Gendarmeriegebäudes werden bereit gestellt. Renovierung der Kapelle, an der straßenseitigen Mauer wird eine Gedenktafel für die Gefallenen des Krieges angebracht.
Kartoffelkäfer-Suchtag
- 1949 Feuerwehrball im Gasthaus Gepp
Für Robot wird vorgeschrieben: größere Bauern leisten 2 Tage, kleinere Besitzer 1 Tag.
- 1950 Gassenlizitation. Da vor dem Ausbau der Landesstraße und vor der Grundzusammenlegung vor den Häusern breite Grundstückstreifen waren, die von den angrenzenden Besitzern genützt wurden, besserte die Gemeinde ihr Budget auf, indem sie diese Klein-Grundstücke an die Besitzer „verpachtete“.
- 1951 Der Mühlweg wird fertiggebaut. Streu aus dem Gemeindewald wird an Bedürftige vergeben. Einspruch gegen die Verlegung der Kanzlei der Verwaltungsgemeinschaft nach Mettersdorf. Gastwirt Ranz hat nur einmal in der Woche offen. Gassen werden neu ausgemessen und die Preise festgesetzt für die Gassenlizitation.
- 1954 Gemeinschaftswaschanlage neben dem Löschteich bei Kirchengast errichtet. Hydraulische Obstpresse wird angeschafft.
- 1955 Sieben Gassenlampen werden angebracht. Jedes Jahr soll am 25. März eine Flurbegehung stattfinden. Zwischen „Wagner“ und „Köbl“ wird eine Straße neu angelegt und gebaut. Brückenwaage von der Raika angeschafft und kostenlos der Gemeinde übergeben.

- 1956 Ein Landwirt beantragt von der Gemeinde eine Beihilfe für einen Schweinestallbau, wird von der Gemeinde angelehnt.
Tiefkühlanlage gebaut.
Waldvermarkung durch die Agrarbezirksbehörde.
Eingelagerte Kleiderspenden werden mittels Los verteilt.
- 1959 Warnungstafel beim Harackerweg: Bei Befahren mit eingesperrem Wagen ist eine Strafe von 100.– S zu bezahlen.
- 1960 Herr Martin reinigt den Gemeindeteich.
Motorspritzenweihe der FF Rannersdorf.
- 1962 Kirchwegbau beginnt, Robot vorgeschrieben.
Rüsthaus mit Jugendheim wird gebaut.
- 1965 Gemeinderatssitzung im Jugendheim. Die von Mettersdorf beantragte Zusammenlegung der Gemeinden wird abgelehnt.
- 1966 Kirchengastgrund „Pausch“ samt Gebäuden wird von der Gemeinde gekauft.
An den Waldrändern werden Sitzbänke aufgestellt.
- 1967 Kirchwegausbau mit Genossenschaft.
Bauplatz für die Hubertuskapelle der Jägerschaft vom Gemeindewald abgetreten.
Einweihung der Kapelle.
Öffentliche Fernsprechanlage bei Reis. Harackerweg asphaltiert.
Beschluss der Gemeinde: Das Eigentum der Kg Rannerdorf muss auch nach der Zusammenlegung Eigentum der KG Rannersdorf bleiben und von den Gemeinderäten von Rannersdorf verwaltet werden.
- 1968 Fremdenverkehrsverein veranstaltet Oktoberfest.
- 1973/74 Univ. Prof. Dipl.Ing. Dr. Bielenberg leitet den Bau des 1. Rückhaltebeckens, welches später von der Abt. III a der Landesregierung verbessert und umgebaut wird (Insel aus dem Teich verschwindet).

Allerlei in Rannersdorf

Ranz-Mühle: Der Mühlbach wurde erhöht geführt, über dem Niveau des umliegenden Landes, damit das Wasser mit Kraft auf das Mühlrad fällt. Im Sommer musste oft tagelang aufgestaut werden, bis genügend Wasser vorhanden war und gemahlen werden konnte. Manchmal mussten die Leute auf das Brotmehl warten.

1932 kam der elektrische Strom für alle nach Rannersdorf. Vorher war in der Ranzmühle ein Generator und ein paar Häuser im Dorf hatten schon elektrischen Strom. Manchmal war der Strom so schwach, dass nur der Draht in der Glühbirne rot wurde. „Wagner“ hatte den 1. Elektromotor, er war schwach, zum Schroten ausreichend. Ranz von Mettersdorf hatte einen „Dampfer“ (Dreschmaschine mit Dampftrieb). Beim Dampfersteich – ursprünglich ein Löschteich – wurde gedroschen. Der Teich war der Wasserspeicher.

Ranz („Wolters“) Hnr. 26 verkaufte das Gastgewerbe an Kirchengast (ein Paschlsohn, Hnr 20) Raggam zog aus der Mühle in das Haus Nr. 26. Das Gast- und Kaufhaus besaß nach Kirchengast Buberl, dann war es eine Filiale des Kaufhauses Roth aus Mettersdorf; letzter Besitzer ist Reiß.

Leben und Treiben in einem Bauernhaus: Es hat keine Senkgruben für die Jauche gegeben sondern Mistlacken (Mistgruben), die oft überliefen und das „Gold des Landwirtes“ floss davon.

Der Most wurde aus Holzäpfeln gepresst.

Im Winter wurde die große Stube geheizt und dort passierte das ganze Leben: Korbflechten, Spinnen, Federnschleifen und die Kinder spielten „Mensch ärgere dich nicht“.

Der Bauer verkaufte nicht viel, er war Selbstversorger, brauchte das meiste für sich.

Gemeindearme: Die wohnten im Haarhaus, heute Nr. 43, zur Kost gingen sie von Haus zu Haus. War jemand bettlägerig, so wurde eingeteilt, wer ihm das Essen bringen musste. Knechte und Mägde wurden nicht 10 Jahre behalten, da sie sonst das Heimatrecht erhalten hätten und die Gemeinde für sie verantwortlich gewesen wäre. Neue Einbürgerungen waren nicht gern gesehen.

NS- Putsch: 1934 war ein Nazi-Putschversuch, die Rannersdorfer gingen nach Mureck schauen, was los war. 32 Männer von Rannersdorf wurden verhaftet und in Wöllersdorf inhaftiert. Pfarrer Jandl hat sich für die Freilassung eingesetzt.



*Das Pestkreuz von Rannersdorf wurde vom
ehemaligen Dorffanger ins Zentrum des Ortes versetzt*



Rannersdorf, Ansicht vom Rosenberg

Grundherrschaften

- 1382 erste Nennung des Ortes Reinherstorf und Renherstorf.
Die Pessnitzer hatten von den Herren von Pettau etliche Bauerngüter und den kleine Gutshof in „Pünsee“ (Brunnsee) als Lehen bekommen.
Die Pessnitzer traten erstmals 1288 auf mit Dyetmar dem Pessentzer in Pössnitzhofen a. d. Pössnitz in den Windischen Büheln und sind immer in Pettauer Urkunden zu finden.
- 1438 Die Pettauer sterben aus; das Lehen fällt an das Herzogtum Steier zurück.
- 1443 Ulrich Pessnitzer erhielt wieder für vier Höfe zu Pünsee, das Dorf Renesdorf, 7 Huben zu Rarbach, acht Hofstätten zu Hütt, den Schweinsbachwald und 15 Huben zu Siebing die Belehnung. Bald darauf stirbt Ulrich Pessnitzer, hinterlässt aber soviel Schulden, dass sein Saßtaler Besitz und Brunnsee an seinen Gläubiger Leupolt Aspach übergeht.
- 1446 erhält Leopold Aspacher die Belehnung dieser Güter von König Friedrich IV.
- 1460 stirbt Leopold Aspach, sein Sohn Lienhard war nun der Herr über diese Güter, später sein Sohn Veit. Dieser hinterließ drei Töchter.
- 1492 Eine dieser Töchter, Gerdraut, heiratete den salzburgischen Vizedom zu Leibnitz Kaspar von Kienburg. Die drei Töchter traten ihre Erbteile an Kaspar ab.
- 1521 Balthasar Kienberger, ein Vetter, erhielt die Belehnung für Brunnsee und für die dazugehörigen Dörfer.
- 1542 Caspar von Kienburg, Herr von Brunnsee, besitzt zu Rannersdorf 22 Huben, 1 Hofstatt, 1 Schmiede, 1 Mühle. In den folgenden Jahrhunderten werden die Mitglieder des Hauses Kienburg immer wieder mit der Herrschaft Brunnsee belehnt, sodass Rannersdorf bis 1848 unter der gleichen Herrschaft bleibt.
- 1848 Ende der Grundherrschaft.



Bandltanz um den Maibaum Rannersdorf, Mai 1939

Häuserbuch Rannersdorf

- HNR 1** Kaufmann Bfl 59 – 81
 EZ 54 (früher 42-PZ 554)
 „Graggern“, Urbar Brunnsee
 „Grabenhans“ 75 1/2
- 1821 Grundparzelle 554 abgeteilt, BPZ 44, Radl Johann
 1830 Radl Magdalena, Johann gestorben
 Keuschengrund, welchen der Besitzer des Hauptgrundes von Urb. 75 (Ranftl)
 = Ranftl zurückzulösen berechtigt ist.
 1831 Trummer Ignaz und Magdalena
 1879 Trummer Franz u. Anna
 1881 Tropper Alois und Anna, verwitwete Trummer
 1901 Tropper Alois, Anna gest.
 1917 Nöst Josefa
 1919 Kaufmann Johann und Josefa geb. Nöst
 1951 Kaufmann Franz und Rosa
 2004 Kaufmann Josef und Rosemarie

- HNR 2** Ranz Bfl 43 – 161
 EZ 46 (44 – 159 Säge,
 „Rannersdorfmüller“ 45 – 160 Mühle)
 Urbar: Brunnsee
 Dominikal 17 (Mühle)
 Rustikal 74 (Hube)
- 1527 „Miller gibt vir im und sein Weib und vir ein
 Khindt 15 kh“
 1550 Mert Müllner v. d. Zagull (Säge)
 1572 Fuchs Veitl, 1 Hube und Lorenz Mülners Erben
 vom Müllhäusl
 1750 Fastl Matthias dient von der herrschaftl. Hofmühle,
 Dom. Urb. 17
 1789 Marcher Karl
 1820 Maycherin Maria, Hofmühle
 1823 Marcher Franz erhielt von seiner Mutter Marcher
 Maria eine gemauerte, mit Ziegeln gedeckte
 Mühle, bestehend aus 5 Läufem, einer Getreide-
 mühle, einer Stampf und einer Brettersäge samt
 Wohn- und Wirtschaftsgebäude um 6.000 fl.
 Ebenso erhielt er einen unbehausten Hubgrund,
 den „Fuchsischen Hubgrund“.
 1825 Marcher Franz und Rosalia geb. Neumeister
 1839 Neuhold Josef kauft von Marcher Franz und Rosalia
 die Rannersdorfer Maut-, Mahl-, Säge- und Stampf-
 mühle samt Zubhör um 5.200 fl.
 Ebenso kauft er die unbehauste „Fuchsische Hube“.
 1859 Neuhold Alois, Sohn
 1874 Auer Josef und Theresia
 1883 Ertler Franz und Maria geb. Neubauer
 1901 Ertler Franz, Maria gest.
 1903 Koschar Franz und Maria
 1911 Ranz Franz und Johanna
 1919 Ranz Johanna, Franz gest.
 1940 Ranz Franz und Sophie
 1980 Ranz Franz, Zelzer Anna Maria, Raggam Elfriede
 und Lamoreaux Sophie
 2004 Lind Ekhard

- HNR 3** Zirkl Bfl 36 – 122
 EZ 39 Urb. Brunnsee
 „Riepl“ 74 4/7, 58 1/4 d,
 69 1/5, 69 1/14

- 1572 Ruepl Augustin, 1 Hube?
 1789 Rauch Johann vulgo Riepl

- 1820 Rauch Johann, Keuschler, 102 Klafter
 1822 Rauch Johann und Maria geb. Sommer, ein
 Keuschengrund
 1838 Ploder Franz
 1866 Ploder Anton und Aloisia
 1869 Ploder Anton, Aloisia gest.
 1879 Ploder Anton
 1906 Sauer Christian
 1906 Ploder Anton
 1915 Ploder Maria, Anton gest.
 1918 Gsell Juliana
 1919 Pilch Anton und Juliana geb. Gsell
 1928 Petsche Josef und Maria
 1959 Petsche Josef, Maria gest.
 1962 Zirkl Ludmilla

- HNR 4** Wurzer Bfl 35 – 123
 EZ 38 Urbar: Brunnsee 77
 „Hödl“

- 1755 Haag Jakob
 1789 Kicker Johann vulgo Hödl
 1818 Glauninger Anton, Gattin Maria gest.
 1820 Glauninger Anton und Theresia einen behausten
 Hubgrund Bfl. 32, Wirtschaftsgebäude 33
 1836 Glauninger Franz und Anna
 1866 Glauninger Anna, Franz gest.
 1879 Glauninger Franz, Bfl 35
 1881 Glauninger Franz und Cäcilia geb. Sauer
 1883 Sauer Theresia?
 1884 Glauninger Cäcilia
 1913 Glauninger Franz
 1914 Glauninger Franz jun. und Maria
 1914 Wurzer Josef und Johanna
 1966 Wurzer Josef
 1969 Wurzer Josef und Christine
 2004 Wurzer Christian

- HNR 5** Zelzer BPZ 32 – 127
 (seit 1926) Urb. Brunnsee 61
 „Starr“, „Starch“ EZ 170 – EZ 37

- 1527 Starchkh Hans
 1550 Starh Hans, 1 Hube
 1572 Storch Ander, 1 Hube. Ob dieser Starchkh am
 heutigen Platz (Hnr. 5) war, ist nicht sicher, eher
 war er zwischen „Fürst“ und „Paschl“.
 1750 Fast Matthias vulgo Starr
 1789 Harler Johann, vulgo Starch
 1812 Größing Johann, vulgo Pözl und Barbara geb.
 Spariot
 1820 Glauninger Georg, Bauer
 1834 Hödl Anton und Maria geb. Ploder
 1873 Hödl Maria, Anton gest.
 1882 Hödl Josef
 1893 Zelzer Anton
 1896 Zelzer Anton und Maria
 1926 Zelzer Johann
 Bfl 32, Hnr. 5, neue EZ 170
 1928 Zelzer Johann und Theresia
 1968 Zelzer Karl und Maria
 1978 Zelzer Maria, Karl gest.

- HNR 6** Schweigler BPZ 31 – 128
 EZ 36 Urb. Brunnsee 76
 „Wenk“

- 1527 Wennkh, Leibsteuer: „...und sein Weib und ein
 Diendn“

- 1550 Wenkh Jörg
 1572 Wenk Ulrich, 1 Hube, besaß oder bewirtschaftete auch ein Gebäude (Hofstatt?) am Mühlweg, heute Presse.
 1755 Säck Michael, 5/4 Hube
 1789 Patz Josef, vulgo Wenk
 1820 Patzin Anna
 1829 Patz Franz und Maria geb. Glauninger erhielten nach Tod der Mutter Anna Patz einen behausten Hubgrund
 1845 Patz Franz, Maria gest.
 1845 Gepp Franz
 1845 Gepp Franz und Maria geb. Radl
 1862 Gepp Maria, Franz gest.
 1879 Gepp Maria
 1884 Gepp Oswald
 1886 Gepp Oswald und Antonia geb. Sauer
 1921 Gepp Josef
 1921 Gepp Josef und Rosa
 1932 Gepp Rosa, Josef gest.
 1932 Gepp Josef und Maria
 1960 Schweigler Georg und Rosa

HNR 7 Fink Bfl 30/4 – 129
 EZ 35 (Nr. 7)
 „Ranfl“ Bfl 30/2 – (Nr. 8) – 130

- 1572 Rainftl Lorenz, 1 Hube
 1576 Rainftl Simon
 1755 Glauniger Michael
 1789 Raidl Josef vulgo Ranftl
 1820 Gruber Josef, Bauer
 Radl Josef, 1820 gest.
 1821 Gruber Josef und Barbara ein behauster Hubgrund
 1865 Gruber Anton und Josefa Brandner
 1867 Fink Alois und Notburga
 1879 Fink Alois, Bfl 30
 1901 Fink Alois, Notburga gest.
 1907 Fink Josef
 1907 Fink Josef und Josefa
 1909 Fink Josef, Josefa gest.
 1910 Fink Josef und Maria
 1950 Fink Johann und Anna
 2004 Fink Hermann und Fink Anna

HNR 8 Fink BPZ 29 – 130, 131
 EZ 34 – EZ 187 – Urb. Brunnsee 73
 EZ 35
 „Köck“

- 1527 „Khegkh gibt vir im und sein Weib und vir zway Khinder ...“
 1572 Khegkh Florian, 1 Hube
 1632 Khöckh Gregor, 1 Hube, 1 Knecht
 1755 Monschein Hans
 1789 Fink Andree vulgo Köck
 1820 Hirschmann Josef, Bauer
 1825 Fink Franz, nach dem Tode seiner Mutter Hirschmann Elisabeth ein behauster Hubgrund
 1867 Fink Johann, Sohn
 1885 Fink Johann und Cäcilia geb. Gepp, Bfl 29
 1896 Fink Cäcilia, Johann gest.
 1896 Luttenberger Josef
 Bfl 29 der EZ 187 zugeschrieben
 1896 Fink Rosalia und Fink Susanne
 1907 Fink Susanne, Rosalia gest.
 1915 Kerngast Juliana

- 1921 Frank Alois und Juliana geb. Kerngast
 1928 Frank Juliana
 1935 Neubauer Rudolf und Christine
 1964 Neubauer Christine, Rudolf gest.
 1974 Kerngast Michael, Ulrich Stefanie, Schantl Maria und Gsell Juliana
 1976 Bfl 130, Hnr. 8, der EZ 35 zugeschrieben = Ranftl Bfl 131 der EZ 53 = Neubauer, Hnr. 39, zugeschrieben

HNR 9 Leist BPZ 28 – 88
 EZ 33 Urb. Brunnsee
 „Hiatermichael“ 78 5/12, 58 1/4 a,
 67 1/2, 78 8/11,
 69 1/15

- 1789 Wurzinger Michael, vulgo Hütermichel, von der Gemeindehofstatt
 1814 Wurzinger Michael, Sohn, Vater Michel gestorben
 1837 Keuschengrund. Wurzinger Michael und Maria
 1879 Wurzinger Michael und Cäcilia
 1892 Wirtl Josef und Theresia geb. Gepp
 1922 Kern Franz und Theresia
 1961 Leist Gottfried und Johanna, Kern Anna

HNR 10 Senkl BPZ 27 – 89
 EZ 32 – EZ 180 Urb. Brunnsee 78 9/11
 – EZ 433 55 1/3
 „Bockhanns“

- 1789 Glauniger Johann vulgo Bockhanns
 1820 Zach Johann, Keuschler
 1827 Uedl Theresia
 1833 Bock Georg
 1836 Böck Josef und Anna
 1843 Wruß Philipp und Konstantia
 1871 Kargl Johann und Maria
 1875 Kargl Johann, Maria gest.
 1875 Kargl Michael und Maria
 1914 Kargl Michael, Maria gest.
 1920 Rauch Heinrich und Antonia
 1934 Rauch Heinrich, Antonia gest.
 1934 Rauch Heinrich und Anna
 1935 Martin Franziska
 1955 Martin Anton
 Bfl der EZ 180 zugeschrieben
 1957 Baumgartner Josef und Antonia, neue EZ 433
 1961 Baumgartner Antonia, Josef gestorben
 1972 Senkl Leopold und Anna

HNR 11 Kerngast Hermann BPZ 26 – 90
 EZ 30 – EZ 269 Urb. 72 Brunnsee
 „Taucher“ und 69 1/7

- 1527 „Daucher gibt vir im 5 kh“
 1572 Thacher Barthlme, Amtmann daselbst, 1 Hube und 1 Hofstatt
 1755 Zägl Hans, Zerstückelung
 1789 Mayer Matthias vulgo Taucher
 Mayer Josef und Theresia
 1816 Köhrngast Andrä und Theresia verwitwete Mayer
 1820 Kerngast Johann, Bauer
 1842 Kerngast Florian, Sohn, und Köhrngast Andrä
 1846 Kerngast Florian und Aloisia geb. Radl
 1876 Kerngast Florian, Aloisia gestorben
 1879 Kerngast Florian jun. und Juliana geb. Fink
 1903 Kerngast Florian und Anna
 1905 Kerngast Michael und Anna

1921 Kerngast Anna
 1921 Neubauer Julius und Anna verwitwete Kerngast
 1929 Neubauer Anna
 1935 Kerngast Michael und Rosa
 1946 Kerngast Michael, Rosa gest.
 1948 Kerngast Michael und Maria Anna
 1975 Kerngast Hermann und Maria

HNR 12 Kerngast Franz BPZ 25 – 91
 EZ 29 (EZ 28) Urb. Brunnsee 69
 „Zagl“

1527 Zackhl
 1572 Zäckhl Gregor, 1 Hube
 1632 Zäckhel Hans, 1 Hube
 1755 Fruhwirth Andre, Zerstück.
 1789 Größinger Johann, vulgo Zagl
 1812 Größ Barbara gest.
 Radl Franz und Anna übernehmen behausten
 Hubgrund
 1820 Radl Franz, Bauer
 1838 Radl Josef, Sohn, und Barbara
 1869 Radl Barbara, Josef gestorben
 1873 große Abschreibungen, Verkäufe –
 zu urb. 69 1/2, 69 1/3, 69 1/12, neue EZ 29
 1878 Haiden Leopold und Josefa geb. Neubauer
 1911 Kerngast Josef und Margareta
 1919 Kerngast Franz und Theresia?
 1951 Kerngast Franz, Theresia gest.
 1973 Kerngast Franz und Aloisia
 2004 Kerngast Aloisia

HNR 13 Gruber BPZ 24 – 92
 EZ 26 Urb. 68 a, 67 1/2
 „Binder“ 59/1 f Brunnsee

1755 Zägl Hans, halbe Hube – Taucher
 1789 Inwohnerhaus des „Zagl“
 1820 Radl Franz, Bauer, mit Bfl 25, hier nur 51 Klafter
 1851 Neubauer Andreas und Notburga
 1862 Neubauer Andreas, Notburga gest.
 1879 Neubauer Notburga
 1888 Neubauer Andreas und Josefa geb. Roßmann
 1920 Neubauer Josef
 1927 Neubauer Karl und Johanna
 1950 Neubauer Johanna, Karl gestorben
 1958 Gruber Franz und Rosa und Neubauer Johanna
 1984 Gruber Franz und Rosa
 2004 Gruber Sabine

HNR 14 Haiden BPZ 23 – 93
 EZ 25 Urb. Brunnsee 71
 „Jakl“

1755 Mayr Hans
 1789 Kaufmann Franz, vulgo Jakl
 ? Kaufmann Barbara
 1805 Puntigam Franz und Anna geb. Pichler erkaufen
 behausten Hubgrund von Kaufmann Barbara
 1820 Puntigam Franz, Bauer
 1837 Puntigam Franz jun. die Jacklische Hube
 1871 Puntigam Maria, Gatte Franz gestorben
 1879 Puntigam Maria
 1892 Würzinger Michael und Cäcilia
 1910 Luttenberger Josef
 1910 Haiden Anton und Karoline
 1935 Haiden Anton und Johanna
 2004 Haiden Anton und Christine

HNR 15 Prutsch BPZ 21 – 95
 EZ 24 22 (Wirtschaftsgebäude)
 „Rueß, Ruehs“ Urb. Brunnsee 66

1755 Glauninger Michael
 1789 Grabner Michael
 ? Grabner Josef und Cäcilia
 1811 Neubauer Andrä und Barbara geb. Knapp, ein
 behauster Hubgrund
 1820 Neubauer Andreas, Bauer
 1847 Neubauer Michael, Sohn
 1883 Bfl 50 und 51 wird verkauft – EZ 82 = heute
 Hüttinger, Hnr. 42
 1892 Neubauer Franz und Cäcilia
 1932 Neubauer Heinrich und Theresia
 1933 Neubauer Heinrich und Theresia und Dorner geb.
 Sommer Josefa
 1954 Neubauer Theresia
 1984 Prutsch Anna

HNR 16 Spielhofer BPZ 19
 EZ 23 – EZ 154 Wirtschaftsgebäude
 „Schuster“ 20 – Haus – 96
 Urb. Brunnsee 64

1527 Schuster Urban
 1572 Schuster Ruprecht, 1 Hube
 1755 Knapp, halbe Hube, halber Friedlischer Grund
 1789 Kainrath Georg vulgo Schuster
 1795 Konrad Jakob einen behausten halben Hubgrund
 1820 Konrad Jakob, Bauer
 1840 Konrad Franz, Sohn
 1846 Konrad Franz und Barbara geb. Liebmann
 1859 Konrad Franz
 1892 Roiko Alois
 1894 Feuerlöscher Daniel
 1909 Dr. Sigmund Feuerlöscher
 1914 Glauniger Franz und Maria geb. Neubauer
 1914 Achmann Michael und Antonia
 1920 Achmann Antonia, Michael gestorben
 Bfl 19 und 20 der EZ 154 zugeschrieben
 1920 Spielhofer Antonia verwitwete Achmann
 1963 Spielhofer Robert, Antonia, Emil
 2004 Spielhofer Antonia

HNR 17 Marx Bfl 17 – 97
 EZ 22 18 Wirtschaftsgebäude
 „Falt“ Urbar: Brunnsee 65

1755 Hödl Michael, halbe Hube vom halben
 Friedlischen Grund
 1789 Wirthel Michael
 ? Wirthl Maria
 ? Rößler Matthias und Maria verwitwete Wirthl
 1800 Wirthl Matthias eine behauste Halbhube
 1820 Wirtl Matthias, Bauer
 1847 Wirtl Matthias, Sohn
 1890 Wirtl Johann
 1891 Wirtl Johann und Cäcilia
 1917 Wirtl Johann, Cäcilia gestorben
 1918 Zelzer Anton und Maria
 1953 Martin Anton und Sofie
 1977 Marx Josef und Renate geb. Martin
 2004 Marx Renate

HNR 18 Koitz BPZ 15 – 98
 EZ 21 16 (Schuppen) – 99
 „Wagner“

- 1755 Karrath Hans
 1789 Knap Josef vulgo Wagner
 ? Knapp Josef und Maria
 1810 Knapp Johann, ein behauster Hubgrund
 1843 Thonhauser Alois und Anna Knapp
 1867 Thonhauser Alois, Anna gestorben
 1867 Thonhauser Alois und Maria geb. Fink
 1907 Thonhauser Konstantia, Mann gestorben
 1907 Kern Leopold und Konstantia verwitwete Thonhauser
 1926 Kern Karl und Josefa
 1943 Kern Karl, Josefa gest.
 1944 Kern Karl und Maria geb. Glauning
 1968 Kern Leopold
 1987 Koitz Josef und Gabriele geb. Trummer

HNR 19 Rebene BPZ 13 – 101
 (EZ 20) – EZ 253 Urb. Brunnsee 60
 „Kölbl“

- 1755 Liebmann Peter
 1789 Strohmayer Josef vulgo Kölbl und Theresia geb. Veit
 1820 Strohmayer Franz jun. ein behauster Hubgrund
 1861 Strohmayer Notburga, ihr Mann Franz gestorben
 1861 Neubauer Leopold und Notburga
 1884 Neubauer Leopold, Notburga gestorben
 1893 Neubauer Johann und Maria geb. Sauer auch Besitzer von Nr. 27 = Schmalzl
 neue EZ 229 – Schmalzl
 neue EZ 253 – Kölbl
 1896 Bfl 65 mit Hnr. 46 gelöscht
 1902 Schantl Ernst und Juliana geb. Neubauer
 1907 Schantl Ernst, Juliana gestorben
 1907 Schantl Ernst und Rosa
 1934 Thierschädl Franz und Rosa
 1958 Thierschädl Rosa, Franz gestorben, und Tochter Rosa
 1959 Rebene Alois und Rosa geb. Thierschädl
 2004 Rebene Alois

HNR 20 Reiß BPZ 12 – 102
 EZ 17 – EZ 398 Urb. Brunnsee 78 7/11
 „Paschl“ Gasthaus

- 1789 Muggenauer Johann, vulgo Paschl und Theresia
 1803 Fröhlich Franz und Theresia, ein Keuschengrund
 1820 Größinger Johann
 1841 Fröhlich Michael und Theresia geb. Schmid
 1879 Fröhlich Michael
 1884 Amsel Johann und Theresia
 1903 Kirchengast Josef und Maria
 1919 Kirchengast Josef, Maria gestorben
 1920 Kirchengast Josef und Cäcilia
 1941 Kirchengast Josef und Johanna (Gombotz) neue EZ 398
 1956 Kirchengast Johanna, Josef gest.
 1958 Buberl Gisela
 1970 Kreiner Alois und Theresia
 1971 Reiß Josef und Maria

HNR 21 List Bfl 11
 EZ 50 Urbar Brunnsee
 (früher 16 und 239) 55a
 „Neubauer“

- 1789 Größing Franz, Mühlerisches Haus
 1820 ?
 1863 Neubauer Franz, EZ 16, Hnr. 21

- 1879 Trummer Franz
 1895 Sauer Josef und Maria
 1898 Bfl. 11 von der EZ 16 abgetrennt, neue EZ 239 gebildet: List Anton und Maria – besaßen vorher seit 1883 (bzw. List Franz und Maria seit 1846) Bfl 53, Hnr. 40, heute Puchleitner, gaben diese an Luttenberger Josef ab (1901) und kauften Bfl 11, Hnr. 21 (1901).
 Schon 1896 kauften List Anton und Maria Bfl. 42, Hnr. 36 und löschten die Bfl 42 aber schon 1908 (= Acker). Besitzer dieser Bfl waren: Siehe Alte Hnr. 36!
 1902 List Alois und Maria, neue EZ 50
 1925 List Anton und Theresia
 1962 List Alois und Elisabeth

HNR 22 Gepp BPZ 10 – 104
 EZ 15 Urb. Brunnsee 59
 „Fürst“ (70, 58)
 (Stark, Storch Urb. 70)

- 1632 Fürst Hannß, 1 Hube
 1755 Suppan Georg, 1 Hube
 1789 Stöfel Michael vulgo Fürst
 1820 Ploder Franz, Bauer
 1824 Ploder Josef und Maria
 1831 Ploder Anton
 1835 Ploder Josef und Cäcilia
 1868 Ploder Maria, Tochter von Ploder Josef u. Cäcilia
 1871 Puntigam Vinzenz und Maria geb. Ploder
 1895 Puntigam Vinzenz, Maria gestorben
 1895 Sauer Franz und Antonia
 1906 Franz Josef, Mühlenbesitzer aus Marburg
 1907 Bfl 41 – 286 1914: Bfl. 44 Pölzl
 1942: Bfl 41/2 – EZ 399 Tropper
 Bfl 41/1 – EZ 111 Pölzl, Hnr. 53

- 1913 Rupp Karl
 1914 Rupp Rosa
 1919 Gepp Franz und Maria
 1934 Gepp Franz und Maria
 1946 Gepp Maria, Franz gestorben
 1962 Gepp Franz und Herma

HNR 23 Kern BPZ 9 – 67 – 138
 EZ 14 Urb. Brunnsee 78 4/11,
 „Kotzler, Kotzl“ 59e/1, 59 t/1, 77 a/1

- 1789 Supan Franz vulgo Kotzler
 1820 Krenn Michael, Keuschler
 1831 Trummer Franz und Maria erkaufen die Keusche samt Gartl von Kern Michael und Anna
 1840 Trummer Franz, Maria gestorben
 1841 Trummer Maria, Franz gestorben
 1842 Schweigler Alois und Maria verwitwete Trummer
 1864 Schweigler Anna, Alois gestorben
 1879 Schweigler Franz und Theresia
 1900 alte Baufläche 9 – auf der westlichen Straßenseite demoliert und gelöscht. Auf der anderen Straßenseite von der PZ 287 neue Bauparzelle 67, neue Gebäude.
 1913 Schweigler Josef und Anna
 1926 Schweigler Anna, Josef gestorben
 1951 Kern Franz und Anna
 1972 Kern Franz und Irmgard

HNR 24 Tropper Bfl 41/2 – 112
 EZ 399
 „Ruß Franz“

- 1820 Baufläche 41: Ploderer Josef, Bauer

1879 Baufläche 41: Puntigam Vinzenz
1924 Neubauer Josefa
1966 Tropper Adolf und Elfriede
2004 Tropper Elfriede

HNR 24 a Tropper
2004 Tropper Reinhold

HNR 25 „Wurzer“ Bfl 69 – 71 – 147
EZ 302

1907 Ulrich Juliana
1914 Hanschitz Anton und Anna
1916 Hanschitz Anna
1930 Wurzer Karl und Josefine
2004 Neubauer Mathilde

ALTE HNR 25 „Pözl“ BPZ 40/1 und 40/2
EZ 44 und 41/2
urb. Brunnsee 55

1755 Suppan Mathias
1789 Größing Franz, vulgo Pözl
1820 Grössinger Johann, Bauer, Bfl 40, Hnr. 25
1879 Größinger Matthias, Hnr. 53
Bfl 40/1 Hnr. 25 – neu vergeben
Bfl 40/2 1942 gelöscht
Bfl 41/2 – 1971 – Bfl 111, Hnr. 53

HNR 26 Raggam PBZ 39 – 113
EZ 43 – 361 urb. 74 6/7, 69 1/6
„Walter(s)“ Fuchs, Jagl
urb. 58 Walter und Fürst

1755 Tilch Jakob urb. 58 Bfl 40 u. 41
1789 Gindl Johann vulgo Waldes, Johann Güttl
1820 Baufl. 39 Mitteregger Matthias, Bauer Hnr. 26
Baufl. 40 Größinger Johann, Bauer, Hnr. 25
Baufl. 41 Ploderer Josef, Bauer, Hnr. 22
? Grabner Georg und Barbara
1826 Grabner Georg und Elisabeth geb. Hödl, Schmied,
unbehauste Viertelhube, Waltesche Viertelhube
1835 List Franz und Maria
1861 Kernautz Maria, Vater Anton Kernautz gestorben
1871 Haiden Franz und Maria geb. Kernautz
1887 Neubauer Karl und Maria
1924 Neubauer Karl, Maria gest., Gastwirtschaft
1924 Ranz Franz und Sofie
1935 Ranz Sofie
1955 Raggam Karl und Paula, Bfl 39 mit Hnr. 26 – EZ 361
1988 Raggam Paula
2004 Raggam-Pavelka Gertraud

HNR 27 Neubauer BPZ 38 – 115
EZ 42 – EZ 229 – EZ 20 Urb. Brunnsee 57, 129
„Schmalzl“

1572 Schmalzl Hans, 1 Hube
1632 Schmalzel Petter, 1 Hube (oder Schmatzel Matthe,
1 Hube, oder Schmäzl Augustin, 1 Hube –
welcher „Schmalzl“ wann auf dieser Hube war,
konnte ich nicht feststellen)
1755 Pilch Matthias
1789 Pilch Matthias vulgo Schmalzl (Gangsteig zu
Pflanzgartl zw. Schmalzl und Pausch)
1820 Pillich Franz, Bauer
1823 Pillich Franz, Elisabeth gestorben, behauster
Hubgrund EZ 42, urb. 57
1842 Pilch Franz

1845 Pilch Maria
1846 Sundl Michael und Maria verwitwete Pilch
1862 Sundl Maria, Michael gestorben
1863 Sauer Franz und Maria
1879 Sauer Franz
1893 Neubauer Johann und Maria
1900 Neubauer Johann und Maria, Bfl 38 von der
EZ 42 abgetrennt zu EZ 229, Hnr. 27
1924 Neubauer Franz und Maria
Bfl 38 zu EZ 20, Hnr. 27 (EZ 20 ursprünglich
„Köbl“, Hnr. 19)
1935 Neubauer Franz, Maria gestorben
1935 Neubauer Franz und Maria
1940 Neubauer Maria, Franz gest.
1948 Neubauer Margarete, Juliana, Maria
1950 Neubauer Alois und Margarete
1982 Neubauer Günter und Rosa
2004 Neubauer Rosa

HNR 28 Stadler Bfl „Walters“ Hnr. 26
2004 Stadler Elfriede

ALTE HNR 28 BPZ 37
EZ 40 Urb. Brunnsee 56
„Pausch“

1527 Pausch
1572 Pausch Philipp, 1 Hube
1576 Pausch Jakob
1755 Pock Jakob
1789 Jakel Michael vulgo Pausch
1820 Hödl Josef, Bauer
Hödl Josef und Anna
1830 Ritt Josef und Cäcilia geb Hödl
ein behauster Hubgrund
1863 Fuchs Anton und Maria, Ritt Josef gest.
1910 Fuchs Anton, Maria gest.
1911 Fuchs Alois und Cäcilia
1916 Fuchs Cäcilia, Alois gest.
1920 Kirchengast Josef und Cäcilia
1950 Kirchengast Johann
1961 Kargl Johann und Weber Maria
1967 Bfl 37 der EZ 57 = Gemeinde zugeschrieben
Bfl 84 = Kühlhaus, EZ 446
2004 abgetragen

HNR 29 Wurzer BPZ 8 – 105
EZ 12, EZ 13 Urb. 78 3/11 und
„Riegelweber“ urb. 68

1789 Rup Stefan vulgo Rigelwöber
1820 Trummer Michael, Keuschler
Trummer Theresia, Michael gest.
1831 Mandl Alois und Theresia, verwitwete Trummer,
einen Keuschengrund und Gemeinderain
1835 Mandl Theresia, Alois gest.
1844 Kern Alois und Theresia geb. Trummer
EZ 13
EZ 12 im Jahre 1884 der EZ 13 zugeschrieben
1890 Kern Alois
1917 Kern Josefa, Juliana, Johanna, Maria
1927 Kern Josef, Josefa, Johanna, Maria sen.
1932 Kern Maria jun.
1933 Kern Josef und Maria Kern
1939 Kern Maria
1950 Wurzer Heinrich und Maria geb. Kern
1977 Wurzer Heinrich und Anna

HNR 30 Tschirner Bfl 7 – 106
 EZ 11 Urb. Brunnsee 78 2/11
 „Kroboth“ und 59 b

1789 Größing Josef vulgo „Kainrath“
 1806 Größing Josef gestorben,
 Stiefsohn Jackl Johann einen Keuschengrund und
 zwei Gemeindegrundstücke

1820 Jagl Johann und Theresia
 1850 Jagl Johann, Theresia gest.
 1879 Jakl Johann
 1893 Namensberichtigung: Jagl
 1900 EZ 8 und 214 hier dazu: (Bfl 5, alte Hnr. 32),
 siehe dort Haus „Karlin“ – Gemeindehaus –
 Heerderhaus am Nordrand des Dorfanfers,
 welcher als Schweine- und Gänsehalt benützt wird

1900 Jagl Johann und Mathilde
 1917 Jagl Mathilde, Johann gestorben
 1936 Steinecker Otto
 1956 Tschirner Maria
 2004 Tschirner Robert
 Besser bekannt vielleicht als Haus der lang-
 jährigen Mieter Schrott.

HNR 31 Flucher Bfl 6
 EZ 10 Urb. Brunnsee 78 1/11
 „Kracher“

1789 Marburger Johann vulgo Kracher
 1820 Hödl Franz, Keuschler
 1832 Fink Anton und Anna erkaufen einen Keuschen-
 grund von Mandl Alois und Theresia
 Fink Anton, Anna gestorben
 1843 Fink Anton und Cäcilia
 1859 Fink Alois, Sohn, Fink Anton, Vater, gestorben
 1864 Gruber Anton und Josefa
 1871 Kupfer Josef und Wruß Leopoldine
 1871 Wruß Leopoldine
 1875 Harb Oswald und Leopoldine
 1899 Harb Franz
 1901 Harb Franz und Maria
 1937 Harb Heinrich und Maria
 1974 Fuiß Sophie, geb. Harb
 1976 Flucher Sophie, geb. Harb

ALTE HNR 32 Jagl Bfl 5
 EZ 8 und 214 Urb. Brunnsee 78/12
 Heerderhaus
 Karlin

1789 Gemeinde Rannersdorf, Heerder Haus = Halter-
 haus grenzt an Dorfanger, Schweine- und Gänsehalt
 1876 Mally Ignaz und Maria geb. Konrad
 1885 Poplitsch Johann und Glauninger Juliana
 1888 Glauninger Juliana
 1890 Reiß Alois und Juliana geb. Glauninger
 1891 Namensänderung auf „Reis“
 1900 Jagl Johann und Mathilde
 der EZ 11 vulgo Kroboth, Hnr. 30, zugeschrieben
 Baufläche 5 (Heerderhaus), „demoliert“ und gelöscht

HNR 32 Puchleitner Bfl 68 – 167, 168
 1900 Semlitsch Maria
 1901 Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet
 1919 Semlitsch Johann, Maria gestorben
 1927 Kummer Franz und Mitzi
 1937 Radkohl Karl

1939 Radkohl Karl und Christine geb. Semlitsch
 Radkohl Karl
 2004 Puchleitner Franz und Manuela

HNR 33 Gsell Bfl 4 – 108
 EZ 4 Urb. Brunnsee
 „Mühlhans“ 78 10/11

1789 Rudorfer Georg, vulgo Mühlhans
 1812 Liebmann Maria, Grill Anna gestorben
 ein Keuschengrund vom Gemeindegreith

1820 Liebmann Josef, Keuschler
 1879 Neubauer Johann und Klara
 1894 Stern Alois und Juliana
 1901 Stern Alois, Juliana gest.
 1901 Stern Alois und Maria
 1902 Spielhofer Maria
 1905 Gsell Karl und Juliana
 1932 Gsell Josef und Christine
 1961 Gsell Josef und Maria
 1972 Gsell Karl und Christine und Gsell Maria
 2004 Gsell Manfred

HNR 34 Größinger Bfl 2 – 109
 EZ 3 Bfl 3 – 139, Hnr. 36
 „Bauernschmied“ Urb. Brunnsee 62

1576 Schmidt Peter
 1750 Rauch Martin, 1 Hube
 1789 Pichler Matthias vulgo Bauernschmied
 Bfl 2 war Inwohnerhaus
 Bfl 3 „Schmied“

1820 Mayer Franz, Wohn- und 2 Wirtschaftsgebäude
 1831 Mayer Matthias und Anna Pilch, einen behausten
 Hubgrund
 1833 Mayer Matthias starb als Soldat, daher neuer
 Besitzer: Haiden Josef und Josefa, geb. Trummer
 (Sohn aus 1. Ehe der Pilch Anna)

1854 Haiden Josefa, Josef gestorben
 Schweigler Peter und Josefa verwitwete Haiden

1875 Schweigler Josefa, Peter gestorben
 1876 Größinger Peter und Josefa
 1913 Größinger Anton und Maria
 1939 Größinger Anton, Maria gest.
 1950 Größinger Anton jun.
 1958 Größinger Anton und Theresia
 2004 Faßwald Maria

HNR 35 Puchleitner Bfl 1 – 140
 EZ 1 Urb. Brunnsee 78 6/11
 „Leber“ Bfl 1/1 Hnr. 35
 Bfl 66 Hnr. 45

1789 Ortner Franz, Hufschmied, Schmiedewerkstatt
 und Wohnhaus
 1798 Schützenhofer Veit
 1820 Grabner Georg
 1826 Grabner Georg und Elisabeth geb. Hödl, eine
 Keusche, 2 Gartl und Schmiedegebäude

1837 Grabner Elisabeth, Georg gest.
 1847 Pulz? Georg und Rosalia
 1852 Schunko Johann und Juliana geb. Winter
 1858 Hörracher Josef und Puntigam Anna
 1858 Krisper Jakob und Cäcilia
 1868 Lebe Matthias
 1883 Lebe Matthias und Anna geb. Rock
 1898 Fauland Josef
 1931 Zelzer Alois

1938 Zelzer Alois und Leopoldine geb. Straßer
1966 Puchleitner Friedrich und Anna geb. Zelzer

ALTE HNR 36 Brabec Bfl 42
EZ 45 Urb. Brunnsee
EZ 50 74 5/7, 59 a
„Schneider“
1820 Muhr Josef, Keuschler
Muhrer Josef und Notburga
1827 Krenautz Anton und Maria vulgo Schneider
einen Keuschengrund
1841 List Franz und Maria
1859 Lukas Johann und Maria, verwitwete List
1890 Fröhlich Alois und Cäcilia
1897 Bfl 42 kommt zu EZ 50
1908 Bfl 42 wird hier gelöscht – heute aber wieder neue
Baufläche = Brabec Hnr. 71

HNR 36 Faßwald Bfl 1/2 – 139
EZ 80

1882 Schmid Alois und Theresia
1886 Schmid Johann und Theresia
1887 Schmid Johann
1895 Schmid Maria, Johann gest.
1898 Bfl 1/2 eröffnet, Wohnhaus errichtet
1909 Fauland Juliana, Michael gest.
1918 Fauland Johann
1921 Fauland Johann und Aurelia
1928 Fauland Aurelia, Johann gest.
Lager Anton und Theresia
1968 Größinger Anton und Theresia
2004 Faßwald Josef und Maria

HNR 37 Wurzinger Bfl 63 – 146
EZ 58 Urb. Brunnsee 67
„Trattenschmied“

1755 Mayr Hans
1823 Marcher Franz und Rosalia geb. Neumeister
einen unbehausten halben Hubgrund, sog.
kroatischen Hubgrund
1834 List Franz und Elisabeth, vulgo Waltes
1836 Grabner Georg und Elisabeth
(EZ 1 Schmied)
1837 Grabner Elisabeth, Georg gest.
1839 Keefer Franz und Maria
1850 Radkohl Jakob und Maria
1879 Radkohl Jakob
1890 Radkohl Alois und Theresia
1902 Radkohl Alois, Theresia gest.
1929 Ratkohl (Radkohl) Franz und Theresia
1931 Fink Franz und Theresia
1950 Fink Rosa und Fink Theresia
1981 Fink Rosa und Wurzinger Theresia
1987 Wurzinger Theresia

HNR 38 Marbler Bfl 54, 55 – 125, 126
EZ 52 64
EZ 101 – 1883 eröffnet Urb. Brunnsee 77 b
„Gartenbauer“
1877 Lindner Paul und Josefa
1879 Lindner Paul
1883 neue EZ 101 eröffnet mit Bfl 54, 55, 64
Radkohl Josef und Notburga geb. Strohmaier
1914 Radkohl Alois und Johanna
1917 Radkohl Johanna, Alois gestorben
1919 Semlitsch Johann und Johanna, verwitwete Radkohl

1927 Semlitsch Josef u. Johanna
1958 Marbler Alois und Johanna
2004 Marbler Alois und Melitta

HNR 39 Neubauer Bfl 56 – 132, 57, 58
EZ 53 Brunnsee
„Saßbäck“ Urb. 58, 3/4

1840 Bäck Josef und Maria
1862 Bäck Josef und Josefa
1874 Bäck Josef und Anna geb. Hacker
1893 Bäck Franz und Theresia
1908 Weber Jakob und Theresia, verwitwete Bäck
1911 Gsellmann Franz und Anna
1913 Hofer Michael
1922 Hofer Johann und Maria
1923 Hofer Johann
1950 Hofer Josefa, Johann gestorben
1966 Neubauer Franz und Maria
1983 Neubauer Ernst und Neubauer Maria

HNR 40 Puchleitner Bfl 53 – 135
EZ 461 und EZ 476

1879 List Franz Bfl 53
1901 Luttenberger Josef
1902 Neubauer Johanna
1902 Ambros Johann und Johanna geb. Neubauer
1918 Ambros Johanna, Johann gestorben
1938 Puchleitner Rudolf und Sophie
1966 Puchleitner Sophie
1974 Puchleitner Rudolf, EZ 461 von EZ 251 abgeschrieben
1975 Puchleitner Rudolf und Mathilde
1980 PZ 1540 von EZ 251 ab- und hier dazugeschrieben

HNR 41 Roßmann Bfl 49 – 163
EZ 48 – 162
„Wiesenhans“ (Wirtschaftsgebäude / Hof)

1864 Ortner Johann und Aloisia
1889 Ortner Johann
1891 Max Josefa
1903 Marx Franz bzw. Max
1913 Rossmann Ferdinand und Rosa
1933 Rossmann Rosa, Ferdinand gestorben
1946 Rossmann Ferdinand und Maria
1956 Rossmann Maria, Ferdinand gestorben
1970 Rossmann Ferdinand jun., Mutter Maria gestorben
2004 Rossmann Gabriele

HNR 42 Hüttinger Bfl 50 – 166
EZ 82
„Tortoni“

1879 Goirupp Martin, Bfl 50
1883 Schelch Karl
1883 Suppan Anton und Anna
1895 Suppan Anton, Anna gest.
1895 Suppan Maria
1895 Festl Anna
1927 Festl Christian und Anna
1928 Festl Christian und Rosa
1957 Hüttinger Anton und Rosa
1983 Hüttinger Anton jun.
2004 Frühwirth Herbert

HNR 43 Fellinger Bfl – PZ 138?
EZ 458 von der EZ 57
(Gemeinde) gekommen

1972 Fellinger Anna, bisher Gemeindegrundstück

HNR 44 Geißler Bfl 52 – 165
EZ 49 Urb. Brunnsee 55 1/2
„Bergschantl“
1871 Schweigler Alexander und Anna, Rambachfeld
1876 Schweigler Alexander und Aloisia geb. Rupp
1883 Schweigler Theresia
1884 Schantl Alois und Maria
1922 Schantl Josef und Theresia
1959 Schantl Alois und Josefine
1963 Geißler Josef und Sophie

HNR 45 Voit Bfl 68, 66 – 154
EZ 78
„Greitjosl“
1881 Tropper Josef und Maria
1909 Tropper Josef
1916 Wurzer Karl und Cäcilia
1947 Wurzer Karl, Cäcilia gest., und Wurzer Johanna
1948 Voit Alois und Johanna
2004 Voit Alois und Erika

HNR 46 Lesky Bfl 65 – 136
EZ 473, 1980 von der Bfl 137, Schmiede,
EZ 85 gekommen abgerissen
1877 EZ 85 mit Bfl 65/1 Schmiede, Wohnhaus und
Wirtschaftsgebäude, Hnr. 46
Raggam Franz und Maria
1919 Raggam Franz, Maria gestorben
1921 Sudy Alois und Rosa
1934 Fruhmann Johann und Mathilde
1979 von der EZ 85 abgetrennt, neue EZ 473 mit
Bfl 136, 137
Lesky Franz und Margarete
2004 Maierhofer Karin und Bernhard

HNR 47 Mahr Bfl 69 – 152
EZ 272
1905 Aspeck Anton und Agnes
1906 Bfl 69 mit Hnr. 69 gebildet
1938 Hadler Hermann und Theresia
1944 Hadler Theresia
1947 Mahr Karl und Theresia
2004 Hadler Hermann

HNR 48 Triller Bfl 73 – 94
EZ 310
1910 Wurzer Karl und Cäcilia
1916 Töbich Johann und Maria
1945 Töbich Maria, Johann gest.
1951 Triller Franz und Anna
1971 Triller Franz jun. und Triller Anna, Franz gest.
1972 Triller Franz und Amalia
2004 Cisek Martin und Anneliese

HNR 49 Fend Bfl 80 – 155
EZ 368
1926 Neubauer Franz und Reiter Katharina
1929 Neubauer Franz
1935 Kirchengast Rudolf
1937 Jelesic Jakob und Theresia
1942 Haus im Grundbuch vermerkt
1970 Jelesic Jakob und Jeleschitsch Anton
1974 Jeleschitsch Anton
2004 Fend Romana

HNR 50 Kotrba Bfl 79 – 134
EZ 392
1934 Kotrba Josef und Sophie
1935 Bfl 79 und Haus im Grundbuch vermerkt
1978 Von EZ 392 wird die Wiesenparz. 1546/2
abgeschrieben und neue EZ 469 Preglau gebildet.
2004 Preglau Marianne

HNR 51 Aspäck Bfl 81 – 142
EZ 389 143 = Werkstatt
1934 Aspöck Franz und Hermine
1960 Aspäck Franz und Margarete
1986 Asbäck Margarete, Franz gest.
2004 Aspäck Alois und Aspäck Franz

HNR 52 Gutmann Bfl 82 – 144
EZ 395
1942 entsteht auf PZ 229 Bfl 82 und Haus Nr. 52 von
EZ 3, Größlinger, gekommen
1957 Gutmann Ignaz und Rosa
1972 Gutmann Herbert und Hermine

HNR 53 Fink Bfl 40
EZ 44 41 – 111
Pözl 76 (Wirtschaftsgebäude)
1527 „Pelzhel gibt vir im und sein Weib und ein Kkind
15 kh“
1632 Pözl Vinzens, 1 Hube, 1 Knecht
1750 Suppan Matthias
1789 Größling Franz und Maria
1812 Größling Johann, behauster Hubgrund
1820 Bfl 40 Grössinger Johann, Bauer, und Barbara
geb. Spariot
Bfl 41 Ploder Josef, Bauer, Rannersdorf 22 (Fürst)
1842 Größling Matthias und Theresia geb. Fischer
1891 Fink Carl und Theresia
1930 Fink Karl und Josefa
1942 Bfl 41/2 mit Hnr. 24 neu gebildet – Tropper, hier
abgeschrieben
Bfl 41/1 und 76 Hnr. 25 bleibt Pözl
1946 Fink Karl, Josefa gest.
1949 Fink Karl und Rosa
1953 Fink Josef jun.
1960 Fink Josef und Rosemarie
1971 Bfl 41/1, Hnr. 25, bekommt neue Hnr. 53
1981 Fink Rosemarie
1981 Garten PZ 1386 wird hier abgeschrieben und neue
EZ 477 – Fink Josef – eröffnet
Die Bauparzelle 40 muß etwas weiter nördlich
von der heutigen Hnr. 24 – Tropper – gewesen
sein, das war der ursprüngliche Besitz von Pözl.
Diese BPZ wurde aufgelassen und das Anwesen
Pözl übersiedelte nach Süden zur Bauparzelle 41,
heute Pözl. 1820 wahrscheinlich Wirtschaftsge-
bäude von Fürst, gegenüber Hnr. 22.

HNR 54 Ploder Bfl 83 – 145
EZ 403
1950 Ploder Alois und Margarete
Grundparzelle 217 gekauft
1953 Bfl 83 mit Hnr. 54 entstanden
2004 Ploder Helmut und Rosa

HNR 55 Schaller Bfl 157
EZ 77

1880 Ploder Karl und Theresia, Grundparzelle
 1908 Ploder Theresia, Karl gest.
 1914 Ploder Johann und Ploder Josef
 1016 Ploder Josef und Maria und Ploder Johann
 1946 Ploder Josef und Maria
 1971 Baufläche 157 mit Hnr. 55 ausgewiesen
 1983 Schaller Rosina

HNR 56 Raggam Bfl 156
 EZ 442

1961 Raggam Franz, Bfl 156 von der EZ 13 gekauft
 1983 Raggam Johanna, Franz gestorben
 2004 Raggam Josef

HNR 56 a Raggam
 2004 Raggam Herbert und Sabine

HNR 57 Rebene Bfl 100
 EZ 110

1886 Siegl Franz und Agnes, Grundparzellen
 1906 Siegl Agnes, Franz gest.
 1911 Siegl August und Maria
 1939 Siegl August, Maria gest.
 1944 Siegl August und Juliana
 1958 Siegl August, Juliana gest.
 1966 Rebene Paul und Rosa
 1971 Bfl 100 ausgewiesen, vorher landw. Fläche
 1972 Rebene Rosa
 2004 Rebene Harald

HNR 58 Zöhler Bfl 164
 EZ 439

1960 Zöhler Franz und Stefanie
 Grundparzelle 1066/2 und 1069/2 von der EZ 49
 – Geißler – gekauft

HNR 59 Gepp Bfl 86
 EZ 428

1955 Gepp Anton, BPZ 86 von der EZ 36 – Schweigler
 – gekommen
 2004 Einöder Gerlinde

HNR 60 Harb
 EZ 449 und 459

1968 Harb Anton und Frieda, Harb Anton jun.
 Bfl 150 von der EZ 57 – Gemeinde – gekommen.
 1973 kam noch die EZ 459 – Gr. PZ 1439/2, von
 der EZ 57 – Gemeinde – dazu.
 1983 Harb Anton und Erna Marianne

HNR 61 Gurnig Bfl 149
 EZ 452

1967 Neubauer Theresia und Franziska
 Bfl 149 von der EZ – Gemeinde – gekauft
 1986 Gurnig Franziska geb. Neubauer

HNR 62 Stütz Bfl – PZ 1691 Wiese,
 EZ 464 1692 Acker der EZ 106,
 PZ 1690 Wald und PZ 1693
 LN von der EZ 22 – Marx.

1975 Stütz Manfred
 PZ 1690 – 1693 erworben, Fischteich

HNR 63 Konrad Bfl 1479/2
 EZ 472

1969 Konrad Paul

HNR 64 Frühwirth Bfl 91
 EZ 237

1968 Frühwirth Josef
 2004 Frühwirth Josef und Maria

HNR 65 Preglau Bfl –
 EZ 469 PZ 1546/2

1978 Preglau Johann und Marianne

HNR 66 Fink Bfl
 EZ 483 Garten 1364/3

1984 Fink Johann und Christine

HNR 67 Schober Bfl 1386/2
 EZ 477

2004 Schober Josef und Rosa

HNR 68 Krückl Bfl 1377/3
 EZ 475

1980 Krückl Johann
 2004 Krückl Thomas

HNR 69 Haiden Bfl 1377/5
 EZ 478

1980 Haiden Sophie
 2004 Haiden Anton

HNR 70 Romunka Bfl 1373/2
 EZ 484

1984 Romunka Rosalinde
 2004 Hofer Rosalinde

HNR 71 Brabec Bfl 1567/2
 EZ 485

1984 Brabec Josef und Elfriede geb. List

HNR 72 Neubauer Bfl 1269/2
 EZ 495

1986 Neubauer Franz und Rosemarie

HNR 73 Marbler Bfl 1377/6
 EZ 496

1987 Marbler Alfred und Roswitha

HNR 74 Weber Bfl 1377/8
 EZ 501

1988 Weber Karl

HNR 75 Trummer Bfl 1235
 EZ 170

1988 Trummer Erwin und Christa geb. Zelzer

HNR 76 Novacek Bfl 1375
 EZ 474

1982 Novacek Franz

HNR 77 Gsell Bfl 1322
 EZ 4

1977 Gsell Josef und Maria
 2004 Gsell Josef und Helga

HNR 77 a
 2004 Gsell Walter und Monika

HNR 78 Puchleitner Bfl 1538/2
 EZ 25

Puchleitner Walter und Elisabeth

HNR 79 Kaufmann Bfl 1229/2

EZ

1992 Kaufmann Heinz und Roswitha



HNR 80 Rüsthaus der FF Rannersdorf Bfl .107

EZ 57

1962 Marktgemeinde Mettersdorf
Jugendheim

ALTE HNR 81 Kühlhaus – Presse Bfl .120

EZ 57

1964 von der EZ 40 („Pausch“) abgeschrieben
2003 abgetragen

HNR 82 Oswald Bfl 197/21, 197/25 –
EZ 454 1441 und 1442

1969 von der EZ 57, Gemeinde, gekommen
Oswald Johann und Theodora

HNR 83 Geißler Bfl

EZ

Geißler Josef

HNR 84 Gruber Bfl 1233

EZ 514

1999 Gruber Werner und Elfriede

HNR 85 Sterf Bfl 1231

EZ 524

Sterf Josef und Christine

HNR 86 Leist Bfl 1236/2

EZ

2004 Leist Günter und Weber Karin

HNR 87 Neubauer Bfl 1277/2

EZ

2004 Neubauer Christian und Ingrid

HNR 88 Zelzer Bfl 1314

2004 Zelzer Walter und Löffler Monika

Rohrbach

Einwohner: Volkszählung: 1993: 167 2003: 151

Flächenausmaß: Gesamtfläche: 261 ha 13 a 96 m²

Grundzusammenlegung der landwirtschaftlichen Flächen in den Jahren 1976 - 1983.

Rohrbach im Topograph.-Statistischen Lexikon der Steiermark, verfasst von Janisch 1885: Orts- und Katastralgemeinde des Gerichtsbezirkes Mureck, nach St. Veit am Vogau eingepfarrt und nach Siebing eingeschult, hat 1046 Joch = 601,450 ha, 63 Häuser und 378 Seelen (199 männlich, 179 weiblich), liegt im fruchtbaren Sassthale, wird von der Bezirksstraße von St. Stephan nach Weinburg durchzogen, ist im östlichen Theile ganz eben, im westlichen aber hügelig, und grenzt westlich an den Bezirk Leibnitz.

Im Histor.- Topograph. Lexikon der Steiermark, verfasst von Schmutz 1835 steht:

Gemeinde des Bezirkes Weinburg, Pfarre St. Veit am Vogau und St. Peter am Ottersbach, 1 1/4 Stunden von St. Veit, 1/4 Stunde von Weinburg, 2 1/4 Stunden von Mureck, 7 1/4 Meilen von Graz.

Zur Herrschaft Weinburg, Brunnsee, Kapfenstein, St. Georgen, Neudorf, Oberwildon und Waasen dienstbar; zur Bistumsherrschaft Seckau mit 1/3 Getreidezehend pflichtig. Das Flächenausmaß ist mit den Gemeinden Rannersdorf und Siebing vermessen. Häuser 59, Wohnparteien 53, Bevölkerung 233. Viehstand: 16 Pferde, 24 Ochsen, 88 Kühe.

Aus der Gemeinde Rohrbach

1958 Die Gemeinde verkauft das 1952 von Rauschenberg gekaufte Haus an Konrad Paul. Hand- und Zugdienste (Robot) werden neu eingeführt.

1960 Ortsbeleuchtung mit drei Lampen.

Arbeitslohn für Gemeindearbeiten wird mit sechs Schilling pro Stunde festgelegt.

Umschulung in den Berechtigungssprengel der Hauptschule St. Peter a. O. beantragt.

1961 Sportplatz wird angekauft und Waschanlage errichtet.

1965 Öffentl. Fernsprechstelle im Gasthaus Kögl.

1967 Abstimmung für die Gemeindezusammenlegung, aber keine Teilung der Gemeinde, alles soll zu Mettersdorf kommen.

Grundherrschaften

1308 Die ersten Nennungen Rohrbachs werden mit 1308 und 1322 angegeben (Ortsnamenbuch Zahn). Sicher gilt, dass Rohrbach das gleiche Schicksal wie Rannersdorf und Siebing (1. Nennung 1265/67 im Urbar des Königs Ottokar II. von Böhmen) teilt: Es war Lehensgut der Herren von Pettau, die es ihren Dienstmannen den Pessnitzern überlassen haben (siehe Rannersdorf).

1483 Mit dem Aussterben der Pettauer fällt das Lehensgut an den Herzog der Steiermark zurück.

1443 Ulrich Pessnitzer erhielt wieder die Belehnung für Brunnsee, Rannersdorf, Siebing, Hütt, Schweinsbachwald und sieben Huben zu Rarbach.

Bald darauf stirbt Ulrich, der so viele Schulden hinterlässt, dass sein Besitz im Saßtal und Brunnsee an seinen Gläubiger Leupolt Aspacher übergeht.

- 1460/92 wie bei Rannersdorf
- 1499 besitzen die Kienburger noch sechs Huben in Rohrbach.
- 1542 hat Caspar von Kienburg nur noch drei Huben in Rohrbach.
- 1682 existieren im Ort Rohrbach sieben Huben ,wovon aber nur drei der Herrschaft Brunensee gehören.
- 1767 Die drei Huben werden vom Amt Neitersdorf (Herrschaft Rabenhof, zu Brunensee gehörend) mitgeführt.
- 1784 Die Josefinische Landaufnahme zeigt die Zersplitterung der Grunduntertänigkeit Rohrbachs (durch Verpachtungen entstanden):
 Herrschaft St. Georgen: Hödl
 Kapfenstein: Fuchs, Schusterpeter, Schuster
 Neudorf: Weberjosl
 Wildon: Zenz, Kainz, Taischl, Hütteranderl, Hüttermichl, Schneider, Supper, Gimpl 1. Haus.
 Waasen: Gimpl 2. Haus
 Der größte Teil der Gemeinde war damals (und bis 1968) auf dem Rosenberg, wo die Herrschaften Weinburg (seit 1510 Winzereien, Bergholden mit Weingärten) und Brunensee (seit 1542 Winzereien, Bergrecht) Besitzungen hatten.
 1784 gehörten der Herrschaft Weinburg auf dem Rosenberg: im Ried Weinburgberg: 6 Winzereien und die Höfe Ruep, Lienhartschuster, Jackerl, Schmiedweinerl, Berpal, Moarschuster, Eibelschuster, Aspöck, Schlagweinerl, Torwartl; im Ried Siebingberg: 3 Winzereien und die Höfe Birchfranz, Fiedler, Mittereggschneider, Kramer, Prozetter, Lipp, Bergschuster, Reißweber, Schibereggbinder, Altenschneider.
 1784 gehören zu Brunensee auf dem Rosenberg: im Ried Nägelsberg: 2 Winzereien und Faschingmichl; im Ried Rehleiten: 1 Winzer und die Höfe Bergranftl, Klöscher, Haderjörgl, Mörtl;
 im Ried Hocheck: 3 Winzereien und Eckhans;
 im Ried Reinbachberg: 1 Winzerei und Schmalzl, Draschenschuster, Grabenhans und Zenz.
 Der Höhenweg Schmalzl (heute Neumeister, Nr. 15) bis Faschmichl war schon damals die Grenze zwischen den beiden Herrschaften, wie er auch heute die Gemeindegrenze zu St. Peter darstellt.
 Zu den drei Huben, die 1767 bei Brunensee geführt wurden (Supper, Kainz und Taischl), sind jetzt noch Schneider, Schuster, Wagner, Hütteranderl und Hüttenmichl dazugekommen. Jetzt gehören zu St. Georgen: Hödl, Neudorf: Weberjockl (heute schon weggerissen), Oberwildon: Gimpel, Kapfenstein: Schusterpeter, Fuchs, Kaiser, Hüttermichl;
 Waasen: Einzelne Grundstücke
- 1848 Ende der Grundherrschaft



Brunnenhaus der Rosenbergquelle

Die „Iglser“, Bergrechtseinlage 1721, Herrschaft Kapfenstein: Adam Kholler, dient 4 1/2 bindt (1 Pindt = 1,9 Liter Most. „Iglse“ = heute „Nägelsee“ bei Grabenhödl-Riegelschneider.
Schweinsbachwald 1550: „Undt ein wald genannt der Schweinspach, raint mit 1 orth an mederstorfer Kirchweg und mit dem anderen orth an des sternerwald und mit dem 3. orth an Lubschgrund und mit dem 4. orth an Ranhersdorf.“



Rohrbach von Süden

Häuserbuch Rohrbach

zum heutigen Gemeindegebiet gehörend

- HNR 15** Neumeister BPZ 26
EZ 42 26/5 Hauskapelle
„Bergschmalzl“ urb. Brunnsee 98
Weingarten und
99 Haus.
Weinburg 182
- 1750 Kern Michael
1789 Prutsch Johann, Hnr. 19
1806 Prutsch Johann und Barbara kaufen von der Herrschaft urb. Weinburg 182
1814 Fuchs Franz und Theresia
1820 Fugs Franz, Hnr. Änderung, nun 15, Wohn- und Wirtschaftsgebäude
1838 Fuchs Franz und Theresia, Bergschmalzl, ein behautes Berggut, Urbar 98, kommt dazu: urb. 98, 1750:
Kirschner Georg,
Weingarten, Acker, Gestrüpp
1813 Sommer Franz, Greglpeter, Herrschaft Poppendorf
1838 Fuchs Franz und Theresia, Bergschmalzl
- 1863 Fuchs Franz, Theresia gestorben
1863 Patz Franz und Maria kaufen von Fuchs Franz diese Realität
1884 Meichenitsch Franz und Anna geb. Schober
1928 Meichenitsch Franz und Maria
1928 Pauer Wilhelm und Maria
1950 Dr. Pauer Josef und Erwin, Söhne
1956 Pauer Wilhelm und Maria
1959 Neumeister Wilhelm und Theresia
1987 Neumeister Werner und Marianne und Wilhelm
2004 Kofler Bernhard und Waltraud
- HNR 19** Welser BPZ 28
EZ 46 urb. Brunnsee 105
„Grabenfranz“ Rabenhof 111 a
- 1750 Glauningger Matthias, Weingarten
1789 Schaffer Johann, Hnr. 22, 3 Äcker, 2 Wiesen
1820 Mandl Franz, vulgo Grabenfranz, Bergler, Nr. 22
1847 Schweigler Andreas und Anna geb. Mandl
1894 Hirschmann Johann und Josefa
1902 Hirschmann Josefa, Johann gestorben
1902 Maller Josefa, verwitwete Hirschmann
1907 Klampfer Anton
1923 Wagner Karoline (Wagner Josef gestorben)
1940 Welser Johann und Josefa
1961 Welser Josefa und Welser Rudolf, Sohn
1984 Welser Josefa
1984 Welser Johann
- HNR 20** Pichler BPZ 27
EZ 43 Urb. Brunnsee 104
„Zenzjörgl“ Brunnsee Bergurb. 100
- 1750 urb. 104 Prutsch Georg, Weingarten
1750 urb. 100 Troystner Hans
1789 Marx Franz, Hnr. 23, 3 Äcker, 2 Wiesen
1820 Marx Franz, Zenzjörgl, Hnr. 23, Bergler
1829 Prutsch Franz, Zenzjörgl, u. Maria geb. Rauch, ein behautes Berggut
1848 Jöbstl Michael und Maria, verwitwete Prutsch
1892 Pichler Maria (Pichler Josef gestorben)

- 1908 Pichler Peter
1933 Pichler Rosa
1964 Pichler Emmerich und Mathilde

- HNR 21** Raggam BPZ 24 und 23/2
EZ 38 Urb. Bergurb. Brunnsee
„Eckhans“ 108, 107 1/2, 75
Rabenhof 109
- 1750 Schantl Franz, Mühlleiten, Weingarten
1789 Pacher Johann, Hnr. 24, 3 Äcker, 1 Wiese
1820 Schlögl Josef, Bergler, Hnr. 24, und Maria
1834 Ruepp Franz Xaver und Maria, verwitwete Schlögl, Eckhans, ein behautes Berggut
1847 Rupp Franz erwirbt Bergurb. 75 Brunnsee: Weingarten
1/2 Gehäus, 1/2 Preß, 1 Keller, in Hocheck.
Vorbesitzer: Grabner Georg, Schmied, Rannersdorf
1837 Grabner Elisabeth, Georg gestorben, Trattenschmiedin in Rannersdorf
- 1862 Rupp Franz, Witwer
1862 Rupp Franz und Maria geb. Wirtl
1889 Raggam Johann und Josefa, geb. Rupp
1901 Raggam Johann erwirbt EZ 4 dazu: Bergurb. Brunnsee 89 Weingarten, 1/2 Preß.
Vorbesitzer: Sommer Barbara verkauft 1833 an Patz Franz und Maria
1844 Patz Franz, Maria gestorben
1845 Kargl Johann und Maria
1853 Luttenberger Michael und Maria
1869 Luttenberger Franz und Anna
1899 Luttenberger Johann und Michael
1901 Luttenberger Johann, Michael gestorben
1901 Raggam Johann und Josefa
- 1923 Raggam Johann, Josefa gestorben
1930 Raggam Emmerich und Mathilde
1953 Raggam Emmerich, Mathilde gestorben
1959 Raggam Emmerich und Viktoria
- HNR 22** Zotter Bfl 68 und 89
EZ
- 1988 Zotter Alexander, von Prutsch, Siebing
- HNR 23** Krasser Bfl 25 und 166/3 und 167/2
EZ 328
- 1971 Krasser Karoline
- HNR 24** Konrad BPZ 22
EZ 37 Urbar: Bergurb.
„Kohlhansl“ Brunnsee 93
- 1750 Jägl Hanß, Weingarten
1820 Bräuneegger Matthias, vulgo Külhansl, Keuschler, Hnr. 24, in Ottersdorf, 6 Parzellen, Wohnhaus
1830 Freydingler Franz und Maria, verwitwete Sommer, behautes Berggut
1859 Freidinger Franz, Maria gestorben
1889 Konrad Josef und Josefa
1935 Konrad Rudolf und Apollonia
1961 Konrad Rudolf und Maria
2004 Konrad Rudolf und Rosemarie
- HNR 25** Neumeister BPZ 21
EZ 34 Urb. Rabenhof 85
„Bergschmied“
- 1750 Suppan Georg
1820 Neumeister Josef, Berghold, Hnr. 27, und Maria geb. Puchleitner

1859 Neumeister Maria, Josef gestorben
1888 Neumeister Josef
1915 Neumeister Franz
1920 BPZ 18 und 19 kommen hier dazu, Hnr. 27
1927 Neumeister Juliana
1934 BPZ 18 und 19 gehen wieder weg zur neuen EZ 263:
Puchleitner
1938 Neumeister Josef und Magdalena
1942 Neumeister Magdalena, Josef gest.
1982 Neumeister Anton

HNR 26 Höller Bfl 100
EZ 302 Keller

1853 Neuhold Michael
1872 Sturz Franz
1918 Festl Anna
1959 Zelzer Alois und Sofie
1970 Höller Adolf und Maria

HNR 27 Puchleitner BPZ 18 und 19
EZ 263 und 20
„Klösscher“ Urbar: Bergurbar
Brunnsee 69, 71, 72, 79

1750 urb. 72
Heibl Andre
1815 Sommer Barbara geb. Waltner vom Vorbesitzer
Waltner Josef, behaustes Berggut urb. 72
1820 Perner Johann, Hnr. 27 (vorher 29)
1833 Perner Johann, Klösscher, behaustes Berggut
1840 Perner Johann und Maria geb. Lenhart, urb. 69,
71, 79 dazu:
urb. 69: Hödl Michael
urb. 71, 79: Ehrhardt Andre
1852 Klökl Ferdinand und Notburga (Klösscher)
1870 Neumeister Josef
1896 Neumeister Josef
1915 Neumeister Fanz
1920 mit EZ 34 zusammengeschrieben, Besitzer:
Neumeister
1927 Neumeister Juliana
1934 neue EZ 263 Puchleitner Maria mit BPZ 18, 19
1938 Namensänderung durch Heirat: Dunkl Maria
1941 Dunkl Karl und Maria
1954 Dunkl Maria
1965 Puchleitner Franz
2004 Puchleitner Anna

HNR 28 Schantl BPZ 17
EZ 31 Urb. Bergurbar
„Madermörtl“ Brunnsee 67 und
65 1/2 (EZ 32) =
„ein Fleck Grund“

1750 Hayden Martin, von einem Häußl und ein Stück
Feld, so von Schmälzl erkauf
1820 Fuchs Johann, Madermörtl, erhält von seiner
Mutter Anna Fuchs ein behaustes Berggut,
Eheweib: Maria geb. Pfanniger
1836 Fuchs Johann, Maria gestorben
1853 Fuchs Maria, Johann gestorben
1869 Fuchs Josef und Maria geb. Mandl
1886 Kern Johann und Aloisia
1891 Kern Johann, Aloisia gestorben
1892 Jöbstl Maria
1918 Jöbstl Jakob, Maria gestorben

1929 Trummer Johann und Christine
1980 Schantl Alois und Marianne

HNR 29 Trummer Bfl 983/2
EZ 364

1999 Trummer Manfred und Josefine

HNR 30 Hadler Bfl 860/3
EZ 368

1999 Hadler Hermann und Maria

HNR 31 Luttenberger Bfl 998
EZ 370

1999 Luttenberger Wilhelm
2004 Luttenberger Wilhelm und Gabriele

HNR 32 Luttenberger Bfl 985/4
EZ 380

2000 Luttenberger Werner
2004 Luttenberger Werner und Rosemarie

HNR 33 Schipfer Bfl
EZ 119

1841 Fröhlich Michael
1903 Kirchengast Josef
1969 Kainacher Franz
1983 Schipfer Franz und Maria

HNR 34 Werluschnig Bfl 14
EZ 313 Wochenendhaus/
Werluschnig Margaret Teich

HNR 35 Schaller 850/2
EZ 19
Schaller Franz

HNR 36 Platzer Bfl 984
2004 Platzer Harald und Monika

HNR 38 Zselezem BPZ 37
EZ 58 Urbar: Bergurbar
„Faschmichl“ Brunnsee 73, 70 1/2

1750 Oßwald Josef
1789 Pircher Michael und Maria, Hnr. 45, 6 Äcker,
5 Wiesenparzellen
1820 Pircher Michael, Faschingmichael, ein behaustes
Berggut in Rohrbachberg, der Faschmichelsche
Berg genannt.
1836 Pircher Michael jun.
1845 Pircher Michael und Notburga geb. Koller
1860 Pircher Notburga, Michael gestorben
1871 urb. 70 1/2, landwirtsch. Parzellen, dazu.
1896 Pircher Alois
1908 Lederhaas Anton
1909 Zselezem Josef und Maria
1935 Steffl Alois und Cäcilia
1947 Steffl Cäcilia, Alois gest.
1977 Zselezem Herbert und Waltraud

HNR 40 Pucher BPZ 90
EZ 101 urb. Kapfenstein 410 1/2
Von „Eßler“ – Griendler Franz, Hnr. 43 gekommen
1820 Griendler Franz, Laubegg, besitzt die Grund-
parzelle 9, keine Bauparzelle noch!
1871 Geigl Notburga
1890 Fischer Simon und Maria

1899 Fischer Simon, Maria gestorben
1907 Fischer Franz
1914 Muhrer Anton und Johanna
1942 Muhrer Johanna, Anton gestorben
1958 Pucher Friedrich und Johanna
1983 Pucher Emma

HNR 41 Pail BPZ 16
EZ 30 Urb. BU Brunnsee 97 1/4
„Urdl“

1820 Ploder Michl und Rosalia, Wohnhaus, keine Grundparzellen
1841 Kürbisher Johann und Theresia, eine Keusche auf Hutweite
1854 Doppler Franz und Anna
1857 Schweigler Alexander und Anna
1859 Suppan Johann und Anna geb. Maier
1873 Suppan Anna, Johann gestorben
1878 Lindner Josef
1886 Pucher Anton und Rosa
1932 Jelesic Jakob und Theresia
1936 Konrad Cäcilia
1945 Puchleitner Cäcilia, geb. Konrad
1961 Pail Wilhelm und Rosa
2004 Pail Manfred

HNR 42 Prezely BPZ 85
EZ 305 Urbar BU Brunnsee 77
vorher: EZ 120
„Riegelroßmann“

1750 Kern Michael
1821 Radl Theresia, Ehemann Josef gestorben, Weingarten, Keller, 1/2 Preß in Negelsee
1835 Gruber Josef, „Ranftl“, Rannersdorf
1865 Gruber Anton und Josefa geb. Brascher
1874 Lampl Michael und Josefa
1910 Lampl Michael und Lampl Johann
1910 Lampl Michael
1912 Schwarz Franz und Rosa
1914 Sammer Josef
1914 Roßmann Rosalia
1958 Neumeister Theresia
1959 Wildpacher Johann und Antonia
1961 neue EZ eröffnet mit Baufläche 85, Hnr. 42 und Garten 22/2 305
1963 Wildpacher Johann, Antonia gestorben
1964 Wildpacher Albert
1972 Prezely Cäcilia
2004 Prezelj Franz

HNR 43 Puchleitner BPZ 15... 101
EZ 27 Urbar: Kapfenstein
„Grabenhödl“ 98-3, 410, 412
„Eßler“ Ried: „Iglsee“ – Nägelsee

1821 Griendler Franz, vulgo Eßler, Bauer in Laubegg 10, 6 Grundparzellen
1874 Luttenberger Josef und Johanna
1878 Luttenberger Johanna, Josef gestorben
1888 Puchleitner Johann und Juliana geb. Luttenberger
1929 Puchleitner Johann, Juliana gestorben
1944 Puchleitner Josef
1946 Puchleitner Josef und Christine
1977 Puchleitner Johann

HNR 44 Rappold BPZ 86
EZ 100 Urb. Brunnsee 56 2/3
„Rieglschneider“

1820 Lerch Johann, Keuschler, Rohrbach 57, vulgo Schneider (wo heute Freitag ist, ehem. Zelzer Karl)
1853 Rauch Josef und Karoline
1881 Luttenberger Johann und Maria geb. Pilch
1926 Luttenberger Johann und Aloisia
1926 Luttenberger Johann jun. und Luttenberger Aloisia, Johann sen. gestorben
1961 Luttenberger Aloisia, Johann gestorben
1968 Rappold Maria

HNR 45 Frühwirth BPZ 79 und 80
EZ 212 Urbar: Brunnsee 106, 107
vorher 113
„Klampfer“

1750 urb. 107 Fastl Matthias, Mühlleiten, Weingarten urb. 106 Kerngast Matthias, Weingarten in Mühlleiten
1820 Marcher Franz, Müller in Rannersdorf, Weingarten, Baumgarten, Presse, Keller, Wiese, Waldanteil, und Rosalia geb. Neumeister
1839 Neuhold Josef und Juliana, Müller, Rannersdorf
1865 Neuhold Alois
1874 Auer Josef und Theresia
1883 Ertler Franz und Maria geb. Neubauer
1901 Ertler Franz, Maria gestorben
1903 Ertler Johann
1904 Geigl Franz und Theresia
1919 Gsellmann Josefa
1923 Schwarz Franz
1924 Kamper Franz und Maria
1927 Gemeindesparkasse Mureck
1928 Schantl Felix und Johanna
1933 Neubauer Vinzenz und Josefa
1934 Klampfer Johann und Theresia
1938 Klampfer Theresia, Johann gestorben
1942 Frühwirth Franz, Sohn
1947 Frühwirth Franz und Rosa
1964 Frühwirth Franz und Rosa
2004 Frühwirth Gerhard

HNR 46 Frühwirth BPZ 78, 77, 76
EZ 132 seit ca. 1972 unbewohnt

1750 Feldtbacher Haß urbar Brunnsee 95
1820 noch keine Baufläche vorhanden
1830 Feldbacher Michael besitzt einen „Fleck“ Weingarten, Presse, Keller
1897 Tuchscherer Josef
1900 Lorber Maria
1906 Konrad Franz und Maria
1922 Konrad Maria, Franz gestorben
1922 Sommer Johann und Maria, verwitwete Konrad kam die EZ 99 dazu von „Leibnitzer“
1932 Vorbesitzer 1820 List Anton, Leibnitzer, in Siebing 1879 Muhrer Josef: Weingarten, Presse, Keller, urb. Brunnsee 78
1888 Rauch Karl und Maria
1893 Lorber Maria
1906 Konrad Franz und Maria
1922 Konrad Maria, Franz gest.
1922 Sommer Johann und Maria, verwitwete Konrad
1932 zu EZ 132, Hnr. 46 – heute Frühwirth Josef, Rannersdorf 64
1964 Frühwirth Josef und Theresia heute mit Rannersdorf 64 vereinigt, Haus Rohrbach Nr. 18 abgerissen

- HNR 47** Puchleitner BPZ 97– 919 (1981)
EZ 272 urb. Bauerngründe
vorher 105 Haarhaus
(Bauerngründe)
- 1820 Nur Grundparzellen 680, 681, 678, 707... Bauerngründe
Die 7 Bauern von Rohrbach haben der Reihe nach die Bauerngründe bewirtschaftet, nach 7 Jahren begann man wieder von vorne. Das Dreieck beim Transformator war lange Zeit noch für den Läuter der Glocke als Abgeltung seiner Mühe bereitgehalten.
- 1821 war in der Nähe von Dimberger ein Gemeindehaus, BPZ 64, bewohnbar.
Ebenfalls befand sich dort die „Wäsch“, wo die Leute ihre Wäsche waschen konnten.
Weiter oben, in der Nähe vom Haus Nr. 55, Prisching, war der Teich, auch als Löschteich verwendet. Wenn man die Schleuse öffnete, floß das Wasser in den Dorfgraben, und das Löschwasser kam zum Brandplatz.
- 1879 wurde den jeweiligen Besitzern der Realitäten: Teischl, Schusterpeter, Kainz, Gimpl, Kaiser, Hödl und Supper je 1/7 der Bauerngründe einverleibt.
- 1895 Bauparzelle entstanden, Haarhaus?
- 1949 Bfl 97 mit Hnr. 47 EZ 272 eröffnet.
Puchleitner Friedrich und Aloisia
- 1972 Puchleitner Hermann und Puchleitner Johanna
- 2004 Wippel August

HNR 48 Freitag Bfl 996
EZ 333
Freitag Gerhard und Tanja

- ALTE HNR 48** Freitag BPZ 94 – heute 995
EZ 107 urb. 28 – 10
„Schneider“ Rabenhof/Brunnsee
- 1789 Muhrer Matthias, Hnr. 61
- 1829 Lerch Johann, Keuschler, Hnr. 7, eine Grundparzelle!
Wolf Anton und Notburga
- 1863 Wolf Notburga, Anton gestorben
- 1873 Fauland Andreas und verwitw. Notburga Wolf
- 1896 Fauland Andreas, Notburga gestorben
- 1899 Fauland Andreas und Anna
- 1911 Fauland Andreas, Anna gest.
- 1911 Zelzer Franz und Josefa
- 1938 Zelzer Josefa
- 1938 Zelzer Karl und Maria
- 1987 Freitag Gerhard und Eva
- 1990 Haus abgerissen, dafür daneben Neubau errichtet.

- HNR 49** List BPZ 14 – 859
EZ 28 Urb. 20 Rabenhof/Brunnsee
„Supper“
- 1527 „item Supan gibt vir und sein Weib und vir zway Khinder 20 kh“
- 1550 Supper Leonhart, 2 Huben
- 1576 Supan Laurentz
- 1789 Ploder Michael, Hnr. 62
- 1820 Ploderer Michael und Maria, Bauer, Hnr. 58, vulgo Supper, auch Baufläche 13 hat 1820 ihm gehört.
- 1824 Ploder Michael jun. und Rosalia
- 1853 Ploder Michael, Rosalia gestorben
- 1854 Ploder Michael und Anna
- 1873 Ploder Anna, Michael gest.

- 1873 Glauninger Anton und Anna, verwitw. Ploder
- 1902 Glauninger Anton, Anna gestorben
- 1902 Tscheppe Heinrich (Juni)
- 1902 Holler Vinzenz (Juli)
- 1904 Sorko Franz und Rosalia
- 1924 Sorko Rosalia, Franz gestorben
- 1933 List Franz und Josefa
- 1973 List Johann
Bergurbar 97 Brunnsee – Weingarten, Keller und Presse (EZ 29)
1820 Ploder Michael und Maria
dann wie oben

- HNR 50** Ploder Franziska BPZ 13 – 861
EZ 26 Urbar 20 3/4 Rannersdorf
„Mörth“ 54 f Waasen
100, 12 Kapfenstein
- 1820 Ploderer Michael, Bauer, Supper, Hnr. 53
- 1853 Mörth Franz
- 1896 Mörth Valentin und Maria geb. Pucher
- 1921 Mörth Valentin, Maria gestorben
- 1926 Mörth Valentin und Christine
- 1934 Gombotz Roman und Maria, Gemischtwaren
- 1939 Ploder Johann und Barbara
- 1951 Ploder Johann und Franziska
- 1981 Ploder Franziska, Johann gestorben
Die Rohrbacher Gemischtwarenhandlung wanderte vom „Hiataander“ zum Mörth und vom Mörth nach Rannersdorf, Kirchengast (heute Reiß). Der Mörth wurde auch als Werkelmann bezeichnet, weil er alles gemacht hat.

HNR 51 Hadler BPZ 11 und 12 – 860
EZ 24 Urb. 107 St. Georgen
„Hödl“

- 1749 Prechtler Michael
- 1757 Pölzl Georg
- 1789 Größinger Barbara, Hnr. 48
- 1791 Größing Franz und Anna
- 1820 Suppan Franz, Bauer, vulgo Hödl, Hnr. 48 – 45
- 1857 Holler Josef und Rosalia geb. Suppan
- 1905 Holler Vinzenz
- 1910 Holler Maria
- 1912 Sorko Anton und Maria geb. Holler
- 1955 Sorko Maria jun.
- 1965 Hadler Hermann und Josefa

- HNR 52** Harb BPZ 10 – 876
EZ 23 urb. 100, 2 Kapfenstein
„Kaiser“ (Fuchs)
„Koaser“
- 1789 Größing Gregor, Hnr. 49, „rücksässig zu Siebing 13“ (= mit eigenem Herd angesiedelt in ...)
- 1820 Ploder Franz, Bauer, vulgo Fuchs (Siebing 13), Hnr. wird gewechselt auf 46
- ? Hödl Michael
- 1874 Sorko Alois und Maria, nachdem Michael Hödl gestorben
- 1902 Sorko Maria, Alois gestorben
- 1903 Sorko Franz und Maria
- 1904 Sorko Franz, Maria gestorben
- 1904 Harb Franz und Christine
- 1906 Harb Josef und Maria
- 1921 Harb Maria, Josef gest.
- 1940 Harb Franz und Rosina geb. Rößler
Harb Franz, Rosina gest.

2004 Ing. Kainersdorfer Georg und Rosa Kainersdorfer-Prutsch

HNR 53 Pucher BPZ 93 – 875
EZ 106 urb. 107 e
„Riegelmichel“ St. Georgen
1820 keine Bauparzelle, die Grundstücke gehörten Hödl und Supper
1843 Trennung von den Grundstücken genehmigt
1850 Doppler Michael und Theresia, Haus gebaut (Vulgoname Michael)
1883 Mayerhofer Franz und Regina
1894 Mayerhofer Franz, Regina gestorben
1894 Mayerhofer Franz und Juliana
1917 Mayerhofer Franz, Juliana gestorben
1907 Pucher Anton und Maria
1936 Pucher Anton und Aurelia
1961 Pucher Karl und Rosalia
2004 Pucher Karl und Elfriede

HNR 54 Ploder BPZ 9 – 872
EZ 21 Urb. 68 Rabenhof/Brunnsee
„Schuster“
1789 Veith Simon, Hnr. 56, 2 Äcker, 2 Wiesen
1820 Mettmann Lorenz, Keuschler, Hnr. 56, 52, „hat 120 Klawer zu einem Hausegebäude und Hofraum verwendet“
1836 Mettmann Franz und Magdalena Hnr. 54
1841 Mettmann Franz und Josefa, Magdalena gest.
1881 Mettmann Josefa, Franz gest.
1887 Mettmann Franz
1892 Mettmann Franz und Franziska geb. Sixt
1913 Mettmann Franziska, Franz gest.
1913 Ploder Alois und Juliane
1953 Ploder Anton
1973 Ploder Anton jun.
Vulgo „Schuster“ war ungefähr dort, wo heute die Lagerhalle der Rosenbergquelle ist, hinter dem abgerissenen alten Köglhaus. Es wird wahrscheinlich der Veith Simon einmal übersiedelt sein, hat den Vulgonamen mitgenommen.
2004 Hammer Maximilian und Sterf Andrea

HNR 55 Prisching keine Urb. Nr.
EZ 172 BPZ 96 – 870
„Jägervilla“
1820 keine Bauparzelle, Grundparzelle 751 gehörte der Gemeinde Rohrbach
1894 BPZ 96 mit Hausnr. 26 im Grundbuch vermerkt Mettmann Leopold
1900 Mettmann Leopold und Josefa
1905 Mettmann Josefa, Leopold gest.
1907 Sorko Alois und Josefa
1909 neue Hausnummer 69
1919 Paier Ludwig und Maria
1923 Paier Maria, Ludwig gest.
1926 neue Hausnummer 55
Schuster Josef und Christine
1930 Horwath Helene
1934 Wallner Anton
1942 Festl Rupert und Juliana geb. Kerngast
1959 Festl Juliana, Rupert gest.
1959 Gsell Juliana, verwitw. Festl
1970 Prisching Christine

HNR 56 Ploder BPZ 8 – 850
EZ 19 Urb. 22/1
„Wagner“ Rabenhof/Brunnsee,
(Zenz, Suppan) 54 Waasen
1789 Hammer Josef, Hnr. 50, 3 Äcker, 1 Wiese, vulgo Zens
1820 Fischer Simon, Bauer, Hnr. 47
1864 Ploder Karl und Theresia geb. Raggam
1908 Ploder Theresia, Karl gest.
1914 Ploder Johann und Ploder Josef
1916 Ploder Johann und Maria
1946 Ploder Maria, Johann gestorben
1985 Ploder Stefanie

ALTE HNR 57 Haus abgerissen BPZ 6
EZ 16 Urb. 44 Neudorf/
„Weber“ Platzerhof

1632 Haiden Georg
1753 Haiden Michael, Hofstatt zu Rohrbach
1789 Tropper Franz, Hnr. 51, 4 Äcker, 3 Wiesen
1820 Fastl Johann, vulgo Weberjodl, Bauer, Hnr. 48
1869 Konrad Michael und Elisabeth geb. Schantl
1876 Konrad Michael, Elisabeth gest.
1876 Konrad Michael und Theresia geb. Kupfer
1902 Konrad Michael, Theresia gest.
1903 Konrad Franz und Maria
1929 Konrad Maria, Franz gest.
1962 Lederhaas Christine (Schwester von Konrad Maria)
1962 BPZ 6 und PZ 713/3, 758/2, 759/3 kommen zur EZ 308 (heute Schaller)

HNR 57 Zelzer Bfl 985/2
EZ 363
2000 Zelzer Alois
2004 Zelzer Alois und Rosemarie

HNR 58 Zelzer BPZ 7 – 852
EZ 17 Urb. 74 Oberwildon
„Gimpl“
1632 Eder Andre, 1 Hube
1738 Gungl Matthias, 1 Hube
1749 Paz Michael
1789 Erhart Johann, Hnr. 52 und 53, 2 Häuser hinter-
einander
1820 Erhart Johann, vulgo Gimpl, Hnr. 49, Keuschler
Sterf Michael, Bauer, Hnr. 49
Puchleitner Johann und Anna
1874 Puchleitner Anna, Johann gestorben
1875 Holler Franz und Anna
1883 Holler Anna, Franz gestorben
1886 Zelzer Michael
1903 Zelzer Michael und Josefa
1929 Zelzer Alois
1930 Zelzer Alois und Franziska
1964 Zelzer Alois und Sofie

HNR 59 Kaufmann BPZ 5 – 853
EZ 12 Urb. 22 Rabenhof/Brunnsee
„Kainz“
1572 Khaintz Thoman, 1 hubeon
1789 Suppan Matthias, Hnr. 54
1820 Suppan Leopold, vulgo Kainz, Bauer, Hnr. 50
1875 Scheucher Josef und Notburga geb. Suppan
1900 Scheucher Notburga, Josef gestorben
1902 Scheucher Johann und Maria

- 1939 Scheucher Maria
 1974 Scheucher Albert und Maria
 1983 Kaufmann Herbert und Josefine (Mettersdorf)
 2004 Kaufmann Josefine

- ALTE HNR 59** urb. Gemeindegründe
 EZ 104
 Bfl 92... Protokoll 1820 aber Bfl 64
 1820 Gemeinde Rohrbach, Hnr. 59, auf PZ 751 – neu
 erbaut, bewohnbar ... ungefähr dort, wo heute
 Dirnberger steht.
 1879 Ortsgemeinde Rohrbach
 1888 Bfl gelöscht
 1897 Teich in Wiese gändert
 PZ 805/1 Teich – Wiese – Weide
 „Wäsch“
 Bewohner unbekannt, siehe auch Hnr. 47

- HNR 60** Kainz BPZ 4
 EZ 10 Urb. 100/5 Kapfenstein
 „Schusterpeter“
 1789 Kerngastin Maria, Hnr. 55, 6 Äcker und mehrere
 Wiesen
 1829 Kerngast Johann, vulgo Schusterpeter, Bauer,
 Hnr. 51
 1865 Kainz Josef und Josefa, geb. Kaufmann
 1898 Kainz Josef, Josefa gestorben
 1906 Kainz Franz und Josefa, geb. Fink, Siebing
 1949 Kainz Franz und Theresia
 1972 Kainz Theresia, Franz gestorben
 2004 Kainz Franz

- HNR 61** Rosenbergquelle BPZ 1 und 3
 Kögl Urb. 21 Rabenhof/Brunnsee
 EZ 1
 „Taischl“ (Taschl, Paischl)
 altes Köglhaus, 1992 abgerissen – Rosenbergquelle



- 1527 „Gmatt Jerg gibt vir im und sein Weib und vir
 zway Khinder 20 kh“
 1550 Gmatl Mert, 1 Hube
 1576 Gmätl Peter oder Taischl, 1 hueben
 1789 Pözl Josef, Hnr. 58, mehrere Äcker und Wiesen
 1820 Kargl Johann, vulgo Taischl, Bauer, Hnr. 54
 1853 Luttenberger Michael und Maria verwitw. Kargl
 1891 Luttenberger Johann und Luttenberger Michael
 1901 Luttenberger Johann
 1901 Zelzer Josef und Theresia
 1919 Zelzer Josef, Theresia gestorben

- 1930 Kögl Johann und Christine
 1963 Kögl Johann und Maria
 1985 Kögl Johann, Maria gestorben
 2004 Rosenbergquelle-Betriebsges.m.b.H.

- ALTE HNR 62** Konrad BPZ 2/3
 EZ 127 – Urb. 99/5 Kapfenstein
 105 – EZ 5
 „Hüteranderl“
 1789 Sack Andree, Hnr. 59, 2 Äcker, 2 Wiesen
 1820 Sack, Hnr. 55
 1871 Suppan Johann und Suppan Josef, Hnr. 55
 1884 Suppan Barbara
 1895 Gepp Barbara geb. Suppan
 1906 Luttenberger Josef
 1906 Rauschenberg Theodor, Turtsch
 1946 Rauschenberg Theodor jun.
 1947 Rauschenberg Theodor und Anna
 1954 kommt diese Realität zur EZ 5, Konrad Paul,
 Hnr. 63
 Haus ca. 1960 abgerissen. Die Gemischtwaren-
 handlung „Turtsch“ übersiedelte zu Mörth, später
 nach Rannersdorf, Kirchengast

- HNR 62** Schalk Bfl 909
 EZ 331
 1976 Klvana Rosa
 1978 Schalk Adolf und Stefanie

- HNR 63** Konrad BPZ 63
 EZ 5 BPZ 2/1 und 2/2 – 856
 „Hiatamichl“ urb. 28 11
 „Hütersepl“ Rabenhof/Brunnsee
 (Winter Josef) 54 h Waasen
 408 Kapfenstein
 107 b St. Georgen
 1789 Trummer Andre, Hnr. 60, 2 Äcker und 2 Wiesen
 1820 Winter Josef, Keuschler, Hnr. 56, Bfl 63 und zusätz-
 lich 2 Parzellen (wo heute Prof. Konrad gebaut hat)
 1842 Konrad Franz (Cäcilia gest.) und Barbara geb.
 Liebmann (urb. 28 11)
 1850 Urb. 54 h kommt dazu
 1886 Konrad Paul und Anna geb. Puntigam
 1924 Konrad Hedwig und Konrad Anna, Paul gest.
 1924 Treichler Alois und Hedwig geb. Konrad
 1926 Treichler Alois, Hedwig gest.
 1927 Treichler Alois und Josefa
 1929 Konrad Franz und Josefa
 1952 Konrad Paul und Anna
 2004 Fink Karl und Franziska

- HNR 64** Falk BP 91 – 916
 EZ 102 Urb. 74 1/2 Oberwildon
 „Friedl“
 1870 Bfl 91 und PZ 689 Wiese
 Remschneg Rosalinde
 1885 Friedl Anton und Anna
 1902 Friedl Anna, Anton gestorben
 1903 Glauninger Anton und Anna verwitwete Friedl
 von EZ 103, gleiche Besitzer, kommen auf diese
 EZ mehrere LN Parzellen (Urb. Kapfenstein 100 a/2)
 1921 Glauninger Anna, Anton gestorben
 1921 Falk Anton und Theresia
 1942 kommen von der EZ 24 („Hödl“) mehrere Parzellen dazu
 1961 Falk Anton und Anna

HNR 65 Zelzer BPZ 105 – 901
EZ 261
1933 Zelzer Johann und Agnes
PZ 727 und 728 werden von EZ 8 (Kögl) abgetrennt
1939 Wohnhaus errichtet auf Bfl 105, Hnr. 65
1963 Zelzer Hermann und Zelzer Anna
2004 Zelzer Maria

HNR 66 Kern BPZ 106 – 914
EZ 260
1829 waren die Parzellen 724 und 725 – heute: Kern –
wie auch die PZ 727 und 728 – heute Zelzer, s. o. –
bei EZ 8 (Kögl)
BPZ 3 – Selzer Michael, Keuschler, besaß die vier
Parzellen (altes Schusterhaus)
1932 Zelzer Theresia, PZ 724 und 725 von EZ 8 abgetrennt
1939 Namensänderung durch Heirat: Kern Theresia
1971 Kern Robert
1976 Kern Robert und Margarete

HNR 67 Zelzer BPZ 107 – 904
EZ 281
1953 Zelzer Johann und Josefa
von der EZ 272 wird die PZ 734/2 abgeschrieben
und hier neu die EZ 281 eröffnet
1962 Fläche geteilt, Baufläche 107 mit Hnr. 67
1975 Zelzer Josefa, Zelzer Johann, Zelzer Alois,
Kohlahaw Helga, Dirnberger Helene
1983 Wie 1975, nur ohne Dirnberger Helene, welche
EZ 346 neu eröffnet, Hnr. 73

HNR 68 Katzmann BPZ 108 – 912
EZ 297
1955 Katzmann August und Irmgard
von der EZ 8 die PZ 747/2 und 748/2 abgetrennt
und neu eröffnet EZ 297
1962 PZ 747/3 Wohnhaus Nr. 68, Bfl 108
1982 Katzmann Irmgard, Katzmann Willibald, Kern
Irmgard

HNR 69 Kögl BPZ 2/3 – 855
EZ 8 mit Hnr. 61 und 69
urb. 54 und 20 7/8
Rabenhof/Brunnsee
1820 Selzer Michael, Hnr. 55
1849 Selzer Anton
1886 Zelzer Anton, Namensänderung statt Selzer
1892 Zelzer Josef und Theresia
1919 Zelzer Josef, Theresia gestorben
1930 Kögl Johann und Christine
1963 Kögl Johann und Maria
Gasthaus erbaut
1985 Kögl Johann, Maria gestorben
2004 Kögl Johann jun.

HNR 70 Prof. Konrad BPZ 849
EZ 312
1963 wurden die BZ 754 und 755 von der EZ 5
(Konrad Paul) abgetrennt und die neue EZ eröffnet.
Konrad Franz
1982 Hnr. 70 errichtet, neues Flurstück Nr. 849
2004 Konrad Frieder

HNR 71 Freitag BPZ 996
EZ 333

1979 die EZ 333 neu eröffnet
Freitag Gerhard und Eva Maria

HNR 72 Scheucher BPZ 997
EZ 321

2004 Scheucher Albert und Martina

HNR 73 Dirnberger BPZ 846, 847
EZ 346

1983 Dirnberger Manfred und Helene eröffnen die neue
EZ 346

HNR 74 Hammer BPZ 911
EZ 350

2004 Hammer Maria

HNR 75 Klopff BPZ 920
EZ 352

1985 Klopff Franz und Christine

Zehensdorf

Einwohner: Volkszählung: 1993: 384 2003: 353 (davon Gaberling 103)

Flächenausmaß: Gesamtfläche: 698 ha 22 a 50 m²

Grundzusammenlegung der landwirtschaftlichen Flächen in den Jahren 1953 – 1970

Zehensdorf im Topograph.- Statistischen Lexikon der Steiermark, verfasst von Janisch 1885: Orts- und Katastralgemeinde des Gerichtsbezirkes Mureck, nach Jagerberg eingepfarrt und nach Mettersdorf eingeschult, hat 1.198 Joch = 688,85 Hektar, 82 Häuser und 470 Seelen (225 männlich, 245 weiblich), liegt im Sastthale am Sastbache, ist im westlichen Theile von niedrigen Bergen, als dem Plößl- und Kirchberg bedeckt, die hie und da auch Weingärten aufzuweisen haben; nördlich grenzt die Gemeinde an den Bezirk Kirchbach, westlich an die Bezirke Wildon und Leibnitz. Die Gemeinde enthält die beiden Ortschaften Gaberling und Zehensdorf, letztere mit 57 Häusern und 321 Seelen (145 männlich, 176 weiblich). Die Gemeinde wird von der St. Stefan-Weinburger Straße durchzogen.

Im Histor.- Topograph. Lexikon der Steiermark, verfasst von Schmutz 1835 steht:

Gemeinde des Bezirkes Weinburg, Pfarre Jagerberg, zur Herrschaft Oberraggitsch, Brunensee, Weinburg, Lamberg, Schwiersdorf und Commende am Leech dienstbar. Flächenmaß zusammen 688 Joch 1321 Qukl., worin 15 Joch Weingärten, 53 Häuser, 52 Wohnparteien, einheimische Bevölkerung 235, worin 139 weibliche Seelen. Viehstand: 35 Pferde, 17 Ochsen, 85 Kühe.

Zur Herrschaft Weinburg mit Weinmost und Sackzehend, zur Herrschaft St. Georgen a. d. Stiefing mit 1/3 Garben-, Weinmost-, Hiers-, und Kleinrechtszehend pflichtig.

Hier ist eine Gemeindegemeinschaft von 32 Kindern. In dieser Gemeinde kommt das Soßbachel vor.

Aus der Gemeinde Zehensdorf

1911 Zuerkennung des Heimatrechtes (Aufnahme in den Heimatverband) für Pechtigam Anton und Theresia, Leber Franz und Maria, Edelsbrunner Franz und Aloisia, Franz Anton und Familie. Wenn ein Bürger 10 Jahre in einer Gemeinde wohnte, hatte er nach dem Gesetz die Zuständigkeit (das Heimatrecht) erworben. Das blieb so bis zum Zweiten Weltkrieg. Einem Gemeindegemeinschaften wurde ein Musikspielwerk gekauft.

Für die Abholung der Gemeindepst in Mettersdorf zahlte die Gemeinde 40 Kronen jährlich.

1914 wurden die Häuser 30, 31, 32, 34, 36, 37, 39, 40, 58 von Jagerberg nach Mettersdorf umgeschult, das war für die Kinder nur der halbe Schulweg.

1920 Das Armenkind bekommt eine nette Kleidung.

1924 Inflation: Die Gemeinde zahlt für Botengang nach Mureck 10.000 Kronen.

1925 Neues Geld: Die Schillingwährung (1 S = 100 g) wird eingeführt. Umtausch nach der Inflation für 1.000 Kronen bekommt man 10 Groschen. 1924 wurde für die Amtswege eine Entschädigung von 2 Millionen Kronen bezahlt, 1925 für die gleiche Leistung nur noch 200 S.

1928 Für den Bau der Telefonleitung Brunensee-Mettersdorf beteiligt sich die Gemeinde Zehensdorf mit 100 S.

Die Entlohnung des Bürgermeisters beträgt pro Jahr 260 S.

Für das Gebetläuten bekommt Schurz (heute Salzinger) die Streu von der Lichen und es wird keine Lustbarkeitssteuer von seiner Unterhaltung eingehoben.

- 1929 Für alle röm. kath. Besitzer der Gemeinde, die nach Mettersdorf eingepfarrt werden, übernimmt die Gemeinde für alle Zukunft die anteiligen Beträge für Baukosten bei der Kirche.
- 1931 kann die Gemeinde den Telefonbeitrag für das laufende Jahr nicht bezahlen (50 S), da sie so große Auslagen hat.
- 1933 Winterhilfe wird bezahlt (30 S). Sammlung für die Winterhilfe wird abgelehnt.
- 1934 Die Winterhilfe wird für die Abdeckung der Hagelschäden verwendet.
- 1939 Die Brechelhütte wird instand gesetzt. Bürgermeister während des Krieges war Alois Siegl, keine Protokolle.
- 1949 Franz Ladler wird wieder Bürgermeister, was er schon vorher ununterbrochen von 1923 bis 1938 war und noch bis 1965 blieb, insgesamt 34 Jahre.
- 1947 und 1948 wird der Zusammenschluss mit einer anderen Gemeinde und damit die Verwaltungsgemeinschaft abgelehnt.
- 1953 wird der Grundbesitz der Bauern- Gemeinschaft der Gemeinde übergeben mit allen Verpflichtungen: Saßbachbrücken, Durchlässe erhalten, Vorbeterdienst und vier Wetterämter.
- 1955 wird das Fahren mit dem Traktor bei schlechtem Wetter verboten. Die Wege waren damals weich, für Kühe geeignet. Erst mit der Motorisierung wurden sie geschottert und später auch asphaltiert.
- 1959 Baubeginn des Forstweges nach Gaberling.
- 1961 Das alte Rüsthaus (wo heute der Löschwasserbehälter ist) wird von Ladler Johann um 1.200 S gekauft.
- 1965 Karl Größ wird Bürgermeister.
- 1968 Zubau eines Allzwecksaales zum neuen Rüsthaus.
- 1974 Sägewerk Scheucher errichtet eine große Holzbearbeitungshalle, der Mühlbach wird zugeschüttet.
- 1984 Stefan Ladler Bürgermeister der Gemeinde Mettersdorf.
Die neue Dorfkapelle wird eingeweiht.
- 1987 Glockenweihe in Zehensdorf.
- 1988 Asphaltbahn für die Eisschützen.
- 1993 Die neue Festhalle errichtet.

Grundherrschaften

- 1220/30 Babenberger Ubar: Zesmesdorf ist dem steirischen Herzog zinspflichtig, 22 Huben.
- 1265/67 Ubar des Königs Ottokar II. von Böhmen: Cesmesdorf mit 22 Huben zum Amt Graz gehörig. Weiters: Zesmeynstorf muss jährlich 16 1/2 Schaffel Hafer nach Graz abliefern.
- 1280/95 Urbare des Habsburgers Albrecht I., Herzog der Steiermark: Zesmesdorf 22 Huben. Im Nachtrag 1295 ist wie bei Grasdorf und Mettersdorf der Zusatz angefügt: „Besitz der Herr von Walse“, also nicht mehr der Herzog, sondern ein Adeliger.
- 1294: Am 8. Oktober 1294 schenkte der Herzog Albrecht seinem Getreuen Ulrich von Wallsee (aus Schwaben) zur Hochzeit 600 Mark Grazer Pfennige. Da aber der Herzog kein Bargeld hatte, verpfändete er die Einkünfte von sechs Dörfern so lange, bis er oder seine Nachkommen die 600 Mark bezahlt hätten. Da dieses Geld nie ausbezahlt wurde, bekamen die drei Saßtaler Dörfer Grasdorf, Zehensdorf, Mettersdorf (alle bisher dem Herzog gehörend) einen neuen Grundherren. Ulrich von Wallsee stammte aus einem schwäbischen Adelsgeschlecht (Wallsee in Württemberg) und war den Habsburgern nach

- Österreich gefolgt. 1299 wurde Ulrich von Wallsee Landeshauptmann von Steiermark. Er erwarb hier große Besitzungen, so 1308 auch Schloss und Landgericht „Winberch“ (Weinburg) aus dem Besitz von Hartnid von Wildon. So wurden diese drei Dörfer in das Urbar von Weinburg aufgenommen.
- 1387 Die Wallseer geben die drei Dörfer Grestorff, Jestmanstorff und Medmanstorff dem Herrn Friedrich von dem Graben (im Gnastal) als erbliches Lehen. Die Ritter von Graben waren Dienstmannen der Wildonier, dann der Wallseer und zuletzt Lehensleute der Wallseer.
- 1460 Weinburg und die drei Dörfer wurden wahrscheinlich aus Geldnot an Niklas von Liechtenstein-Murau verkauft.
- 1492 erscheint Ulrich von Weißpriach als neuer Besitzer auf.
- 1499 Siegmund von Eibiswald kauft die drei Dörfer. Die Eibiswalder waren Burgherren auf der Burg Eibiswald, später auch auf Burgstall, Lehensleute der Wildonier und des Landesherren.
- 1515 Siegmund von Eibiswald stirbt und hinterlässt seinen vier Söhnen Hans, Christoph, Oswald und Veit die Herrschaft.
- 1528 Teilung der Herrschaft Eibiswald ist vollzogen: Hans erhält die Herrschaft Oberradkersburg und die drei Saßtaler Dörfer.
- 1542 Hans stirbt, seine Witwe Rosina besitzt nun Zehensdorf, 15 Huben, 2 Halbhuben und 1 Mühle und Mettersdorf; Christoph erhält Grasdorf.
- 1551 Christoph von Eibiswald erhält die Belehnung für alle drei Dörfer von König Ferdinand I. für sich, seine Brüder und deren Söhne.
- 1554 Abermalige Teilung: Siegmund von Eibiswald (Radkersburger Linie) erhält Zehensdorf, Paul von Eibiswald (Eibiswalder Linie) bekommt Mettersdorf.
- 1650 Anna von Eibiswald ist Besitzerin von Zehensdorf.
- 1660 Anna von Eibiswald verkauft Zehensdorf an den Hof- Kammerpräsidenten Karl Gottfried Freiherr von Breuner, der es Karl Weikhard Graf Breuner vererbte. Diesem gehörte auch das Gut Rakitsch. Zehensdorf wird als selbständiges Amt geführt.
- 1700 In diesem Jahr verkaufte Graf Breuner die Herrschaft „Ober Ragitscha“ und das Amt „Zössendorf“ an Johann Maximilian Graf Khünburg. Dieser hat Zehensdorf seiner Herrschaft Rakitsch einverleibt. Die Grundherrschaft Rakitsch wechselte des Öfteren die Besitzer.
- 1784 hat Brunnsee auch die Grundherrschaft über Rakitsch und Zehensdorf. Der Zehensdorfberg (Spiegelberg, Altenberg, Steinberg, Hundskogel) gehörte zu Weinburg.
- 1820 kam Gaberling (Herrschaft Straß) zur Gemeinde Zehensdorf. Es war bisher bei Landorf.
- 1848 Ende der Grundherrschaft.



Zehensdorf 36, „Hötzljosl“ auf dem Altenberg , um 1980

Gaberling - Grundherrschaft

- 1220/30 erste Nennung im Urbar der Babenberger, „Gabernich“ im Besitz des steirischen Herzogs, 12 Huben.
- 1265/67 Ottokarisches Urbar , „Gabrunich“ im Besitz des Herzoges von Steiermark, 11 Güter, voll zinsfähig.
- 1280/96 Habsburger Urbar, „Gabronich“ im Besitz des Herzogs von Steiermark, 12 Huben, doch unbewohnt – öde.
- 1617 im Besitz des Herzogs von Steiermark, Amt Gäberling, 3 Bauern: Fux, Fürbaß, Edelmann.
- 1621 Hans Ulrich von Eggenberg kauft Gaberling und unterstellt es der Herrschaft Straß (im Besitz der Herren von Eggenberg).
- 1655 Eggenberger Besitz, Herrschaft Straß, drei Bauern.
- 1757 Gaberling im Amt Wolfsberg geführt. Herrschaft Straß.
- 1784 Gaberling und Pöllerberg zusammen 16 Höfe.
- 1820 Gaberling wird von der Gemeinde Landorf getrennt, kommt zu Zehensdorf.
- 1848 Aufhebung der Grundherrschaft.



Holzindustrie Scheucher, Zehensdorf



Zehensdorf



Zehensdorf mit Vorstadt und Gaberling

Häuserbuch Zehensdorf

HNR 1 Grübler Bfl 1 – 187
 EZ 1 Urb. Rakitsch
 „Teichfranz“ 151-3, 157-b,
 Straß 399 1/19

1747 Gemeindegrundstück Urb. 157-b
 1789 Riedl Michael, Keuschler, vulgo Zipfmichl
 1820 Gütl Franz, vulgo Zipfmichl, Teichfranz
 1866 Grübler Johann und Barbara geb. Trummer
 1880 Griebler Johann
 1910 Grübler Johann und Cäcilia
 1950 Grübler Johann und Maria
 1981 Grübler Karl und Josefine

HNR 2 Wagnes Bfl 6 – 180
 EZ 11 Urbar: Rakitsch
 „Trattenmayer“ 151/3 und 162 1/2

1750 vom Kerblergrund gekommen
 1789 Riedl Matthias, Trattenmayer, Hnr. 2
 1820 Allerstorferin Madgalena
 1827 Sohn Josef und Theresia, Tochter, Vater gestorben
 1854 Haiden Michael und Antonia
 1859 Pater Johann und Antonia, verwitwete Haiden
 1866 Wagnes Alois und verwitwete Antonia Pater
 1879 Wagnes Alois, Antonia gestorben
 1880 Wagnes Alois und Notburga geb. Rupp
 1902 Wagnes Notburga
 1915 Wagnes Karl und Karoline
 1959 Wagnes Johann und Maria

ALTE HNR 2 (Pock) Bfl 52
 EZ 97 Urb. Straß 403
 „Pöllerjosl“ und 402 1/3
 = Pock

1747 Luttenbergerin Maria, Weingarten und Holz,
 Pöllaberg
 1789 Hohegger Josef, Hnr. 2, 5 Parzellen
 1820 Hohegger Josef, Hnr. 2, 11 Parzellen, beide
 Urb. Nr.
 1820 Neubauer Franz und Maria, verwitwete Hohegger
 1839 Neubauer Franz, Maria gestorben
 1869 Bauer Franz und Juliana
 1880 Bauer Franz, Bfl 52, Hnr. 76
 1889 Huber Karl und Schandl Anna
 1896 Fuchs Alois und Anna geb. Schandl
 1915 Prutsch Alois und Zenz Johann
 1917 Murko Agnes
 1927 Marbler Franz und Juliana
 1954 Schillegger Simon und Theresia
 1956 Pock Friedrich und Anna
 Baufläche 52 wandert 1956 zu Pock

HNR 3 Tursa Bfl 134 – 183
 EZ 501 1970 geteilt:
 183/1 und 183/2

1934 von der EZ 18 Hirschmann gekommen –
 PZ 1174, darauf Bauparzelle 134 – Tursa Franz
 und Anna
 1938 Haus errichtet, Hnr. 3
 1969 Tursa Anna, Franz gestorben
 1980 Tursa Johann und Ingrid

ALTE HNR 3 EZ 14 – Bfl 7, heute
 EZ 437 (1912) gelöscht
 „Leitenbauer“ Urb. Rakitsch
 war ungefähr dort, 157/g (Gemeinde)
 wo heute Scheucher 143 1/2 Kern
 Franz, Hnr. 40, steht

1750 Gemeindegrund urb. 157, und Kerngrundstück
 urb. 143
 1775 Zach Matthias
 1789 Schlögl Josef vulgo Leitenbauer, 5 Parzellen
 1820 Schlögl Josef, Leitenbauer
 Pucher Anna geb. Harl
 1848 Pucher Josef und Maria geb. Braunegger
 Keuschenrealität von Anna Pucher gekauft
 1886 Pucher Andreas
 1888 Pilch Johann und Antonia geb. Grübler
 1912 neue EZ eröffnet EZ 437
 Scheucher Karl und Antonia geb. Ortner
 1931 Bauparzelle gelöscht und mit Garten 3/1 vereinigt

HNR 3 A Tursa
 2004 Tursa Karl und Karoline

HNR 4 Ladler Bfl 8 – 142 (Haus)
 EZ 16 Urb. Rakitsch
 „Schneider“ 157-e, 141 2/3-o

1750 noch Gemeindegrund 150 1/3, 150 25/3
 1775 Staudinger Karl
 1789 Troißner
 1820 Troißner Josef vulgo Schneider
 Trummer Josef?
 1845 Troisner Anton und Anna
 1879 Troisner Anton und Anna geb. Ortner
 1883 Schelch Johann und Anna
 1891 Schelch Johann, Anna gestorben
 1918 Schelch Maria, Johann Schelch gest.
 1918 Ladler Franz und Maria geb. Schelch
 1959 Ladler Stefan und Sofie

HNR 5 Schweigler Bfl 9 – 144
 EZ 18 Urb. Rakitsch 154
 „Hirschmann“

1576 Hirschmann Georg, 1 Hube
 1691 Riedl
 1747 Riedl Andree
 1775 Riedl Andre dient von 1 Hube 10 fl, 15 x Fleisch,
 Robot in natura, 1 Schaffel Hafer, 2 Hendl, 10 Eier
 1789 Kaufmann Franz
 1820 Kaufmann Franz
 1823 Köhrngast Johann u. Anna verwitwete Kaufmann
 1840 Körngast Johann und Anna geb. Weber
 1858 Kerngast Johann, Sohn
 1866 Kerngast Cäcilia, Johann gest.
 1866 Boden Leopold und Cäcilia verwitwete Kerngast
 1919 Boden Franz und Anna
 1924 Boden Anna, Franz gest.
 1924 Schweigler Georg und Anna verwitwete Boden
 1958 Schweigler Johann und Stefanie
 2004 Schweigler Johann und Andrea

HNR 6 Kupfer Bfl 10 – 145
 EZ 20 Urb. Rakitsch
 „Körbler“ 151 und 159 1/3

1712 Prieschinkh Andree
 1747 Priesing Matthias

- 1775 Priesching Andree dient von der Kerblerischen Hube 10 fl, 15 x Fleisch, Robot in natura, 5 Schaffel Hafer, 2 Hendl, 10 Eier
 1789 Gsölman Georg
 1816 Gsellmann Georg gestorben
 1820 Gsellmann Franz und Theresia, ein behauster Hubgrund
 1856 Gsellmann Andreas, Sohn
 1860 Gsellmann Andreas und Cäcilia geb. Prisching
 1911 Gsellmann Franz und Maria
 1915 Gsellmann Franz, Maria gest.
 1919 Gsellmann Josef und Maria, Witwe
 1925 Altenbacher Josef und Maria
 1927 Heiden Josef und Maria
 1927 Kupfer Karl und Maria, von Landorf gekommen, „Klöscher“
 1954 Kupfer Franz und Cäcilia
 2004 Kupfer Karl und Hannelore

HNR 7 Rappold Bfl 11 – 146
 EZ 22 Urb. Rakitsch
 „Zach“ 141 2/3 – n und
 141 2/3 – r

- 1750 Zerstückelung „Müller“
 1775 Sommer Martin, Zachische Hube und ein Häusl und Garten
 1789 Sommer Andre, vulgo Zach
 Amtman Simon und Cäcilia
 1815 Harring Johann, behauster Hubgrund
 1853 Ploder Franz jun.
 1860 Ploder Franz und Maria geb. Kaufmann
 1872 Urb. 141 2/3 Ploder Franz und Maria (1/2) und Neuwirth Simon (1/2)
 1873 Simon Notburga
 1894 Reinisch August und Thekla
 1896 Ruckenstuhl Johann
 1904 Ruckenstuhl Maria
 1919 Schuster Josef und Christine
 1920 Baumgartner Johann und Anna
 1926 Neubauer Anton und Maria
 1929 Raggam Franz und Maria
 1964 Rappold Maria
 1967 Rappold Karl und Maria
 2004 Suppan Erich und Maria Ingrid

HNR 8 Pechtigam Bfl 12 – 168
 EZ 23 Urb. Rakitsch 143
 „Kern“

- 1669 Liebman Georg und Ruep
 1691 Liebman Georg
 1700 Somber Martin
 1747 Sommer Anton
 1775 von Perner Georg, Müller, mitbewirtschaftet
 1789 Amtmann Michael vulgo Kern
 1815 Amtmann Simon und Cäcilia, ein behauster Hubgrund
 1840 Amtmann Simon
 1846 Amtmann Simon und Anna geb. Neumeister
 1886 Amtmann Johann und Theresia
 1902 Pechtigam Anton und Theresia verwitwete Amtmann
 1921 Pechtigam Anton und Mathilde
 1943 Pechtigam Mathilde, Anton gestorben
 1957 Pechtigam Karl und Maria
 2004 Pechtigam Karl

- HNR 9** Schober Bfl 32/1
 EZ 67 32/2 Presse
 „Koglsteffl“ gelöscht 1970
 1820 Neuwirth Franz urb. Rakitsch
 1824 Neuwirth Josef und Cäcilia 153 1/5 und 156 1/2 geb. Hirschmann, ein Keuschengrund und 141 2/3
 1851 Neuwirth Simon, Josef gest.
 1919 Schober Franz und Maria, Neuwirth Simon gest.
 1925 Schober Maria, Franz gest.
 1927 Schober Josef und Agnes
 1928 Schober Josef, Agnes gest.
 1928 Schober Josef und Maria
 1956 Schober Josef und Anna

HNR 10 Kaufmann Bfl 13 – 167
 EZ 334 (früher 26 Urb. Rakitsch
 und 301 1891) 148
 „Peter“, „Pertan“

- 1691 Liebman Blaßy dient von der Peterschen Hube
 1712 Liebmann Matthias, Peterhube
 1747 Griebler Andree
 1775 Liebman Matthias, Peterhube
 1789 Neuhold Matthias, Peter Nr. 10
 1820 Zach Andrä und Maria, Hnr. 10
 1825 Zach Andrä jun., behauster Hubgrund
 1826 Zach Andrä und Rosalia geb. Harring
 1839 Zach Rosalia, Andrä gest.
 1849 Zach Anton, ohne unbehauste Pechmannsche Hube, diese behält sich die Mutter bis zu ihrem Tode
 1885 Zach Theresia, Anton gest.
 1887 Zach Josef, Theresia Zach gest.
 1888 Paar Franz und Barbara geb. Zach
 1889 Huber Karl und Barbara verwitwete Paar
 1889 Schuster Jakob und Friedl Maria
 1891 Bfl 13 von der EZ 26 abgeschrieben und neue EZ 301 eröffnet
 Schuster Jakob und Maria
 1932 neue EZ 334
 Schuster Jakob, Maria gest.
 1933 Schuster Jakob jun.
 1934 Schuster Jakob und Rosa
 1946 Schuster Rosa, Jakob gest.
 1960 Kaufmann Karl und Rosa
 1968 Kaufmann Rosa, Karl gest.
 2004 Kaufmann Karl und Irmgard Kaufmann-Maric

HNR 11 Größ Bfl 2 – 184
 EZ4 Urb. Rakitsch
 „Liendlweber“ 146 1/2 v. Liendl

- 1750 Zerstückelung Liendl (Walch) 154 2/3
 1789 Zöber Josef, Leinweber, Nr. 11
 1828 Zöber Michael, ein Keuschengrund
 1855 Nöst Josefa
 1855 Fuchs Alois und Rosalia
 1861 Lindner Anton und Maria geb. Kamper
 1899 Lindner Maria, Anton gest.
 1905 Lindner Anton und Juliana
 1919 Lindner Anton, Juliana gest.
 1919 Lindner Anton und Theresia
 1933 Lindner Theresia, Anton gest.
 1933 Größ Karl und Theresia verwitwete Lindner (starke Frau von Zehensdorf – hat einen Halben Wein gehoben)
 1934 Größ Karl und Cäcilia
 1964 Größ Karl und Cäcilia
 2004 Größ Karl und Monika

HNR 12 Neubauer Bfl 14 – 166
 EZ 28 Urb. Rakitsch 146
 „Liendl“
 1700 halbe Hube: Scheicher Georg, halbe Hube:
 Liebman Andreas
 1712 halbe Liendlhube: Radtkoll, halbe Hube: Liebman
 Andreas
 1747 Walch Andree
 1775 von Ratkohl mitbewirtschaftet, 2 halbe Huben
 1789 Walcher Johann, Nr. 12, die zwei halben Huben
 werden zu einer ganzen. Der Bewohner der
 2. Hube ist schon in sein neues Haus gezogen:
 Nr. 11, Liendlweber
 1819 Kaufmann Johann und Theresia geb. Walch
 1836 Kaufmann Johann, Theresia gest.
 1876 Neubauer Josef und Rosalia geb. Kaufmann
 1886 Neubauer Josef, Rosalia gest.
 1896 Neubauer Josef und Juliana
 1930 Neubauer Alois und Josefa
 1958 Neubauer Franz und Mathilde
 2004 Neubauer Walter und Gertrude

HNR 13 Lückl Bfl 15 – 165
 EZ 29 Urbar Rakitsch
 „Bartl“ 142 1/2
 1700 Schlögl Jakob
 1712 Gsöllman Lorenz von der Suppanhube und der
 Barthelhube
 1789 Sommer Franz, Patel, Nr. 13
 Kirschner Josef und Cäcilia, Batl
 1820 Kirschner Josef und Barbara, eine behauste Halbhube
 1838 Kaufmann Barbara, verwitwete Kirschner
 1844 Kaufmann Anton
 1883 Kaufmann Theresia, Anton gest.
 1904 Kaufmann Anton und Maria
 1936 Kaufmann Karl und Antonia, Witwe Maria
 1946 Kaufmann Karl und Antonia
 1960 Lückl Franz und Maria geb. Kaufmann
 2004 Lückl Alois

ALTE HNR 13 „Strohjörgl“ (Gaberling – siehe alte
 Hnr. 69)
 1820 Seindl Johann

HNR 14 Scheucher Bfl 16 – 162
 EZ 209 (früher 31 Urbar Rakitsch 156
 und 345 (1981)
 „Schorn“
 1747 Kolöfl Matthias
 1775 Thriller Hans
 1789 Gütel Josef, Schorn, Nr. 14
 1820 Gütl Andreas, Schorn, und Maria
 1832 Gütl Franz, behauste halbe Hube
 1880 Gürtl Franz jun. und Josefa geb. Schober
 1885 Gürtl Franz, Josefa gest.
 1891 Hüber Karl
 1891 Scheucher Franz und Johanna
 1925 Scheucher Heinrich und Aloisia
 1947 Scheucher Aloisia, Heinrich gest.
 1957 Scheucher Karl und Emilie
 2004 Scheucher Johann

HNR 15 Tomberger Bfl 17 – 161
 EZ 32 Urbar Rakitsch
 „Hofmeister“
 Kainz Philipp, Hofmaister Hube, 1 Haißl und Gärtl

1691 Liebman Andree, Hofmaister Hube
 1747 Neubauer Hans
 1775 Wagner Andree dient von der Hofmeisterischen
 Hube 10 fl, 15 x Fleisch, 5 Schaffel Hafer, 2
 Hendl, 10 Eier
 1781 Neubauer Andrä, ein behauster Hubgrund
 1838 Zach Franz und Barbara geb. Fruhwirth
 1866 Zach Franz, Barbara gest.
 1874 – 1879 Abverkäufe
 1881 Neubauer Josef und Juliana geb. Zach
 1915 Neubauer Juliana
 1917 Tomberger Franz und Maria
 1935 Tomberger Franz jun. und Karoline
 1957 PZ 67 abgeschrieben und EZ 535 eröffnet:
 Strahlhofer
 1974 Tomberger Franz
 PZ 1796 geteilt, mit 1796/2 neue EZ 563 eröffnet

HNR 16 Patter Bfl 18 – 159
 EZ 33 Urbar Rakitsch
 „Murfeller“ 150, seit 1874:
 150 6/3 (Bfl 18, 29)

1712 Rheinstromb Hans, halbe Hube Murfeller
 1750 Domoser Georg
 1775 Hütter Jakob ist abgeschätzt worden, die Hube in
 dem Bestand des Georg Tamoßer gelassen
 1789 Thomasser Andree, ein behauster Hubgrund,
 Murfeller
 1824 Thomaser Cäcilia, Tocher
 1825 Radkohl Franz und Cäcilia geb. Thomaser
 1837 Benedikt Anton und Cäcilia, verwitwete Radkohl
 1867 Benedikt Anton
 1869 Sommer Josef und Cäcilia geb. Benedikt
 1873 Sommer Josef, Cäcilia gest.
 1874 Große Abverkäufe
 1874 Kupfer Franz und Maria kaufen Bfl 18 und 29,
 EZ 33
 1912 Pilch Johann und Antonia
 1929 Scheucher Franz „Schuster“ und Maria
 1957 Scheucher Sofie
 1958 Patter Karl und Sofie geb. Scheucher
 1977 Patter Sofie, Karl gest.
 2004 Patter Maria

HNR 17 Edelsbrunner Bfl 19 – 158
 EZ 36 Urb. Rakitsch 162
 „Pinter“ 150 2/3

1750 Domoser Hans
 1789 Hötzel Franz
 Wallner Franz und Maria
 1827 Wallner Franz, Maria gest.
 1827 Wallner Franz und Maria geb. Neuhold, einen
 Keuschengrund
 1833 Pilch Georg und Juliana geb. Neuhold
 1839 Pilch Juliana, Georg gest.
 1851 Roßmann Johann und Juliana geb. Pilch
 1863 Roßmann Johann, Juliana gest.
 1870 Roßmann Johann und Theresia
 1877 Dingsleder Franz Xaver und Theresia verwitwe-
 te Roßmann
 1898 Dingsleder Theresia, Franz X. gest.
 1902 Edelsbrunner Franz und Aloisia geb. Roßmann
 1935 Edelsbrunner Franz und Amalia
 1936 Edelsbrunner Rudolf, Franz Edelsbrunner gest.
 1958 Edelsbrunner Rudolf und Juliana
 2004 Edelsbrunner Manfred und Maria

HNR 18 Wurzinger Bfl 20 – 157
 EZ 39 Urb. Rakitsch 149
 „Schuster“
 „Lenzhube“
 1700 Lindtner Georg von der Lenzhube
 1750 Gleiß Gregor
 1775 Gleiß Gregor dient von der Lenzischen Hube,
 Nachlaß: weil er das Haus bauen muß
 1789 Reiß Josef, Lumpschuster, Hnr. 18
 1822 Gütl Andrä und Maria, einen behausten Hubgrund
 1831 Gütl Andrä, Maria gest.
 Gütl Andrä und Theresia geb. Sommer
 1837 Kobalt Matthias und Theresia verwitwete Gütl
 1847 Kobalt Matthias
 1849 Luttenberger Josef und Anna geb. Sommer
 1874 Luttenberger Josef
 1888 Scheucher Johann und Maria (Mai)
 Scheucher Johann, Maria gest. (Dezember)
 1932 Scheucher Rudolf und Maria
 1934 Scheucher Maria, Rudolf gest.
 1935 Wurzinger Anton und Maria verwitwete
 Scheucher
 1962 Wurzinger Anton und Elfriede
 2004 Wurzinger Herbert

HNR 19 Kaufmann Bfl 178
 EZ 554 (früher 511)
 1941 Sommer Juliana (Landorf Nr. 22, Gemischtwa-
 renhandlung in Landorf verkauft)
 1952 Wohnhaus, Lagerhaus
 1963 Hnr. 19
 1967 von der EZ 511 abgeschrieben
 Kaufmann Karl und Maria
 2004 Kaufmann Günter

ALTE HNR 19 (Nöst) Bfl 21 – 156
 EZ 40 Urb. Rakitsch
 („Neubauer“) 160
 1750 Schadler Thomas
 1789 Niederl Franz und Theresia
 1828 Niederl Franz;
 Paar Anton und Theresia geb. Niederl
 1849 Paar Josef und Josefa geb. Kaufmann
 1867 Paar Josefa, Josef gest.
 1888 Paar Josef und Maria
 1924 Paar Josef und Josefa
 1941 Baufläche 22 mit Hnr. 20 von der EZ 403 – Paar
 – hierher gekommen
 Paar Josef und Josefa
 1960 Nöst Johann und Anna

HNR 20 Nöst Bfl 22 –
 und EZ 40 Urb. Rakitsch 152

ALTE HNR 20 (EZ 403 – EZ 40)
 Heute: „Neubauer“
 Früher: „Graunschedl“
 1576 Grauschedl Fabian, 1 1/2 Hube
 1669 Zöhler Georg
 1691 Neuhold Georg
 1750 Neuhold Hans
 1775 Neuhold Anton, Graunschedl, Nr. 20
 1789 Jöbstl Anton, Nr. 20, Graunschedl
 1820 Jöpstl Josef, Anna gest.
 1822 Jöpstl Josef und Theresia geb. Faßwald
 einen behausten Hubgrund

1845 Jöbstl Josef jun., Vater Josef gest.
 Jöbstl Josef und Josefa geb. Knittelfelder
 1860 Priesching Georg und Josefa verw. Jöbstl, Josef gest.
 1863 Jöbstl Josef jun.
 1867 Jöbstl Josef und Maria geb. Trummer
 1874 urb. 152 4/4 neu eröffnet: Hödl Franz und Maria
 Parz. 1157, 1178, 1182 = heute Zenzschneider, Hnr. 23
 1881 Jöbstl Josef, Maria gest.
 1885 Jöbstl Josef und Aloisia
 1901 Ende der Graunschädhube, Aufteilung mit
 „Neubauer“ (Nöst).
 Neue Besitzer: Paar Josef und Maria, siehe ALTE
 HNR 19, sie erhalten die Baufläche 22, Hnr. 20, dazu
 Der bisherige Besitzer Jöbstl Josef nun bei „Knaus“
 1924 Paar Josef und Josefa
 1960 Nöst Johann und Anna
 2004 Pechtigam Margit

HNR 21 Boden Bfl 23 – 155
 EZ 45 Urb. Rakitsch 145
 „Köck“ 145 1/2 = Pirkfeldköck
 ca. 1785 vom
 1669 Zach Georg jun. Altköck abgetrennt
 1691 Radkohl Michael
 1712 Radtkholl Michael
 1750 Radkolb Georg
 1775 Ratkohl Michael, 1 Hube, dazu 1/2 Liendlhube
 und die andere 1/2 Liendlhube
 1789 Neubauer Johann
 1832 Neubauer Andrä und Cäcilia geb. Haring, ein
 behauster Hubgrund
 1869 Ploder Karl und Aloisia
 1881 Ploder Karl
 1911 Ploder Notburga
 1911 Boden Leopold und Notburga verwitwete Ploder
 1929 Boden Notburga, Leopold gest.
 1950 Boden Karl und Rosa
 1984 Boden Karl jun. und Rosa jun.

HNR 22 Kupfer Bfl 24 – 154
 EZ 46 Urb. Rakitsch 155
 „Weber“, „Urdlweber“
 1576 Paischman Andre, 1 Hube
 1691 Vaßwolt Andree
 1700 Faßwald Andree
 1712 Suppan Peter von der Paßman Hube
 1750 Gräber Matthias
 1776 Vaßwaldt Simon, Veßmanische Hube
 1789 Neubauer Josef
 1795 Neubauer Theresia gest.
 1795 Kupfer Franz und Theresia geb. Neubauer
 ein behauster Hubgrund
 1835 Kupfer Andreas, Eltern gest.
 1865 PZ 867 abgeschrieben – Urb. 153 1/5
 1868 Kupfer Andreas jun., Witwe Anna, Andreas gest.
 Kupfer Andreas und Josefa geb. Gsell
 1872 Abschreibungen
 1924 Kupfer Andreas, Josefa gest.
 1929 Kupfer Josef und Aloisia
 1937 Kupfer Hubert und Franziska
 1947 Kupfer Franziska, Hubert gest.
 1974 Kupfer Hubert und Aloisia

HNR 23 Kaufmann Bfl 114 – 185
 EZ 160 Urb. Rakitsch 152 4/4
 „Zenzschneider“ 1874 von urb. 152
 Graunschäd – abgeschr.

- 1874 Hödl Franz und Maria
von Graunschädl Hube gekauft PZ 1157 (Acker),
1178, 1182
1896 Schantl Cäcilia
1918 Kaufmann Rosa
1958 Kaufmann Rupert und Maria
1977 Kaufmann Franz und Gertrude
2004 Kaufmann Thomas

ALTE HNR 23

- | | |
|-----------|----------------|
| | Bfl 25 |
| EZ 34 | Urbar Rakitsch |
| „Pichler“ | 140 |
- 1576 Pichler Ambros, 1/2 Hube
1691 Pichler Mörth 1 Hube und Liebmann Paul 1/2
Hube, „hat der Scheucher Georg im Bestand“.
1700 Zach Jakob, Amtmann, 1 und 1/2 Hube
1750 Zach Franz, eine Hube
1775 Zach Jakob, 1 ganze und 1/2 Hube (= Koglkini?)
1789 Benedikt Franz, einen behausten Hubgrund,
Pichler, 23
1817 Benedikt Anna, Franz gest.
1819 Graupp Anton und Anna verwitwete Benedikt
1833 Graupp Anton und Josefa geb. Karmuser
1836 Stangel Sigmund und Magdalena
1863 Stangel Sigmund, Magdalena gest.
1864 Kupfer Andree und Anna
1867 Kupfer Anna, Andree gest.
1873 Kupfer Franz und Maria geb. Perner
kaufen Baufläche 18 und PZ 29, Urbar 150 6/3 –
EZ 33, Hnr. 16 – Patter. „Pichler“ – zwischen
„Weber“ und „Knaus“ hat aufgehört zu bestehen.

HNR 24

- | | |
|----------------------|----------------|
| Kahr | Bfl 26 – |
| EZ 42 | Urbar Rakitsch |
| (früher EZ 51 – 397) | 153 |
- „Knaus“
Vom Knausgrund stammen:
Ortner (Acker, 1829)
Bergpichler (Acker, 1804)
Langhiesl (Acker und Zimmer, 1830)
Koglsteffl (Keuschengrund, 1824)
- 1750 Gsöll Hans
1775 Prutsch Andree
1789 Neubauer Michael, Knauß, Hnr. 24
1809 Gsellmann Sigmund und Theresia, einen
behausten Hubgrund
1853 Pilch Johann
1901 Jöbstl Josef und Aloisia, Baufl. 26 mit Haus Nr.
24, erhält neue EZ 397 und wird noch im selben
Jahr der EZ 42 zugeschrieben.
1913 Jöbstl Josef, Aloisia gest.
1919 Kahr Karl und Aloisia
1924 Kahr Karl und Maria
1936 Kahr Maria, Karl gest.
1954 Kahr Josef und Maria
2004 Kahr Alfred

HNR 25

- | | |
|-----------------------|----------------|
| Salzinger | Bfl 27 – 151 |
| EZ 431 (vorher EZ 57) | Urbar Rakitsch |
| „Supper“ | 142 |
- 1576 Supan Benedikt, 1 1/2 Hube
1712 Gsöllmann Lorenz, von Suppan Hube und der
Bärthel Hube
1750 Gsöllmann Lorenz, Amtmann
1789 Kaufmann Johann und Maria

- 1818 Kaufmann Maria, Johann gest., behauste einein-
halb Hube
1846 Kaufmann Michael
1852 Fruhwirth Franz Xaver und Theresia geb. Kaufmann
1866 Fruhwirth Theresia, Franz gest.
1869 Verkäufe
1882 Schuster Johann und Eleonore
1910 Schuster Johann, Eleonore gest.
1911 Fürpaß Josefine Bfl 27 von EZ 57 weg und hier
neu eröffnet EZ 431
Kaufhaus – Gasthaus (Schurz)
1933 Salzinger Rudolf und Theresia, Gasthaus 1934–1940
1959 Salzinger Franz und Juliana
2004 Ing. Salzinger Franz

HNR 26

- | | |
|-------------|---------------------|
| Ladler | Bfl 5 – 140 |
| EZ 9 | Urb. Rakitsch 157-p |
| „Kirschner“ | 157-u |
- 1820 Doyack Primus und Maria erkaufen eine
Gemeindekeusche samt Gartl
1841 Doyack Maria, Primus gest.
1842 Uedl Johann und Theresia, von Doyack Maria
gekauft
1848 Url Johann und Josefa geb. Jöbstl
1871 Url Josefa, Johann gest.
1875 Url Matthias und Juliana
1892 Galli Anton und Rosina
1921 Muhrer Franz und Maria
1953 Ladler Johann und Maria
1980 Ladler Maria und Ladler Aloisia
2004 Treichler Aloisia

ALTE HNR 26

- | | |
|------------------|----------------|
| | Bfl |
| EZ | Urbar Rakitsch |
| „Strohschneider“ | |
- 1789 Triller Matthias
Das Haus ist dort gestanden, wo heute das neue
Rüsthaus steht.

HNR 27

- | | |
|-----------|----------------|
| Spätauf | Bfl 29 – 149 |
| EZ 59, 60 | Urbar Rakitsch |
| „Schmied“ | 158 |
- 1789 Ortner Franz und Anna, Nr. 27, Schmit
1828 Ortner Franz und Maria, 1/2 Hube und Schmiede-
gerechtsame
1844 Ortner Franz und Maria, und Hnr. 28
1891 Ortner Josef und Maria, nur Hnr. 27
1926 Ortner Josef und Rosa
1952 Ortner Rosa
1954 Spätauf Johann und Rosa
verwitwete Ortner
1960 Spätauf Gertrude
1984 Spätauf Johann und Gertrude

HNR 28

- | | |
|-------------------|--------------------|
| Ladler | Bfl 106 – 148 |
| EZ 52 | Urbar Weinburg 255 |
| „Handwerkschmied“ | Rakitsch 142 1/2 |
| Schneiderpeter | |
- 1785 Gsellmann Anna, geb. Gsöll, nach den Eltern
Gsöll Matthias und Theresia
Weingarten, Baumgarten, Keller, halbe Presse am
Hundskogel oder Leiten
1789 Faßwald Matthias, Nr. 28, Schneiderpeter
1812 Sommer Michael, Nr. 28 Keuschlergrund
1832 Sommer Michael und Theresia

- 1833 Trummer Anton und Maria
 1834 Neuhold Josef und Maria
 1838 Neuhold Josef, Anna gest.
 1839 Rathkoll Johann und Elisabeth, die sogenannte
 Schneiderpetersche Keusche
 1844 Ortner Franz und Maria
 beide Realitäten vereinigt
 1887 Ortner Josef
 1891 Ortner Josef und Maria
 die beiden Realitäten wieder getrennt
 1891 Pilch Johann, Nr. 28
 1901 Ortner Franz und Maria
 1918 Scheucher Karl und Antonia
 1944 Scheucher Antonia, Karl gest.
 1947 Ladler Johann und Margarete
 2004 Ladler Johann

- HNR 29** Scheucher Bfl 30 – 172
 EZ 61 30/2 Schmiede, 1929 mit
 Müller Garten vereinigt
 30/3 Mühle und Säge 173
 PZ 1/1 Teich
 Urbar Rakitsch 141
 Teich 150 5/3
 1669 Perner Jakob
 1691 Perner Jakob dient von der Seydlischen Hube und
 Mill Geld von 4 Laufen und mehr von der 1/2
 Prischink Hube (= Spätauf?)
 1700 Perner Georg, von der Seindlischen Hube und von
 der Georg Liebmanischen Hube
 1750 Perner Hans, Mühle und 2 Huben
 1775 Perner Georg, Amtmann, Riedlische Mill, dient
 von einer Mühle und 1 Hube und mehr von der
 Kern Hube
 1789 Trummer Franz
 1808 Trummer Anton und Maria eine behauste Hube
 und eine behauste Mühle
 1825 Schätzung: neu erbautes, stockhohes, durchaus
 gemauertes und mit Ziegeln gedecktes Wohnge-
 bäude und eine gemauerte und mit Ziegeln ge-
 deckte Mahlmühle samt Brettersäge, bestehend
 aus 5 Läufern und 2 Stemplern (Stampfen?)
 Trummer Anton und Maria
 1856 Pichler Blasius und Juliana geb. Trummer
 1873 Abschreibungen an Wohlmut Ignaz und
 Notburga EZ 137
 1900 Pichler Blasius, Juliana gest.
 1904 Teich dazugeschrieben
 1910 Pichler Alois und Cäcilia
 1933 Pichler Alois, Cäcilia gest.
 1933 Niederl Franz und Elonore
 1935 Konkurs Pichler Johann und Kaufmann Ludmilla
 1935 Scheucher Karl und Justine
 1950 Scheucher Karl
 1962 Scheucher Karl und Josefa
 1988 Scheucher Karl jun. und Josefa

- HNR 30** Hernath Bfl 31
 EZ 64 (31/3 Haarrütte und
 „Röbitzschneider“ 31/4 Keller, Presse
 1899 der EZ 372 –
 Missl – zugeschrieben)
 Urb. Weinburg 235, 99
 1760 Radkoll Josef von Troißner Johann gekauft
 Partlischer Weingarten, Keller, Presse in Altenberg

- 1789 Ladler Andre, Röbitzschneider, Nr. 30, behauster
 Weingarten und Acker
 1803 Prutsch Franz, Röbitzschneider, 30, auch in
 Landorf mitgeführt
 1822 Gsell Franz und Elisabeth, verwitwete Prutsch,
 Franz Prutsch gest.
 1841 Glauning Franz und Elisabeth verwitwete Gsell
 1861 Glauning Franz und Anna geb. Eibl
 1868 Glauning Anna, Franz gest.
 1868 Probst Josef und Anna verwitwete Glauning
 1880 Probst Josef, Anna gest.
 1892 Probst Maria geb. Krenn
 1898 Luttenberger Josef
 1899 Muhrhandl Rosa
 1902 Luttenberger Josef
 1904 Fasching Franz und Josefa
 1914 Fasching Maria
 1921 Zechner Maria geb. Fasching
 1964 Hernath Theresia
 1988 Hernath Anton und Christine

- HNR 31** Prutsch Bfl 188, von EZ 155
 EZ 530 im Jahre 1956, Hnr. 86,
 abgeschrieben
 (urb. 141 2/3 -d Rakitsch)
 1956 Prutsch Alois und Bibiana

- ALTE HNR 31** (Leber) Bfl 33, 1933 der
 EZ 71 EZ 73 = Leber
 „Spigbergrichter“ zugeschrieben
 oder Bergpichler Urbar Weinburg
 oder Spiegelberg- 229 1/2, 231;
 pichler Rakitsch 153 2/3
 (Knaus)
 Das Haus stand westlich von „Langhiesl“, abgetragen.
 1789 Neubauer Martin, Spiegelbergrichter, Nr. 31,
 behauster Acker
 1804 Unger Johann, Frau Anna gest.
 1837 Unger Franz
 1857 Unger Josefa, Witwe nach verst. Franz
 1869 Unger Blasius und Anna geb. Reinprecht
 1905 Unger Andreas
 1907 Unger Andreas und Rosa
 1915 Unger Andreas jun., Unger Rosa., Unger Franz
 1920 Neumeister Josef und Amalie
 1921 Neumeister Amalie, Josef gest.
 1921 Schantl Anton und Amalia verwitwete Neumeister
 1930 der EZ 73 – Leber – zugeschrieben

- HNR 32** Leber Bfl 34
 EZ 73 Urbar Weinburg
 „Langhiesl“ 228, 229, 114
 Rakitsch 153 3/5
 1789 Langhieslischer Berg, Ruckenstuhl Franz,
 behauster Weingarten und Acker mit Zugehör am
 Spiegelberg, Nr. 32
 1811 Seidl Josef und Anna
 1830 Seidl Anna übernahm Acker samt darauf-
 stehendem Zimmer, Keller und Schweinestallung
 1832 Uhl Johann und Konstanzia geb. Kreisler
 1835 Muck Ignaz
 1837 Dirnbeck Johann und Maria
 1852 Hödl Anton und Maria verwitwete Dirnbeck
 1876 Hödl Maria
 1878 Heinisch Johann, urb. 114 dazugekommen

1901 Sundl Alois
 1902 Leber Franz und Rosa
 1927 Leber Rosa, Bergpichler, Hnr. 31, Bfl 33, hier
 dazugekommen (1930)
 1935 Leber Rudolf
 1936 Leber Maria
 1972 Leber Franz und Aloisia

HNR 33 Hammer Bfl 123
 EZ 290 71/3 Haarhaus
 „Edelbrunner“

1880 Ploder Alois, Davidgrundstück, keine Hausnum-
 mer
 1884 Edelsbrunner Peter und Maria, 1896 Hnr. 33 auf
 Baufl. 123 vermerkt
 1921 Edelbrunner Peter, Maria gest.
 1921 Neubauer Josef und Mathilde
 1935 Neubauer Josef, Mathilde gest.
 1935 Neubauer Josef und Rosa
 1952 Neubauer Rosa, Josef gest.
 1952 Sundl Franz und Rosa, verwitwete Neubauer
 1977 Hammer Alois und Johanna
 2004 Czuser Martin und Anna

ALTE HNR 33 (Kaufmann) Bfl 44/1
 EZ 85 – 44/2 Presse
 EZ 157 seit 1914 1897 bestehen diese
 Moderschuster Bfl nicht mehr
 oder Mather 1914 alles der EZ 157
 – Kaufmann –
 zugeschrieben

Zwischen „Steinberglipp“ und „Urdl“ gestanden
 1789 Perner Andrä, Nr. 62 – St. Peter?, vulgo Machter,
 landw. Fläche, hier keine Hausnummer
 1822 Hermann Philipp, Keuschler von St. Peter, vulgo
 Köck, und Hermann Johann, Bauer von St. Peter,
 3 Parzellen
 1829 Hörmann Philipp, eine Gemeindekeusche
 1846 Dotter Michl und Barbara
 1853 Thuswohl Josef und Anna
 1874 Kaufmann Franz
 1894 Kaufmann Franz jun.
 1895 Kaufmann Rosa
 1897 besteht die Baufl. 44 nicht mehr
 1909 Kaufmann Franz und Maria, Wiersdorfer, Holz-
 schneider
 1923 Kaufmann Maria
 1958 Kaufmann Franz und Maria
 1982 Kaufmann Franz jun.

HNR 34 Dirnböck Bfl 43
 EZ 84 Urb. Weinburg 109
 „Uedl“ Rakitsch 157 -c
 155 1/2

1789 Kern Georg, Hnr. 34, vulgo Uedl
 1796 Kern Franz
 1825 Kiepaßer Johann und Theresia erkaufen eine
 (Kierpaßler) Gemeindekeusche von Kern Franz
 und Maria
 1837 Wutscher Michael und Maria geb. Hofstetter
 1859 Wutscher Michael und Maria geb. Dirnbäck
 1879 Dirnbach Karl und Agnes geb. Graupp
 1901 Dirnbäck Agnes, Karl gest.
 1921 Dirnbäck Franz und Maria
 1925 Dirnböck Franz und Johanna

1944 Dornböck Johanna, Franz gest.
 1952 Dirnböck Karl und Johanna geb. Neubauer
 2004 Dirnböck Franz und Maria

HNR 35 Rappold Bfl 171
 EZ 456 1912 von Graunschädl
 und Köck gekommen

1912 Ortner Josef und Maria,
 „Schmied“, Grundstücke
 2. Weltkrieg, Behelfsheim in Rohbau

1953 Ortner Rosa
 1953 Rappold Josef und Johanna

HNR 36 Leber Bfl 36
 EZ 75 Urbar Weinburg
 „Hötzljosl“ 236, 239, 240 1/2 und 242



1762 Urb. 239 Neubauer Johann
 1789 Kupfer Josef und Anna, behauster Berggrund, Nr.
 36, Hötzeljoßl (aus Landorf, Hötzl)
 1795 Roßmann Johann, Urb. 240 1/2 Weingarten
 kommt dazu
 1815 Roßmann Franz und Barbara, Nr. 36, Urb. 236 dazu:
 1762 Neubauer Johann
 1810 Sommer Franz
 1815 Roßmann Franz und Barbara
 1820 Roßmann Franz und Maria, Hötzeljosl
 1873 Rosmann Notburga
 1908 Roßmann Theresia
 1910 Macher Franz und Konrad Georg
 1910 Prisching Paul und Maria
 1911 Fruhwirth Theresia
 1912 Tieber Josef und Magdalena
 1951 Holzer Christine
 1963 Daublebsky Maria
 2004 Leber Werner

HNR 37 Solderer Bfl 38
 EZ 76 Urb. Rakitsch 157 -f
 „Buchbauer“

1789 Prieschink Matthias, 3 PZ, Nr. 37, behauster Ak-
 ker, Weingarten
 1804 Priesching Johann und Anna, einen Keuschen-
 grund
 1844 Prisching Franz und Maria geb. Fruhwirth
 1868 Zukäufe, Wald
 1893 Prisching Maria, Franz gest,
 1897 Prisching Johann
 1898 Sudy Theresia geb. Prisching
 1900 Sudy Josef u. Josefa
 1919 Sudy Josefa
 1920 Potzinger Michael und Josefa verwitwete Sudy
 1937 Solderer Anton

- 1942 Solderer Anton und Aloisia geb. Schlögl
 1963 Solderer Alois und Maria
 2004 Solderer Alois und Gabriele
- HNR 38** Nagler Bfl 82
 EZ 131 – EZ 490 Urb. Straß 399 1/17,
 (seit 1929) 398 1/14, 399 1/24
 „Tischler“
- 1869 Trummer Alois und Theresia, PZ von urb. 399 =
 Edelmann
- 1888 Trummer Alois und Maria, Theresia gest.
 1907 Trummer Johann und Josefine
 1915 Trummer Johann, Josefine gest.
 1919 Sorko Josef und Aloisia
 1929 Unger Franz und Cäcilia geb. Gürtler
 1964 Nagler Rudolf und Maria
 1981 Nagler Franz und Aloisia
- HNR 39** Missl Bfl 40
 EZ 78 Urb. Weinburg 241,
 „Bergmayer“ 238 1/2
- 1789 Liebmann Johann, Bergmayr, Nr. 39, behauster
 Weingarten
- 1804 Schantl Franz und Elisabeth, behauster Berg,
 Bergmayrischer Berg
- 1810 Mießel Josef und Elisabeth verwitwete Schantl
 1822 Mießel Josef
 1834 Mießel Anton
 1889 Mießel Josef und Agnes
 1918 Mießel Agnes, Josef gest.
 1925 Mießel Josef und Anna
 1937 Mißel Josef, Anna gest.
 1938 Mißel Josef und Theresia
 1959 Missl Josef
 2004 Leber Werner und Aloisia
- HNR 40** Scheucher Bfl 141
 EZ 522 1953 wurde die PZ 3/1 –
 Garten von der EZ 52 –
 Ladler Nr. 28 abgeschrieben
 1962 darauf Bfl 141
- 1953 Scheucher Friedrich und Maria
 2004 Scheucher Franz und Christine
- ALTE HNR 40** (Frühwirth) Bfl 41, 42
 EZ 172 (früher EZ 81) Urbar Weinburg
 EZ 432 (1912) – 243, 238, 110;
 EZ 468 (1929) Urbar Rakitsch
 und ab 1933 EZ 172 142 1/6, 141 1/3
 „Pantsch“
 Heute: gehört zu „Schneidermörtl“, 1789 so
 genannt, Nr. 82, Wiersdorf
- 1785 Suppan Matthias
 1788 Suppan Josef, behaustes Berggut, Pantschischer Berg
 1805 Urb. 238 kommt dazu, Weingarten, Keller in
 Altenbergen
- 1833 Schober Johann und Maria geb. Suppan
 1849 Schober Alois und Theresia geb. Wirtl
 1908 Schober Franz jun.
 Pratter Franz und Walburga
- 1912 Dinauer Josef und Anna, Bfl 41 und 42 der EZ
 432 zugeschrieben
- 1929 Föst Alois und Maria, Bfl 41 und 42 der EZ 468
 zugeschrieben, Bauflächen 1931 mit Garten PZ
 739 vereinigt und gelöscht
 1933 alles zur EZ 172 Föst Alois geschrieben

- 1947 Frühwirth Karl und Ida
 1968 Frühwirth Ida
 1986 Frühwirth Johann und Monika
 1989 Lückl Franz, Hnr. 13
- HNR 41** Sattler/Freitag Bfl 46
 EZ 90, früher auch Urbar Weinburg
 EZ 89 108, 106 und
 „Berghofmeister“ Rakitsch 150 13/3
- 1779 Puchleitner Johann und Anna
 1821 Puchleitner Josef und Maria
 1837 Schuster Matthias und verwitwete Maria Puchleitner
 1850 Puchleitner Michael und Maria geb. Summer
 1850 kommt Urbar 108, landw. Flächen, EZ 90, dazu
 1789 Buchleitner Johann, 3 PZ
 1822 Buchleitner Johann
 1850 Puchleitner Michael
- 1891 Dinauer Josef und Maria, alles der EZ 90 zuge-
 schrieben, Bfl 46, Hnr. 41
- 1913 Dinauer Maria, Josef gest.
 1914 Dinauer Vinzenz und Johanna
 1941 Dinauer Vinzenz und Rosa
 1942 Dinauer Rosa, Vinzenz gest.
 1949 Freitag Florian und Justine
 1985 Freitag Justine und Sattler Justine (Tochter)
- HNR 42** Boden Bfl 45
 EZ 86, EZ 87 Urbar Weinburg
 „Steinberglipp“ 107, 106-a, 246
- 1780 Leber Johann und Elisabeth, behauster Zinsberg,
 Steinberglipscher Berg
- 1786 Jöpstlin Elisabeth (Witwe nach Leber)
 1807 Jöpstl Sebastian und Theresia
 1817 Schantl Matthias und Theresia verwitwete Jöpstl
 1840 Kirschner Josef und Theresia
 1863 Zmugg Georg und Anna geb. Robier
 1911 Zmugg Anton und Maria
 1946 Boden Leopold und Maria, verwitwete Zmugg
 1976 Boden Leopold
- HNR 43** Fürpass Bfl 3 – 139
 EZ 6 3/3 = Mühle
 „Trattenjörgl“ Urbar Rakitsch
 162-a, 150 15/3
- 1789 Frühwirth Georg, Trattenjörgl, Hnr. 43
 1822 Liebmann Johann
 1824 Liebmann Michael, eine Gemeindekeusche
 1874 Liebmann Anton
 1896 Liebmann Barbara
-
- 1896 Groß Alois und
 Barbara geb.
 Liebmann
- 1906 Fürpaß Alois
 und Aurelia
- 1921 Fürpaß Alois
 und Anna
- 1944 Fürpaß Alois
 1953 Fürpass Johann
- 2004 Kreiter Ludmilla *Haarhaus (heute Sportplatz)*
- HNR 44** Pfleger Bfl 94
 EZ 145 Urbar Weinburg
 „Rachermichl“, 253
 „Rachtmichl“
- 1789 Benediktin Maria

- 1797 Monschein Michael und Katharina, Weingarten
 samt Gehäuse im Hundskogel
 1818 Radkoll Johann, Racheremichl, Nr. 44
 1833 Schlegl Josef und Anna, Keuschler
 1837 Graupp Anton und Josefa
 1841 Kocher Michael und Theresia und Kaufmann
 Franz
 1848 Löffler Josef und Maria geb. Selser
 1887 Löffler Anton und Anna
 1924 Zettler Johann und Maria geb. Löffler
 und noch im selben Jahr: Pircher Andreas und
 Maria
 1954 Pircher Rudolf und Marianne geb. Ladler
 1975 Pfleger Franz und Marianne

HNR 45 Poswek Bfl 73 – 189
 (früher 55) EZ 409 Urb. 145 1/2
 (vorher 125) von Altköck urb. 145
 „Birkfeldköck“ ca. 1785 abgetrennt



- Der „starke Mann“ von Zehensdorf:
 1789 Neubauer Johann und Anna – vorher Altköck,
 behauster Acker
 1811 Sommer Franz und Theresia geb. Neubauer, ein
 Keuschengrund, Wohn- und Wirtschaftsgebäude
 1845 Sommer Anton und Konstanza geb. Fuchs
 1847 Pucher Johann und Anna (vulgo Leitenbauerin)
 1851 Pucher Johann und Maria
 1880 Pucher Johann und Anna
 1902 Pucher Franz
 1921 Siegl Alois und Aloisia
 1960 Halb Karl und Josefa
 1982 Poswek Brigitte

- HNR 46** Pock Bfl 52 von
 EZ 533 Pöllerjosl gekommen
 (EZ 117 Krump, EZ 97 Bfl 66 Krump
 „Pöllerjosl“ Baufläche) urb. Straß 814 1/2
 und 397 1/5
 EZ 117
 „Krump“
 1820 von der Urbar Nr. 397 – Gaberling Mayer – gekommen
 1832 Ploder Josef
 1865 Ploder Andreas und Anna geb. Mandl
 1893 Ploder Anna, Andreas gestorben
 1895 Konrad Johann und Anna
 1928 Konrad Anna, Johann gest.
 1928 Kapper Johann und Maria
 1956 Baufl. 52 kommt von Pöllerhansl dazu, siehe
 ALTE HNR 2 neue EZ 533 gebildet
 Pock Friedrich und Anna
 2004 Pock Johann

HNR 47 Pfleger Bfl 84
 EZ 132 Urb. Straß 397 1/4
 „Weberschneider“ und 815-A

- 1840 Kupfer Franz und Notburga
 1874 Kerngast Peter und Notburga geb. Kupfer
 1900 Kerngast Peter und Rosa
 1903 Pfleger Franz und Rosa verwitwete Kerngast
 1926 Pfleger Franz und Hilda
 1952 Pfleger Franz jun. und Theresia und Pfleger
 Franz sen.
 1985 Pfleger Alfred, Pfleger Franz jun. und Theresia
 Pfleger

HNR 48 Gsell Bfl 64
 EZ 115 Urb. Straß 397 1/12
 „Greithansl“

- 1789 Wirth Johann, Hnr. 11, 2 PZ
 1808 Sebaty Georg, Hnr. 11
 1840 Sebath Georg und Anna
 1843 Haiden Michael und Antonia
 1845 Konrad Franz und Anna
 1848 Amtmann Franz und Theresia
 Frieß Josef und Elisabeth
 1859 Gsell Franz und Josefa
 1878 Gsell Josefa, Franz gest.
 1878 Kaufmann Georg und Josefa verwitwete Gsell
 1911 Gsell Franz
 1912 Gsell Franz und Serafine
 1919 Gsell Franz
 1921 Gsell Franz und Eva
 1964 Gsell Franz
 2004 Neubauer Christian

HNR 49 Klein Bfl 47
 EZ 91 Urb. Weinburg 248
 „Waldhansl“

- 1804 Niederl Franz, vulgo Neubauer, erkauft Weingarten
 und Keller am Steinberg von Josef Zenz,
 Gröbach
 1833 Hirschmann Johann und Notburga
 1851 Schwinger Franz und Konstanza geb. Schantl
 1877 Götz Karl und Antonia geb. Fallmhaupt Hnr. 49,
 3 PZ
 1924 Semlitsch Anton und Maria
 1926 Götz Karl und Antonia (Vergleich)
 1930 Neubauer Anton und Theresia
 1942 Neubauer Theresia, Anton gest.
 1971 Klein Theresia und Klein Franz
 2004 Klein Franz

HNR 50 Höfler Bfl 4
 EZ 8 Urb. Rakitsch 157-o
 Lehrer „Trattenschuster“

- 1822 Gemeindehaus, Schulhaus
 1826 Sohn Josef und Theresia, Lehrer, erkaufen ein
 Haus samt Garten
 1854 Haiden Michael und Antonia
 1860 Oswald Franz und Rosalia, Bfl 4, 7 PZ
 1878 Höfler Georg und Josefa
 1902 Höfler Georg
 1902 Höfler Franz und Maria
 1949 Höfler Franz, Maria gest.
 1959 Höfler Karl
 1980 Höfler Karl und Berta

HNR 51 Gaar Bfl 50
 EZ 93 Urbar Weinburg
 „Rößmann“ 258 und
 Commende am Leech 435
 1789 Kniebalzl Josef, Reßmann, Nr. 51 oder Kain-
 wahnner Josef?
 1803 Sommer Franz und Anna, Bauer, Nr. 51
 1881 Sommer Franz und Josefa geb. Pain
 1888 Sommer Karl und Theresia
 1921 Sommer Theresia, Karl gest.
 1935 Gaar Josef und Juliana
 1955 Gaar Karl und Anna
 2004 Gaar Karl

HNR 52 Veit Bfl 49
 EZ 92 49/3 = Haarhaus
 „Lackenbauer“ Urbar Weinburg
 111
 1783 Tropper Georg, Lackenbauer, Nr. 52, behauster
 Zinsberg
 1809 Tropper Andre
 1819 Riedl Franz, Lackenbauer, Keuschler
 1832 Sommer Maria und Jöbstl Franz und Notburga
 1838 Jöbstl Franz
 1867 Schrupfer Florian und Maria
 1878 Haiden Theresia
 1890 Haiden Peter
 1896 Fögel Gottlieb und Johanna
 1897 Veit Anton und Aloisia
 1935 Veit Anton jun. und Agnes
 1970 Veit Alois und Rosa

HNR 53 Kurnik Bfl 51
 EZ 96 Urbar Commende
 „Pilzbauer“ am Leech 435, 437
 1789 Amschl Anton, Pilzbauer, Nr. 53, behauster Wein-
 garten
 1820 Amschl Anton
 1874 Puchleitner Franz und Anna
 1893 Reiterer Josefa
 1910 Reiter Johann und Theresia
 1913 Monschein Paul und Agnes
 1951 Hödl Rudolf und Maria
 1981 Kurnik Othmar und Gertrude

HNR 54 Strahlhofer Bfl 160
 EZ 535
 1935 Tomberger Franz und Karoline, nur landwirtsch.
 Fläche
 1956 Strahlhofer Rudolf und Karoline geb. Tomberger,
 Bfl 160, PZ 67 von der EZ 32 (Hofmeister) abge-
 schrieben

HNR 55 Kahr Bfl 88 – 169
 EZ 136 Urbar Rakitsch
 „Koglkini“ 140-a, 150 8/3
 1820 Summer Franz Laubegg 143 1/8
 1861 Hirschmann Anton urb. 140-a; die übrigen Grund-
 stücke bis 1879 dazugekauft
 1884 Glauningner Franz und Rosalia
 1909 Rossmann Rupert und Maria
 1936 Roßmann Rupert jun. und Christine
 1942 Roßmann Christine, Rupert gest.
 1947 Kahr Franz und Christine verwitwete Roßmann
 1964 Kahr Christine
 2004 Kahr Johann

HNR 56 Franz Bfl 91
 EZ 140 Urb. Rakitsch
 „Tischler“ 141 2/3 – f
 1870 Jöbstl Johann und Josefa
 1900 Rosenstein Johanna
 1901 Franz Anton und Mathilde
 1930 Franz Karl und Mathilde
 1965 Franz Anton und Rosa
 Franz Rosa

HNR 57 Neubauer Bfl 68
 EZ 120 Urb. Straß 400 1/4
 „Loy“

1789 Hirschmann Franz, Hnr. 19, 3 PZ
 1818 Hirschmann Maria
 1820 Neuhold Georg, Hnr. 19, unf Maria, geb.
 Hirschmann
 1860 Neuhold Maria, Tochter
 1860 Neuhold Oswald und Maria geb. Prutsch
 1867 Neuhold Maria, Oswald gest.
 1868 Walter Franz und Maria verwitwete Oswald
 1869 Neubauer Sylvester und Maria
 1899 Neubauer Maria, Sylvester gest.
 1921 Neubauer Franz und Maria
 1932 Neubauer Anton und Josefa
 1939 Neubauer Johann und Josefa
 1948 Neubauer Johann
 1971 Neubauer Karl und Angela

HNR 58 Somrak Bfl 107
 EZ 559 Urbar Weinburg
 (vorher EZ 153) 115
 „Greithans“

1795 Zinsmäßiges Greit im Spiegelberg, Grögl-
 baurisches Greit
 1840 Sommer Michael und Theresia
 1841 Rosmann Johann und Anna geb. Rauch
 1872 Roßmann Johann und Maria
 1889 Konrad Georg und Juliana
 1922 Sudy Josef und Maria
 1939 Konrad Georg und Maria
 1947 Kerngast Maria und Konrad Maria
 1948 Kerngast Michael und Maria
 1972 Frühwirth Karl und Margareta
 neue EZ 559, Bfl 107, von EZ 135 abgeschrieben
 1973 Somrak Johann

ALTE HNR 59 EZ 143 Bfl 143
 „Bergschmied“ Urbar Weinburg
 1783 Schmiedin Barbara, verwit. Schantlin, berg-
 mäßige Hube, Weingarten, Keller, Stadl im
 Hundskogel, vor Leitenbauer
 1807 Schmied Franz, Barabara gest.
 1817 Schmied Johann und Anna
 1870 Jöbstl Karl und Barbara, geb. Schmied
 1913 Perner Josef
 1915 Sommer Johann, Bfl 93 gelöscht

HNR 59 Niederl Bfl 190
 EZ 505
 1936 Siegl Rupert
 1940 Siegl Alois und Aloisia
 1963 Haus Nr. 59 abgetragen
 1975 Siegl Aloisia
 1984 Niederl Anton und Aloisia

ALTE HNR 60 Passmann – Suppan Bfl 89 – 147
EZ 137 Urbar Rakitsch
„Wonisch“ 141 2/3,
141 1/2

1871 Wohlmuth Ignaz und Notburga
1893 Ortner Notburga, verwitwete Wohlmuth
1910 Rossmann Johann und Johanna
1949 Passmann Josef und Maria
1986 Lenz Johann, Leth Josefa, Dietrich Maria,
Passmann Franz verkaufen an Suppan, der alles
der EZ 22 zuschreibt, Haus abgetragen

HNR 60 Edelbrunner Bfl 158
EZ 593
1993 Edelbrunner Josef und Martina

HNR 61 Goisek Bfl 172
EZ 124 Urbar Straß 404 1/13
„Trattenbauer“ und 479

1789 Fischauer Simon, Hnr. 18, 4 PZ
1820 Größ Franz, Hnr. 18
1824 Maar Theresia, Witwe
1840 Tieber Franz u. Theresia, verw. Maar
1868 Kindler Josef und Anna, verw. Tieber
1916 Winkler Maria
1932 Stoppacher Johann und Katharina
1951 Kleindienst Maria, verw. Stoppacher
1975 Goisek Franz und Maria
2004 Kappler Siegmund

HNR 62 Zach Bfl 71
EZ 123 Urb. Straß
„David“, „Tafid“ 398

1747 Dieper Michael, eine behauste Hube urb. 815
Weingarten, Gaberlingberg, später geteilt für
„Weberschuster“ – Pfleger.
1789 Tieber Josef, Hnr. 17, 61 PZ
1829 Ploder Franz und Rosalia
1876 Ploder Alois und Anna, geb. Schlögl
1888 Ploder Alois und Hösch Karl
1890 Hösch Karl, Tauschvertrag mit Schweigler Mi-
chael und Aloisia
1902 Schweigler Johann und Theresia
1935 Zach Franz und Rosa
1967 Zach Franz und Theresia
2004 Ing. Zach Franz

HNR 63 Prechtler Bfl 70
EZ 122, vorher 135 Urb. Straß
„Edelmann“ 399

1747 Fürpaß Andree, eine behauste Hube
Urb.: 820 Weingarten am Pöllenberg an
Jageranderl
1789 Tieber Franz, Hnr. 16, 46 PZ
1820 Tieber Georg, Hnr. 16
1827 Tieber Theresia
1854 Völker Michael, Alleineigentümer dieser Hube
Abverkäufe 1863, 1869, 1873, 1877
1879 Neue EZ 122 Ulz Jakob und Josefa
1891 Ulz Franz und Rosa geb. Reinprecht
1939 Ulz Rosa, Franz gest.
1942 Ulz Alois und Maria
1950 Ulz Maria, Alois gest.
1952 Puchleitner Franz und Maria verwitwete Ulz
1975 Prechtler Josef und Christine

HNR 64 Sorko Bfl 69
EZ 121 Urbar Straß
„Gaberlingmayer“, 397 und 814
„Mayer“

1747 Tropper Georg, eine behauste Hube (Urb. 397)
und Weingarten in Gaberlingberg (bei Pock)
Weingarten 1. Teil an „Lipp“ (1803), der 2. Teil
an Ploder Josef, „Krump“.
1789 Trummer Johann, Hnr. 15, 53 Parzellen Besitz
1820 Fleck Michael, Bfl 66 geht an „Krump“ (Ploder Josef)
1838 Ploder Franz und Rosalia
1840 Götz Anton (Sebastian)
1874 Götz Franz und Maria geb. Konrad, Zerstückelung
1914 Götz Franz und Kristine
1929 Götz Kristine
1930 Sorko Alois und Josefa
1949 Sorko Josefa, Alois gest.
1950 Sorko Friedrich und Aloisia
1979 Sorko Friedrich und Gertrude

HNR 65 Sudy Bfl 67
EZ 118 Urb. Nr. 814,
„Lipp“, 816, 399 1/6
„Weberlipp“ Straß

1747 Rauch Michael, Urbar Nr. 816, Teil Weingarten
1789 Rauch Franz, Nr. 14, Urbar 399 1/6 dazu
1820 Ebner Franz
1829 Köllinger Franz und Maria geb. Ebner, Urb. 814
dazu
1840 Köllinger Franz
1860 Köllinger Georg und Maria geb. Ambros
1886 Sudy Franz und Theresia geb. Köllinger
1926 Sudy Franz und Anna
1963 Sudy Adolf und Anna

HNR 66 Wallner Bfl 65
EZ 116 Urb. Straß 818
„Wagner“ und 398 1/12
397 1/14

1755 Schrampf Hans von behaustem Weingarten, urb. 818
1789 Gigeler Josef, Hnr. 10, 3 PZ
1820 Gigler Anna, Hnr. 10
1827 Pucher Franz, urb. 818
1835 Estler Johann und Maria
1868 Thuswohl Valentin und Maria (Pucher geb.)
1873 Tropper Ludwig und Juliana
Urb. 398 1/12 abgeschrieben
1899 Tropper Ludwig, Juliana gest.
1903 Ebner Franz und Theresia
1912 Ebner Franz, Theresia gest.
Wallner Alois und Maria
1931 Wallner Maria, Alois gest.
1931 Pucher Markus und Maria
1950 Wallner Rudolf und Maria Pucher
1951 Wallner Rudolf und Geneviva
1984 Wallner Johann
2004 Wallner Rudolf

HNR 67 Url Bfl 62
EZ 114 – PZ 1352/6 Teich
heute: EZ 507 Urb. Straß
„Weinbrenner“ 399 1/13
und 397 1/16

1789 Schrampf Josef, 4 PZ, Gröbach, Hnr. 21
1820 Schrampf Andre, BPZ 26

1843 Pitzl Franz und Juliana (Grabenschuster, Hnr. 6)
 1866 Schrapf Andreas und Maria
 1870 Schrapf Maria, Andreas gest.
 1870 Büchsenmeister Franz und Maria geb. Schrapf,
 Tochter
 1891 Büchsenmeister Franz, Maria gest.
 Büchsenmeister Franz und Maria
 1900 Büchsenmeister Franz, Maria gest.
 1902 Peterher Johann und Maria (Peterka)
 1929 Peterher Johann, Maria gest.
 1932 Url Johann und Josefa
 1935 Url Peter und Cäcilia
 1937 Url Peter, Cäcilia gest.
 1937 Url Peter und Maria
 1955 neue EZ 507, alles von der EZ 114 hier zuge-
 schrieben und EZ 114 gelöscht
 1966 Url Maria, Peter gest., und Url Franz
 1966 Url Franz und Url Maria jun.
 2004 Url Maria

HNR 68 Prutsch Bfl 61
 EZ 110 Urb. Straß 400
 „Jagerpeter“, „Jahrpeter“

1747 Kindler Georg, ein Häusl und Greit
 1789 Mandl Michael, Hnr. 20, 4 PZ
 1815 Neuhold Josef und Theresia, Hnr. 20
 1854 Gutmann Josef
 1870 Neuhold Anton und Maria
 1880 Trummer Wilhelm und Trummer Stefan
 1881 Nauschneg Matthias und Theresia geb. Weicher
 1928 Nauschneg Theresia, Matthias gest.
 1941 Prutsch Alois
 1946 Prutsch Karl und Maria
 2004 Prutsch Helmut und Theresia

ALTE HNR 69 (Nagler) Bfl 59, gelöscht
 EZ 107 Urb. Straß
 „Strohjörgl“ 399 1/11

Das Haus stand an der Kreuzung vor „Eckfranz“
 1789 Seindl Georg, Hnr. 51, 2 PZ
 1820 Seindl Johann, Hnr. 13
 1846 Seindl Paul und Anna
 1860 Sundl Anna, Witwe
 Riedl Franz und Theresia
 1883 Riedl Josef und Maria
 1919 Riedl Antonia
 1920 Kirschner Josef und Antonia geb. Riedl
 1947 Kirschner Antonia, Josef gest.
 1949 Gepp Antonia, verwitwete Kirschner
 1955 Gepp Josef, Antonia gest., und Helene geb. Reinprecht
 1961 Gepp Josef
 1974 Mellacher Adolf und Waltraud
 1978 Nagler Franz, „Tischler“

HNR 69 Prutsch Bfl 1355/2
 EZ 565

1976 Prutsch Alfred und Helga, („Jagerpeter“)
 von EZ 110

HNR 70 Prutsch Bfl 75
 EZ 274 (vorher 128) Urbar Straß
 „Eckfranz“ 397 1/6
 1826 Wenedikt Franz und Theresia 399 1/2,
 1857 Wenedikt Franz jun. und Maria 399 1/21
 1886 Maller Anton

1888 Puchleitner Alois und Anna, neue EZ 274, Bfl 75
 1892 Puchleitner Alois
 1926 Puchleitner Alois und Puchleitner Anna
 1962 Prutsch Alois und Rosa

ALTE HNR 71 (Herbsthofer) Bfl 60
 EZ 108 Urb. Straß 397 1/3,
 Reiber 402 1/4, 404 1/12
 Das Haus stand nordwestl. von „Jagerpeter“ im
 Graben

1789 Raggam Johann, Hnr. 9, 3 PZ
 1820 Kupfer Franz, Hnr. 9
 1878 Kupfer Josef, Franz gest.
 1883 Kupfer Franz
 1902 Prutsch Alois und Maria
 1925 Prutsch Maria, Alois gest.
 1934 Herbsthofer Kunigunde
 1967 Herbsthofer Alois
 1973 Herbsthofer Helmut und Margareta (Marchtring)

HNR 71 Freitag Bfl 732/13
 EZ 553

1946 Frühwirth Karl und Ida
 1967 Frühwirth Ida, Karl gest.
 1972 Freitag Emmerich und Anna
 1982 Freitag Anna, Emmerich, Anita, Margit

HNR 72 Schweigler Bfl 57
 EZ 102 Urbar Straß
 „Falti“ 397 1/10, 826,
 398 1/9, 399 1/5, 827

1789 Benedikt Hans, vulgo Falte, Hnr. 7
 1811 kommt Urb. 826 dazu: Weingarten, 1755 im Be-
 sitze von Kindler
 1820 Benedict Josef, Gaberling 7, Falti
 1839 Wenedikt Johann und Maria
 1847 Benedikt Maria, Johann gest.
 1862 Liebmann Josef
 1870 Liebmann Cäcilia, nun kommt Urb. Nr. 827 dazu:
 Weingarten, Hnr. 4, „Neubergler“, ca. 50 Jahre
 dürfte das Haus gestanden sein, Pöllerberg
 Besitzer: 1755 Urdl Peter = Alter Triller, Landorf 42
 1802 Tropper Johann, Neubergler
 1853 Tropper Ludwig
 1873 Liebmann Cäcilia
 1892 Liebmann Alois, Cäcilia gest.
 1894 Liebmann Alois und Notburga geb. Schweigler
 1920 Liebmann Alois und Johanna
 1924 Schweigler Johann und Magdalena
 1965 Schweigler Josef und Maria
 1980 Schweigler Josef, Aloisia gest.
 2004 Schweigler Aloisia

HNR 73 Kaufmann Bfl 56
 EZ 101 56/3 Haarhaus
 „Gsöll“ Urb. Straß 404 1/14

1789 Wonisch Jakob, Hnr. 6, 2 PZ 399 1/7
 1835 Wonisch Josef und Maria
 1882 Wonisch Josef, Maria gest.
 1882 Wonisch Josef und Josefa
 1901 Wonisch Josefa, Josef gest.
 1918 Wonisch Josef
 1920 Wonisch Josef und Rosa
 1959 Kaufmann Johann und Rosa
 2004 Kaufmann Johann

HNR 74 Veit Bfl 669/2

EZ 566

- 1977 Veit Paul, von EZ 92, Veit Alois
 1978 Veit Alois und Rosa
 2004 Veit Anton

ALTE HNR 74 (Sorko) Bfl 74, gelöscht

EZ 127

Urbar Straß

„Neubauer“ 400 1/6, 400 1/5

Das Haus stand unterhalb „Jagerpeter“, neben Prutsch Hnr. 69

- 1820 Neupauer Josef, vulgo „Köck“, Zehendorf, Waldparzelle
 1874 Sundl Franz und Mayer Maria, PZ 1355 b von „Jagerpeter“ hierher gekommen
 1878 Hirschmann Johann und Maria geb. Aschauer
 1895 Ampros Alois und Agnes
 1902 Ambros Johann
 1902 Reiß Franz und Maria
 1908 Lindner Paul
 1923 Suppan Gottfried und Cäcilia geb. Lindner
 1959 Sorko Friedrich und Aloisia

HNR 75 Krispl Bfl 53, 54

EZ 99

Urbar Straß

„Jageranderl“ 820, 822, 823, 824, 825, 397 1/9, 389 1/6

- 1755 Weingarten Urb. 820 Fürpaß Andree
 Weingarten Urb. 822 Riedl Christian
 Weingarten Urb. 823 Supperpacher Hans
 Weingarten Urb. 824 Perner Stephan
 Weingarten Urb. 825 Pichler Georg
 1789 Pichler Andre, Hnr. 50, 2 Parzellen
 1820 Feigl Matthias, Hnr. 1
 1822 Schantl Peter und Theresia geb. Tieber
 Vereinigung aller Urb. Nr. bis 1835
 1867 Schantl Peter und Konstanzia geb. Großschädl
 1903 Tatzl Johann und Konstanzia geb. Feigl
 1907 Krispl Vinzenz und Juliana
 1952 Platzer Juliana
 1952 Krispl Friedrich
 1956 Krispl Friedrich und Theresia
 2004 Krispl Erich und Helga

HNR 76 Strahlhofer Bfl 1796/2

EZ 563

- 1975 Strahlhofer Herbert und Margarete

ALTE HNR 76 siehe ALTE HNR 2

„Pöllerjosl“

HNR 77 Marbler Bfl 55

EZ 100

Urbar Straß

„Pöllerhans“ 399 1/4, 819

- 1755 Häbinger Jakob, ein behauster Weingarten und Grund
 1789 Raggam Andre, Hnr. 5, Pöllerhanß
 1826 Lindner Josef und Theresia
 1850 Triller Michael und Josefa geb. Lindner
 1894 Triller Karl und Barbara
 1929 Marbler Josef und Thekla
 1969 Marbler Johann und Johanna
 2004 Marbler Helmut und Theresia

HNR 78 Neumeister Bfl 58

EZ 106

Urb. Straß 397 1/7,

„Schmidt“ 398 1/2-a,

398 1/18

- 1789 Gsöll Johann, Hnr. 68, 1 PZ, vulgo Pucher (Puker)
 1820 Gsöll Johann, vulgo Pucherschmied, Bauer in Wolfsberg Hnr. 68, Schmiede
 1840 Gsell Johann und Maria
 1841 Groblschegg Philipp und Maria geb. Gsell
 1849 Groblschegg Maria, Witwe
 1849 Gsell Johann
 1865 Gsell Franz und Maria geb. Ploder, vulgo Krump, bringt urb. 397 1/5 mit
 1903 Gsell Franz und Maria
 1921 Gsell Maria, Franz gest.
 1929 Rauch Adolf und Aloisia geb. Gsell
 1938 Rauch Adolf und Antonia
 1965 Neumeister Wolfgang und Rosa

HNR 79 Trummer Bfl 76, 77, 52/2

EZ 130

Urbar Straß

„Bergsteffl“ 821, 404 1/10

- 1755 Weingarten, Radgamb Hans
 1817 Schlögl Johann
 1828 Lindner Johann und Anna, Urb. 404 1/10-b dazu
 1833 Roy Anton und Maria
 1845 Roi Anton jun.
 1866 Saboth Stefan und Magdalena
 1895 Saboth Stefan und Juliana geb. Trummer
 Namensänderung auf „Szabós“ 1899
 1907 Veit Cäcilia
 1908 Trummer Franz und Magdalena
 1923 Trummer Franz und Maria
 1950 Trummer Josef und Magdalena
 1969 Trummer Magdalena und Trummer Mathilde
 1983 Trummer Mathilde

HNR 80 Walch Bfl 86

EZ 134

Urb. Straß

„Hörmandl“ 399 1/14

- 1865 Sorger Anton und Josefa geb. Hütter von Urb. 399, 6 PZ hierher
 1895 Sorger Anton, Josefa gest.
 1914 Rath Cäcilia
 Tropper Alois und Cäcilia geb. Rath
 1937 Tieber Franz und Margarete
 1975 Tieber Franz, Margarete gest., und Walch Theresia
 1983 Walch Theresia
 2004 Schrott Helmut und Theresia

HNR 81 Kaufmann Bfl 90

EZ 138

Urbar Rakitsch

„Schrieber“, 147 1/9

„Schneiderpeter“

- 1875 Schrieber Josef und Josefa
 1880 Roßmann Franz und Barbara geb. Ortner
 1918 Kaufmann Johanna
 1933 Kaufmann Franz und Theresia
 1963 Kaufmann Franz

HNR 82 Grabin Bfl 87

EZ 542

Urb. Straß 399 1/18

vorher EZ 135 399 1/23

„Zenz“

- 1873 Zenz Georg und Notburga
 1882 Zenz Notburga
 1884 Rath Theresia
 1894 Scheucher Georg und Maria

1916 Scheucher Maria, Georg gest.
 1922 Puchleitner Anton und Maria
 1958 Puchleitner Franz jun. und Maria
 1962 neu EZ 542 mit Bfl 87
 Schäfer Mathilde
 2004 Grabin Edith

HNR 83 Urdl Bfl 116, 117,
 EZ 161 (Bfl 118, 119 =
 „Wagneranderl“ Harrachweber,
 Hnr. 85, gelöscht)

1877 Götz Andreas, Wagner, und Maria geb. Kupfer
 1901 Götz Maria, Andreas gest.
 1907 Götz Alois und Theresia
 1933 Götz Theresia
 1935 Götz Alois und Johanna
 1965 Urdl Gottfried und Elfriede
 1970 die Baufl. 118, 119 = Harrachweber, unter
 Schäfer, Richtung Zehensdorf, gelöscht.
 (Besitzer dieser Realität: 1902 Kirchengast
 Barbara)

HNR 84 Fürstler Bfl 120
 EZ 162 Urbar Straß
 „Strohjörgl“ 398 1/2

1840 Treuchler Anton und Barbara
 1860 Baumann Franz und Maria
 1885 Pilch Johann
 1889 Sauer Johann und Maria
 1897 Gutmann Franz und Maria
 1902 Roßmann Karl und Maria geb. Fink
 1912 Riedl Josef und Maria
 1920 Kirschner Josef und Antonia geb. Riedl
 1947 Kirschner Antonia, Josef gest.
 1949 Gepp Antonia, verwitwete Kirschner
 1953 Rauch Johann und Berta
 1979 Rauch Berta
 1982 Fürstler Berta jun. geb. Rauch

HNR 85 Boden Bfl 2159, 2160
 EZ 570 von „Zach“-Boden

1978 Boden Johann und Marianne

HNR 86 Prutsch Bfl 109
 EZ 155 Urb. Rakitsch
 Puchleitner Maria 141 2/3 -D

1872 Puchleitner Alois und Antonia
 1880 Puchleitner Antonia, Alois gest.
 Kainz Antonia, verwitwete Puchleitner
 1906 Kainz Anton und Maria
 1923 Kainz Maria
 Prutsch Alois und Aloisia geb. Walter
 1966 Prutsch Alois

HNR 87 Scheucher Bfl 2153/2
 EZ 562 von Grübler

1975 Scheucher Siegfried und Marianne

HNR 88 Wallner Bfl 1622
 EZ 116

2004 Wallner Johann und Anneliese

HNR 89 Missl Bfl 31/3 = Haarhütte
 EZ 372 31/4 = Wohnhaus
 „Macher“

1899 Macher Franz und Maria
 1926 Missl Alois und Mathilde
 1960 Missl Andreas und Sophie
 2004 Miessl Helmut und Roswitha

HNR 90 Boden Bfl 125 – 138
 EZ 369 mit Brechelhütte
 „Zach“

1899 Zach Rosalia
 1912 Zach Franz und Maria, Rosalia gest.
 1915 Zach Maria, Franz gest.
 1919 Zach Johanna
 1920 Weber Rupert und Johanna geb. Zach
 1947 Weber Johanna, Rupert gest.
 1950 Boden Johann und Maria
 1982 Boden Maria jun.
 2004 Leitner Franz und Maria

HNR 91 Neubauer Bfl 1812/2
 EZ 578

1984 Neubauer Alois und Christa

HNR 92 Wagnes Bfl 1800
 EZ 573

1982 Scheucher Heinrich
 Wagnes Manfred und Gabriele

HNR 93 Wallner Bfl 1617/3
 EZ 117
 Wallner Franz und Margarete

HNR 94 Marbler Bfl 2166/2
 EZ 590

1996 Marbler Franz und Gabriele, geb. Poswek

HNR 95 Rüsthaus der FF Bfl 192
 EZ 156

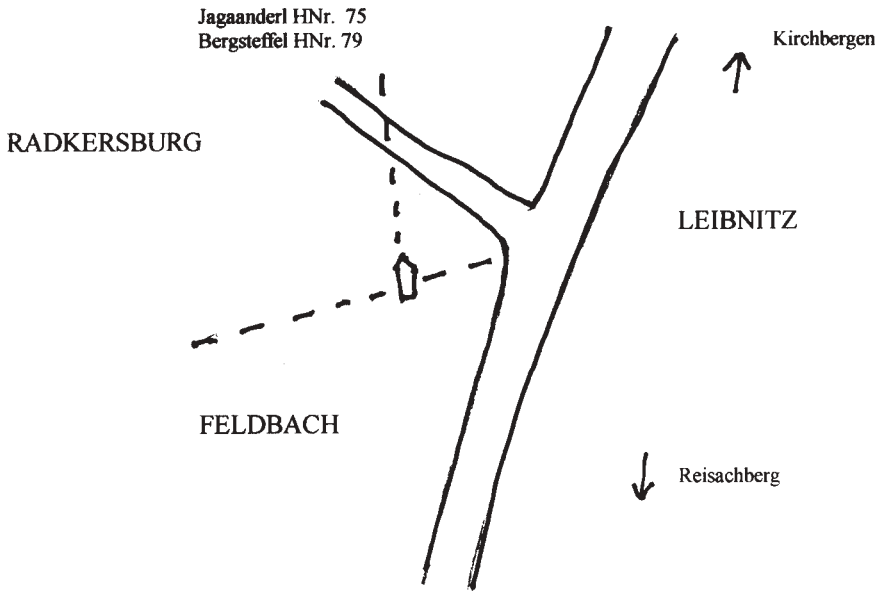
HNR 96 Patter Bfl 1793/2
 EZ 592

1999 Patter Karl und Christina

HNR 97 Grasmugg Bfl 1797/2
 EZ 600

1997 Grasmugg Erich und Silvia, geb. Tomberger

„Dreiländerecke“ an der Nordwestgrenze der Gemeinde.



*Nordecke von Gaberling: Hier kommen die Bezirksgrenzen von Radkersburg, Leibnitz und Feldbach zusammen.
Nach links: der Bezirk Feldbach, geradeaus: Bezirk Radkersburg, nach rechts: Bezirk Leibnitz*

Als wir noch jünger waren



*Archivfoto des Schwimmbades 1970:
Martin Renate, Baumruck Evelyn,
Jöbstl Peter (der schwimmende Blondschoopf)*



*Dorfstraße 1948 – 1950
Linke Zeile von vorne: Dorfbachbrücke, Jöbstl, Strobl, altes Schulhaus, Volksschule
Rechte Zeile: Roth, Schantl, Kirche*



Tabakfeld in Zehendorf 1992



Alte Postkarte aus den Dreißigerjahren



Modernes Fahrzeug des Bindermeisters Neubauer aus Rannersdorf in den 50er Jahren



Gabi Trummer begrüßt LH Niederl 1973



Springbrunnenbau 1965: BGM Alois Pilch; Leopold Ackert, Schulleiter; Max Grollegg, Bauunternehmer; Rupp Karl



*Rannersdorf um 1930
Rechts: Kern, in der Mitte hinten: Gepp, davor: Feuerwehrrütte*

Worterkklärungen

Amtmann	von der Grundherrschaft eingesetzter örtlicher Verwalter
Archiv	Aufbewahrungsort für Schriftstücke
Aufsandung	Meldung der Besitzveränderung beim Zinsertrag einer Grundherrschaft
Bankozettel	Anfänge des Papiergeldes
Bauparzelle (BPZ)	Grundstück mit Gebäude im Franziszeischen Kataster (um 1820)
Bergamt (BA)	Herrschaftliche Verwaltung für Bergholden
Bergrecht	Besitzrecht für Weingärten
Bergholde	Inhaber eines zinspflichtigen Weingartens
Bodengeld	Sondersteuer für Weinernte
Chirurg	Wundarzt
Conscriptionsnummer	1770 vergebene Hausnummer
Conscriptionsabschnitt	Ortschaft mit Hausnummerierung
Conventionsmünze (CM)	Währung 1750 – 1858.1 Mark Silber = 20 Gulden.
Dachtraufrecht	geschützter Bereich
Dominikalland	Herrenland
Dukaten	Goldmünze
Dröschtenn	Dreschtenne
Ehewirtin	Ehegattin
Eimer	Emer,Emper,ca. 58 Liter
Einlagezahl	Reihenfolge (Nummerierung) im Grundbuch
Einleger	alter, arbeitsunfähiger Mensch, der in Kost und Quartier genommen wird
Feuerstätte	bewohntes Haus (mit Herd)
Fleischkreuzer	Steuer auf Fleisch
Gai, Gäu	Umkreis außerhalb eines Marktes
Gemein	Gemeinschaft der Bauern
Gerechsamte oder	
Gerechtigkeit	Gewerberecht
Grundbuch	öffentliches Verzeichnis aller Liegenschaften Anlegungsakte um 1880. Einlagezahl und Katastralgemeinde wurden eingeführt
Grundentlastung	1848, Befreiung von der grundherrlichen Obrigkeit
Grundparzelle	Grundstücke ohne Gebäude ,ohne Verbauung
Grundzins	Abgabe an die Herrschaft nach der Grundstücksgröße
Haar	Flachs, Lein
Heiden, Haiden	Buchweizen
Hirsch	Hirse
Hofstätte	kleine bäuerliche Besitzeinheit
Holden	Grunduntertanen
Hube	bäuerliche Besitzeinheit
Innerösterreich	Steiermark, Kärnten, Krain, Görz, Gradiska und Triest
Interessen	Zinsen
Inwohner	Untertan ohne Haus- oder Grundbesitz
iudex	Richter

Kataster	Grundstückverzeichnisse für die Steuerbemessung. Maria Theresianischer (MTK) um 1753 nach Grundherrschaften. Josephinischer (JK) um 1787 nach Ortschaften. Franziseischer (FK) um 1820 nach Katastralgemeinden
Marchfutter	Haferabgabe für das Reiterheer
Mappe	Katasterplan
Ministeriale Dienstmannen	seit ca. 1200. Teil des Adels.
Moar	Inhaber eines ehemaligen Meierhofes (vom Grundherrn in Eigenregie bewirtschafteter Hof)
Meier	Verwalter eines Meierhofes
Nachbar	Nachgepauer (nächster Bauer)
Öde	unbewirtschafteter, unbehauster Grund
Ort	Ende, Stück
Pfister	Bäcker
Pupillen	Waisen
Quatember	kirchliche Fastenzeiten zu Beginn der vier Jahreszeiten
radiziertes Gewerbe	haftet an Grund und Boden bezw. Haus
Rauchgeld	Rauchfangsteuer 1572
Reisten	Maß für Flachs
Ried	Orts- oder Flurteil mit eigenem Namen
Robot	unentgeltliche Leistung für den Grundherrn
Rücksassen	Bauern mit Haus
Rustikalland	Bauernland
Schirmbrief	Urkunde über Grundverleihung
schweres Pfund	Getreidezins
Siegel	Beglaubigungszeichen auf Urkunden
Sterbfall	Abgabe bei Todesfall
Stiftsregister	Verzeichnis der jährlichen Abgaben an den Grundherrn
Steuer	vom Landesfürsten geforderte außerordentliche Hilfe
Suppan	zuerst Vorsteher in einem slawischen Dorf, später auch Amtmann
Taiding	Versammlung der Dorfgemeinde (Gericht)
Taxe	Schreibgebühr
trockener Pfund	versteuerbarer Grundzins in Geld
Überländ	Gründe in einem anderen Dorf, einer anderen Herrschaft
Urbar	Verzeichnis der Untertanen, Erträge und Rechte einer Herrschaft
Urbarnummer	im Theresianischen Kataster festgelegte Nummer im Urbar
Vicedom	hoher landesfürstlicher Beamter
Vulgonamen	Hausnamen, meistens vom Erstbesitzer
Weinzierl	Winzer
Zehent	Abgabe eines Zehntels der Ernte an die Kirche, häufig über weltliche Hand (Herrschaft, Grundherrn) eingehoben.
Zins	Abgabe, Grundzins

Quellen- und Literaturverzeichnis

- Allmer - Müller 800 Jahre Pfarre Straden, Straden 1988
Baravalle Geschichte des Grazer Maßes, 1929
Geschichte der steirischen Maße 1935, 1936
Brauner Was die Heimat erzählt, Heft 10, Graz 1953
Cramer - Klett Alte Bauernregeln
Schmutz Histor.-topographisches Lexikon der Steiermark 1823
Janisch Topographisch-statist. Lexikon der Steiermark 1873
Dopsch, Mell Landesfürstliche Gesamturbare 1910
Posch, Purkarthofer Der steirische Bauer, Katalog der Landesausstellung 1966
Kaser Bäuerliches Leben in der Oststeiermark seit 1848, Wien 1986
Kindermann Repertorium der Steyermärkischen Geschichte, Graz 1798
Kristoff Die Grazer Dominikanerinnen, Dissertation 1983, Landes-Archiv
Grasmug 100 Jahre Stadt Feldbach-8 Jahrhunderte Feldbach 1984
(Kramer: Ur- und Frühgeschichte)
Unger Steirischer Wortschatz (Ergänzung zu Khul Bair. Wortschatz)
Gänsler, Spreitzhofer Glossar aus Sonderband 22 des Histor. Vereines 1991
Hudeczek Flavia Solva, Graz 1989
Christian Falvia Solva
Zahn Ortsnamenbuch der Steiermark
Lamprecht Grundherren im Grabenland, in Herrschaft und Siedlung, 1979
Koren-Brunner-Gänsler Steirischer Geschichtskalender 1982
Zitzenbacher Landeschronik Steiermark 1988

Mitteilungen des Stmk. Landesarchivs, 1966

Saßtaler Blatt

Grundbücher des Bezirksgerichtes Mureck

Vermessungsamt Leibnitz

Martgemeinde Mettersdorf am Saßbach

Steiermärk. Landesregierung, Referat Statistik

Diözesanarchiv Graz

Kriegsarchiv Wien

Landesarchiv Graz: Grundbücher der Alten und Neuen Reihe

Stiftsregister, Urbare der Herrschaften

Subrepartitionstabellen des MTK 1753

Josefinischer Steuerkataster 1789

Franziseischer Kataster um 1820

Grundbuchanlegungsakte 1879

Steuerverzeichnisse aus dem 16., 17., 18. Jahrhundert

(Leib-, Rauchfang-Boden- u.a. Steuern

Veränderungsprotokolle, Schätzungen, Kaufprotokolle usw.

Sonntag: Geschichten aus dem Bezirk Mureck (handschriftlich)

**Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Österr. Karte 1: 25.000, Blatt Nr. 191 (Ausschnitt):
„c BEV - 2004, Vervielfältigt mit Genehmigung des BEV – Bundeamtes für Eich- und
Vermessungswesen in Wien, EB 2004/00334.“**

Inhaltsverzeichnis

1	Titelblatt Bär
2	Impressum
3	Geleitwort LH
5	Geleitwort BH
7	Geleitwort Pfarrer
9	Geleitwort Bürgermeister
11	Vorwort des Verfassers
13	Kurzbeschreibung
14	Erste Nennung
15	Wappen
16	Saßtal, Karte
17	Urkunde der Markterhebung
18	Gemeinde seit dem zweiten Weltkrieg
19	Die politische Gemeinde 1968 – 2004
20	Der Gemeinderat 1968
21	Gemeinderat 2004
22	Bedienstete der Gemeinde
23	Volksschule, Geschichte
25	Volksschule, Lehrer 2004
26	Volksschule, Schulleiter
27	Volksschule, Elternverein
28	Kindergarten, Schwimmbad
29	Wasserversorgung, Abwasser, Abfallzentrum
30	Umfassende Ortserneuerung, Bärenskulptur
31	Mariensäule und Kaisereichen
32	Pestkreuz
33	Post
34	Arzt
35	Saßtalerblatt, JEP, Aktivitäten
36	Wanderwege, Sehenswürdigkeiten
37	Wanderkarte Skizze
38	23 Bärenwappengemeinden Österreichs
39	Pfarrkirche Mettersdorf
40	Unsere Kirche
41	Votivbild
42	Lucchesi Palli
43	Der gezeißelte Heiland
44	Die erste Kapelle
45	Pfarrerhebung
46	Glocken, Pfarrhaus, altes Schulhaus
47	Unsere Pfarre
48	Der Friedhof
50	Seelsorger bis 1923

- 52 Seelsorger, Jandl, Hödl. Schreiner bis 1957
- 53 Seelsorger, Ederer, Schwab, Hohensinner, Wagner bis 1983
- 54 Seelsorger, GR Mag. Koschat
- 55 Pfarrgemeinderat, Sozialkreis
- 56 Chor
- 57 Jungschar
- 58 Kapellen, Rohrbach
- 59 Bildstöcke, Schweinsbachwald
- 60 Kapellen, Rosenberg, Hubertus
- 61 Kapellen, Rannersdorf, Ortskapelle
- 63 Kapellen, Prof. Franz Weiß
- 64 Kapellen, Glasfenster
- 65 Kapellen, Landorf
- 66 Kapellen, Zehensdorf
- 67 Kapellen, Gaberling
- 68 Kapellen, Zehensdorfberrg
- 69 Raiffeisenbank Mettersdorf
- 70 Vereine, Österr. Kameradschaftsbund
- 72 Vereine, Freiwillige Feuerwehr Zehensdorf
- 73 Vereine, Freiwill. Feuerwehr Mettersdorf
- 74 Vereine, Freiwill. Feuerwehr Rannersdorf
- 75 Vereine, Fremdenverkehrsvereine Mettersdorf und Rannersdorf
- 76 Vereine, Jagdschutzverein, Bund Steir. Landjugend, Hobbysport
- 77 Vereine, Sportverein
- 78 Vereine, Schachklub und Eisschützenverein
- 79 Musikverein
- 80 Frauenbewegung
- 82 Seniorenbund
- 84 Betriebe in der Marktgemeinde bis Seite 90
- 91 Bauernstand im Umbruch, Wohnbevölkerung, Viehhaltung
- 92 Kren
- 93 Kürbiskernöl
- 94 Bäuerliches Wirtschaften in vergangenen Zeiten
- 95 Bauernweisheit
- 96 Redensarten
- 98 Globalisierung: Dialekt ade! bis Seite 100
- 101 Bäuerliche Dichtung
- 102 Brauchtum bis Seite 107
- 108 Selbstjustiz
- 109 Literatur: Nöst Anna
- 110 Literatur: Textproben
- 112 Literatur: Raggam Hilde
- 113 Literatur: Trummer Juliana
- 114 Literatur: Bliem Regina
- 115 Malerinnen: Schantl Angela
- 116 Chis Rodica und Fend

- 117 Sport: Martin Bertagnoli und Bernadette Schober
- 118 Sagen aus dem Saßtal: Der Roßteich
- 119 Der Geist auf dem Rain. Das verschwundene Schloss
- 120 Die versunkene Stadt Rannern
- 121 Der Wahrsager Grill
- 122 Der Babier von Zehensdorf. Das Messer im Ochsen.
- 123 Die Schatzsucher
- 124 Der Harlzenz
- 125 Die Rosswurzel
- 126 Pestsagen Siebing, Rohrbach, Rannersdorf
- 127 Der Pirchfeldköck
- 128 Die Ursulaquelle
- 129 Der Trinkpavillon der Ursulaquelle
- 130 Gewässerkarte
- 131 Hochwasserschutz
- 132 Kleingewässer Regulierungen Zehensdorf, Landorf, Mettersdorf
- 133 Kleingewässer Mettersdorf, Rannersdorf, Rohrbach
- 134 Rückhaltebecken in Zehensdorf
- 135 Grundzusammenlegung
- 136 Zeittafel
- 137 Besiedlung des Saßtales
- 141 Vom Leibeigenen zum freien Bauern
- 145 Älteste schriftliche Dokumente und Urbare des Mittelalters
- 147 Mettersdorf – ein Hochzeitsgeschenk
- 148 Maße und Gewichte, Geld
Orte und Häuserchronik
- 150 Landorf, Ortschronik
- 152 Landorf, Grundherrschaften
- 153 Gröbach, Häuserbuch Landorf Nr. 1 – 2
- 154 Häuserbuch Landorf HNR. 3 – 50
- 160 Mettersdorf, Chronik 1950 – 2004
- 166 Mettersdorf vom Rosenberg
- 167 Grundherrschaften
- 168 Vulgonamenspruch, Weingarten in Kerschbach
- 169 Häuserbuch Mettersdorf Nr. 1 – 138
- 184 Steinäckersiedlung, Plan
- 185 Steinäckersiedlung, Fotos
- 186 Rannersdorf, Chronik
- 187 Rannersdorf, Chronik, Allerlei
- 189 Rannersdorf vom Rosenberg, Pestkreuz
- 190 Grundherrschaften, Maitanz
- 191 Häuserbuch Rannersdorf Nr. 1 – 88
- 201 Rohrbach, Grundherrschaften, Rosenbergquelle
- 204 Häuserbuch Rohrbach Nr. 15 – Nr. 75
- 211 Zehensdorf
- 212 Grundherrschaften

214	Altenberg, Gaberling
215	Zehensdorf, Fotos
216	Häuserbuch Zehensdorf Nr., 1 – 97
230	„Das Dreiländereck“
231	Als wir noch jünger waren
234	Wörterklärungen
236	Literatur
237	Inhaltsangabe